Zulängliche Nachricht/

Von denen
Berühmtesten und Nöthigsten
HISTORICIS,
CHRONOLOGIS
Und
GEOGRAPHIS,

Die ihr Gedächtniß theils mit Profanis theils mit Ecclesiasticis Scriptis bey der Nach-Welt verewiget.

Zusammen getragen
Von
M. C. E. Hübner, Z. L.

HAMBURG, Bey BENJAMIN SCHILLERN, Buchhändlern im Thum/ Anno 1711.

G. L.

Die Uberschrifft dieses Buches/ zeiget den Innhalt dieses gantzen Werckes. Es heist eine Zulängliche Nachricht/ dieweil wir meinen/ es wäre weder in Excessu noch defectu gröblich pecciret worden: d. i. wir haben derer Scribenten nicht zu viel auch nicht zu wenig allegiret, und also nur der Berühmtesten und Nöthigsten gedacht.

Sie sind allzumahl nach der Chronologie rangiret: Wo aber die Jahr-Zahl manquiren solte; da sind die Autores entweder noch am Leben/ oder ihre Jahre und Zeiten sind ungewiß.

Die Judicia so hin und wieder bey denen Autoribus angefüget/ erkennen allzumahl fremde Herren/ d. i. ich habe nichts nach meinem Gutachten recensirt, sondern alles ex probatissimis Autoribus entlehnet.

In Recensione Editionum habe ich mich möglichster Massen dahin beflissen/ daß die besten und bekanntesten Editiones so wohl von denen Alten als meistentheils von denen Neuesten allegirt würden. Adieu.

CHRONOLOGIE

Derer

Geschicht-Schreiber/

Und zwar

I. Derjenigen/ so vor der Geburt JEsu Christi der Welt und Völcker Begebenheiten aufgezeichnet.

A.C.M 2493. m. DEr von GOTT beliebte uhrälteste und allerrichtigste Geschicht-Schreiber/ ist der Mann GOttes *MOSES*, welcher von dem HERREN alleine auserkohren/ und zu erst beordert wurde die sonst verborgenen Geschichte bey Erschaffung aller Dinge/ nach Eingeben des Heil. Geistes/ aufzuschreiben/ und die Begebenheiten des Volckes Israel vor und nach der Aegyptischen Dienstbarkeit biß auf seinen Todt zu bemercken. Die Griechische Kirche hat ehemahls in Mosis Schrifften V. Abtheilungen gemacht/ und unter denenselben die (1.) Genesis, (2.) Exodus, (3.) Leviticus, (4.) Numeri seu ἀριθμοὶ, (5.) Deuteronomion, meistentheils von ihren Haupt-Objectis zubenahmet/ welche Nahmen auch die Lateinische Kirche behalten. Die Deutschen sind zwar

beyder Eintheilung blieben / doch die Griechischen Nahmen haben sie weggelassen und statt derer die gemeine Art zu zehlen / als das 1ste/ das 2dere ꝛc. Buch Mosis angenommen.

2053 *JOSUA* der Nachfolger Mosis hat in seinem Buche die Begebenheiten des Volcks Jsrael/ ebenfalls auf Göttlichen Befehl/ continuiret, und darinnen hauptsächlich die Einnehmung des verheißnen Landes Canaan, nebst dessen Austheilung unter die 12. Stämme beschrieben.

Das Buch der Richter enthält die von GOtt selbst gepriesenen Thaten der tapfferen Streiter und Richter in Jsrael / so kein Bedencken getragen vor die Wohlfahrt ihres Volckes / ihre Seele in ihre Hand zu setzen. Der Erste war Othoniel und der Letzte Samuel: alle zusammen haben ohngefehr in die 340. Jahr in Jsrael regieret. Von wem aber eigentlich diese Geschichte zusammen getragen worden / hat der heilige Geist nicht beliebet anzumercken. Die Gelehrten beym Polo führen viele Muthmassungen von dem eigentlichen Verfasser dieser Historie an/ wohin wir den G. L. delegiren.

Die II. Bücher *SAMUELIS* sind ein Vortrag der remarquablesten Begebenheiten / so sich mit dem Hohen-Priester Eli; dem theuren Propheten Samuel; dem ersten Könige der Jüden Saulo und dessen Nachfolger David zugetragen.

Die folgenden II. Bücher / in welchen das Leben und die geführte Thaten der Jüdischen und Jsraelitischen Könige enthalten / haben von ihren Haupt-Personen auch den Nahmen: die Bücher der Könige / überkommen.

ESDRA und *NEHEMIAS* geben en particulier von des 2. Tempels zu Jerusalem Wieder-Aufer-

bau-

bauung/ und der Jüden Reversion aus der Babyloni-schen Gefängniß umständliche Nachricht.

Das Buch *ESTHER* kan einem begierigen Historico mit einer suffisanten Nachricht von des Persischen Königs Ahasueri Unternehmen dienen.

Beym *DANIELE* lieset man eine umständliche Erzehlung von der Regierung des hochmüthigen/ von GOtt aber sehr gedemüthigten Königes Nebucadnezar, eines großmächtigen Monarchens zu Babel.

3770 Die Bücher der *MACCABÆER* stellen uns den kläglichen Zustand / und allzuschwere Drangsal des Jüdischen Volckes vor / so sie unter dem schweren Joch des Syrischen Königs Antiochi Epiphanis erdulden müssen. Die Benennung haben sie von *JUDA MACCABÆO*, dem religieusen und streitbaren Helden / der sich nicht gescheuet / auf GOttes Ausrüstung / seine abtrünnige Juden eben wie die Heyden / so von dem wahren GOtt nichts wusten/ mit der Schärffe des Schwerdts zu erlegen. Von dem 1. und 2. Buche der Maccabæer, mag dieses wohl bemercket werden/ daß sich das andre weit besser mit der 1sten Zahl belegen liesse/ als das erstere. Denn das andere fängt die Geschichte von Alexandro M. an / da hingegen das erstere von Antiocho Epiphane, lange hernach den Anfang nimmt. Man hat ehemahls nicht von mehr als II. Büchern der Maccabæer gewust / heutiges Tages aber findet man in denen Bibeln nicht nur das III. sondern so gar das IV. Buch der Maccabæer.

3500 *HERODOTUS*, von Cicerone ein Vater der Profan Historie benahmet / fängt seine Historie. so in IX. Büchern Griechisch verfasset / mit dem Kö-

nige der Lydier Gyge an / und endiget sie mit der Perser sonst mächtigem / von denen Griechen aber in die Flucht geschlagenen Könige Xerxe. Die Benennungen der IX. Bücher sind von den Nahmen der IX. Musen entlehnet. Ob solche von Herodoto oder von jemand anders betitult worden / darüber sind die Gelehrten nicht eins. Ob auch Bodinus nebst andern den infamen Zunahmen des Herodoti, da er ihn Patrem Fabularum nennet / suffisant erwiesen / das bleibet den Philologis zur genauern Untersuchung ausgestellet. Zum wenigsten ist dieses die Wahrheit / daß er die meisten Sachen ohne genauere Uberlegung / wie es ihm referirt, hingeschrieben; da er doch sonst über alle massen bedächtig und elegant in seinen Worten zu seyn pfleget. Edit. Paris. 1566. 1592. Francof. 1608. Lond. 1679. Fol.

3526 *THUCYDIDES* hat den Peloponnesischen Krieg / bey welchem er selbst zugegen gewesen / in IIX. Büchern beschrieben. Er erzehlet die Großmüthigsten Thaten der streitbaren Griechen / so innerhalb 20. Jahren Heldenmüthig ausgeführet worden. Die Schreib-Art ist sehr kurtz / und dieserhalben auch sehr obscur. Die beste Edition ist Laurentii Vallæ, von Hen. Stephano revidiret. 1588. Paris. Francof. 1594. Fol.

3589 *XENOPHON* hat die Peloponnesischen Geschichte auf 48. Jahr biß zum Treffen bey Matinea continuiret. Die Diction ist an sich sehr galant und gantz extraordinaire judicieux, wie ihn denn auch diesentwegen die Gelehrten Musa Attica benahmet. Basel 1569.

3665 *BEROSI* III. Bücher / worinnen die Historia Chaldaico Babylonica enthalten / findet man nur Stückweise beym Josepho, Tatiano und Eusebio. Johannes Annius, Viterbiensis, meinte zwar / der gelehrten Welt Brillen zu verkauffen / als er des Berosi Scri-

pta

pta unter dem Nahmen Antiquitates Berosi vollständig divulgiren wolte. Doch seine eigene Suppositio wurde/ wie in vielen andern/ als auch in diesen verlachet. Man kan dergleichen Supposita unter dem Titul Historia Antiqua, so 1599. 8vo. zu Paris wieder aufgeleget/ in den meisten Bibliothecken finden. Die erste Edition von dieses Annii Figmentis ist zu Rom 1494. die andere zu Paris 1512. in Folio gedruckt/unterm Titul Antiquitatum libri XVII. Sonst hat der unvergleichliche Scaliger in seinem Tractat de Emendatione Temporum die Fragmenta Berosi mit sehr gelehrten Notis illustriret.

3770 *POLYBIUS* hat die Geschichte der Griechen/ Römer/ Carthaginenser, Celten/ und anderer Völcker in XL. Büchern aufs treulichste verfasset/ von welchen doch nur ihrer V. annoch complet. Die übrigen sind lauter Fragmenta, die Art zu schreiben ist etwas gezwungen/ doch was der Diction abgehet/ das ersetzet die accurate Recension derer Sachen. Edit. Hanov. 1609. Fol. Amstelod. 1670. 8vo.

3890 Die Geschichte seiner Zeiten hat *SALUSTIUS* sehr genau/umständlich/ und dabey mit einer angenehmen Kürtze der Diction bemercket: wie theils aus seinem bello Jugurthino, theils Catilinario zu ersehen. Die mannigfaltige Veränderung der Römischen Republique ist von ihm auf gleiche Weise mit sonderbaren Esprit beschrieben worden. Doch die ungütige Zeit/ hat uns von diesen VI. Büchern nichts als nur einige Fragmenta gegönnet. Die besten und vollständigsten Editiones sind sonder Zweifel folgende: Gruteri Francof. 1607. 8vo. Thysii Leyden. 1649. 8vo. Fol. 1665. Crispini in usum Delphini Paris 1674. 4to.

3901 *DIODORI SICULI* Bibliotheca Historica enthält die Geschichte der Ægyptier, Assyrier, Meder,

Perser/ Griechen/ Römer und anderer Völcker. Das gantze Werck/ so in XL. Büchern bestanden/ ist sehr laborieus, indem er/ nach eignem Geständniß/ gantzer 30. Jahr damit zugebracht. In der Chronologie hat er sehr verstossen/ wie Bodinus, Sigonius, Pighius und andere angemercket. Er ist der erste unter allen/ so die Viros Literatos der Historie angefüget/ wiewol heutiges Tages nicht mehr denn nur XV. Bücher annoch übrig. Edit. Hannov. 1604 Fol.

3902 *CORNELIUS NEPOS* hat die Thaten XX. Griechischer Feld-Herren gantz umständlich beschrieben. Das Leben und Verrichtungen der Carthaginensischen Generals, Hamilcaris und Hannibalis, hat er gleicher weise verfertiget/ welche alle zusammen noch unversehrt in den Händen unser geliebten Jugend häuffig anzutreffen. Die Römischen Commandeurs hat er ebenfalls nach ihren Leben und tapffren Thaten aufgezeichnet. Doch hievon ist ausser dem Leben des Catonis und Pomponii Attici nichts vollständiges der Nach-Welt überblieben. *ANDREAS SCHOTTUS* hat sich ziemliche Renomée mit der emsigen Collection der Fragmentorum zu Wege gebracht. Die besten Editiones sind die zu Franckf. 1608. & 1609. Fol. Paris. 1675. Die gemeinsten und vor die Jugend am zuträglichsten/ sind des Herrn D Rechenbergii, cum Notis Buchneri, Lips. 8vo. und Dan. Hartnaccii mit Vocab. Phras. & imitationibus, 8vo.

3902 *DIONYSIUS HALICARNASSÆUS*, verfasset die Röm. Historie gantz umständlich in XX. Büchern/ so Antiquitates Romanæ benennet. Von welchen doch nicht mehr als nur XI. übrig/ so die Historie a Roma Condita biß in das 321. U. C. Jahr mit vielen singulairen Begebenheiten/ nebst einer sehr accuraten Zeit-Rechnung in sich halten/ so beym Livio und anderen

Scrip-

Scriptoribus Romanis kaum zu finden. Francof. 1586. Fol. Lugd. 1592. Fol. Lipſ. 1691. 8vo. Oxford 1704.

3903 *JULIUS CÆSAR* ließ nicht nur herrliche Specimina seiner unvergleichlichen Beredsamkeit der Nach-Welt über: sondern er gab sich auch die viele Mühe/ und zeichnete die Begebenheiten in seinen Kriegen eigenhändig auf. Die VII. Bücher so er de Bello Gallico beschrieben/ weisen es aus/ welche Lud. Carrio einem andern/ wiewol ohne Grund/ zuzuschreiben gesonnen ist. Die III. Bücher de Bello Civili, worinnen die Streitigkeiten/ so er mit seinem Collegen Pompejo gehabt/ enthalten/ bekräfftigen es. Die Diction an sich ist simple, elegant und nachdrücklich. Wozu die anmuthigen Particulæ connectendi nicht wenig contribuiren. Franckf. 1606. 4to 1669. 4to. Leyden 1651. 1670. 8vo. Pariſ. 1678. 4to. Londin. 1693. 8vo.

3940 *TROGUS POMPEJUS* hat die Geschichte der meisten Völcker von Nino biß zur Regierung des Römischen Käysers Augusti etwas weitläufftig verfasset: Welche unbequeme Weitläufftigkeit *JUSTINUS* in eine so angenehme und anständige Kurtze gebracht/ daß sie gantz füglich mit dem Titul Deliciæ Historicæ prangen können. Argent. 1666. 8vo. Schrevelij 1669. 8vo. Amstelod.

II. CHRONOLOGIE

Derer

Geschicht-Schreiber/

So nach Christi Geburt gelebet.

II. Die Scribenten der Jüdischen Kirchen.

P.C.N. 94. JOSEPHUS ist der einige / dabey aber sehr fabuleuse Geschicht-Schreiber aus denen alten Ebræern. XX Bücher hat er von den Alterthümern der Jüden; VII. von dem Jüdischen Kriege/mit dem Römischen Käyser Vespasiano, und II. wider Appionem in Griechischer Sprache geschrieben. Nach der Genevischen Edition 1634. Fol. ist wohl die beste Thomæ Ittigii, Lips. 1691. Fol.

96 PHILO JUDÆUS kan mit seinen unterschiedenen Materien, als de Vita Mosis aliisque, auch eine Erläuterung denen Ebräischen Geschichten beytragen. Ob er von Juden zum Christenthum übergangen/und nachmahls wiederum abtrünnig worden / wird bey denen Gelehrten pro & contra disputirt. Dieses ist an ihm/ als einem Juden / zu bewundern / daß er mehr der Griechischen als Hebräischen Sprachen erfahren gewesen. Sonst hat er das Prædicat eines guten Platonischen Philosophi, so daß ein Gelehrter von ihm raisonniret: aut Plato Philonizat, aut Philo Platonizat, Edit. Paris 1640. Fol. Genev. 1613. Paris 1552.

1550

1561 *PAULUS EBERUS*, Professor Theologiæ zu Jena und Wittenberg/ hat zu seiner Zeit ziemlichen Applausum mit seiner Contexta Populi Judaici Historia verdienet / welches Werck von der von GOtt versprochenen und wunderlich erhaltenen Befreyung des Babylonischen Jochs handelt. Die Historie ist particulier, wie sie denn auch nicht mehr als bloß ein einiges mahl 1562. zu Wittenberg gedruckt.

1570 *BONAVENTURA CORNELIUS BERTRAMUS*, Professor der Hebräischen Sprache zu Genff/ ist der erste so einen Tractat de Rep. Ebræorum divulgiret. Die Arbeit geniesset ihren Respect, ob sie gleich in den meisten Dingen nicht zulänglich. Edit. Genev. 1580. 8vo.

1585 Der Welt bekannte Italiäner *CAROLUS SIGONIUS*, Professor zu Modena und hernach zu Padua, hat sich nebenst seinen Römischen Schrifften auch um der Ebräer fata bekümmert. Sein Tractat de Rep. Ebræorum liegt am Tage/ in welchem mehr auf Politica, als gründliche Untersuchung der Ebräischen Geschichte gesehen worden. Daher ihm der gelehrte Seldenus so gar die benöthigte Wissenschafft derselben/ mit vielen Beweißthümern fast gäntzlich abborgen wil. Franckfurt 1585. Helmstäd 1685. Leyden 1701. in 4to. Die beyden letzten Editiones cum annotat. Nicolai kommen einem Theologo, wegen der ausführlichen Noten, wol zu statten.

1593 *TILEMANNI MYLII* Annales Ebræi, sind bey den meisten unbekannt/ doch meritiret die Arbeit wegen ihrer ziemlichen accuraten Chronologie, einige Nachsuchung. Hanov. 8vo. 1600.

1598 *ARIAS MONTANUS* hat sich einen ewigen Ruhm mit der revisione Bibliorum Complutensium bey vielen zu Wege gebracht / welche aber doch in et-

was vermindert schien / als die Antiquitates Ebrææ, so ohne sonderliches Judicium zusammen geschrieben/ divulgiret wurden. Doch dem Autori kan es so wenig als dem Ligtfoot nachtheilig seyn / indem es ein Opus Posthumum. Leyden 1603. in 4to.

1607 *JOHANNES STEPHANUS MENOCHIUS*, ein Jesuit / bürtig aus Pavia, des berühmten ICti Jacobi Menochii Sohn / hat sich in der Ebræischen Provintz auch ziemliche Musse gegeben / indem er IIX. gantze Bücher von der Ebræer Republique verfertiget. Das Werck ist eines von den allervollständigsten / so man in dieser Materie haben mag. Paris. 1648. Fol. Der Autor starb 1656.

1620 Die III Bücher *PETRI CUNÆI* de Repub. Ebræorum suppliren das jenige / so von Bertramo und Sigonio vorbey gegangen worden. Die Latinität ist antique, elegant, und von einer sehr angenehmen Kürtze / so gar daß sich Joh. Stephanus getrauet/ Cunæum den Ciceronem seiner Zeiten zu nennen. In denen allegatis Rabbinicis findet man was rares / und sehr judicieuses, wiewohl in der Lection ein Rabbinischer Anfänger nicht sonderlich fortkommen wird/ indem er in Versione ꝭꝭ. Rabbinicorum mehr auf den Indolem Linguæ Latinæ, & sensum, als vacabulorum expressionem gesehen. Unterdessen zeiget noch gleichwol der gelehrte Conring viele Mängel in diesen Büchern / welche man in seiner Politica Ebræorum. Helmst. 1648. 4to weitläufftig lesen kan. Sonst wird ihm dieses meistentheils vor übel gehalten / daß er aus der Epistel an die Ebræer per force L. III. erzwingen wollen / Melchisedech wäre der liebste Heiland selbst gewesen. Leyden Edit. 1617. Er starb als Professor Juris zu Leiden 1638.

1628 *WILHELMUS SCHICKARDUS* Professor Hebrææ

brææ linguæ zu Tübingen / ließ seinen Verstand und unermüdeten Fleiß wie in andern Schrifften / also auch absonderlich in seinem Tractat de Jure Regio Ebræorum hervor blicken / worinnen er der Ebræer Policey, Staat / und besondere Sitten sehr nerveus exprimimiret. Jo. Bened. Carpzovius hat wol ausgearbeitete Animadversiones hinzu gethan / und die jenigen Oerter / so etwas dunckel oder gar zweifelhafft vorkommen / mit leicht verständlichen Notis bemercket / Strasburg. 1621. 4to. Lipf. 1674. 4to.

1630 *JACOBUS BOULDUCCUS* hat sich hauptsächlich in dem Alterthume der Alten Ebræer hervor gethan / als er III. Bücher von ihren uhrältesten Geschichten / so sich in der Jüdischen Kirche von Anfang biß auf Mosen begeben / aufgezeichnet. Lugdun. 1627. 8vo. Diese Arbeit ist denenjenigen sehr angenehm / so sich in dem tieffen Alterthume der Ebræer üben wollen.

1640 *JACOBUS SALIANUS*, ein Jesuit zu Avignon, hat die Historien Altes Testamentes in VI. Tomis verfasset / so er Annales V. T. inscribiret. Montacutius nebst andern / tadeln sonderlich dieses an ihm / daß er die Wahrheiten Josephi meistentheils unnöthig in Zweifel gezogen. Der bekannte Spondanus hat diese VI Tomos epitomiret, wie er auch nachgehends in den XII. Tomis Baronii beliebet. Paris. 1640. Colon. Agrip. 1620. Fol.

1645 Unter denen Antiquariis, so die Antiquitates Ebræas mit denen Biblicis conjungiret, ist *PAULUS SHERLOGUS* gewiß einer mit von den principalsten und vollständigsten. Lion. 1651. Fol.

1650 *CHRIST. NOLDIUS* wird mit seiner Historia Idumæa einem Theologo und Historico trefflich zu statten kommen / indem er nicht nur erudit schreibet / sondern

dern auch sehr ordentlich in Recensione Herodum procediret. Franeck. 1660. 12mo.

1670 *THOMAS GODWIN* stellt in seinem Mose und Aarone der Alten Ebræer Gebräuche / so wohl im Regiment als Clerisey, in einer allzukurtzen Verfassung vor. Dannenhero Reitzius vor gut befunden, Godwini Mosen & Aaron mit weitläufftigern und verständlichern Notis zu erläutern / welchen letzlich Hermanni Witsii Dissertationes duæ de Theocratia Israelitarum & de Rechabitis angefüget. Bremæ 1694. in 8vo.

1696 *JOHANNES LUNDIUS*, Prediger in Tundern / hat sich über die Jüdischen Antiquitäten gemacht / und dieselben in Deutscher Sprache gantz inimitable in V. Büchern vorgetragen. Er ist der einige / so dergleichen Vorhaben von uns Deutschen unternommen / und mit völliger Reputation ausgeführet. In dem 1sten Buch handelt er von der Stiffts-Hütten und dero Geräthe. In dem 2. stellet er den 1sten und 2. Tempel zu Jerusalem vor. Das III. examiniret den Hohen- nebst denen übrigen Priestern. Das IV. gibt Nachricht von den Leviten und ihren Verrichtungen. Das V. endiget sich mit der Juden täglichem GOttesdienst / so wol ausserhalb als innerhalb der Stiffts-Hütte. In Summa, das Werck ist eines von den allervollkommensten und admirablesten, so ehemahl in dieser Materie das Licht gesehen. Die erste Edition, so 1696. heraus kommen / ist in 8vo. Die Letztere aber / welche in vielen Stücken von dem Autore annoch selbst vermehret / und mit schönen Kupffern gezieret ist / in Fol. 1701. 1705. 1711.

J. JACOBI SCHUDT Compendium Historiæ Judaicæ ist dazu sehr dienlich / so man sich benachrichtigen wil / was die Heyden von der Juden Gottes-

dienst

dienst und Sitten/ wiewohl gantz verstümpelt/ angemercket. Franckf. 1700. 8vo.

OLAUS WORMIUS kan in seinen II. Büch. de Antiquitatibus apud Tacitum & Martialem corruptis stattlich dienen/ indem fast kein Wort in seinen Schrifften/ so er nicht gantz klüglich Autoritate Scriptorum probiret/ und richtig allegiret. Hafniæ 1693. 4to.

III. Scribenten, so die Fata der Christlichen Kirchen von Christi Geburt biß auf unsere Zeiten Christlich bemercket.

P.C.N. Der Stiffter der Christlichen Kirche/ ist unser geliebtester Heiland JEsus Christus. Sein Göttliches Leben/ vielfältige Wunderthaten/ und erbärmliches Leiden/ nebst seinem allerbittersten Creutzes-Tode/ haben die heiligen Männer GOttes Matthäus/ Marcus/ Lucas und Johannes/ aus Trieb des heiligen Geistes/ umständlich beschrieben.

40 *LUCAS*, so unter den Evangelisten der Weitläufftigste und Ordentlichste/ hat/ nebst der Historie von JEsu Christo/ auch die Geschichte der heiligen Apostel/ aus Eingeben des guten Geistes/ aufgezeichnet.

95 *JOHANNES*, mit dem Zunahmen *THEOLOGUS*, stellet in seiner Geheimniß vollen Offenbahrung/ aus Prophetischen Geiste/ die künfftigen Fata der Christlichen Kirche/ biß an ihr Ende vor.

137 Der von den Juden zum Christen übergetretene *HEGESIPPUS*, hat unter allen am ersten nach den Evangelisten und Aposteln/ die Geschichte der Christlichen Kirchen aufzuzeichnen/ Hand angeleget. Seine Anmerckungen haben in V. Büchern bestanden/ so aber gantz

gantz verlohren gegangen/ ausser dem/ was beym Eusebio hin und wieder ut Fragmenta zu lesen.

340 Um die Kirchen-Historie Neues Testaments/ hat sich ewig meritirt gemacht/ der viel belesene EUSEBIUS, indem er unter andern X. Bücher mit der accuraten Recension aller Begebenheiten von unserm geliebtesten Heilande JEsu an/ biß in die Zeiten des ersten Christlichen Käysers Constantini M. mit grosser Mühe zusammen geschrieben. Bey denen unpartheyischen Historicis ist er/ wie auch billig/ in grossem Respect, ob ihm schon einige ex Patribus Pontificiis nicht allzu wohl wollen/ daß er die niemahls geschehene Donationem Constantini M. nicht hat bemercken können. Diese X Bücher sind nebst denen IV. so er de vita Constantini M. geschrieben/ 1659. und 1671. zu Paris in Fol. aber zu Franckfurt 1672. nicht so gut heraus gegeben worden.

422 SULPICIUS SEVERUS, (sonst *Salustius Christianus* wegen der Salustianischen Latinität benahmet) hebt in seinen 2. Büchern der Historia Sacra, die Kirchen-Geschichte von Erschaffung der Welt an/ und führet sie biß in das IV. Secul. nach Christi Geburt aus. Das Scriptum ist theils wegen seiner netten Schreib-Art/ theils wegen der concinnen Verfassung der Historien zu admiriren. Doch dieses wird von den meisten an ihm getadelt/ daß er dem hören und sagen gar zu leichtlich getrauet. Wie sich denn aus der Raison Drusius an diesen Autorem gemacht/ ingleichen Georg. Hornius, welche beyderseits gantz deutliche Commentarios in Historiam Sacram verfertiget. Weil sie aber in ihren Erläuterungen die Römische Historie etwas durchläuchtig gemacht/ so sind beyder Commentationes inter libros prohibitos in Appendice Madrid.

gesetzet worden. Amstelod. 1665. 8vo. cum notis Vorstij. Lipsiæ 1702. 8vo.

440 *SOCRATES* fängt seine Historiam Ecclesiasticam so aus VII. Büchern bestehet/ von den Zeiten des Christlichen Käysers Constantini M. an/ und continuiret dieselbe biß auf die Zeiten des Theodosii Junioris, ohngefehr auf 140. Jahr. Er bedienet sich einer gantz simplen Schreib-Art / damit die Historie, nach seinem eignen Ausspruch/ desto leichter möchte verstanden werden. Paris. 1668. Fol. Græce & Latin Francofurti 1677. Fol.

440 *MARCELLINUS* aus Gräfflicher Extraction, verliebte sich/ als Cantzler beym gerechten Käyser Justiniano, so sehr in die Kirchen-Geschichte/ daß er sich auch von seinen sonst wichtigen Affairen abmüssigte/ und ein eignes Tractätgen von den Zeiten des Käysers Valentini biß auf das 534. Jahr verfertigte. Paris. 1691. 8vo.

442 *SOZOMENUS* hat seine Kirchen-Geschichte in IX. Büchern verfasset. Er fängt von der III. Regierung des Bürgermeisters Crispi an. Oder von dem 324. Jahr Christi/ und führet solche biß in das 439. Jahr; wiewohl die Geschichte der letzten 20 Jahre gäntzlich verlohren gangen. Es ist eine Historie, so er mit dem Socrate schreibet/ nichts desto weniger contradicirt er ihm in den meisten Stücken. Paris. 1668. Fol. cum Notis Valesii. Franckf. 1677.

444 *THEODORETUS* machet in seinen Geschichten/ so in V. Büchern beschrieben/ von des Arii Ketzerey den Anfang/ und continuiret solche ebenfalls biß auf die Zeiten Theodosii Junioris. Die Historici loben seine gute Methode und umständliche Beschreibung/ worinnen er es den nächsten beyden weit zuvor thut. Doch die Aussenlassung der Chronologie improbiren sie. Paris. 1673. 1684. Fol.

578 *AURELIUS CASSIODORUS* bedienete erstlich lauter Officia Civilia, und avancirte darinnen so/ daß er das Römische Bürgermeister-Amt zu Zeiten des Gothischen Königes Theodorici, alleine führete. Bey heran nahendem Alter/ eckelte ihn die scheinbare Delicatesse der Welt/ abandonirte alle Zeitlichkeiten/ und begab sich in Geistlichen Stand/ da er dann unverzögerlich zum Abt in Ravenna creiret wurde. Die Langwierigkeit seiner Zeiten passirte er mit Bücher schreiben/ worunter auch seine Historia Tripartita ausgearbeitet wurde. Er war zwar der Griechischen Sprache keines weges fähig: Doch als ihm Epiphanius den Socratem, Sozomenum und Theodoretum in die Römische Sprache übersetzet/ delectirte sich sein Gemüthe an dieser Scribenten Historie so sehr/ daß er selbst Hand anlegte/ diese III. Kirchen Scribenten zu contrahiren/ und die Excerpta, Historiam Tripartitam zu benahmen. Nur dieses ist an ihm zu bedauren/ daß er die Wahrheiten Eusebii meistentheils verlassen. Rotom. Fol. 1679. T. II.

594 *EVAGRIUS SCHOLASTICUS* continuiret gleichsam die Historiam Tripartitam in VI. Büchern/ den Anfang macht er von dem 431. und endiget selbige im 597 Jahr/ mit der Regierung Mauritii. Er hat den Ruhm mit seiner unpartheyischen Relation vor allen andern erworben/ daß er der erste Historicus Orthodoxus gewesen. Er ist sehr accurat was er von Kirchen-Geschichten referiret, doch dieses wäre zu wünschen/ daß er so viel Ecclesiastica als Profana tractirte. Die Pontificii sind ihm/ wegen seiner Leichtgläubigkeit/ auch nicht wenigen Danck schuldig/ daß er so viel Aberglauben von den Reliquien des Creutzes Christi/ der Heiligen/ und von den erdichteten Miraculn ge-

schrie-

schrieben hinterlassen. Edit. Paris. 1683. cum Notis Valesii, Fol.

850 *HAYMO*, Bischoff zu Halberstadt / hat nebst vielen andern und nützlichen Schrifften ein Compendium Historiæ Ecclesiasticæ hinterlassen / Lugd. Bat. 1650. 12mo.

ADAMUS, ein Canonicus zu Bremen / beflisse sich die uhrältesten Archiven zu untersuchen / und verfertigte hieraus seine Historiam Eccles. welche die Religions-Geschichte von Carolo M. biß auf die Zeiten Heinrici IV. in sich hielten / wiewohl die Historie ist gantz Special, indem sie nur die Einführung und Fortpflantzung der Christlichen Religion, in dem Stifft Bremen betrifft. Der Historie ist hinten beygefüget / ein Tractat so von Dennemarcks Situation, Natur und Religion was ausführliches behandelt. Helmstad. 1670. 4to.

1190 *PETRUS COMESTOR* brachte sich zu seinen Zeiten grosse Gloire zuwege / als er seine Historiam Scholasticam in XVI. Bücher zusammen schmiedete. Er conjungirte die Geschichte Altes Testaments mit dem Neuen / und weil er sehr viel dicta probantia über den unverständigen Genium des damahligen Seculi inserirte, wurde er spottsweise Comestor à comedendo, als hätte er die gantze Schrifft gleichsam gefressen / zu benahmet. Argent. 1483. 8vo. Lugd. 1543. 8vo.

1314 *NICEPHORUS* von seines Vaters Nahmen *Callistus* benennet / schrieb XXIII. Bücher von den Kirchen-Geschichten zusammen / davon aber nur noch XIIX. verhanden. Der Anfang wird mit der Geburt unsers Heilandes gemacht / und das Ende mit der Tyranney des Käysers Phocæ. Der meiste Theil davon ist lauter Fabel-Werck / und ist zu bewundern wie

wie sich auch Durchläuchtige Personen in diese Unwahrheiten haben verlieben mögen. Denn Johannes Langus kriegte Instruction von dem Römischen Käyser Ferdinando I. daß er diese Histörchen aus der Griechischen in die Lateinische Sprache übersetzen solte. Basel. 1553.

1481 *BAPTISTA* oder vielmehr *BARTHOLOMÆUS PLATINA*, der vollständige Geschicht-Schreiber von den Beginnen der Römischen Päbste / war unter der Regierung Pauli II. Abbreviator Apostolicus. Bey dem Pabste stund er erstlich wegen seiner ungemeinen Literatur in grosser Affection. Doch die contrairen Winde des Päbstlichen Hofes / bliesen sie ihm mehr als zu zeitig aus. Denn er wurde von Paulo II. aller seiner Ehren und Bedienungen entsetzet / in das Gefängniß geworffen / und fast biß auf den Todt gequälet / welches Elend auch nicht eher ein Ende als mit dem Tode Pauli II. nahm / da ihn der Nachfolger Sixtus IV. nicht nur des düsteren Gefängnisses und unerträglichen Marter befreyete / sondern auch so gar zum Bibliothecario im Vaticano wohl meritirt benennete. Das Leben und Thaten derer Römischen Päbste hat er biß auf die Zeiten Pauli II. ausgeführet / welche Historie hernach von Onuphrio Panvinio, biß auf die Regierung Pii V. fortgesetzet worden. Colon. Agrip. 1600. 4to.

1517 *ALBERTUS KRANTZIUS*, ein fleissiger Canonicus und zuletzt Decanus zu Hamburg / führet nebst andern auch die Kirchen-Histoire der Sachsen / von Zeiten Caroli M. biß 1500. aus. Er hatte die Bibliothecken derer Klöster ziemlich durchstanckert / und mit allen Fleiß die Archiven, so etwan zu seinem Scopo dienen möchten / hervor gesuchet. Seine Historia Saxonica ist des Lesens würdig / doch man wird bey

der

der Uberlesung ex diversitate Styli leichtlich abnehmen können/daß er sich offtermahls nicht Zeit gegeben / die gefundenen Sachen mit seinen Worten zu exprimiren/ sondern gantze Passagen Verbotenus aus denen Archiven hinzusetzen. Er wird beschuldiget / daß er bißweilen den Mantel nach dem Winde gehencket und etwas partheyisch geschrieben. Der berühmte Chytræus hat dieses Werck biß 1593. continuiret, Lipsiæ 1597. Fol. und 1628. Lips. Fol. ist es noch vollständiger heraus kommen. Die correcteste Edition ist die zu Franckf. 1621. Fol. Krantzius verdienet/ als ein rares Subjectum, daß man sein Epitaphium im Dohm zu Hamburg besiehet.

1556 *JOHANNES* (wegen der unächten Geburt von der Graffschafft Sleida sich selbst nennende sonst vom Vater Philippson genannte) *SLEIDANUS*, hat sich einen unsterblichen Ruhm mit seinen XXVI. Büchern de statu Religionis & Reipublicæ, so er von der Reformation 1518. biß auf das letzte Jahr seines Lebens 1556. aufgezeichnet/ gantz unstreitig erworben. Er hatte zwar nur ein Auge / aber in den politischen Sachen eine solche Einsicht / daß er/ mit einhelligem Consens der Staats Verständigen/mit unter die Weitsehenden gezehlet worden. Seine Accuratesse ist unvergleichlich/ welche so gar Carolus V. bey dero Uberlesung so höchlich bewunderte / daß er sagte: Entweder *Sleidanus* ist mein Cantzler gewesen / oder meine Cantzler meine eigne Verräther. Der Stylus ist leicht/ zierlich und gantz ungemein fluid. Latomus getrauet sich zwar kühner Weise Sleidanum 11000. Fehler zu überführen/ doch daß dieses nichtig und lügenhafft / hat vor längst der Welt-berühmte Thuanus, nebst dem sonst scharff censirenden Bodino überflüßig erwiesen. In dem letzten Jahr seines Lebens

fiel

fiel er in eine Kranckheit / die ihm seines Gedächtnisses dergestalt beraubet / daß er sich seiner 3. Töchter Nahmen nicht mehr erinnern können. Die Edition, so annoch bey Lebzeiten Sleidani zu Straßburg 1555. 8vo gedruckt / ist die beste. Francof. 1616. 8vo.

1560 *LAURENTIUS SURIUS*, ein Carthäuser / bürtig von Lübeck ließ sich zu seinem ewigen Nachtheil von den Päbstlichen Patribus dahin verleiten / daß er selbsterdichtete Lügen wider die Welterfahrne Wahrheit des Sleidani schrieb. Der Tractat heist Commentarius rerum in orbe gestarum. Erstlich kam diese Historie von 1520. biß 67. hernach biß 1574. in 8vo zu Cölln heraus. Ja daß der dem Päbstlichen Stule sehr favorable Commentarius nicht so schleunig möchte untergehen / so machte sich Michael ab Isselt darüber / und vermehrte solchen biß 1585. mit der Historia sui Temporis. Colon. Agrip. 1602. 8vo. Er starb 1578. zu Cölln am Rhein.

1575 *FLACIUS ILLYRICUS* hatte seine Erudition und Wissenschafft bloß Phil. Melanchthoni zu dancken / doch die Vergeltung vor die gute Institution war sehr schlecht. Denn er pasquillirte den sonst sehr gedultigen und sanfftmüthigen Melanchthonem so scharff / daß ihn Melanchthon wider seinen Willen Echidnam Illyricam schelten muste. Er war der rechte Origenes des XVI. Seculi, d. i. was er Gutes verrichtete / darüber war nichts besser; wo er aber auf Böses verfiel / war niemand schlimmer. Dieses erhellet aus seinem Errore de Peccato Originali; Jenes nebst vielen andern aus der Historia Ecclesiastica, so er nebst seinen Collegen, Matthæo Judice, Johanne Wigando, Nicolao Gallo, Corvino & T. Holthuter, Basilio Fabro aliisque in Magdeburg angefangẽ / in Jena continuiret und zu Wißmar endlich absolviret. Der Tra-

Tractat heisset insgemein Centuriæ Magdeburgenses, und hält eine vollständige Kirchen-Historie von Christi Geburt biß zu dem Ausgang des XIII. Seculi in sich. Die ersten III. Centuriæ kamen 1559. heraus. Die IV. Centuria 1560. Die V. und VI. 1562. Die VII. und IIX. 1564. Die IX. 1565. Die X. und XI. 1567. Die XII. 1569. Die XIII. und letzte Centuria 1574. Basel. Diese kostbaren Wercke wurden auf Mühewaltung Ludovici Lucii, eines berühmten Professoris zu Basel, 1624. in III. Tomis wiederum aufgeleget. Der Editor hat in dieser neuen Auflage einen ziemlichen Fleiß angewendet / indem er die Loca SS. Patrum, und anderer Scribenten, durch diverse Litern von einander unterschieden. Nur dieses ist zu bedauren / daß er die Dedicationes und Præfationes, so in der ersten Edition befindlich / und zur Wissenschafft der damahligen Zeiten sehr dienlich / ausgelassen. Weil nun von denen meisten theils über die Weitläufftigkeit / theils preciosität dieses Werckes geklaget wurde / machte sich *LUCAS OSIANDER* darüber / epitomirte das weitläufftige Werck / und continuirte die Kirchen-Histoire, wiewohl mit einer gantz andern Methode biß 1600. Viele von den Gelehrten haben gewünschet / es möchte doch eine Continuation mit dem Opere Flaciano vorgenommen werden. Welches auch der Jenische Professor und Historicus Saxonicus, Caspar. Sagittarius, in etlichen Capitibus Centuriæ XIV. glücklich unternommen. Doch wie es an Consiliis niemahls ermangelt / auf was Art und Weise die Centuriæ Magdeburgenses möchten zu ihrer Continuation gelangen / so hat sich hingegen noch niemand unterstehen können / diß mühsame und precieuse Werck anzutreten Vid.

D.

D. Andr. Schmidii Consilium de Centuriis Magdeburgensibus continuandis. Helmst. 1700.

1600 Der bey Gelehrten und Stands-Personen sehr beliebte *DAVID CHYTRÆUS*, Profess. zu Rostock/ hat wegen seiner soliden Erudition die hohe und extraordinaire Ehre genossen/ daß ihn der Römische Käyser Maximilianus II. vor capable angesehen/ seine Kirchen und Schulen nicht nur zu visitiren/ sondern so gar nach seiner gründlichen Methode zu instituiren. Die Gelehrten sind ihm ebenfals unsterblichen Danck schuldig/ vor seine langwierige und solide Arbeit. Ein Specimen seiner Accuratesse siehet man an seinem Chronico Saxonico, in welchem er nicht so wohl Politica als sonderlich auch Ecclesiastica eaque Specialiora berühret/ wie er denn dieses auch um desto eher bewerckstelligen konte/ weil er das Glück hatte Lutherum selbst zu hören / und mit Philippo Melanchthone, als seinem Vater/ zu conversiren. Das Werck ist nichts anders als eine Continuation Alberti Crantzii, wiewohl die ungleiche Arbeit/ auch ungleiche Verfasser zeiget.

1606. *LAURENTIUS RHODOMANNUS* oder Rosemann/ der nicht allein unter denen Deutschen/ sondern auch allen andern Europäischen Nationen den Ruhm verdienet/ daß er in denen Zeiten nach der Wiedergeburt der Literatur der allerbeste und schönste Griechische Poët gewesen. Es gehören aber aus seinen vielfältigen Schrifften hieher sonderlich zwey. Erstlich seine Poësis Christiana Palæstinæ, oder Historiæ Sacræ libri novem, welche 1589. zu Franckfurt bey dem Andrea Wechelio in groß Quarto Griechisch und Lateinisch gedrucket/ und vor sein schönstes Opus pflegt gehalten zu werden/ von dem der berühmte und in diesem Theile der Gelehrsamkeit com-

competirende judex, Michael Neander, mit Recht geurtheilet / daß weder vor Rhodomanno dergleichen heraus / noch nach demselben wieder heraus kommen werde. Hernach gehöret mit hieher das von ihm in Griechischen Versen beschriebene Leben und Lehre Lutheri dessen Titel: Lutherus, seu expositio simplex vitæ, doctrinæ Catecheticæ & certaminum Lutheri, carmine Græco Heroico exposita &c. Welches kleine An. 1579. in 8. zu erst gedruckte Werck aus 2 Büchern bestehet / deren ersteres Lutheri Lebens-Lauff / das andere dessen kleinen Catechismum enthält. Es war dieser Rhodomannus eines armen Mannes Sohn aus dem Dorffe Sassowerff in der Grafschafft Hohnstein / und da er so fort in seiner Jugend ein munteres Ingenium und schöne Fähigkeit zu denen freyen Künsten spüren ließ / so nahmen sich die Grafen von Stolberg seiner an / und thaten ihn nach Ilefeld zu dem berühmten Michael Neandro in die Schule / dessen getreuer Manuduction er sich auch biß in das sechste Jahr mit grossem Nutzen bedienet hat. Wie er denn wegen seiner treflichen Gelehrsamkeit / erstlich Rector auf dem Gymnasio zu Walckenried / hernach zu Stralsund / und ferner zu Lüneburg an der Michaëlis Schule geworden. Von dannen ist er nach Jena / wo er ehemahls studirt, zum Professore Græcæ linguæ beruffen / welches Amt er biß ins siebende Jahr verwaltet; da er die letzte Vocation nach der Universität Wittenberg zur Professione Historiarum überkommen / welche er auch angenommen und 4 Jahr verwaltet / endlich aber als Rector Academiæ Magnificus 1606. den 18. Januarii verstorben.

1607 *CÆSAR BARONIUS* Cardinal, und Bibliothecarius im Vaticano. Zu welchen hohen Würden er

durch seinen unermüdeten Fleiß gelanget / massen er sonst/nach Naudæi Bericht/eines Bauern Sohn gewesen. Seine Annales in XII. Tomis, so ebenfalls die Historie der Christlichen Kirchen von 1200. Jahren/ nemlich biß 1198. in sich halten / sind von 30. jähriger Arbeit / wie er denn selbst gestehet/ daß er dieses Werck ohne Bart angefangen / mit einem Eißgrauen Barte aber vollendet. Es ist ein Werck so tacite denen Centuriis Magdeburgensibus, auf Encouragiren des Philippi Nerii, entgegen geschrieben. Wiewohl er so behutsam darinnen verfähret / daß auch die Centuriatores nicht einmahl mit Nahmen genennet werden; Implicite aber gedencket er ihrer offte/ als Ketzer/ Neulinge/ ꝛc. Die Raison warum er die Centuriatores niemahls genennet / mag vielleicht diese seyn / damit nicht curieuse Gemüther Gelegenheit nehmen möchten / in beyder Uberlesung / die Warheit zu erwehlen /und die Lügen zu verwerffen. Wie offt und wissentlich er in seinen Jahr-Büchern geschlägelt / weisen die Exercitationes Casauboni in Baronium aus. Welche sonder Zweifel immer mehr und mehr wären angewachsen / so nicht der bestimmte Todt Casaubono die Continuation unterbrochen. Lucas Holstenius, ein Hamburger und Canonicus in Rom / wolte alleine Baronium 2000 Irrthümer/so er wider sein besser Wissen aufgesetzet / ex Bibliotheca Vaticana überführen. Doch diesen ohngeachtet / bracht er sich mit seinen Annalibus bey dem Päbstlichen Stuhle eine ungemeine Gnade zuwege / ob schon die Spanische Krone sich über den XI. Tomum so sehr touchirt befunde / daß derselbe in Sicilien und Neapoli zu verkauffen / nicht nur untersaget wurde / sondern Baronius muste zu frieden seyn / als Philippus II. den VI. Tomum durch den Büttel verbrennen ließ / wie er denn auch in der Wider-Auflage

zu Antwerpen 1612. Fol. nicht mit gedrucket worden. Der 1ste Tomus kam 1588. heraus / welchem die andern nach und nach gefolget. Es hat aber Baronius die meisten Exemplaria von der ersten Edition wieder an sich gebracht und supprimiret, weil darinnen unterschiedene Fehler / die er hernach verbessert. Ungeacht das Werck so groß und kostbar / ist es doch in die 9. mahl aufgelegt worden / als 3 mahl zu Antwerpen / 3 mahl zu Cölln / einmahl zu Rom / einmahl zu Venedig / und einmahl zu Mayntz. Welche letzte Edition, nach Sagittarii Bericht / die beste und vom Autore selbst revidirt ist. Andere halten unter allen die Antwerpische Edition, so 1597. zum 4ten mahle aufgeleleget worden / vor die beste.

Diese XII. Tomos Annalium hat *ABRAHAM BZOVIUS*, ein Pohle / Dominicaner Ordens / in XIX. Tomis, biß auf seine Zeiten / nemlich 1637. da er gestorben / continuiret, welches Werck in 2. Bänden und dabey sehe rar ist / also daß es wenigen Privat-Personen in die Hände kommt. Sonst haben sich viel Epitomatores des Baronij gefunden / unter welchen Gabriel Bisciola, Edit. Colon. Agrip. 1624. 4to Ein Jesuit: H. Spondanus, und Ludovicus Aurelius 1638. Monast. 8vo / welcher auch der kürtzeste und accurateste von diesen dreyen ist. Nächst diesen ist Baronius von Odorico Raynaldo in 8 Volum. continuiret, Colon. Agrip. 1693. fol. Er promittiret alle 20. Tomos bloß in ein einiges Volumen zu contrahiren, welches annoch zu erwarten stehet.

1610 *JOHANNES PAPPUS*, Professor Theologiæ zu Straßburg / verfertigte eine Epitomen Historiæ Ecclesiasticæ, so 1584 zum ersten / 1596. zum andern mahl zu Straßburg in 8vo gedruckt. Die Methode, der er sich bedienet / ist sehr leicht / und der

Memoire sehr zuträglich. Er machet IV. Sectiones im gantzen Wercke: Die 1ste tractiret von der Bekehrung der Heyden. Die 2dre untersuchet die mehr als 10 Verfolgungen der Christlichen Kirchen. Die 3te recensiret die Zerrüttungen und Ketzereyen / so sich in der Kirche GOttes von Christi Geburt biß auf des Autoris Zeiten angesponnen. In der 4ten Section behandelt er die Concilia Oecumenica. Es ist ein nützlich Wercklen / welches auch Eusebium Bohemum bewogen / solches biß 1626. da es zu Wittenberg gedruckt / zu continuiren. Henricus Kippingus, Conrector zu Bremen / hat sich gleicher Weise darein verliebet / und diese Kirchen Historie biß 1661. ausgeführet. Die Edition ist 1661. und 1662. zu Franckfurt am Mayn und Jena in 8vo. heraus kommen

16 *HERMANNUS HAMELMANNUS*, Superintendent in der Grafschaft Oldenburg / hat nebst andern Historischen Schriften auch Historiam Ecclesiasticam renati Evangelii per inferiorem Saxoniam & Westphaliam heraus gegeben / welches Büchelan 1598. in 8vo gedruckt / und mit vielen raren Specialibus von denen Theologis des XVI. Seculi angefüllet / aber itzo so gar rar ist / daß man es vor einen sonderbaren Glücks-Fall rechnen müssen / wenn man dasselbe etwa in einer alten Bibliotheque oder sonst in einer Auction einmahl überkommen können. Doch nun wird es ja wohl in denen zu Lemgow gedruckten Operibus Hamelmanni zu finden seyn.

1624 *JACOBUS CAPELLUS*, ein reformirter Theologus und Prediger zu Sedan / verfaste die Kirchen-Historie von denen Zeiten des Käysers Augusti, biß zu dem Leben Käysers Valentiniani III. Die Geschichte / so sich in den ersten 500. Jahren Christi zugetragen

sind

sind darinnen gar nerveux enthalten. Edit. Sedan. 1622. Hierauf verfertigte er eine vollständigere Historie, so er Synopsin Historicam nennet. Der Anfang wird von der Erschaffung der Welt / und das Ende mit dem 1622. Jahr nach Christi Geburt gemacht. Dieses Werck ist so wohl ex Scriptoribus Sacris als Ecclesiasticis zusammen geschrieben worden.

1625 *ABRAHAM SCULTETUS*, Hof-Prediger bey dem unglücklichen Chur Fürsten zur Pfaltz Friderico V. Er hat Annales Evangelii oder Decades Ecclesiasticas verfertiget / von denen doch nur ihrer zwey der gelehrten Welt communiciret worden. Die erste Decas hebet 1516 an / und die andere höret 1536. auf / und ist die erste 1618. die andere 1620. zu Heydelberg gedruckt. Die übrigen sollen in Böhmen im Manuscripto verlohren seyn / als der Autor 1620. der Schlacht auf dem weissen Berge mit beygewohnet / und sich darauf nach Emden in Ost Frißland retiriren müssen. Reinhardus Wolffius hat die beyden Decades wegen ihrer Accuratesse in Deutsch übersetzet.

1640 *DANIEL PARÆUS*, Theologus Reformatus, unternahm eine löbliche und sehr nützliche Arbeit / als er seinen sonst unermüdeten Fleiß auch an die Kirchen-Historie employrte. Er inscribiret solche: Medulla Historiæ Ecclesiasticæ. Daß die Arbeit diesen Nahmen mit allem Rechte meritiret, dessen gibt der gelehrte Seckendorff ein traubares Zeugniß / indem er dieses Werck / theils wegen der anständigen Kürtze / theils wegen der gantz verständlichen Deutlichkeit einem jeden Anfänger will gleichsam recommendiret wissen. Edit. Francof. 1633. Amsteld. 1641.

1641 *LUDOV. JACOB. à S. CAROLO*, ein Burgundier / ließ sich die Untersuchung der Päbstlichen Historie treflich recommendiret seyn / und verfertigte ein

ein dem Päbstlichen Stuhl sehr favorables Werck / Bibliotheca Pontificia genannt. Es ist in 2. Büchern / wovon das erste alle Päbste von Petro an biß auf Urbanum IIX. der Ordnung nach / dero Leben und Verrichtungen weitläufftig betrachtet. Das andere Buch recensiret die Autores, so von denen Päbsten insgesamt oder von einem jeglichen bloß allein geschrieben. Welchen annoch beygefüget / Appendix Hæreticorum, d. i. eine Verzeichniß der Ketzer / so jemahls wider den Päbstlichen Stuhl / oder Römische Kirche etwas in Schriften aufgesetzt. Edit. Lion. 1643.

1649 Der bekannte *CONRADUS HORNEJUS*, Profess. Theolog. zu Helmstädt / legte auch einigen Fleiß an die Kirchen-Historie. Er war der Griechischen Sprachen ex abundanti erfahren / und also kam es ihn um desto leichter an diese Geschichte aufzuzeichnen. Die Gelehrten geben ihm mit allem Rechte dieses Zeugniß / daß er das nöthigste verfasset und das Muthmaßliche vorbey gelassen. Zu wünschen wäre es / daß dieses Werck zu fernerer Ausführung gediehen / sintemahl nur die ersten III. Secula vollständig verfasset worden. Edit. Brunsvic. 1649. 4to.

1653 *ELIAS EHINGERUS* war ein stets getriebener Ball des Glückes / denn so offte ihm die Fata einige Ruhe gönneten / so geschwinde wurde er genöthiget die Stiefeln wiederum anzuziehen. Endlich kam er Lebens satt zur beständigen Ruhe in Regenspurg / woselbst er Rector des Gymnasii Poëtici gewesen / und 80. jährig verstorben; muste aber dennoch dieses Mißvergnügen dulden / daß ihm zwar die Sustentation gegeben / die Profession aber propter Privationes Naturales abgesprochen wurde. Er kan einem Historico umständliche Nachricht von den Zeiten des XVI. Seculi geben. Und weil er in Lectione Patrum

was

was Unvergleichliches gethan; so hat ihm seine Schrifften fast mit dergleichen Stylo auffzuschreiben beliebet. Es scheinet/ als wenn dieses gantze Werck nichts anders als eine Continuation der Centuriarum Magdeburgensium wäre. Die Inscription ist diese: Seculi XV. Historia, in gratiam purioris Antiquitatis Studiosorum, &c. Edit. Francof. 1659. Ob nun gleich im Titel das XV. Seculum stehet/ enthält sie doch nicht selbiges Jahrhunderts/ sondern des XVI. Historie, und ist auch in dem Thesauro Antiquitatum oder Opere Historico, das 1662. Jahr zu Franckfurt gedruckt/ mit enthalten.

1656 *GEORGIUS CALIXTUS*, ein von der streitenden Kirche viel beschuldigter Theologus und Professor zu Helmstädt/ auch Abt zu Königslutter/ applicirte seine Feder/ nebst vielen Theologischen und Streit-Schrifften/ auch auf die Kirchen-Geschichte. Er nahm hauptsächlich die Historie der Päbstlichen und unrechtmäßigen Emergirung von dem IIX. biß XI. Seculo auszuführen/ vor sich/ welches er auch ziemlich vollkommen præstiret. Sein Sohn Fridr. Ulrich Calixtus hat dieses Historische Werck dem nützlichen Tractatui: Introductio ad Studium Theologicum hinten angefüget. Helmst. 1661.

1659. *TIM. GESSELIUS*, Medicinæ D. und Professor in Utrecht. Dieser Galenus verliebte sich in Eusebium mit einer positiven Zuneigung. Denn er wendete sich von denen natürlichen Dingen/ zu fleißiger Betrachtung der Kirchen-Geschichte. In welchen er so avancirte, daß er die Capacität bey sich befand/ Historiam Sacram und Ecclesiasticam von der Welt Anfang biß auf das Jahr 1625. nach Christi Geburt suffisent auffzusetzen. Edit. Ultraject. 1659.

1660 *JOH. MICRÆLIUS*, Rector am Gymnasio Stetinensi, hat eine sehr nützliche Arbeit in seinen Syntagmate Omnium Ecclesiæ Historiarum verrichtet. Das Werck ist methodo erotematica & catechetica ausgeführet / und kan einem jeden wohl zu statten kommen / der sich in die Historischen und Chronologischen Wissenschafften nicht eben allzuviel vertieffet. Man findet darinnen die Geschichte von Adamo biß auf die neulichsten Zeiten. Die Edition zu Stetin kam 1660 ans Licht. Nach des seeligen Autoris Tod / machte sich Daniel Hartnaccius darüber / und completirte die jenige Historien, so sich zwischen 1660. und 1699. zugetragen. Lips. 1699.

1666 Der um die Kirche Christi ewig meritirte Theologus *JOH. CONRAD DANNHAVER*, ein Weltbekannter Professor zu Straßburg / führte die Kirchen-Geschichte der ersten 300. Jahre nach Christi Geburt vortreflich aus. Das Werck tituliret er Christeiden oder Drama Sacrum. Nach seiner unvergleichlichen Scharffsinnigkeit / proponirte er erstlich diese Historie in meris ænigmatibus. Da aber die wenigsten Gemüther zu dergleichen scharffsinnigen Scriptis capable; so ließ er sich bewegen diese Historiam Ænigmaticam, dictione simplici & perspicuâ ebenmässig vorzutragen. Die listige und falsche Ruhmräthigkeit der Papisten hat er aufs genaueste examiniret, und darauf gründlich refutiret. Edit. Strasburg 1646. 4to. Wittenberg 1696. 4to. Die 3. folgende Secula der Christeidis Dannhauerianæ hat Herr Johann Fridericus Wandalinus 1708. zu Copenhagen ans Licht gestellet / und geben selbige von Constantino M. biß auf die Zeit Käysers Heraclii. Der dritte Tomus, so biß auf itzige Zeiten gehet / soll gantz rohe und unausgearbeitet seyn / und lieget biß dato noch in Mscripto.

Es

Es wird an ihm getadelt die danckele Prächtigkeit und allzu grosse Hitze und Hefftigkeit seines Styli.

1667 *JOH. HEINR. HOTTINGERUS*, Prof. Theologiæ & Historiæ zu Zürch/ war nicht so wohl wegen seiner ungemeinen Erfahrenheit in Lingvis Exoticis & Orientalibus, als sonderlich auch wegen seines unermüdeten Fleisses in conscribendâ Historia Ecclesiastica zu æstimiren. Erstlich schrieb er IX. Tomos von den ersten IX. Seculis nach Christi Geburt/ worinnen die Geschichte der Christen/ Juden/ Heyden/ und Mahumedaner ausführlich erzehlet werden. Zürch 1651. Hierauf kam sein Dyas oder die Historie des X und XI. Seculi heraus. Diesen folgete Trias, d. i. Eine Erzehlung der Kirchen Geschichte/ so sich im XII XIII. und XIV. Seculo zugetragen. Zürch 1653. Endlich machte er sich über das XVI. Seculum und führte diese Geschichte in IX. Tomis aus. Zürch 1655. Zu bejammern ist es/ daß dieser gelehrte und unermüdete Mann/ so ein erbärmliches Ende seines Lebens genommen. Denn als die Hochmögenden Staaten/ die Zürcher aufs inständigste ersuchten/ sie möchten ihnen doch diesen grundgelehrten Hottinger nur auf eine kleine Zeit (gleich wie ihn auch vorher der Chur-Fürst zu Pfaltz auf etliche Jahre zum Professor zu Heydelberg erbeten und erhalten hatte) nach Leyden zum Professor überlassen; muste sich Hottinger, nach erhaltener/ wiewohl ungernen/ Permission dazu accommodiren. Ehe er nun seine Tour nach Holland anzutreten gedachte/ begab er sich mit seiner Familie auf den Fluß Limago, um seine ihm zuständige Güter an begüterte Personen zu verpachten. Doch das Schiff war kaum abgestossen/ verhängte der gerechte GOtt/ daß es zertrümmerte. Nun hatte er zwar anfangs das Glück/ daß er sich mit seinem Schwager und dem Capitain

pitain Schneeberger / an den Strand retirirte, doch kunte er dem Grimme seines Verhängnisses nicht entrinnen. Denn als er sahe/ daß sein Weib und Kind in Lebens-Gefahr begriffen waren / begab er sich/ selbige zu retten/ wieder ins Wasser / war aber so unglücklich / daß er von den Wellen ergriffen und in den Grund gerissen ward / ehe ihm von dem zulauffenden Volck kunte Hülffe geleistet werden. Es ist dabey nachdencklich / was sich kurtz vor seinem Ende zugetragen. Denn da er zu Zürch die Catheder betreten/ und seine gewöhnliche Lectiones publicas halten wolte / fand er ein Täfelgen auf selbigem liegen / auf welchem dieser Vers geschrieben gestanden : Carmina jam moriens canit exequialia Cygnus. Und hat biß auf diese Stunde noch kein Mensch erfahren können/ wie die Tafel dahin gekommen/und wer den Vers auf dieselbe geschrieben.

Das Compendium Historiæ Ecclesiasticæ *GOTHANUM* hat der fromme Hertzog Ernst zu Gotha zum Gebrauch des dasigen Gymnasii mit grossem Fleiß zusammen tragen lassen/und ist es das erste Compendium, so Lutherischer Seits in dieser Historie zum Vorschein kommen. Es bestehet in zwey Büchern/ in deren ersten die Historie des alten / im andern die Historie des Neuen Testaments abgehandelt ; und ist in selbigem eine reine/ deutliche und leichte Schreib-Art/ und eine begreifliche / natürliche und ungezwungene Methode, auch sind die gewissen Dinge von den ungewissen / die allgemeinen von den besondern / die müglichen von den unmüglichen, vorsichtig unterschieden/ die gemeinen kurtz / die raren aber und sonderbaren etwas weitläufftiger erzehlet. Es ist das Werck nicht eines Menschen Arbeit. Denn der berühmte Joh. Henr. Boecler zu Straßburg hat es dirigirt, und davor 200. Rthal. zum Recompens bekommen. Der

Herr

Herr Veit Ludwig von Seckendorff hat das erste; Johann Christoph Artopœus, Professor zu Straßburg/ das andere Buch; und M. Ernst Treiber, Inspector Alumnorum Ducalium zu Gotha/ das vollständige Register gemacht.

1670 *HIERONYMUS KROMAYERUS*, D. und Prof. Theologiæ in Leipzig. Seine Arbeit ist jederzeit sehr hoch geschätzet worden/ worunter seine Epitome Historiæ Ecclesiasticæ, die er Ecclesiam in Politia betitelt/ einem jedweden dieses Zeugniß abfordern wird. Es enthält die Kirchen-Geschichte von 1650. Jahren nach Christi Geburt. Das Werck ist nicht weitläufftig/ sondern/ wie er selbsten davon schreibet/ mehr als zu kurtz gefasset. Edit. Lipsiens. 1665 & 1668. & 1673. in 4to.

1671 *JOHANN. HENICHIUS*, Prof. Theologiæ zu Rinteln und Superintendent der Grafschaft Schaumburg/ ein Mann von langwieriger Durchlesung der Kirchen-Scribenten, und der sehr wohl gewust alles in succum & sanguinem zu vertiren, wie solches aus seiner Historia Quinque Seculari überflüssig zu ersehen/ da er allemahl der Scriptorum eigne Worte und Testimonia mit einer anständigen Contraction anzuführen weiß. Die Historia ist in drey Bücher abgetheilet. Das erste Theil kam 1669 zu Rinteln ans Licht/ worinnen die drey ersten Secula enthalten. Das andere Theil wurde 1670 ebenfalls zu Rinteln gedruckt/ und begreifft die Geschichte des IV Seculi. Den dritten Theil gaben seine Erben 1674. heraus/ und ist eine Recension der Historie Seculi V. in 4to. Der Titel heist zwar Historia Ecclesiastica & Civilis tripartita, er ist aber ornemlich mit der Kirchen-Historie beschäfftiget.

1685 *NATALIS ALEXANDER*, ein Geschicht-Schreiber des grossen Königes in Franckreich/ Louis XIV. hat die Historiam Ecclesiasticam IIX. Seculorum mit grossen Fleiß und ziemlicher Accuratesse verfertiget. Erstlich hat er die Historie des IX und X. Seculi nach Christi Geburt mit vielen Merckwürdigkeiten ausgeführet. Paris. 1681. in 8vo. Hernach hat er das XI. und XII Seculum vor sich genommen. Paris. 1683. in 8vo. Die Historie des XIII. und XIV. Seculi kam 1684 zu Paris heraus. Und die Geschichte des XV und XVI. Seculi 1686. zu Paris. Beym Ausgange des verlauffenen Seculi, wurde diese Historie in III. Voluminibus zu Paris gedruckt/ 1700. fol.

1686 *BALTHASAR BEBELIUS*, Doct. und Prof. Theologiæ erstlich zu Straßburg/ hernach Superintendens Generalis zu Wittenberg. Seine Antiquitates Ecclesiæ Evangelicæ, worinnen er die Historie der IV. ersten Jahrhundert nach Christi Geburt tractiret, sind allersdinges des Lesens würdig; sintemahl er einen Leser sonderlich darinnen contentiren wird/ wenn er die heutigen Anläuffe der Papisten mit ihren erdichteten Historiis gründlich ablehnet und widerleget. Der erste Tomus, worinnen die III. ersten Secula ausgeführet/ kam 1669. zu Straßburg heraus. Das IV Seculum ist noch nicht gedruckt.

ELIAS du PIN, Professor Theologiæ & Doctor Sorbonensis, ist ein sehr gelehrter und accurater Historicus: sintemahl er nicht nur der Patrum Ecclesiasticorum Vitas, und Scripta recensiret, sondern auch der Scriptorum Argumenta & probanda & improbanda examiniret und allegiret. Der Titul heist: Nova Bibliotheca Autorum Ecclesiasticorum: Der erste Tomus ward 1686. zu Paris in 8vo gedrucket/ die übrigen sind nach einander gefolget/ und

deren

deren an der Zahl XVI. Die ersten III. Tomi sind 1692. in 4to zu Cölln heraus kommen / wiewohl in der Lateinischen Ubersetzung.

1687 *PHILIPP LUDWIG AUTHEUS*, ein Jurist zu Franckfurt / applicirte sich zu denen Kirchen-Geschichten / und verfertigte einen Indicem Historico-Ecclesiasticum, welcher 1517. anhebet und 1617. aufhöret. Es ist nichts anders / als ein kurtzer Extract aus Sleidano, Thuano, Chytræo und andern / und ist der Jugend sehr nützlich. Edit. Francof. 1673.

1670 *GEORGIUS HORNIUS*, ein berühmter Profess. zu Leyden / hat nebst vielfältiger Historischer Arbeit auch Historiam Ecclesiastico-Politicam verfertiget. Der Tractat ist zwar gantz kurtz; unterdessen aber sehr curieux. Sintemahl man in dieser kleinen Historie dergleichen singulaire Begebenheiten lieset / welche von den grösten Voluminibus sind übergangen worden. Nächst diesen hat Hornius annoch eine a parte Historiam Ecclesiasticam geschrieben / welche cum Notis Leydeckeri 1688. wieder aufgeleget worden.

1688 *CHRISTOPH SANDIUS*, der Jüngere / ein Arianer, lebte mit seinem Vater in Königsberg und hernach zu Amsterdam. Sein Nucleus Historiæ Ecclesiasticæ ist ein sehr schädlich Buch / wovor sich ein junger Mensch / der in Thesi noch nicht fest erfahren / auf alle Weise hüten muß. Die 1ste Edition kam 1669. heraus. Die andere 1676. welche mit der Historie Arianorum vermehret wurde. Der alte Sandius machte eine Præfation vor dieses Werck / worinnen er den Arianischen Gifft häuffig ausspeyet. Gardinerus Königl. Hof-Prediger in Engeland refutirte dieses blasphéme Werck ex Patribus Ante-Nicænis in seiner Hypotyposi. Diesem ohngeachtet ließ Sandius seine Historie 1678. wieder auflegen / that

eine

einen Appendicem dazu / welches die Episteln / so er mit Gardinero gewechselt / waren: in dem III. Briefe gedenckt er Gardinerum mit seiner gottlosen und blasphemen Feder zu refutiren, wiewohl vergebens. Es wird bewundert / daß dieses Werck noch von niemand durchgehends refutiret worden.

1689. *FRIDR. SPANHEIMIUS*, der Jüngere / Professor zu Leyden / schrieb ein gantz admirables Werck von der Kirchen-Historie zusammen. Der Titul heist Introductio ad Chronologiam & Historiam Sacram V. & N. Testamenti. Es sind II. Tomi. In dem ersten behandelt er die Chronologie aufs accurateste, und hernach die Historie Alt. und N. Testaments. Wiewohl er in den Christlichen Geschichten bloß die ersten VI. Secula absolviret. Leyden 1674. Es ist aber diese Edition wider sein Wissen und Willen aus dem MSto eines seiner Schüler edirt, und also sehr irrig und defect, daher er sie nach seinem autographo revidirt, und 1683. neu auflegen lassen. Der II. Tomus folgte 1687. und erzehlet die Begebenheiten der Kirchen im VII. IIX. IX. und X. Secul. Uber dieses hat er die Historie auch compendieuser heraus gegeben in seiner Summa Historiæ Ecclesiasticæ. Es fängt mit der Geburt unsers geliebten Heilandes an / und höret mit dem Anfange des XVI. Seculi auf. 1689. Lugd. Batav. Er starb 1701. 18 May, und sind seine Wercke alle mit einander in 3 Tomis in folio zusammen gedruckt.

1691. *JOH. GEORG. LAYRITZ*, Prof. Histor. im Gymnasio zu Bareyth, und hernach Superintendent, concipirte Synopsin Historiæ Ecclesiasticæ. Er machet IV. Sectiones. In der ersten besiehet er der Kirchen Christi Wohlstand. In der 2dern betrachtet er der Christlichen Kirchen Wehstand / welcher haupt-

sächl.

sächlich entweder von den Verfolgungen oder Ketzereyen herzurühren pfleget. Die 3te Section erzehlet die Leben und Thaten der Kirchen-Väter. Und in der 4ten führet er die Jüdische und Mahumedanische Historie aus. Das Werck hebt mit unsers geliebten Heilandes Geburt an/ und schliesset mit dem 1669. Jahre. Edit. Bareuth. 1678 & Lipsiæ 1700.

1692. *JOHANN STUBNER*, Conrector am Gymnasio zu Heilbrunn/ schrieb ein Subsidium Historiæ Ecclesiasticæ vor die Historische Jugend. Das Werck ist in Tabellen zwar kurtz/ doch zulänglich/ verfasset/ und kan so wohl einem Politico als Theologo zu statten kommen/ indem er die Profan-Histoire, Civilem, Literariam mit inseriret. Edit. Norimbergæ 1684. fol.

1703 Wo das Geschlecht sich mit der Tugend verewiget/ so hat man nichts anders als ein ewiges und renomirliches Andencken zu vermuthen. *VITUS LUD.* von *SECKENDORFF* ist dessen ein immer bleibendes Exempel. Ein guter von Fränckischen Adel war er/ und seine Tugend nebst der soliden Erudition, wurden an Sächsischen und Brandenburgischen Höfen als was Ungemeines jederzeit admiriret. Ja/ er that mehr als was man von einem Staats-Ministre vermuthete. Denn er meritirte sich nicht so wohl um den Hof/ als sonderlich auch um die Lutherische Kirche. Denn als Ludovicus Maimbourg, Königlicher Historicus in Franckreich/ Historiam Lutheranismi in Frantzösischer Sprache verfertigte/ worinnen die Begebenheiten Lutheri von 1517. biß 1546. schändlich und lügenhafftig ausgeführet wurden. Edit. Paris. 1680. VI. Libr. so nahm sich dieser unvergleichliche Seckendorff, als ein guter Christ/ und Lutheraner/ die Mühe/ daß er Maimburgi H. L. aus der Frantzösi-

tzösischen in die gelehrte Mutter Sprache übersetz-te / und hernachmahls gründlich refutirte. Das unvergleichliche Werck bestehet aus III. Büchern. Das 1ste kam 1688. Lips. in 4to. heraus / worinnen die Historie von 1517. biß 24. examiniret, refutiret und wahrhafftig beschrieben wird. Endlich wurden alle III. Bücher 1694. in fol. gedruckt. Eben dieser vortrefliche Staats-Mann ist auch ein Collaborator, nebst dem berühmten Boeclero zu Straßburg / an der Historia Gothana gewesen. Sein eignes Sentiment gehet dahin aus; daß das Werck so wohl einen Anfänger als auch einem der schon weiter avanciret, sehr gut zu statten komme. Edit. Lipsiens. 1695. 8vo.

JOH. WOLFG. JÆGER, erst Moralium Prof. itzo Cantzler und Probst zu Tübingen / betrachtete die Kirchen Historie des XVII. Seculi, und hat ein Decennium davon 1691. das andere 1692. das dritte 1663. zu Tübingen in 4to. das Licht gesehen. Er bemercket sonderlich die Fata der Protestirenden Kirche: erzehlet die entstandenen Secten und Ketzereyen / als Syncretisten, Naturalisten, Bohemisten. Die Streitigkeiten / so sich in Engeland und Franckreich wegen der Religion entsponnen / führet er gleicher weise gantz umständlich aus. Und weil man der Civil-Historie bey diesem Seculo nicht entbehren kan / hat er ein Decennium Historiæ Civilis angefüget. Endlich ist das gantze Werck zusammen gedruckt worden / und der erste Tomus davon / so biß 1650. gehet / zu Hamburg 1709. in folio heraus gekommen / der andere Tomus aber ist noch zur Zeit der Presse nichts übergebe.

1694. *CASPAR SAGITTARIUS*, Historicus Saxonicus & Historiarum Prof. Jenæ, ein Mann von un-

er-

ermüdeten Fleiß / welchen es auch wenig Historici mit gleichem Judicio nachgethan. Seine Schrifften / so er bey seiner Lebens-Zeit an das Licht gegeben / sind in aller Historicorum Händen. Gleich nach seinem Tode wurde die Introductio in Historiam Ecclesiasticam fertig / vor welche D. J. A. Schmidius noch eine Præfation gemacht / und zwar eben zu der Zeit / als man bemühet war Sagittarii Leichnam gebührend zur Erde zu bestatten. Es ist ein sehr vollständiges Werck / welchem in Historia Literaria nicht so bald eines übergehen wird. Daß er ein Mann stupendæ Lectionis gewesen / kan man aus den fast unzehlichen und accuraten Allegatis abnehmen. Edit. 1694. 4to.

1694. *CHRISTIANUS KORTHOLT*, Prof. Theologiæ zum Kiel. Unter seinem Nahmen ist Historia Ecclesiastica heraus / von welcher bey vielen Gelehrten modest erinnert wird / daß es nicht seine Arbeit sey / sondern ein Collegium, daß ein gelehrter Mann gelesen. Es ist ein Werck / so nach Kortholti Tode der gelehrten Welt sistiret worden. Und weil die geehrten Erben viel Annotationes, so Kortholt inseriret, angetroffen / haben sie vermeinet / es wäre überall seine eigene Arbeit. Das Werck ist facil, ordentlich und accurat. Lipf. 1697. 4to. und aufs neue 1708.

1702. *ANDREAS CAROLVS*, Abt zu S. Georgen, im Hertzogthum Wirtemberg / der die Memorabilia Historiæ Ecclesiasticæ Seculi XVII. 1702. zu Tübingen in 4. Voluminibus in 4to. ediret, welches Werck zu unternehmen er von dem Durchl. Administrator Friderico Carolo befehlicht worden.

ADAM RECHENBERG D. und Prof. Prim. zu Leipzig / hat ein Summarium Historiæ Ecclesiasticæ herausgegeben / das so wohl wegen der Sachen als Methode, von den Gelehrten werth gehalten / und

un-

unter die nützlichsten Compendia gezehlet wird. Ist gedruckt zu Leipzig 1697.

GOTTFRIED ARNOLD, Inspector zu Perleberg/ der unter allen Scribenten in der Kirchen Historie vor den paradoxesten und sonderbarsten gehalten wird/ indem er die meisten/ wo nicht alle Ketzer/ vielfältig entschuldiget/ und die meisten Patres und Theologos vieler Fehler und Laster beschuldiget. Er ist bürtig aus Anneberg in Meissen/ und nachdem er seine Studia zu Wittenberg absolvirt, ist er Professor Historiarum zu Giessen worden/ welche Station er aber von sich selbst quitiret. Hernach hat er sich eine Zeitlang bey seinem itzigen Schwieger-Vater/ Johann Heinrich Sproegel, damahligen Hof-Diacono zu Quedlinburg/ itzo Pastore und Pröbsten zu Stolpe/ aufgehalten. Hierauf ist er vierdtehalb Jahr auf dem Hoch Fürstl. Schlosse zu Alstädt gewesen/ von da er Pastor und Inspector zu Werben und letzt zu Perleberg worden. Unter seinen Schrifften gehören sonderlich dreye zur Kirchen Historie. (1. Kurtzgefaste Kirchen Historie des A. und N. Testaments/ so 1697. zu Leipzig zum ersten/ und 1700. zum andernmahl gedruckt/ darinnen er eine blosse Erzehlung der Sachen/ Personen und Oerter vorträgt. (2. Wahre Abbildung der ersten Christen nach ihrem lebendigen Glauben und heiligen Leben/ die 1696. in 2 Theilen und in folio publicirt ist/ und vieles zur Kirchen Historie gehörendes mit enthält. (3. Unpartheyische Kirchen und Ketzer Historie von Anfang des N. Test. biß auf das Jahr Christi 1688. Davon der I. der am besten ausgearbeitet/ und 2 Theil/darinnen die Kirchen-Geschichte der besagten Jahre enthalten/ zu Leipzig 1699. der 3. und 4. aber/ darinnen er noch einige

übrige Streitigkeiten des XVII. Seculi begriffen/ 1700. in fol. gedruckt. Ungeachtet nun das Buch an einem Lutherischen Orte gedruckt/ und/ wie einige vorgeben wollen/ von einem berühmten Lutherischen Theologo censiret worden/ so ist doch im andern Theil fast keine Kirche so übel abgemahlet als die Lutherische. Weswegen ihm vielfältig widersprochen / auch das Buch in Sachsen nicht gar wol angesehen worden. Es haben wider ihn in besondern Schrifften (denn der andern / darinnen er mit refutiret wird / ist fast eine unzehliche Zahl) geschrieben / Ernst Salomo Cyprianus itzo Prof. zu Jena / Joh. Fridr. Corvinus, Pastor zu Hornburg im Halberstädtischen / Tobias Pfanner, Fürstl. Sächsischer Rath / Andreas David Carolus, Superintendent zu Kirchheim / M. Ludwig Melchior Fischlin, Pastor zu Stutgard / David Schultetus in Hamburg / D. Joh. Joach. Zentgraf, Profess. zu Straßburg / D. Joh. Fecht, Prof. zu Rostock / D. Polycarpus Lyserus, General-Superint. zu Göttingen / D. Valentin Ernst Löscher, Superintendent zu Dreßden / D. Friedrich Christian Feustking, Hof-Prediger Ihr. Königl. Hoheit der verwitbeten Chur-Fürstin zu Sachsen / D. Philipp Ludwig Hannekenius, Prof. zu Wittenberg / D. Joh. Friedr. Mayer, General-Superint. in Pommern / Gottlieb Wernsdorff, Prof. zu Wittenberg ꝛc. Weil sich nun allerdings geäussert / daß vieles in der Ketzer-Historie zu verbessern / hat der Autor 1703. zu Leipzig in 4to. drucken lassen / Supplementa, illustrationes & emendationes zur Verbesserung der Kirchen-Historie, denen auch noch beygefüget eines Anonymi und Volckmeyers Anmerckungen.

JOH. WILHELM ZIROLD, D. Pastor zu Stargard / hat eine Einleitung zur Kirchen-Historie

rie geschrieben / mit der Historia Philosophica verknüpfet / die 1700. zu Leipzig und Stargard in 4to. gedruckt / die mit artigen Anmerckungen aus der Philologie und Historia literaria hin und wieder ausgezieret.

JOH. ANDR. SCHMIDIUS, *D.* Abt zu Marienthal und Prof. Theol. zu Helmstädt / hat 1701 ein Compendium Historiæ Ecclesiasticæ Novi Testamenti, und 1708. sein Compendium Historiæ Ecclesiasticæ Veteris Testamenti in 8vo. zu Helmstädt drucken lassen / welche wegen des deutlichen Styli, der auserlesenen Sachen / und der vortreflichen Methode vor die beyden besten Compendia in der Kirchen Historie gehalten werden.

NICOLAUS GURTLER, vormahls Professor am Gymnasio zu Deventer, itzo zu Franecker / hat Anno 1708. Origines Mundi zu Amsterdam in 4to. edirt, darinnen er unter andern auch der berühmtesten Völcker und Königreiche Religionen und Gebräuche / von ihren Ursprunge / und zugleich die Historiam Civilem mit vorträgt.

1710. *THOMAS ITTIG*, *D.* P. P. und Superintendent zu Leipzig / hat kurtz vor seinem Tode / nemlich 1709. edirt, Historiæ Ecclesiasticæ primi a Christo nato Seculi selecta capita, darin er die vornehmsten puncte des ersten Seculi, nemlich von den Kirchen Scribenten, Conciliis, Lehrsätzen / Regiments Form / Ketzereyen / Verfolgungen und allerhand Denckwürdigen Personen und Sachen vorgetragen; und wäre zu wünschen / daß alle Secula so ausgeführet wären.

JOH. GOTTFRIED OLEARIUS, dieser alte Theologus und Superintendens zu Arnstadt / so das seltene Glück gehabt / daß er über 50 Jahr im geistlichen Amte gestanden / daher ihm der berühmte Super-

perintendent zu Lübeck deswegen in einem besondern Scripto, so er Theologum Semisecularem betitelt/ und darinnen mehrere dergleichen Exempel anführet/ Anno 1709. gratuliret. Anno 1673. ließ er zu Jena seinen Abacum Patrologicum in 8vo. drucken/ welchen sein Sohn Johann Gottlieb nur neulich sehr vermehret/ wieder auflegen lassen/ unter dem Titel: Joh. Gottfridi Olearii Bibliotheca Scriptorum Ecclesiasticorum Tomis duobus edita, cum præfatione Joh. Francisci Buddei, curante Joh. Gottlieb Oleario, Jenæ 1711. in 4to. Es ist dieses gleichsam ein Handbuch/ so an statt der grossen Wercke des Wilhelmi Cave und Eliæ du Pin, kan gebrauchet werden. Es sind darinnen/ nach Alphabetischer Ordnung/ derer jenigen Kirchen Scribenten, von denen Schrifften verhanden sind/ (vom Anfang des Christenthums biß auf den Todt Lutheri) Ankunfft/ Zustand/ Fata, Schrifften und deren Editiones, ingleichen ihre Controversien angeführet/ und nicht selten judicia von denenselben oder auch ihrer Schreib-Art eingemischet/ und gnugsame Anweisungen zu andern Scriptoribus, bey welchen man weitläufftigere Nachricht haben kan/ beygefüget; auch ist ein Index Chronologicus dem Wercke vorgesetzet/ daraus man gleich den Synchronismum der Autorum vor Augen haben kan. Was den Herrn Olearium anlanget/ so ist er ein Sohn des 1685. verstorbenen Superintendenten zu Halle D. Joh. Gottfried Olearii, ein Enckel des Johannis Olearii, (der gleichfals Prediger zu Halle gewesen 1623. gestorben/ und den Nahmen Olearii zu erst gebrauchet/ und zwar darum/ weil sein Vater Jacob Kupffermann zu Wesel im Clevischen ein Oelschläger gewesen) und ein Bruder des berühmten Lepiziger Theologi D. Johannis Olearii. Nach absol-

vir-

virten Studiis ward er Prediger zu Halle/ und daselbst 1685. an seines Vaters Stelle Inspector, Anno 1688 aber Superintendent zu Arnstadt. Er hat verschiedene Schrifften herausgegeben / davon zu der Historie gehören (1. Scrinium Antiquarium. Halæ 1671. und vermehrter zu Jena und Arnstadt 1698. in 8vo. (2. Analecta ad Halygraphiam B. Parentis. Halæ 1674. 4to. (3. Brotuffii Chronicon, von Hällischen Saltz-Brunnen/ so beym Anhang des zweyten Theils der Halygraphiæ. Lipſ. 1679. gedruckt. Es ist sonst dieses von ihm merckwürdig/ daß er vier Frauen zur Ehe gehabt / und endlich vor wenigen Jahren blind worden / doch nichts desto weniger seinem Amte mit allen Kräfften vorgestanden / biß er letztens seine Vices an Gottfried Tentzelium übertragen.

WILHELMUS CAVE, der gelehrte und berühmte Engeländer / Canonicus zu Windsor, hat sich sonderlich um die Scriptores Ecclesiasticos gar wohl verdient gemacht. Erstlich gab er Ann. 1674. Tabulas Scriptorum Ecclesiasticorum in Engelland heraus / die Ann. 1676. zu Hamburg nachgedruckt worden. Hiernächst folgte 1685. sein Cartophylax Ecclesiasticus, darinnen er bey 1500. Scribenten und ihre Schrifften recensirte. Endlich kam 1688. seine Historia Literaria Scriptorum Ecclelesiasticorum in folio zu Genff heraus / und zwar in zwey Theilen/ in deren letztern verschiedenes zu finden / so im ersten ausgelassen worden. Ann. 1705. ward dieses Werck zum andernmahl edirt, und beyde Theile in eins gegossen / damit ein jedes in richtiger Ordnung auf einander folget. Es enthält dieses vortrefliche Werck alle Scriptores Ecclesiasticos von Christi Geburt biß auf das 14. Seculum, von deren Leben und Thaten/

Secte

Secten und Lehre / Stylo, Schrifften und deren Editionibus, fragmentis, auch denen scriptis suppositiis, ineditis ac deperditis deutlich gehandelt / auch die Heydnischen Scribenten, so die Christliche Religion in Schrifften angefochten / ingleichen zu Ende eines jeden Seculi eine Historische Nachricht / von denen darinnen gehaltenen / so wohl allgemeinen als particuliren Conciliis beygefüget / auch hin und wieder einige alte Opuscula und Fragmenta gantz mit inseriret. Weil nun die Historie nicht weiter als biß auf das 14. Seculum gehet / so hat ein anderer Gelehrter zwey Appendices darzu gemacht / so von dem Anbeginn des besagten 14 Seculi biß 1517. gehen. So sind auch am Ende noch 3 Dissertationes angehenckt. (1. de Scriptoribus ecclesiasticis incertæ ætatis. (2 de Libris & Officiis Ecclesiasticis Græcorum. (3. de Eusebii Cæsariensis Arianismo, adversus Joh. Clericum.

ACTA SANCTORUM. Dieses berühmte / weitläufftige und kostbare Werck hat der Jesuit P. Heribert Rosweidus zu erst entworffen / und der Jesuit *JOHANNES BOLLANDUS*, (welcher 1596. 13 Aug. zu Tillemont gebohren / und 1665. 12 Septembr. gestorben) angefangen / bey seinem Leben aber nicht mehr als die beyden Monate Januarium und Februarium absolviret. Der Januarius kam 1643. in zwey Voluminibus, und die 3 Volumina des Februarii kurtz vor seinem Ableben heraus. Nach seinem Tode ist das Werck von denen Jesuiten continuiret worden. Und ob wohl schon etliche 20 Tomi davon heraus / so ist doch der Monat Junius noch nicht völlig absolvirt. Anitzo führet der gelehrte Jesuit *DANIEL PAPEBROCHIUS* zu Antwerpen die Direction von diesem grossen Wercke / von dem sonderlich merckwürdig / daß er in seinem Alter an dem

Stahr

Stahr zwar blind / jedoch derselbe ihm gantz glücklich gestochen und er curiret worden / daß er mit Hülffe der Brille wieder lesen und schreiben kan. Seine Collegæ oder Collaboratores sind die Jesuiten P. Conrad Janning, P. Franciscus Baertius, und P. Johannes Baptista du Sollier. Es wird darinnen nach denen Tagen eines jeden Monats / das Leben / Thaten und Schrifften aller Heiligen / so die Christliche Kirche gehabt / beschrieben auch vielfältig gantze Schrifften und Fragmenta inseriret.

Der berühmte *JOHANNES MABILLON*, ein gebohrner Frantzose und Religiosus Ordinis Benedicti e Congregatione S. Mauri, hat nach solchem Exempel die Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in seculorum classes distributa, heraus gegeben. Der erste Tomus davon ward Ann. 1668. zu Pariß in Folio edirt. Bey seinem Leben sind 9 Tomi völlig davon ans Tags Licht getreten / und als er starb / war der zehende / als der letzte des gantzen Wercks / auch schon fertig und zum Druck bereit. Endlich hat er sich an die Annales Ordinis Sancti Benedicti gemacht / in welchem grossen und gelehrten Opere nicht allein die Sachen selbiges Ordens / und der dazu gehörigen Klöster / sondern auch vieles aus der allgemeinen Kirchen-Historie enthalten. Der erste Tomus kam 1703. zu Pariß in Folio heraus / und geht vom Anfang des Ordens biß auf 700. der andere so 1704. gedruckt / erstreckt sich von Ann. 701. biß 849. der dritte / welcher 1706. ans Licht getreten / reicht von 850. biß A. 980. Der vierdte / der Ann. 1707. publicirt, begreifft die Historie des Ordens von Anno 981. biß 1066. Weiter ist nichts davon heraus gekommen / weil der Autor besagten Jahrs am 27 Decembr. an einer Suppressione Urinæ gestorben. Er

war sonst bürtig von Saint Pierre Mont in Champagne in dem Stifft Rheims, woselbst er die Welt 1632 den 23 Nov. erblicket. Seine Studia tractirte er zu Rheims, und kam darauf ins Seminarium, damit er dermahleins einen Geistlichen Dienst erhalten möchte. Es gefiel ihm aber der Benedictiner-Orde von der Congregation S. Mauri so wohl / daß er sich An. 1653. in selbigen einkleiden ließ. Er war dabey in denen Studiis sehr emsig / so gar daß er darüber in schwere Haupt-Kranckheiten verfiel / die ihn so abmatteten / daß er wegen Schwachheit des Haupts nichts wichtiges vornehmen / auch nicht einmahl die Horas mit singen kunte. Er ward deswegen in das Kloster Corbie geschickt / um daselbst seiner Gesundheit desto besser zu pflegen / woselbst er Depositarius und Cellarius gewesen. Von dar kam er nach S. Denis, allda er die Kloster Geräthe und Brieffschafften unter seiner Verwahrung hatte. Es fügte sich aber daß der Bibliothecarius der schönen Liberey zu S. Germain, Lucas d'Achery, zu Edirung der Kirchen-Väter ihrer Schrifften und Vorstehung der Bibliothec einen Gehülffen verlangte / wozu ihm Anno 1664. Mabillon gegeben worden / der auch so fleißig gewesen / daß mit seiner Hülffe An. 1667. die Opera S. Bernhardi in folio edirt worden. Er hat nachgehends auch noch viel andere Bücher verfertiget / von denen der Liber de re Diplomatica, der 1680. in 4to. gedruckt / und das 1704. zu Paris gedruckte Supplementum ad libros de re diplomatica, mit zur Historie einiger massen gehören.

Scribenten, so die Profan-Histoire von Christi Geburt biß auf die Zeiten Caroli M. aufgezeichnet.

P.C.N. 17. TITUS LIVIUS aus Padua gebürtig/hat sich bey der gelehreten Welt mit seiner Historia Romana sehr beliebt und wohl verdient gemacht. Sein Fleiß ist nach der damahligen Zeit zu admiriren; sintemahl er 140 Bücher de Rebus Romanis (worinnen die Geschichte des Römischen Volckes/ von Erbauung der Stadt Rom/ biß auf das Leben des Käysers Augusti begriffen) zusammen geschrieben. Heutiges Tages sind von diesen 140 Büchern nicht mehr als ihrer 35. übrig. Ob Livius nach seiner Vollkommenheit in Bibliothequen anzutreffen/ bejahen etliche von den Gelehrten/ andere verneinen es. Petrus Vallius gedencket/ daß Livius complet in der Bibliotheque zu Constantinopel zu finden sey/ welches Manuscript an den König in Franckreich von einem Bassen theuer wäre verkaufft worden. Dieses ist zum wenigsten wahr/ daß Johannes Freinshemius die Historiam Livianam aus denen überbliebenen Fragmentis in 95. Bücher gebracht. Die ersten X. wurden der gelehrten Königin in Schweden Christinæ dediciret, und kamen 1649. in 12mo zu Stockholm heraus. LX. Bücher wurden zu Straßburg 1654. in 4to. imprimiret. Alle zusammen wurden 1682. in 4to Volum. VI. zu Pariß zum Gebrauch des Delphins gedruckt/ meistentheils durch Direction Joh. Doujatii. Wie werth die Gelehrten seine Historiam halten/ kan man aus denen Ehren-Tituln/ die sie ihm beylegen/ satsam er-

ach-

achten: drum er bald Pater Historiæ, bald Princeps Historicorum salutiret wird. Asinius ist nicht mit seiner Schreib-Art zu frieden / indem er ihn wegen des Patavinischen Dialecti, welcher in einigen Redens-Arten von dem Römischen discrepant, beschuldiget: auch Lipsius wirfft ihm seine vielen Tautologien vor. Diesem ohngeachtet bleibet er doch einer von den vollständigsten und galantesten Scriptoribus Historiæ Romanæ. Edit. Amstel. 1664. fol. 1665. 8vo. Tom. III. cum Notis Gronovii. Edit. Paris. Vol. VI. 1679. 1680. 1681. 4to. Ob des Weltberühmten Schurtzfleischii Notæ in Livium der gelehrten Welt werden communiciret, oder als ein ManuScript der Wieneris. Bibliotheque einverleibet werden / stehet zu erwarten.

19. *VELLEJUS PATERCULUS*, ein Römischer kurtzer und deutlicher Scribent. Seine Historia ist in 2 Büchern abgefasset. Das 1ste erzehlet die Begebenheiten der meisten Völcker: wiewohl es nur gantz verstümpelt gelesen wird. Das 2te continuiret die Römische Historie biß auf das Absterben Liviæ, einer Gemahlin des Römischen Kaysers Augusti. Vellejo ist sonst in allen zu trauen / auch in denen Elogiis Illustrium Virorum; doch wenn er die Histoire seiner Zeiten tractiret, so flattiret er dem Hause Augusti und Sejani handgreiflich. Beatus Rhenanus hat diesen Autorem zu erst 1529. in fol. zu Basel an das Licht gegeben / auf welche viel andere Auflagen gefolget / als des Lipsii 1607. fol. J. H. Bœcleri Straßburg 1663. 8vo. wobey vortrefliche Notæ und Characteres Politici zu lesen. Edit. Leyden 1663. Roberti Riguez in usum Delphini 1675. 4to. Oxoniæ 1693. 8vo.

17. *VALERIUS MAXIMUS* schrieb aus vielen Histo-

ricis die remarquablesten Dinge unter gewisse Titulos zusammen. Die Schreib-Art ist sehr affectirt und fast Barbarisch: wie ihn auch viel derer Verständigen in Re Literaria & elegantiori Stylo nicht einmahl vor einen Italiäner / ich geschweige gar vor einen Römer erkennen wollen. Vossius gedencket/ daß diese IX. Bücher dictorum factorumque memorabilium bloß ein Epitome des vollständigen Valerii Maximi seyn / welcher von Paride oder Nepotiano ins kürtzere gezogen worden. Doch was der Diction an sich selbst abgehet / das ersetzet hinwiederum die galante und reale Materie. Weswegen er auch allen jungen Leuten / so noch keine Excerpta haben/ wohl zu recommendiren ist. Edit. Antwerp. 1585. 1594. 8vo. Edit. Paris. 1679. 4to. in usum Delphini.

70. *Q. CURTIUS*, ein reiner / leichter / sententiöser, und im Lesen recht angenehmer Historicus. Die großmüthigen Thaten Alexandri M. hat er in X. Büchern sehr galant beschrieben. Die letzten IIX. Bücher haben wir noch von seiner Arbeit. Die ersten beyde sind in denen älteren Editionibus nur quoad Fragmenta zu lesen/ als in der Editon 1545. welche Bruno, ein Bäyrischer Mönch/ an das Licht gegeben. Freinshehemius, ein Mann von unvergleichlichen Genie andere Autores mit ihrem Numero und Phrasibus zu imitiren, supplirte diese ersten 2 Bücher en perfection. Ehemahls unterwunde sich ein Italiäner / Curtium vor einen Scribenten des XIII. Seculi auszugeben/ und zwar aus der Raison, weil Curtium die älteren Scriptores niemahls allegirten; und weil er des Flusses Gangis in Indien gedächte. Was aber dieser ehrliche Mann mit diesen Argumentis zu behaupten vermeinte/ das wirfft die einige Schreib-Art Curtii gantz und gar übern Hauffen/ als welche genuin und

Rö-

Römisch ist. Seine Orationes, die er häuffig inseriret, sind von angenehmer Facundität: Und die Descriptiones Locorum werden einen Geographum nach allem Belieben contentiren. Alphonsus X. König in Arragonien kan uns in diesem Stücke zum Beweißthum dienen. Denn als ihm bey einer zugestossenen Maladie seine Medici viel Difficultäten machten/ nahm er den Curtium vor die Hand/ und genoß nebst dem Historischen Contentement auch seine Wieder-Genesung/ worauff er von sich frölich hören ließ: *Valeant Avicenna, Hippocrates, Medici cæteri; Vivat Curtius Sospitator meus.* Welches nebst andern vergnüglichen Dingen auch die Gelehrten bewogen/ diesen Autorem fast unzehlich mahl zu drucken und mit gelehrten Commentariis zu illustriren. Edit. Moden. 1579. & 1591. Francf. 1597. Colon. Agrip. 1628. Freinshemius gab diese Historie zu Straßburg 1640. 8vo. II. Vol. mit denen 1sten Segmentis minoribus heraus/ Straßburg 1670. 4to. Amstel. 1672. 8vo. Paris. in usum Delphini 1678. 4to. Allen Editionibus ist sonder Zweifel Edit. Lips. 1693. 12mo. welche von Christoph. Cellario verfertiget worden/ wegen der compendiösen und allzunetten Geographischen Tabellen vorzuziehen.

80. *SILIUS ITALICUS*, ein Historicus und Poët zugleich/ erzehlet in XVII Büchern/ so er Carminice nach Imitation des Virgilii geschrieben/ alle Begebenheiten/ die sich in dem andern Punischen Kriege biß auf den Triumph Scipionis Africani zugetragen. Er ist zwar nicht so reich von Inventionibus wie die andern Poëten, doch in Deutlichkeit seiner vortragenden Dinge giebet er keinem Oratori und Historico was nach. Der sonst pasquillirende Martialis legte ihm auch dieses Elogium bey/ *quod os magnum facun-*

dumque fuerit. Der Autor ist kaum vor wenigen Seculis bekannt worden. Franciscus Petrarcha unternahm eben die Historie Belli Punici II. Carminice zu schreiben. Da aber Silius empor kam/ ließ er davon ab. Ob ihm von Silio zuvor nichts bewust gewesen/ stehet dahin. Edit. Venet. 1483. & 1492. Paris. 1512. fol. Ibid. 1531. 8vo. Basel. 1543. 8vo. Paris. 1618. 4to. Die neueste und beste Edition ist die/ so der Herr Christoph. Cellarius, Lips. 1695. 12mo. der gelehrten Welt communiciret.

97. *CORNELIUS TACITUS*, ist der rechte Heydnische David, welcher allen Staats-Personen ein vollständiges Psalter-Buch der vortreflichsten Staats-Regeln hinterlassen. XXX. Volumina hat er de Vitis Cæsarum, so heutiges Tages Annales heissen/ sehr sententieus, judicieux, und mit der höchsten Welt-Weißheit verfertiget. Und ob sich gleich der Römische Käyser Tacitus so sehr darein verliebte/ daß er des Cornelii Taciti Bildnüß in alle Bibliothequen setzen ließ/ und dabey beorderte/ jährlich zehnmahl diese Bücher abzuschreiben: so sind dem ohngeacht doch nicht mehr als nur 6 Bücher zu uns kommen/ welche sich auch bloß allein von einem Statisten, wie der Bucephalus allein vom Alexandro, reiten lassen; in welcher Absicht er von denen gelehrten Doctor Principum genennet wird. Nächst diesen sind noch V. Bücher Historiarum verhanden / die Muretus 1604. 8vo. zu Jngolstadt cum Notis uberioribus hat drucken lassen. Er ist auch der einige/ so von denen Römischen Scribenten die Historie der Deutschen etwas weitläufftiger berühret/ in seinem Tractat de Situ & Moribus Germanorum. Edit. Conringii, Helmstad. 1635. 1652. 1678. 4to. Wittenb. 1664. 8vo. Alle Opera Taciti hat Freinshemius in minores Sectiones

oder

oder Capita getheilet / wie in der Edition Argentorat. 1664. 8vo. zu sehen. Paris. 1682. fol. 1687. 4to. in usum Delphini.

110 *L. ANNÆVS FLORVS*, ein Spanier von Geburt / hat IV. Bücher von der Römer Begebenheiten aufgezeichnet hinterlassen. Seine Dictio ist etwas unbeständig / denn er schreibet bald fluid, bald politisch und theatralisch / bald horride und unangenehm. Viele geben ihn vor einen Epimatorem Livii aus; Andere beweisen vice versa das Gegen-Spiel / sich auf dieses Fundament wohl gründende / weil er zum öfftern Livio contradiciret. Das Werck ist an sich selbst sehr kurtz / dabey aber zulänglich. In der Chronologie hat er offtermahls geschlägelt / wie wohl verhoffentlich niemand die Chronologie daraus zu erlernen gedencken wird. Die Editiones sind fast unzehlich / wovon die besten folgende sind: Basel 1532. fol. Straßburg 1636. 8vo. Amsterdam 1672. 8vo. Utrecht 1680. 8vo.

114 Unter denen Historicis, so ihrem Haupt-Requisito, das ist der Warheit eine Gnüge gethan / ist gewiß nicht einer von den geringsten *C. SVETONIVS TRANQVILLVS*. Das Leben und Thaten der XII. Käyser des I. Seculi hat er en verité beschrieben. Der Stylus ist pur und ungezwungen / die Significationes Verborum Tropicæ exuliren gäntzlich. Doch wer ihn lesen will / muß eine ziemliche Wissenschafft von der Römer Antiquitäten eingezogen haben. Sein Tractat de Illustribus Grammaticis & Rhetoribus, ist fast der einige / so wir von dergleichen Materie haben / und meritiren, daß sie von einem jeden Politico gelesen werden. Der Editionen sind viel: Paris 1543. ibid. 1610. fol. 1684. 4to. Leyden. 1667. 8. Utrecht 1672. 4. Haag 1691. 4. Utrecht 1690. 8.

140. *CLAUDIUS ÆLIANUS*, ein gebohrner Römer / ließ sich die Geschicht der meisten Völcker und natürlichen Begebenheiten aufzuschreiben sehr angelegen seyn. Er lebte in Rom / und wie er die galantesten Griechischen Autores durchkrochen / facilitirte er sich die Griechische Sprache mehr als die Lateinische / in welcher er auch seine Historias Varias in XIV. Büchern pur / simple, und so elegant beschrieben / daß ihn die Gelehrten auch den Nahmen μελίγλωσσος beylegen. Edit. Namuri 1668. Leyden 1613. 4to.

150. *JUSTINUS.* Besiehe oben A. C. N. Trogum Pompejum.

164. *DIOGENES LAERTIUS*, ist der einige Scribent, so wir von denen Leben der Gelehrten haben. Seine X. Bücher de Vitis Philosophorum sind Griechisch von allen Secten der Welt-Weisen geschrieben. Einige wollen an ihm diß bemercken / daß er mehr Zeit auf sein Lesen als sein Schreiben geleget. Edit. Londin. Menagii 1664. fol. & Amst. Meibomii 1692. 4to.

169. *PAUSANIAS*, ein gelehrter und des Griechischen Alterthums wohlerfahrner Historicus. Seine X. Bücher de Græcia sind ein recht vollkommen und curieuses Werck. Die Schreib-Art ist zwar an sich nicht sehr gracil / unterdessen sind die Sachen / so er tractiret, von grosser Wichtigkeit. Er contentiret einen Geographum, indem er die meisten Städte und Oerter in Græcia gantz angenehm beschreibet. Bey einem Historico und Genealogisten erwecket er gleicher weise ziemlichen Appetit: Sintemahl er die meisten Griechischen Familien und dero verrichtete Thaten umständlich erzehlet. Aldus Manutius hat diesen Autorem 1516. zu Venedig erstlich Griechisch allein drucken lassen / Hanov. 1613. fol. Hernach ist Pausa-

ni-

nias von Romulo Amasæo Griechisch und Lateinisch zugleich aufgeleget worden. Francf. 1583. fol. Die neueste Edition ist die Leipziger/ 1696. fol.

218. *DIO CASSIUS* hat die Geschichte der Römischen Republique von Anfang biß auf die Zeiten des Käysers Severi Alexandri geschrieben. Er hat LXXX. Bücher hievon verfertiget / von welchen uns doch nur das Mittel-Stück überblieben ist: Nemlich 25. Bücher / welche mit den Thaten Luculli anfangen / und mit der Regierung Claudii Cæsaris aufhören. Die übrigen 55. Bücher sind verlohren gangen. Der Stylus ist tumid, und mit denen damahls gebräuchlichen Formulis Solennibus ausstaffiret. Viele tadeln seine Affecten, die er sonderlich gegen Ciceronem, Brutum, Senecam aliosque hat mercklich spüren lassen. Im übrigen bleibt ihm doch dieser Ruhm / daß er das Jus Publicum Romanum in seinen Schrifften sehr wohl verfasset. Xylander hat Cassium erstlich ins Lateinische übersetzet / worauf die Editiones Paris. 1591. und 1592 Francfurt gefolget. Cum notis variorum. Hanov. 1606 fol.

238. *HERODIANUS* schrieb die Begebenheiten seiner Zeiten in IIX. Büchern auf. Es ist ein Historischer Innhalt von dem Röm. Käyser Aurelio, biß auf den K. Gordianum. Die Griechische Schreib-Art ist sehr elegant, und denen Erzehlungen sicherlich Glauben beyzumessen. Angelus Politianus, ein Informator Pabst Leonis X. übersetzte den Herodianum mit solcher nettität und Ungezwungenheit / daß man von ihm zu sagen pflegte; Er hätte den Herodianum nicht so wohl übersetzet / als eine eigene Histoire nach seinem Genie verfertiget. Edit. Strasburg 1662. 8vo.

ÆLIUS SPARTIANUS der vornehmste aus den Scriptoribus Historiæ Augustæ, hat das Leben vieler

Römischen Käyser / als des Adriani, Antoninorum, Ælii Veri &c. mit grosser Eloquence beschrieben. Die Narrationes Historicæ müssen nicht zulänglich seyn / weil die Gelehrten seine Historie Cadaver Historicum spöttlich benahmen.

VULCATIUS GALLICANUS, verzeichnet gleicherweise die Geschichte der Römischen Käyser. Er hat fast eine gleiche Schreib-Art mit dem Ælio Sparciano, wie sie auch deshalben öffters mit einander sind confundiret worden.

300. *TREBELLIUS POLLIO* setzte auch seine Feder an / der Röm. Käyser Leben und Thaten / als der Valerianorum, Gallieni, nebst derer XXX. Tyrannen aufzuzeichnen.

Nicht anders machte es *JULIUS CAPITOLINUS* in Beschreibung Maximinorum, Gordiani, Maximi und Balbini.

Gleicherweise agirt *ÆLIUS LAMPRIDIUS*, wenn er die geführten Thaten des Röm. Käysers Antonini, Heliogabali, Alexandri Severi marquiret.

FLAVIUS VOPISCUS erzehlet ebenfalls die Verhältnisse der Römischen Käyser Aureliani, Taciti, Floriani. Diese VI. Scriptores Historici, tractiren einerley Geschichte der Römischen Käyser / und werden dieser Ursachen halber Scriptores Historiæ Augustæ benahmet. Sie sind auch allemahl zusammen gedruckt und aufgeleget worden. Wie aus folgenden Editionibus erhellen wird. Edit. Mediol. 1465. Venet. 1519. 8vo. Antwerp. 1595. 8vo. Francof. 1612. 8vo. Hanov. 1611. fol. Paris. 1603. 4to. ibid. 1620. fol. Leyden 1670. 8vo. II. Volum. ibid. 1661. 8vo. Strasburg 1677. 8vo.

370. *AURELII VICTORIS* Wercke / sind wegen des hohen Judicii wohl werth / daß sie gelesen werden.

Zwey

Zwey Bücher hat er der Nach-Welt hinterlassen. Das 1ste erzehlet die vortreflichsten Männer und Helden von Proca biß auf Julium Cæsarem. Das 2dre bemercket die geführten Thaten der Römischen Käyser von Augusto biß auf den Theodosium Seniorem. Der Stylus ist sehr affectirt, und deshalben sehr difficil zu verstehen. Die neueste Edition ist die zu Paris in usum Delphini 1681. cum interpretatione & notis Annæ Fabri filiæ herauskommen.

FLAVIUS EUTROPIUS, wurde von dem Römischen Käyser Valente befehlicht / daß er die Römische Historie von Erbauung der Stadt Rom biß auf das Absterben des Käysers Joviani in zulänglicher Kürtze verfassen solte / welches er auch gantz glorieux in IIX Büchern / und zwar in Griechischer Sprache præstiret. Paulus Diaconus ließ sich die Mühe nicht verdriessen / dieses kurtze und galante Werck in VII. Büchern zu continuiren, welche Landolphus Sagax auch mit IX. Büchern vermehret / daß man also gantzer XXIV. Bücher des Eutropii und seiner Continuatorum lesen kan. Das gantze Werck der Continuation gehet von Erbauung der Stadt Rom biß auf das 806. Jahr nach Christi Geburt. Folgende Editiones sind die besten und bekanntesten. Venet. 1520. Basel. 1559. 8vo. Paris. 1560. Des Herrn Cellarii Edition, so zu Zeitz und Jena gedruckt / ist eine von denen bequemsten und accuratesten. Paris. 1683. 4to.

371. Niemand kan vom Bade besser reden / als dem der Kopf gewaschen ist: So gings *AMMIANO MARCELLINO*, der ließ sich hauptsächlich angelegen seyn die warmen Bäder aufzumercken / worinnen ihn die alten Deutschen gebadet. Er als ein Grieche notirte aufs fleißigste seine eigene Fata in Römischer Sprache / und weil er der Römischen Käyserlichen

Historie dabey nicht unkündig / so fing er solche von Nerva an / und endigte sie mit seinen Zeiten. Sein militärisches Wesen bestund nicht nur im Gemüthe / sondern sein Humeur muste sich auch in seinem horriden und gantz militarischen Stylo blicken lassen. XXXI. Bücher hat er aufgezeichnet / wovon nicht mehr als XIII. übrig / in welchen zwar wenig Worte doch aber sehr viel Realitäten anzutreffen. Accursius hat V. Bücher supplirt, und Chiffletius promittirt die noch überbliebenen zu restituiren. Nach Tacito ist er unstreitig der beste / so von denen Deutschen etwas ausführlich gemeldet. Edit. Paris. 1681.

408 *PAULUS OROSIUS*, ein gebohrner Spanier, ließ sich von Augustino persuadiren die Begebenheiten von der Welt Anfang biß auf seine Zeiten zu beschreiben. In VII Büchern bestehet das Werck / und heist bey den Gelehrten insgemein Hormesta. Es sind so wol misera Ecclesiæ Fata als auch Politiæ darinnen ausgeführet; wiewohl die Chronologie meistentheils negligent tractiret wird. Edit. Marpurg. 1615.

534 *PROCOPIUS*, ein Secretaire des streibaren Heldens Belisarii, bekam Appetit das jenige / so er gehöret und selbst gesehen / aufzuzeichnen. Seine Geschichte sind in IIX. Bücher abgetheilet. Die 2. ersten Bücher erzehlen die Persischen Kriege / so zwischen den Orientalischen Käysern und den wilden Persern sind geführet worden. Die Gelehrten meinen es könten diese Bücher füglicher ein Diarium als eine Historie genennet werden. Photius hat dieselben auch in ein Compendium redigiret. Das 3. und 4. Buch enthält die Kriege / so die Käyser mit denen Vandalis bestritten / in sich. Die übrigen 4 Bücher handeln von dem Gothischen Kriege / welcher sich zu Zeiten Theodorici angesponnen / und mit den letzten Tagen

des Käysers Justiniani allererst geleget. Es ist/ wie gedacht/ Procopius ein Scriptor, dem man in seinen Erzehlungen wohl glauben darff / siutemahl er alle Umstände der geschehenen Dinge so gar zu observiren pfleget. Seine Griechische Schreib-Art ist nicht viel werth/ indem die Elegantiæ Atticæ ziemlich bey ihm exuliren. Christophorus Persona hat den Procopium aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzet/ ob ers aber im Leiteinischen besser / als Procopius im Griechischen getroffen / stehet dahin. Edit. August. Vind. 1607. in fol. Amsterd. 1655. 8vo. Paris. 1663. Nächst diesen hat Procopius auch res gestas Justiniani Imperatoris aufgemercket. Von denen folgt

536. Die Historie de rebus gestis Justiniani, so Procopius zu schreiben angefangen / prosequirte *AGATHIAS* von dem XXIIX. biß in das XXXIII. Jahr des Käysers Justiniani in V. Büchern. Er gedencket hauptsächlich der rühmlichen Thaten / so die beyden streitbaren Generals Belisarius und Narses in Africa und Persien victorieux ausgeführet. Agathias ist würdig zu lesen/ indem man dergleichen Dinge bey ihm finden wird / die anderwerts gar nicht anzutreffen/ als die Genealogie der Könige in Persien. Seine Griechische Schreib-Art wäre fluid gnug (indem er die auserlesesten Wörter adhibirt, woraus auch Suidas sein Lexicon geschmiedet /) wenn er nur nicht die langen Parentheses gar zu offte inserirte, und hiermit seinen Stylum obscur machte. Edit. Leyden 1594. 4to. Paris 1588. fol.

610 *THEOPHYLACTUS SIMOCATTA* , Cantzler am Käyserlichen Hofe / bemerckte in IIX. Büchern das Leben Käysers Mauritii. Der Stylus ist sehr pompös: wann er aber auf Liebes-Geschichte verfällt / so läst er gantz Juvenelisch/ und ziemlich impudent. Photius

tius hat alle IIX. Bücher excerpirt, und von Jacobo Pontano ist er aus der Griechischen Sprache in die Lateinische übersetzet worden. Paris. 1647.

626 *ISIDORUS HISPALENSIS* excerpirte die meisten Historicos, und schrieb hernach sein Chronicon a Condito M. biß auf das 626 Jahr nach Christi Geburt / worinnen er umständlich die Historie der Svevorum, Gothorum und Vandalorum mit ausführet. Dieses ist zu tadeln / daß er allzuweitläufftige Dinge mit allzu wenig Worten dann und wann hat exprimiren wollen. Edit. Antwerp. 1602. Coloniens. 1617.

734 Hat jemand im IIX. Seculo sich um die Kirche GOttes / und die gelehrte Welt wohl meritirt gemacht / so ist es ausser allem Zweifel *BEDA* Venerabilis, ein Angel Sachse. Wir geschweigen der Commentariorum, so er in die heilige Schrifft verfertiget / nebst allen denen andern Schrifften / und gedencken nur des Tractats, welchen er VI. Ætates Mundi benahmet / worinnen die Historie a C. M. biß auf das IX. Jahr der Käyserlichen Regierung Leonis Isauri enthalten. Der Stylus ist nicht affectirt, sondern gantz temperat. Johannes Bronchorstus hat sich über diese VI. Ætates Mundi gemacht / und solche biß auf das 1537. Jahr continuiret. In was vor Respect Beda bey der gantzen Welt gewesen / kan bloß aus folgendem Elogio erhellen: *Beda homo in extremo orbis angulo natus, universum Orbem suo Ingenio perstrinxit.*

Scri-

Scribenten, so zwischen dem IX. und XVI. Seculo nach Christi Geburt gelebet/ und die Geschichte der Welt aufgeschrieben hinterlassen.

810 EGINHARDUS war erstlich bloß des grossen Käysers Caroli Secretaire, hernach brachte ers durch seine Nächtliche Visiten, so er bey der Printzessin Emma abzulegen gewohnet / dahin/ daß er von Carolo M. auch zu einem Eydam erkieset wurde. Er lebte stets um seinen Schwieger-Vater/ und weil er hiemit die Gelegenheit hatte/ auch die allerwichtigsten Desseins des grossen Carls zu erfahren/ so machte er sich nach dem seeligen Absterben seines Schwieger-Vaters über dessen Leben und Thaten/ wovon er auch ein gantzes Buch verfertiget. Die Schreib-Art ist nach dem damahligen Seculo ziemlich elegant, und an der Glaubwürdigkeit wird um desto weniger zu zweifeln seyn/ je mehr man vom Eginhardo versichert ist/ daß er auch um die allergeheimsten Affairen gewust. Diese Historie ist zu Helmstädt 1667. in 4to a part gedruckt/ sonst ist sie bey denen Historicis Germanis auch zu finden/ welche der berühmte Reuberus Hanov. 1619. in Fol. aufgeleget.

830 FRECULPHUS, ein Bischoff in Franckreich/ hinterließ der Nach-Welt sein Chronicon Bipartitum. Der erste Theil begreifft die Historie von der Erschaffung der Welt/ biß auf die heilbringende Geburt unsers geliebtesten Heilandes. Der andere hält die Geschichte von Christi Geburt biß zum Außgange des VI. Seculi in sich. Er tractiret in diesem Wercke theils Historiam Ecclesiasticam, theils Profanam, und in dieser führet er hauptsächlich die Geschichte der Francken

cken in Gallia und der Longobarden in Italien aus. Viel von denen Historicis wollen Freculpho nicht allzuviel Glauben beymessen. Edition. Heidelb. 1597 8vo.

834 *NITHARDUS* verfassete die Historie seiner Zeiten in IV. Büchern. Der Titul ist: De Dissensionibus filiorum Ludovici Pij. Der Anfang wird mit dem Absterben Caroli M. und der Schluß mit dem 843. Jahre gemacht. Dieses Werck / wie es gantz singulair, so hat es auch wenig Liebhaber gefunden / die es hätten alleine drucken lassen. Man kan es aber in denen Historicis Francicis lesen / Tom. II. welche Andreas du Chesne denen Historischen Liebhabern öffentlich communiciret.

837 *AIMOINUS*, ein Benedictiner Münch / zeichnete die Geschichte derer Francken aufs treulichste in VI. Büchern auf / wie sie nemlich im 5ten Seculo ihre Behausungen verlassen / über den Rhein und Mayn gegangen / sich in der Gegend Galliæ niedergelassen / die noch heut zu Tage Insula Franciæ von ihnen den Nahmen behalten; ferner wie sie sich nicht mit den Ihrigen vergnüget / sondern fast alle angräntzende Provintzen sich unterthänig gemacht. Den Anfang machte er mit dem ersten Könige in Francken Pharamundo, und das Ende mit dem Käyser Ludovico Pio. Philipp Labbeus will erweisen / daß er in vielen Oertern ziemlich corrumpiret sey.

855 Daß eine vielfältige Lection auch mit dem allerschärffsten Judicio könne verknüpffet seyn / des haben wir ein Exempel an dem Patriarchen *PHOTIO*. Seine Bibliotheca ist fast von unmenschlichem Fleiß / indem er zu der damahligen sterilen Zeit 280. Autores durchgelesen: und seine Sentiments von denen Scriptis Autorum, haben von einem gantz vortreflichen Judicio

gar nichts verlohren. Er ist der einige / so der Nach-Welt einige Excerpta von sehr vielen Griechischen und meist verlohrnen Autoribus hinterlassen / hauptsächlich führet und examiniret er die Scriptores Ecclesiasticos, und gedencket darneben der meisten und berühmtesten Poëten, Redner, und Geschicht-Schreiber. Andreas Schottus hat Photii Bibliotheque aus der Griechischen in die Lateinische Sprache übersetzet / welche Version cum Notis Schotti & Hœschelii Rothomag. 1653. Fol das Licht gesehen. Itzo soll Photius zu Leipzig von dem Hrn. Professor Bœrner aufs neue ediret werden.

870 *ADO*, ein Bischoff zu Vienne in Franckreich / beliebte die Geschichte von Anfang der Welt / biß auf seine Zeiten anzuzeichnen. Der Tractat heisset: Chronicon per VI. mundi ætates digestum. Ado hat diese Historie erstlich biß 873. ausgeführet: Nach diesem sind die Begebenheiten der folgenden 6. Jahre von einem andern und nicht bekannten Manne umständlich angefüget worden / also daß Adonis Chronicon die Geschichte der Welt biß 879. nach Christi Geburt in sich hält. Es ist an diesem Werck sehr viel zu desideriren, so wohl was die Historie an sich selbst betrifft / als auch was die Editiones angehet. Edit. Paris. 1512. 1567. Fol. sind die besten.

916 *RHEGINO ABBAS PRUMIENSIS*, schrieb II. Bücher / worinnen er die meisten Geschichte von der Geburt JEsu Christi biß 908. wolte verfasset wissen. Sebast. de Rothenhan, einen berühmter Juriste / hat dieses Chronicon zum ersten mahl 1521. zu Mayntz drucken lassen. Das Original oder MSS. ist in der Bibliothec zu Wien wohl werth zu lesen. Romerius soll diese Geschichte von 908. biß 967. continuiret haben.

940 *LUITPRANDUS*, ein Bischoff zu Cremona, zeich-

zeichnete die Begebenheiten seiner Zeiten auf. Er erzehlet in VI. Büchern das Wohl- und Ubel-Verhalten der Römischen Käyser / und der meisten Europäischen Potentaten / sonderlich berühret er mit vielen Umständen das gottlose und rebellische Leben des Berengarii. Nächst dieser Historie hat er auch die Römischen Päbste recensiret, worinnen er sans flatterie procediret. Ob er das Chronicon, so ihm insgemein tribuiret wird / (und die Histoire von 606. biß 960. in sich hält) selbst verfertiget / das ist eben so wenig erwiesen / als verneinet. Aber diesem ohngeacht / hat es ein Spanischer Edelmann Laur. Ramiresius de Prado 1640. zu Antwerpen drucken lassen.

960 *WITICHINDUS*, ein Benedictiner Münch zu Corvey, hat unstreitig mit seiner Historia Saxonica ein wichtiges Monument der Sächsischen Thaten gestifftet. Er inscribiret solches Annales, welche in 3. Büchern bestehen. Hauptsächlich führet er die großmüthigen Thaten der Sächsischen Käyser aus / und beschreibet sonderlich des Henrici Aucupis und Ottonis M. glorieuses Leben. Er ist zwar sehr kurtz in seinen Erzehlungen / doch was er saget / das ist umständliche Wahrheit. Hervagius hat diese Annales 1522. Fol. zu Basel auflegen lassen / worauf die Edit. Francof. 1578. Fol. folget. Endlich sind sie von dem berühmten Meibomio, mit sehr gelehrten Notis 1621. in fol. Francof. ans Licht gegeben worden.

967 *FLODOARDUS, PRESBYTER* zu Rheims, beliebte ebenfals die Geschichte seiner Zeiten zu bemercken. Er macht den Anfang seiner Historie von dem 919. Jahr / und führet solche biß 966. aus / die allerspecialsten Begebenheiten sind ihm bekannt gewesen / welche auch bona fide historica aufgezeichnet. Wie denn eben dergleichen gantz besondere Geschichte in

sei

seinem singulairen Tractat de Ecclesiâ Rhemensi zu finden/ der 1611 zu Paris gedruckt worden.

972 *ROSWIDA* oder *HROSWIT*, Abbatissin zu Gandersheim/ eine gelehrte und sehr verständige Dame, verliebte sich in die so großmüthige Thaten der Römischen Käyser Ottonum, daß sie solche Carminice verfaste/ und in 6. unterschiedenen Comoedien ihre Closter Jungfern und die gelehrte Nach-Welt lesen ließ. Conradus Celtes, der erste Deutsche Poët, hat diese Carmina Heroica 1501. in Fol. zu Nürnberg drucken/ und zu unserer Zeit der jüngere Herr Schurtzfleisch mit Erläuterungen wieder auflegen lassen.

980 *ABBO FLORIACENSIS*, hat die Thaten der Päbste/ nebst ihrem gantzen Leben/ aufgezeichnet. Er bedienet sich einer anständigen Kürtze/ wie es denn auch nur ein Epitome des Anastasii seyn soll. Edit. Mogunt. 1602.

1012 *DITHMARUS*, ein sehr berühmter Bischoff zu Merseburg/ der nebst gewissenhafftiger Gnüge / so er seinem geistlichen Officio zu thun verpflichtet/ auch einige Neben-Zeit der Profan-Historie gewidmet; und dieses zwar mit sehr mühsamer Arbeit/ dabey aber gantz wahrhaftiger Erzehlung. Sein Chronicon begreifft vornehmlich die herrlich geführten Thaten der Sächsischen Käyser / so sich in Heinrico I. anheben/ und mit Heinrico II. endigen. Reineccius hat dieses Werck 1580. erstlich in Franckfurt zum Druck befordert/ und Maderus ließ es 1668. zu Helmstäd wieder auflegen.

1036 *GLABER RADOLPHUS* zeichnete die Geschichte der Fränckischen Könige von Capeto biß zu seinen Zeiten auf. Den Anfang seiner Historie, so in 5. Büchern verfasset/ machet er mit dem 990. und den Beschluß mit dem 1045. Jahre. Zu bewundern ist

ist es/ daß dieser Radulphus, welcher doch nur die Geschichte seiner Zeiten verfasset/ in den wenigsten suffisent ist. Edit. Francof. 1596. 8vo.

1054 *HERMANNUS*, wegen seiner beunruhigten Gliedmassen *Contractus* benahmet/ hat in seinem Chronico die Geschichte von der Welt Anfang biß 1052. nach Christi Geburt bemercket. Bertholdus hat dieses Werck biß 1065. vermehret/ in welcher Continuation auch die Historie seiner Zeiten biß 1100. enthalten. Sonst erinnern die Gelehrten/ daß Hermannus Bedæ Chronicon fast verbotenus ausgeschrieben/ wiewohl ihn Possevinus hiermit excusiren will/ er habe sich mehr nach der Methode des Bedæ gerichtet/ als nach dessen Sachen und Worten. Die letzte Continuation dieser Historie ist von Richardo de Polheim, Ertz-Bischoff zu Saltzburg/ ab Anno 1279 biß 1310. unternommen worden/ wie aus dem Manuscripto in der Wienerischen Bibliothec zu ersehen steht.

1065 *JOHANNES SCYLITZA*, von seiner Function Curo-Palates genennet/ schrieb ein Compendium Historiæ zusammen/ worinnen er unterschiedener Orientalischer Käyser/ nebst ihrem Leben und Thaten erwehnet. Die Geschichte heben sich im 811. Jahre an/ und hören mit dem 1081sten Jahre auf. Johan. Baptista Salius hat diese Historie ins Latein übersetzet/ 1570. Fol. zu Venedig drucken lassen/ welche Version von Fabrotto hernachmahls revidiret, und in vielen Orten verbessert worden.

1070. Daß die Römische und elegante Art zu schreiben auch in den Barbarischen Seculis bey etlichen überblieben/ dessen ist ein Zeuge *LAMBERTUS SCHAFNABURGENSIS*. Seine Historie von denen Deutschen Völckern ist mit eben dem Stylo ausstaffi-

ret, als wenn sie zu Augusti Zeiten wäre geschrieben worden. Die Sachen selbst / so er tractiret, geben auch den vorigen wenig nach / sintemahl die Sächsischen dabey ziemlich verwirrete Geschichte von ihm biß 1077. umständlich sind erzehlet worden. Ein unbenannter Münch zu Erfurt hat dieses galante und ziemliche Werck mit 3. Centurien biß 1472. vermehret. Sonst æstimiren die Gelehrten Lambertum in allen Stücken / sonderlich auch wegen der sehr accuraten Chronologie, doch wenn er die Mißhelligkeiten zwischen Heinrico IV. und Gregorio VII. beschreibet / so verlieret er seinen unpartheyischen Respect.

1080 Ist ein Epitomator eines Scribentens zu loben / so ist es sonder Zweifel *JOHANNES XIPHILINUS*, welcher den Dionem Cassium epitomiret. Denn er hat nicht nur die Sachen treulich behalten / sondern auch so gar des Autoris eigne Worte. Viele von denen Gelehrten machen ihn zur Haupt-Ursache / daß die Historie Dionis Cassii meistentheils verlohren gegangen / indem sie ihn beschuldigen / als wenn er mit seiner Epitome eben das jenige intendiret, was vormahls Justinus mit dem Trogo Pompejo ausgeführet.

1083 *MARIANUS SCOTUS*, Münch zu Fulda / contrahirte die Geschichte von Anfang der Welt biß auf seine Zeiten 1070. guten theils aus dem Eusebio und Cassiodoro, Sein Chronicon, so aus 3. Büchern bestehet / weiset / nebst einem belesenen Historico, auch einen judicieusen Chronologum. Wovon unten de Chronologis sol mit mehrern gedacht werden. Man kan dieses Chronicon beym Pistorio Tom. I. lesen.

1086 *JVO CARNOTENSIS*, ließ sich die Geschichte der Francken aufzuzeichnen sehr angelegen seyn: sintemahl

mahl er so wohl die Fränckischen Käyser / als auch Könige / ziemlich ausführlich beschrieben. Jene Geschichte nennet er Excerpta Chronica: diese aber Chronicon de Rebus Francorum, und Scriptores & Historicos Francos.

1090 *BRUNO*, der Stiffter des Cartheuser-Ordens / beliebte auch die Begebenheiten / die er so zu sagen gleichsam selbst gesehen / aufzuschreiben. Er hat der Nach-Welt den Sächsischen Krieg beschrieben hinterlassen / welcher zwischen dem Römischen Käyser Henrico IV. und den Sachsen cruel und desperat geführet worden. Es ist eine Historie von 10. Jahren / nemlich von 1073. biß 1083. worinnen auch meistentheils das wunderliche Leben und die geführten Thaten des Heinrici IV. berühret werden.

1102 *SIGEBERTUS, MONACHUS GEMBLACENSIS*, verfassete die Weltlichen Geschichte / von dem 379. Jahr nach Christi Geburt / biß zu der letzten Zeit seines Lebens 1113. Er hat wol beobachtet / welches das vornehmste und nöthigste Requisitum eines Historici sey / nemlich die Wahrheit. Die er auch so gar wider den Beatissimum Patrem Gregorium VII. biß auf das äusserste verfochten. Die Päbstlichen Scribenten æstimiren ihn gar wenig / wie beym Baronio und Bellarmino zu sehen. Nichts destoweniger hat er die Liebe etlicher unpartheyischen Papisten genossen / als des Anshelmi, der ihn biß 1133. continuiret, Roberti de Monte biß 1210. und des Roberti de Thorigneo. In der Chronologie hat er zwar hin und wieder verstossen / doch diese Fehler bedecket die Menge der angenehmsten und wahrhafftigsten Historien. Edit. Paris. 1651. in 4to.

1120 Unter denen Geschicht-Schreibern / so ehemahls die Geschichte des Orientalischen Käyserthums beschrie-

schrieben / ist gar gewiß einer von den ersten und zulänglichsten *JOHANNES ZONARAS.* Seine Annales sind in der Gelehrten Händen / worinnen er die Historie von Anbeginn der Welt / biß auf seine Zeiten 1118. verfasset / und solche Historiam Catholicam inscribiret. Dieses ist zu bedauren / daß er alles nur obenhin geschrieben / wie ihn dieser Ursachen halber Casaubonus Legitimæ Historiæ Dehonestamentum schimpflich nennet. Die Griechische Schreib-Art ist wie Kraut und Rüben unter einander gemenget / welches er doch selbst gestehet / wenn er in Præfatione Histor. Cathol. erinnert / ὁ χαρακτὴρ τοῦ λόγου ποικίλλεται. Er subjungiret auch gleich die Raison solches Mißmasches; weil er nemlich die Worte eines jeden Autoris, woraus er die Geschichte genommen / eigentlich behalten. Basel. 1557. Fol. Paris. 1686. Fol.

1127 *ANNA COMNENA*, ist die gelehrte Käyserliche Printzessin / so das Leben und Thaten ihres Käyserlichen Herrn Vaters Comneni eigenhändig notiret. Die Gelegenheit zu diesem Wercke war folgende: Nicephorus Bryennius, ein Eh-Gemahl Annæ, hatte einen Commentarium de rebus Constantinopolitanis zu schreiben angefangen / worinnen er meistentheils das Leben seines Käyserlichen Schwieger-Vaters ausführete / weil er aber vor dem Ende dieses Buches / das Ende seines Lebens schliessen muste / so machte sich / nach seinem Absterben / seine geliebte Anna darüber / und ließ bey der Vollführung dieser Historie die annoch inbrünstige Liebe gegen ihren Herrn Vater und geliebtesten Ehe-Gatten / auch im Tode spüren. Die Inscription dieser Geschichte heisset Alexiades, weil es mit dem Feldzuge Alexii anhebet / und

mit

mit dessen Absterben schliesset. Die Schreib-Art ist sehr gelegant, und einer Käyserlichen Extraction allerdings anständig. Das gantze Werck ist in XV. Büchern abgetheilet. Die ersten IIX. kamen 1610. zu Augspurg Griechisch heraus. Hernach alle XV. Griechisch und Lateinisch zu Paris. 1651. Fol. Die letzte und beste Edition ist 1670. Fol. Paris.

1130 *MICHAEL GLYCAS*, hat die Historie von Erschaffung der Welt biß auf die Zeiten Alexii Comneni zusammen getragen. Die Erzehlung ist zwar kurtz/ aber dabey veritable. Der Titul ist Annales, und die Eintheilung des gantzen Wercks bestehet in IV. Büchern. Leuenclavius hat diese Annales erstlich Lateinisch 1562. zu Basel drucken lassen / und die Historie des Orientalischen Käyserthums / biß zu dessen Untergang hinten angefüget. Die Edition Philippi Labbæi, so Griechisch und Lateinisch zugleich / ist wohl die beste.

1150 *OTTO*, ein Bischoff zu Frisingen, verewigte sein Gedächtniß bey der gelehrten Welt / mit seinem Chroco: welches die Geschichte der Welt von dero Anbeginn / biß auf das Jahr 1146. nach Christi Geburt in sich hält. Das Werck hat erstlich bloß aus VII. Büchern bestanden / endlich ist das IIX. Buch noch hinzu gethan/ und von Ottone de S. Blasio biß 1210. vermehret worden. Francof. 1670.

1156 *GUNTHERUS*, ein Geschichtliebender Münch zu Paris, trug die jenigen Kriege zusammen / welche die Christen mit denen Türcken wegen des gelobten Landes führeten. Er beschreibet ausführlich des Hierosolymitanischen Königes Balduini Leben 2c. Die Historie ist zu München 1604. in 4to. zu erst ans Licht kommen. Nächst diesem versuchte er auch Carminice, das Leben und Ruhmwürdige Thaten Friderici I. oder

Bar-

Barbarossæ aufzusetzen. Und weil Fridericus die meisten Kriege in Liguria geführet / nennete er sein Poëma, *Ligurius*. Edit. August. Vindel. 1507. Fol. Tübing. 1598. 8vo.

1160 *HELMOLDUS*, nahm gewiß eine sehr confuse und laborieuse Materie vor die Hand / als er sein Chronicon Slavorum zu schreiben gesinnet war. Das Werck tractiret meistentheils Ecclesiastica, wiewohl hin- und wieder viel blutige Kriege referiret werden. Wer die alte Begebenheiten in Dännemarck / Schweden und Holstein zu wissen verlanget / dem komt es wol zu statten. Es ist im übrigen eine Arbeit von grosser Mühewaltung und Patience, wiewohl der Stylus etwas gar zu rude ist. Bangertus hat dieses Chronicon mit gelehrten Notis illustriret / die in der Edition zu Lübeck / 1659. in 4to. zu lesen sind.

1178 *WILHELMUS TYRIUS*, ein Historiographus. An ihm sind alle Qualitäten eines rechtschaffenen Historici anzutreffen. In denen Relationibus ist er über die massen prudent; In denen Sachen / so er recensiret, veritable; und dem Respecte der Relige, welches einige den vorigen beyden gleich wieget / läst er gantz und gar nichts abgehn. Alles dieses wird sich selbst bewahrscheinigen / so man seine *Historiam belli Sacri* zu lesen / die Mühe nehmen wird. Er tractiret die Geschichte des heiligen Krieges / zu welchem die Römischen Käyser vom Pabste recht verderblich forciret worden / und führet dieselben biß auf die Zeiten Gothofredi Bullionæi gantz umständlich aus.

1182 *GOTHOFREDUS, PRESBYTER VITERBIENSIS*. Es sind unterschiedene Materien unter seinem Nahmen in berühmten Bibliotheken zu finden. Sein Chronicon, so er Pantheon oder ein Werck so alles in sich hält / bemercket / ist in der Bibliotheca Leydensi zu sehen / in-

ingleichen zu Venedig/ in der Bibliothec S. Johannis und Pauli. Sein Speculum Regum ist von dem Chronico gantz unterschieden/ und begreifft die Verrichtungen der Trojanischen/ Römischen und Deutschen Könige/ biß auf die Zeiten des Römischen Käysers Henrici VI. Die Chronologie hat er meistentheils von dem Eusebio, und Beda entlehnet. Woher ihm aber die überflüssigen Fabeln zugewachsen/ da wird wohl hauptsächlich das damahlige fabulose Seculum Schuld seyn. In der Bibliotheque zu Wien/ ist dieses Speculum Regum als ein Manuscr. befindlich.

1210 *SAXO GRAMMATICUS*, ist einer von denen ältesten Scribenten, so etwas von denen Dänischen Geschichten aufgezeichnet hinterlassen. XVI. Bücher hat er hievon zusammen getragen/ und die Dänische Histoire biß auf den König Canutum VI. gelehrt und sehr judicieux ausgeführet. Christianus Petri, ein Canonicus zu Lund/ ließ diese XVI. Bücher 1514. erstlich zu Paris drucken/ hernach kamen sie 1534 zu Basel heraus. Endlich revidirte Stephanus Johannis Stephanius diese Historie, und übergab sie 1644. zu Copenhagen mit sehr gelehrten Notis der Presse. Einige/ so diesen Grammaticum wegen seines galanten Styli und ziemlichen Judicii sehr hoch æstimiren, bemercken doch dieses an ihm/ daß er sich des Eddæ und Scaldæ Gedichten ziemlich bedienet.

1214 *NICETAS ACOMINATUS CHONIATES*, continuiret Zonaram in den Byzantinischen Geschichten/ und führet die Historie von denen Orientalischen Käysern weiter aus. Er fänget mit dem Absterben des Orientalischen Käysers Alexii Comneni 1418. an/ und prosequiret die Geschichte biß auf die Regierung Balduini, d. i. 1206. Er hat gantzer XXI. Bücher

davon

davon verfertiget / welche Griechisch und Lateinisch 1557. Fol. zu Basel. Genev. 1593. in 4to. und 1647. Fol. zu Paris, cum Notis Fabrotti sind gedruckt worden.

1218 *HONORIUS, AUGUSTODUNENSIS PRESBYTER*, ist ein Scribent, der denen wenigsten bekannt: wie er denn auch so gar von denen berühmtesten Scriptoribus Literariis übergangen worden. Er hat ein Chronicon hinterlassen mit folgendem Titul: Honorii Chronicon de Mundo & temporum ac Rerum ad Conradum III. d. i. biß auf das 1137. Jahr nach Christi Geburt. Die einige Edition ist zu Basel 1544. heraus kommen. Was von diesem Chronico zu halten / das kan man aus des Engelhusij Elogiis, so er diesem Wercke beygelegt / leichtlich schliessen / da er es Chronicam Solennem & gemmam animæ belobet.

1233 *CONRADUS à LICHTENAU*, insgemein *URSPERGENSIS* genannt / hat alle Geschichte von Belo an / biß auf die Zeiten Friderici II. colligiret. In denen Persischen und Griechischen Historien ist er ziemlich fabelhafft und abgeschmackt. Doch was er von den Römischen Käysern der Deutschen Nation gedencket / das ist allzusammen die pure Warheit. Conradus Peutingerus wurde von dem Römischen Käyser Maximiliano befehliget / dieses galante Werck 1513. erstlich durch den Druck an das Licht zu geben. Weil aber die Edition sehr vitiös gerieth / so machte sich Caspar Hedio darüber / purgirte nicht nur die vielen Fehler / sondern continuirte auch diese Geschichte von Friderico II. biß auf das Leben Caroli V. Die Edition Straßburg 1537. ist nach der damahligen Art mit vielen Bildern exornirt, welche hernach-

mahls in der Edition zu Basel 1569. gäntzlich weggelassen worden. Edit. Straßburg 1609.

1245 *JACOBUS de VITRIACO*, ist ein gantz unbekannter Autor; Seine Historie, so er geschrieben hinterlassen / ist gantz special, und hält bloß die Hierosolymitanischen Geschichte / von der Eroberung des heiligen Landes / so durch die Christen geschehen / in sich.

1246 *JACOBUS de VORAGINE*, Bischoff zu Genua, hat die Geschichte der Genuesischen Republique von Anfang biß zu seinen Zeiten aufgezeichnet. Das Werck / so viel mir bewust / ist noch nicht zum Druck befodert / sondern nur in der Bibliotheque Jacob Saffarelli, zu finden. Nächst der Genuesischen Historie ist seine Historia Sanctorum ehe bekannt / welche aber meistentheils auf Fabeln hinaus läuffet. Vor den Päbstlichen Stuhl ist sie unvergleichlich favorable, wie sie denn aus dieser Absicht / zu vielen mahlen aufgeleget worden. Argent. 1479. Daventri. 1483. Basel. 1486.

1248 *MATTHÆUS PARISIENSIS*, bekam seine Station in Engeland / und weil er also die beste Gelegenheit hatte / sich der Englischen und Normannischen Geschichte zu erkundigen / so unterließ er keinesweges dieselbigen in seiner Historia Majori anzumercken Es mangelt ihm an keiner Verité, welches daraus leichtlich zu muthmassen / weil er dem Römischen Pabste alle gottlose Desseins, so er gegen Engeland unternommen / ziemlich herbe unter die Nase reibet. Die Historie nimmt ihren Anfang mit Guilielmo Conquestore, und ihr Ende mit dem Absterben Heinrici III. Londin. 1571. Fol. Guilielmus Watsius spendirte bey der Auflage 1640. & 1684. Fol. Lond. grossen

Fleiß an dieses Werck. Wie er denn auch ein Auctarium dazu gethan.

1250 *MARTINUS*, insgemein *POLONUS* benahmet/ verfertigte ein Chronicon, oder Jahr- und Zeit-Buch von denen Römischen Käysern und Römischen Päbsten. Die Manuscr. so hin und wieder in berühmten Bibliothequen anzutreffen/ sind nicht von einem Final. Denn eines höret in dem Pabste Honorio IV. das andre in Johanne XXI. auf. Andre extendiren sich biß auf Gregorium X. andre gar biß auf Clementem IV. Dieses bleibet zum wenigsten gewiß/ daß die jenigen Geschichte/ so weiter als 1277. gehen/ spuria oder von anderen Verfassern dazu gethan seyn/ sintemahl Martinus eben in diesem Jahre Todes verblichen. Es ist auch zu bemercken/ daß einige Exemplaria Manuscr. die Historiam Johannis Papissæ recensiren, andre aber ausgelassen. Man hat unterschiedene Editiones von diesem Chronico. Basel. 1559. & 1574. Colon. Agrip. 1616.

1263 *VINCENTIUS, EPISCOPUS BELLVACENSIS*, schrieb ein groß und gantz weitläufftiges Werck/ welches er Speculum Historiale benennete. Die Geschichte erzehlet er alle/ so sich von Anbeginn der Welt biß auf das 1250. Jahr/ nach Christi Geburt zugetragen. Und damit man jede Historie gleichsam unter seinem General-Titul finden möchte/ so hat er sein Speculum in Doctrinale, Naturale, Morale, Historiale sortirt. Doch so groß und weitläufftig dieses Werck ist/ destoweniger Respect, die Wahrheit betreffend/ hat er sich hiermit conciliiret: Sintemahl er alles aus allen Autoribus ohne einige Uberlegung zusammen geschmieret. Solte man die Wahrheit mit denen Fabeln wägen/ so würden diese sonder Zweifel den grösten Ausschlag haben. Folgende Editiones sind

sind die bekanntesten / Mogunt. 1474. Basel. 1481. Venet. 1594. Fol. Die Editio Duacensis 1624. Fol. so von denen Benedictinern aufgeleget worden / hat statt des Tituls Speculum Historiale, Bibliotheca Mundi beliebet.

1264 *ALBERTUS*, Abt zu Stade / wovon er auch Stadensis bey denen Historicis heisset / passirte die übrige Zeit / so er nicht mit Ecclesiasticis zuzubringen verpflichtet war / mit Zusammentragung der Geschichte / so sich von der Welt Anfang biß 1256. nach Christi Geburt begeben. In der Historie seiner Zeiten hat er was besonders / indem er die Genoalogie vieler Deutschen Stände assigniret: Ob er schon in der Chronologie nicht eben der accurateste seyn mag. Reinerus Reineccius hat dieses Chronicon 1587. erstlich zu Helmstädt ans Licht gebracht; welches 1608. in 4to. zu Wittenberg nachgedrucket worden.

1282 *HAITHO*, von Nation ein Armenier, zeichnete die Begebenheiten der Tartarischen Völcker auf. Das Werck wird theils Historia Orientalis, theils Historia de Tartaris inscribiret. Er ist unstreitig einer von denen ersten / so den Ursprung und Ausbreitung dieser Barbarischen Nation in Schrifften bemercket. Ob Haython diese Tartarische Histoire in Armenischer oder in einer andern Sprache geschrieben / ist ungewiß. Nicolaus Salconus gedencket / daß ihn Haython diese Historie als excerpta in Frantzösischer Sprache dictiret / welche er nachmals ins Lateinische übersetzet. Folgende Editiones sind bekannt / Hageno. 1529. Basel. 1552. Colon. Brandenb. 1671.

1312 *SIFFRIDUS PRESBYTER*, hat die Begebenheiten von Anfang der Welt biß auf die Tage seines Lebens 1307. beschrieben. In den alten Geschichten folget er eben auch denen Fabeln; In denen Begeben-

heiten

heiten seiner Zeiten / ist er gantz gut und richtig. Die Chronologie wil von etlichen an ihm improbiret werden. Georgius Fabricius hat Siffridum epitomirt, und zu Leipzig 1669. Fol. drucken lassen.

1327 *JOHAN. VITUS DURANUS* oder *DURANDUS*, beliebte die Historie von denen Zeiten Friderici II. biß 1277. in seinem Chronico auszuführen. Das Werck enthält meistentheils die Histoire von Deutschland / und begreifft die Geschichte von ohngefehr 50. biß 60. Jahren / und ist in dem 1sten Tomo des Leibnitzii de Scriptoribus Germanarum Rerum befindlich.

1345 *NICEPHORUS GREGORAS*, ist ein Continuator des Nicetæ Choniatis, denn er tractiret die Historie der Orientalischen Käyser / und Begebenheiten / von 1202. biß 1341. in XI. Büchern. Die erste Edition ist zu Basel 1562. Fol. heraus kommen / in welcher das IIX. Buch unvollkommen befindlich. Diesen Defect hat Dionysius Petavius restituirt, in Edit. Paris. 1616. 8vo. Vor die beste Edition wird die / so zu Paris 1661. in Fol. heraus kommen / gehalten. Sonst ist Gregoras von artigem Judicio, ob er gleich Nicetæ und Zonaræ nicht gäntzlich beykommet.

1370 *FRANCISCUS PETRARCHA*, war unstreitig der gelehrteste und vortreflichste Mann seiner Zeiten. Wir gedencken allhier bloß zweyer Tractate: erstlich ist die Historie, so er de Bello Punico II. geschrieben / wohl bekannt. Zum andern wissen die Gelehrten seine Historiam Romanam, in welcher alle Römische Käyser von Julio Cæsare biß auf Wenceslaum nach ihren Leben und Thaten angeführet. Doch dieses Werck ist niemahls unter die Presse kommen / sondern wird als ein Manuscr. in der Vaticanischen Bibliotheque zu Rom gezeiget.

1390 *JOHANNES BOCATIUS*, bemühete sich mit seiner Genealogie Deorum, bey der gelehrten Welt bekannt zu machen. Die Materie ist an sich curieux, und die Mühe / so dabey angewandt / nebst der vielfältigen Erudition ist nicht gering. An Liebhabern hat es auch nicht gefehlet / sintemahl es zu dreyen mahlen der Presse übergeben worden. Vincent 1487. Venet. 1497. Basel. 1534. Sein Werck de Claris Mulieribus ist auch nicht zu verachten / welches zu Bern in der Schweitz 1530. erstlich gedrucket worden / indem ein wohlerfahrner und gelehrter Medicus zu Ulm / die Claras Mulieres ins Deutsche übersetzet / und einer Käyserlichen Princeßin dediciret. Ulm 1471. Ein Werck / so noch nicht zum Druck befordert / welches die Reise nach dem heiligen Grabe Francisci Petrarchæ zeiget / ist als ein Manuscr. in Bibliotheca Bodlejana zu finden.

1402 *JOHANNES FROISSARDUS*, notirte die Geschichte seiner Zeiten en particulier: d. i. Er schrieb die blutigen Kriege / so zwischen den Engeländern und Frantzosen geführet worden / sehr umständlich auf. Seine Histoire überschreibt er Epitomen Historiarum, welches die Acta von 1304. biß 1400. in sich begreifft. Die Sprache ist Frantzösisch / worinnen es erstlich verfasset worden / und die Historie ist in eben dieser Mund-Art 1559. zu Lion der gelehrten Welt communiciret worden. Der grosse Sleidanus hat diese galante Geschichte so hoch æstimiret, daß er solche der Römischen Ubersetzung gewürdiget / welche Ubersetzung 1656. längst nach Sleidani Todt / zu Amsterdam das Licht ersehen.

1407 *THEODORICUS* oder *JOHANNES à NIEM*, war ein ungemeiner Favorite des Päbstlichen Stuhls:

und die genoßne Gegen-Liebe afficirte auch Theodoricum auf alle Weise zu recompensiren. Nun war keine bessere Gelegenheit vorhanden / als daß er des Römischen Pabstes Johannis XXII. Leben mit sehr preißwürdigen Reden bey der gantzen Welt mit einer Schrifft verewigte. Der berühmte Meibomius hat dieses Werck vor tüchtig befunden / 1620. zu Franckfurt an das Licht zu geben.

1443 *LEONARDUS ARETINUS*, also genannt von seiner Geburts-Stadt Arezzo, da er sonst Bruni geheissen / ein gelehrter Italiäner / und Lehrling des Emanuel Chrysoloræ, verfaste viele Geschichte in seinen Wercken. Erstlich bemühete er sich die Historie von Florentz in XII. Büchern aufzuschreiben / welche 1610. zu Straßburg divulgiret worden. Hernach schrieb er einen Commentarium de rebus suo tempore per totam Italiam gestis, welcher zu Leyden 1539. gedrucket worden. Ferner hat er auch 2. Bücher von dem Carthaginensischen Kriege (de bello Punico) verfertiget / so zu Augspurg 1537. das Licht gesehen. Ausser denen er auch noch Historiam Gothorum (so aber nur eine Ubersetzung des Procopii) und eine Historiam Græcorum geschrieben. Daß er was erudites und wahrhaftiges in seinen Schrifften heget / kan man bloß aus des Naudæi Elogio sehen / da er ihn unter die berühmtesten Historicos referiret.

1456 *LAURENTIUS VALLA* ist gewiß einer von denen berühmtesten Criticis, wo nicht gar der Vornehmste seiner Zeiten. Hätten seine unvergleichliche Studia ein friedsames Gemüthe secundiret, so würde seine Æstime sonder Zweifel seyn verdoppelt worden / welche aber grossen Nachtheil bey der sittsamen Welt erlitten / so gar daß er insgemein nur animal mor-

dax heissen müssen / wie denn auf diesen Schlag sein Epitaphium gelesen wird:

Oheu! Ut Valla silet! solitus qui parcere nulli est,
Si quæris quid agat, nunc quoque mordet humum.

Er muste auch wegen seines allzu freyen Mundes aus Rom weichen / und sich nach Neapolis reteriren / daselbst er aber der Inquisition in die Hände fiel / weil er von der Religion, von der Heil. Dreyfaltigkeit / von dem freyen Willen / irrgläubig / und von den Nonnen überall sehr übel gesprochen. Dahero er auch würcklich zum Feuer condemniret worden / jedoch hat ihn König Alphonsus in Neapoli davon befreyet; er soll aber gleichwol in dem Dominicaner Kloster deswegen seyn gestäupet worden. Nächst unzählichen Schrifften / hat er auch des Ferdinandi, Königes in Arragonien, Leben beschrieben. Er war der Lateinischen Sprache exacte fähig / daß er aber solche in diesem Wercke blicken lassen / des kan sich Paulus Jovius nicht überreden. Gantzer 3. Bücher sind von dieses Königs Welt-berühmten Thaten aufgeschrieben / die 1603. zu Franckfurt das Licht gesehen. Er war ein gebohrner Römer und Canonicus im Laterano, doch dem Römischen Stuhle erwieß er schlechte Freundschafft / als er ein Werck divulgirte *de fictâ Constantini Donatione*, welches auf Pabstes Innocentii XI. Befehl unter die verbotenen Bücher 1681. gesetzet worden. Die Refutation Donationis Constantini ward 1566. zu Basel der Presse übergeben / in Fol.

1457 *BARTHOLOMÆUS FACIUS*, ein Italiäner / bür-

bürtig von Spezia im Genuesischen / ist in seinen Schrifften gantz singulair, indem er bloß das Leben Alphonsi I. Königes in Sicilien / dessen Secretarius er gewesen / in 10. Büchern tractiret. Wodurch er doch das Lob eines gleichsam canonisirten Scribenten erworben. Edit. Lugdun. 1560. 4to. Sonst hat er auch Ariani Historiam Alexandri M. aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt / so aber nicht zum besten gerathen. Er hat auch ein Buch de Bello Veneto Clodiano geschrieben / darinnen er aber als ein Genueser alzu partheyisch. Es wird ihm auch ein Tractat de Viris sui ævi illustribus beygeleget. Er starb bald nach dem Laurentio Valla, mit dem er immer in Dispute gelebet / dahero er sich selbst dieses Epitaphium soll gemacht haben:

Ne vel in Elysiis, sine vindice, Valla susurret,
Facius haud multos post obit ipse dies.

1459 *POGGIUS BRACCIOLINI* oder *BRANDOLINI*, wegen seiner Vater-Stadt Florentz insgemein Poggius Florentinus genannt / war Anfangs bey 8. Päbsten / hernach in seinem Vaterlande der Republic Secretarius, und ward er von den Geschichten seines Vater-Landes eingenommen / welche er auch gantz vollständig ausgeführet. Der Titul zeiget gleich den Innhalt / Historia Florentina. Diese Historie, nebst seinen übrigen Wercken / ist zu Basel 1538. in Fol. heraus kommen. Man urtheilet aber von derselben / daß sie weder exact noch fidel, daher Sannazarius diesen Vers auf ihn gemacht:

Dum patriam laudat, damnat dum Poggius hostem:
Nec malus est civis, nec bonus Historicus.

1459 *ANTONINUS*, ein Florentiner / und Dominicaner, zuletzt Ertz-Bischoff zu Florentz / war ein sehr gelehrter und beleßner Mann. Beydes spüret man in seinem Chronico Universali, Summa Historica betitelt / welches von der Welt Erschaffung anhebet / und in dem Jahre 1459. nach Christi Geburt aufhöret. Petrus Maturius hat diese Geschichte 1484. zu Nürnberg erst unter die Presse gegeben / welche hernachmahls zu Leyden 1587. wiederum das Licht gesehen. Er ist Anno 1523. den 31. May vom Pabst Adriano VI. canonisirt worden.

1463 *FLAVIUS BLONDUS*, bürtig von Forli, bediente zwar die Function eines Secretaire bey unterschiedenen Päbsten: doch wenn er einige Zeit vor sich zu respiriren hatte / employrte er selbige gleich auf nützliche Schrifften. Worunter den Vorzug vor andern die 3. Decades *de Gestis Romanorum* haben. Die Gelehrten bemercken diß an ihm / daß er mehr auf die Vielheit der Sachen / als dero Wahrheit gesehen. Mit dem Tractat *de Roma Triumphante* lib. X. setzte er sich bey dem Allerheiligstē Vater in grossen Respect, ingleichē mit den 3. Büchern *de Româ instauratâ*. Endlich / als die meistē Specialia von der Stadt Rom uñ ihrer Herrschafft erzehlet / machte er sich über die allgemeine Historie totius Italiæ, welche von ihm *Italia Illustrata* inscribiret worden. Die Historie bestehet aus 8. Büchern. Er hat auch de origine & gestis Venetorum geschrieben. Der gelehrte Pabst Pius epitomirte Blondi Schrifften / welche 1559. zu Basel gedruckt worden.

1464 *ÆNEAS SYLVIUS*, ein Mann von gantz schlechter Extraction, brachte es durch seine Tugend und Gelehrsamkeit zu der höchsten Staffel der Geistlichen Ehren. Er bedienete erstlich das Secretariat bey dem

Rö-

Römischen Käyser Friderico III. und weil ihm auch die geheimsten Dinge kund gemachet wurden / so nahm er Gelegenheit das Leben Friderici III. biß auf die Ungarischen Troublen umständlich aufzuschreiben. Der gelehrte Bœclerus verfertigte sehr gelehrte Notas in Friderici III. Lebens-Beschreibung / wie beym Schiltero de Scriptoribus Historiæ Germanicæ zu ersehen. Vom Secretariat wurde Sylvius zum Bischoff in Siena employirt, hierauf Cardinal, und endlich gar zum Römischen Pabst erhoben. Daß er bey seiner Päbstlichen Würde gantz andere Seiten als in seinen vorigen Ehren-Stellen aufgezogen / läst sich hieraus abnehmen / wenn die Gelehrten sagen: Quod Æneas probavit, Pius damnavit. Denn diesen Nahmen hat er bey Erlangung Päbstl. Dignität angenommen. Nebst dem Leben Käysers Friderici III. ist der gelehrten Welt von ihm Historia Bohemica mitgetheilet worden / welche beym Frehero de Scriptoribus Bohemicis zu finden / und zu Hanau 1602. Fol. heraus kommen. Sylvius hat gleicher weise Historiam de Poloniâ, Lithuaniâ & Borussia aufgezeichnet / welche beym Joh. Pistorio de Scriptoribus Polonicis, Amstelod. 1598. in 4to. zu lesen. Sonst sind seine Opera insgesamt zu Basel 1571. gedrucket worden.

1465 *LAONICUS CHALCONDYLAS*, ein gebohrner Athenienser. Die Historie derer Türcken von ihrem Ursprung biß zu der Einnahme Constantinopel, so 1453. geschehen / hat er gantz umständlich in 10. Büchern Griechisch aufgezeichnet / welche Conrad Clauserus, von Zürich / in die Lateinische Sprache übersetzet / und zu Cölln 1615. Fol. an das Licht gegeben. Dem der gelehrte Fabrottus mit einer Edition Paris. 1650. in Fol. nachgefolget. Heroldus hat diesen Türckischen Geschichten Tabulas Genea-

nealogicas, worinnen die Geschlechts-Register der Orientalischen Käyser entworffen / hinzu gethan. Die Schreib-Art Chalcondylæ ist nerveux und sehr kurtz/ und erfordert einen sehr bedencklichen Leser. Sie ist auch von Blasio Vigenerio ins Frantzösische übersetzet worden.

1495 *HARTMANNUS SCHEDEL* oder *SCEDEL*, ein gebohrner Nürnberger und Medicinæ Doctor, hat zu seiner Zeit ein Opus Historiæ Universalis zusammen getragen / welches eins von den besten / unter allen den jenigen / so zu selbigen Zeiten in Deutschland ans Licht getreten. Es ist zum ersten mahl 1493. in Nürnberg gedruckt / wird auch deswegen / und weil es ein Nürnberger gemacht / insgemein Chronicon Nürnbergense genennet / wiewohl es in der zu Augspurg 1497. gedruckten Edition Liber Chronicarum heisset.

1500 Unter denen Historicis, so die Fata des Königreichs Ungarn umständlich bemercket / ist einer mit von denen principalsten *ANTONIUS BONFINIUS*, bürtig von Ascoli in Italien. Denn er hat die Begebenheiten der Ungarischen Nation, auf Encouragirung Königs Matthiæ Hunniadis, mit grosser Mühe in 45. Bücher zusammen getragen / worinnen er der Hungarorum Ursprung / Ausbreitung / und Geschichte biß auf das 1495. Jahr umständlich bemercket. Die ersten XXX Bücher sind von Martino Brennero 1543 wiewohl sehr vitiös, heraus gegeben worden: welche Michael Ritius in II. Büchern etwas accurater und gleichsam in Epitome de rebus Hungaricis der gelehrten Welt sistiret. Die übrigen und annoch rückstellige XV. Bücher / ließ Johannes Sambucus, nebst einem Indice, welcher die Ungarischen Fata biß zu dem

den Zeiten Ferdinandi I. in sich begreifft / 1568. unter die Presse geben. Nächst dieser Historia Hungarica sind beym Bonfinio noch gantz speciale Materien angehänget worden / als Orationes Parentales III in Ferdinandi I. Maximiliani II. & Rudolphi II. obitum, so ebenfalls ad hanc Historiam gehören. Ingleichen ist nebst andern ein Tractat von der unglücklichen Schlacht der Christen bey Mohatz.

1501 *JOHANNES NAUCLERUS*, ein beleßner/und judicieuser Mann / vorhin *JOHANN VERGE* oder *VERGEHAV* genannt / war erst Probst zu Tübingen/ hernach Professor Juris Canonici auf selbiger Universität/ trug die Geschichte von Anbegin der Welt biß auf das 1500. Jahr nach Christi Geburt in II. Tomis zusammen. Dieses Chronicon extendirte Nicolaus Baselius auf XVI. Jahr / welche Continuation er Appendicem betitult/ hernach hat solches Surius biß 1574. continuirt. Die Weitläufigkeit der Sachen/ wie auch dero Menge / haben Nauclero zum öfftern die richtige Ordnung unterbrochen; also daß sein Chronicon mehr Farrago Historiarum als Illarum Chronicon möchte benennet werden Edit. Tübing. 1516. Fol. Colon. 1644. Fol.

1502 *ROBERTUS GAGUINUS*, bürtig von Colline, an den Gräntzen von Artois, begab sich in den Orden de la Trinité, und ward zu Paris, da er bey den Mathurinern studirte, Doctor Juris, und zuletzt General seines Ordens. Bey den Frantzösischen Königen Carolo VIII. und Ludovico XII. war er so wohl gelitten / daß sie ihn zum Königl. Bibliothecario machten/ und in verschiedenen Gesandschafften brauchte. Er zeichnete Annales rerum Gallicarum in 12. Büchern auf/ und zwar so gar von dem Ursprung der Gallier biß auf

das

das 1500. Jahr nach Christi Geburt / welche Hubertus Vellejus weiter ausgeführet / und zu Franckfurt 1580. in Fol. an das Licht gegeben. Der Autor genieſſet zwar einigen Reſpect, vor ſeine langwierige angewendete Mühe; doch er würde zu weit höherer Honneur gelanget ſeyn/ ſo er ſeinen Königen/ und Lands-Leuten / ja ſich ſelbſt nicht ſo Handgreiflich flattirte.

1506 *MARCUS ANTONIUS SABELLICUS*, oder *MARCUS ANTONIUS COCCIUS SABELLICUS*, ein Italiäner aus dem kleinen Flecken Vico Varro, der an einer infamen Kranckheit geſtorben. Er nahm die Geſchichte der gantzen Welt vor ſich / und führte ſolche von dero Anfang biß 1504. aus. Das gantze Werck hat er in XI. Enneades, wie er ſie ſelbſt benahmet / abgetheilet. Diß Lob bleibet ihm von allen andern Hiſtoricis ausgeſtellt / daß er der erſte geweſen / ſo zu fabuliren aufgehöret. Er bedienet ſich einer gantz richtigen Erzehlung und Zeit-Rechnung: doch die Gelehrten deſideriren diß einige / daß er keine Autores allegiret, aus welchen er ſeine Geſchichte gezogen. Edit. Lugdun. 1534. Baſileæ 1560. Nebſt ſeiner Hiſtoria Mundi ſchrieb er auch Hiſtoriam Venetam, worinnen er a primis urbis initiis biß auf den Krieg mit denen Rhætiern gehet. Die Hiſtorie iſt in Italiäniſcher Sprache Anno 1668. Venetiis in 8vo. heraus kommen.

1509 *PHILIPPUS COMINÆUS* ſtammet aus einer ſehr alten und berühmten Brabantiſchen Familie her. Die meiſte Zeit ſeines Lebens brachte er an dem Frantzöſiſchen Hofe unter der Regierung Ludovici XI. und Caroli IIX. zu. Es iſt zu bewundern / wie er / als eine Perſon / die mehr vom Degen als der Feder Profeſſion gemacht / die vielfältigen Staats-Streiche und Regeln Krafft ſeines natürlichen Verſtandes / hat be-

Re-

greiffen und aufschreiben können / wie aus seiner Historie Ludovici XI. & Caroli IIX. von 1464. biß 1498. überflüßig zu ersehen. Er war keiner gelehrten Sprache / wohl aber der Frantzösischen / Spanischen und Deutschen kündig / drum wurde er genöthiget bey der Könige Leben in Frantzösischer Sprache aufzuschreiben. Edit. Lugdun. 1559. fol. Hagæ 1683. 12mo. Paris. 1694. fol. Sleidanus übersetzte diese wahre und klug geschriebene Historie ins Lateinische / nach seiner gleichsam angebohrnen Zierlichkeit. Edit. Francof. 1579. fol. Woher es aber kommen / daß er offtmahls gantze Passages und Capitel ausgelassen / habe ich nirgends aufgezeichnet finden können. Und dieses war eben die Ursache / daß sich der berühmte Philologus Caspar Barthius darüber machte / Cominæum von neuen / wiewohl nicht so galant wie Sleidanus, zu translatiren, welche Version, so in gewisse Capita getheilet / 1629. 8vo. zu Franckfurt das Licht gesehen.

1515 *JOHANNES TRITHEMIUS* oder Heidenberg, Abt zu Spanheim / hat unterschiedene Historien aufgemercket und beschrieben. Sein Chronicon Hirsaugiense bestehet aus 2. Tom. Fol. und ist die zu S. Gallen 1590. gedruckte Edition davon die beste. Sein Chronicon ist bekannt so er de Succesione Ducum Bavariæ & Comitum Palatinorum hinterlassen / Francof. 1601. fol. Sein Tractat *de Origine gentis & rerum Francorum* ist zu Mayntz 1515. in 8vo. gedruckt worden / welchem aber nicht viel Glauben beyzumessen / indem er das meiste aus dem Hanibaldo excerpiret, bey welchem gantz wenig Warheit anzutreffen. Ferner ist die Histoire des Bayeris. Krieges verhanden / welcher sich 1504. zwischen dem Römis. König Maximiliano I. und Pfaltz Graff Philippo angesponnen

nen. Jngleichen *Res gestæ Fridrici Palatini Victoriosi*, so zu Heydelberg 1602. in 4to. heraus kommen / und sehr elegant geschrieben / so wohl was die Worte als Sachen anbelanget / daß es unstreitig eins von seinen besten Schrifften. Sonst sind seine Scripta, derer sehr viel / alle zusammen 1604. in fol. zu Mäyntz gedruckt worden. Man kan hieraus die wohl angewendte Zeit des Tritthemii leichtlich schliessen: wiewohl er diese Æstime mit seiner Steganographia bey den meisten vermindert / wo nicht gar verlohren / sintemahl sich nicht nur Privat-Personen hieran geärgert; sondern Standes-Personen haben es diesem Clerico aufs übelste ausgeleget: wie denn der gottselige Chur-Fürst zu Heidelberg Friderich der II. das Αὐτόγραφον hat verbrennen lassen. Ann. 1606 wurde die Steganographie cum Clave in illam zu Franckfurt dem öffentlichen Lichte dargestellet.

1518. *FRANCISCUS IRENICUS*, Deutsch Friedlieb / bürtig aus der Stadt Etlingen im Baden-Durlachischen / und Rector der S. Catharinen Schule zu Heydelberg / hatte sich sonderlich in die Historie des Deutschen Reichs verliebet / dahero er Anno 1518. zu Hagenau seine Exegesin Germaniæ in fol. drucken lassen / welches ein Werck in 12 Bücher abgetheilet / darinnen er den uralten Zustand des Deutschen Reichs / aus den bewährtesten Urkunden erläutert / wo der neue Staat und Sitten von vorigen abgewichen / angezeiget / auch / welches vor ihm keiner gethan / von allen Fürstl. Häusern in Deutschland darinnen gehandelt / und offt gantz sonderbare Dinge angebracht. Wenn er eigentlich gestorben / ist mir nicht bekannt. Sein Sohn Paulus Irenicus, Prediger zu Iltfeld im Würtembergischen / hat

hat dieses seines Vaters Werck Anno 1567. zu Basel bey dem Paulo Quєco von neuen in Folio auflegen lassen/ es ist aber in dieser neuen Edition des alten Irenici Vorrede/ alle Tabulæ Genealogicæ und mit denselben bißweilen halbe Capitel ausgelassen worden.

1529 *JOHANNES CUSPINIANUS*, ein gebohrner Schweinfurter/ guter Philosophus, Historicus, Orator, Poëta und Medicus, den Käyser Maximilianus in verschiednen Verrichtungen gebraucht/ hat sein Gedächtniß bey der gelehrten Nach-Welt in vielen Schrifften verewiget; worunter folgende die berühmtesten und bekanntesten sind. Tractatus de Consulibus & Imperatoribus Romanis von Julio Cæsare an biß auf das Absterben des glorwürdigsten Käysers Maimiliani I. Edit. Francof. 1601. fol. Die Gelehrten bemercken in diesem Wercke/ daß er gar zu abject von so hohen Standes Personen in seinen Worten gewesen. Sein Diarium de Congressu Cæsaris Maximiliani & trium Regum, Uladislai Hungariæ, Ludovici Bohemiæ, & Sigismundi Poloniæ, in urbe Viennensi facti, ist sehr rar, und kömmt den wenigsten zu Händen. De Turcarum Origine, Religione, & Tyrannide hat er sehr ausführlich geschrieben. Edit. Leydens. 1654. 12mo., ingleichen de Austria. Edit. Francof. 1591. fol.

1535 *HELIUS EOBANUS HESSUS*, bemerckte unterschiedene Special Begebenheiten: als Victoriam Würtenbergensem, welche in dem ersten T. Simonis Schardii Germaniæ Antiquæ zu lesen stehet. Bas. 1564 fol. Nebst diesen hat er die Burggrafen zu Nürnberg nach ihren Leben und Thaten betrachtet; wiewohl nicht in Prosa sondern dictione ligata eaque Heroica. Der Tractat heist Noriberga Illustrata, und ist zu Franckfurt 1564. in 8vo. aufgeleget worden.

1535. *THOMAS MORUS*, der berühmte Groß-Cantzler in Engelland / hätte zwar seinen Platz weit besser unter denen Politicis verdienet / doch weil er unterschiedene Historica ausgearbeitet / so wird er sich ebenfalls zu denen Historicis zehlen lassen. Des Königs Richardi III. Leben / hat er eines Theiles beschrieben: wie wohl er nur der unrechtmäßigen Finessen gedencket / wo durch er zu der Königlichen Krone gelanget: wie er aber die Königliche Dignität und dero Affaires verwaltet / davon schweiget er gäntzlich. Es ist diese Histoire nicht complet in Lateinischer Sprache / in der Englischen Sprache aber sol man sie finden können. Das Leben und Thaten Eduardi V. sol er gleicherweise aufgezeichnet haben / welches Werck vermuthlich in seinen Schrifften / so insgesammt zu Löwen 1566. das Licht gesehen / anzutreffen. Er ward darum enthauptet / weil er allzugut Catholisch / und König Henricum VIII. nicht vor das Haupt der Englischen Kirche erkennen wolte.

1538 *JOHANNES CARIO* oder *CARION*, so gebohren zu Buchichheim / Ann. 1499. war erstlich zu Berlin ein Mönch / hernach Chur-Brandenburgischer Hof-Mathematicus und Profess. Matheseos zu Franckfurt an der Oder. In seiner Jugend hat er viel Universitäten in Deutschland / auch die Wittenbergische besucht / und ist der erste / so ein Compendium Historiæ Universalis geschrieben. Die Arbeit ist zwar nach damahligen annoch sterilen Zeit zu æstimiren: Doch hat er grossen Danck bey den Nachfolgern verdienet / daß er erstlich auf dergleichen Gedancken kommen. Editio Witeberg. 1529. 8vo. Diesen Anfang arbeitete weiter aus der gelehrte Melanchthon, und nach ihm sein Schwieger-Sohn Caspar Peucerus.

Das

Das Werck ist wegen der richtigen Ordnung/ so es hält/ sehr zu loben: doch ist es zu bedauren / daß weder Autores, woraus die Historien genommen / allegiret. noch einige Chronologie denen Geschichten beygefüget worden. An Liebhabern hat es nach diesen nicht gemangelt/ sintemahl es folgends biß auf die Zeiten Rudolphi II oder 1612 continuiret worden. Edit. Genev. 1617. 8vo. Genev. 1625. Sonst war er auch ein Astronomus und Astrologus, und wolte vieles vorherwissen/ wie er denn in seiner Practica das Jahr und den Tag benennet / an welchen Lutherus solte verbrannt werden; damit es ihm aber wie allen neuen Propheten gegangen. Er ist ein sehr corpulenter Mann gewesen / daher ihn Georgius Sabinus nennet / Grande saginati Cario ventris onus. Nach Melchior Adami Bericht ist er Anno 1438. zu Berlin æt. 39. gestorben / allein Christoph. Singelius Superint. zu Ronneburg/ ein Coætaneus Lutheri, hat in Lutheri Tisch-Reden in margine gesetzt/ er habe sich 1537. in Magdeburg zu Tode gesoffen.

1547 *BEATUS RHENANUS,* war zu Schletstadt im Elsaß Anno 1485. gebohren / und hieß sein Vater Johann Bild, weil er aber von Rhenen, woselbst er gebohren und erzogen/ sich nach Schletstadt gewendet/ so ist von solchen der Name Rhenanus entstanden. Er ist wegen seiner vielfätigen Erudition jederzeit in grossem Æstim gewesen. Unter andern Schrifften hat er auch Commentarios de rebus Germanicis in III. Büchern aufgeschrieben hinterlassen. Worinnen er Deutschland nach seinen Provintzen und Städten/ d. i. Geographice betrachtet; Hernach besiehet er Deutschland Politice. Drittens recensiret er die ungehöfelten Sitten der Alten und Barbarischen Deutschen.

Das Werck ist eines von den accuratesten, so von der Deutschen Histotie das Licht gesehen: wie es denn einem Anfänger sehr gute Satisfaction nnd Nachricht geben wird / Ulm 1693. 4to.

1550 *ANDREAS ALCIATUS*, ein gebohrner Mäyländer / und treflicher Jurist, wie er denn zu Avignon, Bourges, und Orleans in Franckreich / hernach in Italien zu Padua, Bononia, Ferrara und Pavia, Professor Juris gewesen / an welchem letztern Ort er gestorben / hat nebst vielen Juristischen Schrifften / auch die Historie seines Vaterlandes umständlich ex Archivis aufgezeichnet. Der Titul ist Historia Mediolanensis, so aus IV. gantzen Büchern bestehet. Man findet dieses Werck unter denen übrigen Scriptoribus Italicis, welche Andreas Schottus 1605. zu Franckfurt ans Licht gegeben.

1550 Der getreue Mit-Gehülffe des sel. Vaters Lutheri, *PHILIPPUS MELANCHTHON*, sonst Schwartz-Erde gnnennet / Georgii Schwartz-Erde / eines Waffen-Schmidts zu Bretten in der Pfaltz Sohn / bemerckte in einem besonderen Tractat, Historiam Electionis & Coronationis Caroli V. Erstlich gab ers nicht unter seinem Nahmen heraus / sondern er fingirte Georgius Sabinus. Es ist kein Zweifel diese Arbeit werde einen begierigen Leser nicht weniger contentiren, als seine übrigen Schrifften insgesamt. Es gehöret ihm auch des Carionis Chronicon mit Recht zu / als oben gemeldet. Er war / als er zum erstenmahl als Professor nach Wittenberg kam / ein Männchen von 22 Jahren / schmächtig / hager / klein und unansehnlich / daß sich auch die Sächsischen Hof-Leute über ihn moquirten. Als er aber zu Wittenberg auf den Catheder kam / zeigte

sichs /

sichs / daß er an Gelehrsamkeit / auch die Grössesten übertreffe / und hatte er allemahl zwey biß drittehalb tausend Zuhörer.

1552 *PAULUS JOVIUS*, hätte sich mit seinen Historiis weit illustrer gemacht, wenn er nicht einen Calamum Venalem allzusehr geliebet. Denn wenn er Geld bekam / so konte er nichts würdige Sachen Himmel hoch erheben: Wo aber Silber und Gold aussen blieb / so vermocht er wohl die allervortreflichsten Verrichtungen Höllen-tieff zu verwerffen. An Exempeln wird es beyderseits nicht manquiren, so ein bedächtiger Leser dergleichen Abentheuer in seinen Schrifften bemercken wil. Die Wercke sind wohl die nützlichsten / so er von denen Geschichten aufgezeichnet. Sonderlich ist seine Historie berühmt / welche er von den Zeiten bey seinen Leben angemercket / worinnen die Begebenheiten in Italien, Ungarn, Asia, Africa, und anderswo / so sich innerhalb 50 Jahren nemlich biß Anno 1544. zugetragen / in 45 Büchern umständlich enthalten. Nächst diesem hat er die Thaten und Leben der XII. Vicecomitum zu Mäyland mit schönen Imaginibus der Welt gezeiget. Seine Histoire de rebus Turcicis & Vitis Imperatorum Turcicorum, ist wol die unpartheyischeste unter allen seinen Schrifften / welche 1537. in Wittenberg gedruckt worden. Seine Scripta insgesammt sind zu Basel 1578. in II. Voluminibus heraus kommen.

1553. *LEANDER ALBERTI*, ein Dominicaner, gebohren zu Bononien, trug die Gelehrten Männer zusammen / so ex ordine Prædicatorum waren / in 6 Büchern die 1517. gedruckt. Ludovicus Rhodiginus hat vor dieses Werck eine ausführliche Præfation gemacht / welche in der Edition zu Bononien

1517

1517 mit zu lesen. Eben dieser Leander Alberti wird unten de Geographis weiter vorkommen / wohin wir den Geneigten Leser delegiren.

1555. *POLYDORUS VERGILIUS*, oder *VIRGILIUS*, war ein gebohrner Italiäner von Urbino, und wurde von Ihro Päbstlichen Heiligkeit nach Engeland delegiret, den längstgewilligten Peters Groschen einzuziehen. Als er lange Jahre da verweilete / fing er an die Englischen Geschichte aufzuschreiben: Doch was vor Affecten bey ihm prædominiret, und welche Unwissenheit / wo nicht eigenwillige Depravation der Englischen Begebenheiten mit untergeschlichen / haben die Englischen Scribenten weitläufftig hin und wieder angeführet / sintemahl er nicht nur die frommen Könige übel beschrieben / sondern so gar / (welches zu bewundern) die übelbelebten Regenten vor die Aller-Christlichsten ausgegeben. Mit einem Worte Polydori Historia Anglicana ist gantz in schlechten und geringem Respect. Die Zahl der Bücher ist groß genug / indem ihrer XXVI. welche zu Leyden 1651. 8vo. gedrucket worden. Was er nun in der Englischen Histoire versehen / das hat er hingegen in seinem Tractat de rerum Inventoribus verbessert / so er in IIX. Büchern zusammen getragen. Er ist fast der einige / so vor- und bey seinen Zeiten etwas von Erfindungen vieler Sachen aufgemercket. Das Werck ist einem jeden Anfänger der Gelehrsamkeit und curieuser Wissenschafften zu recommendiren, wie es denn auch niemahls an Leuten gefehlet / diese Rerum Inventores zur Presse zu befördern. Edit. Rom. 1576. Argentor. 1609. 4to. & 1671.

1556 *JOANNES SLEIDANUS*, dessen wir oben de Historicis Ecclesiasticis gedacht / schrieb ein be-

gue-

quemes und nutzbares Werck / de IV. Summis Imperiis. Er hat es selbst von Anfang der Welt biß auf die Regierung des Römischen Käysers Caroli V. verfertiget. Guil. Xylander und Maderus haben einige Anmerckungen darüber gemacht / welche Patschius 1606 12mo. zu Stade auflegen lassen. Endlich machte sich der viel belesene Meibomius darüber / und allegirte die Autores insgesamt / woraus Sleidanus seine Historien gezogen / welche zu Wittenberg 1643. 12mo Leyden 1631. 16. heraus kommen. Der berühmte Ægidius Strauch, sahe die Nutzbarkeit dieses galanten Werckgens / und continuirte die Historie von Carolo V. biß 1609. welchem der gelehrte Schurtzfleisch in der Continuation biß 1676. nachgefolget. Die Histoire nebst der Schreib-Art ist würdig / daß sie nicht nur ferner ausgeführet / sondern allen Anfängern der Histoire recommendiret werde.

1570 *JOHANNES SERRANUS* oder *de SERRES*, war des Königs Henrici IV. in Franckreich reformirter Beicht-Vater. Er schrieb eine Historie de Statu Religionis & Reip. in Regno Galliæ sub Regibus Henrico II. Francisco II. & Carolo IX. worinnen er das unchristliche Beginnen der Frantzösischen Könige gegen die also genannen Hugonotten fast mit Thränen erzehlet. Edit. Genev. 1572. 1573. 8vo. III. Tom. Diese Historia ist wegen ihrer Wichtigkeit in die Frantzösische Sprache übersetzet / und 1603. heraus gegeben worden. Wer Bussieres und diesen Serranum gegen einander hält / wird abscheuliche Discrepantz unter beyden finden. Sein vornehmstes Historisches Buch aber ist das Inventarium Historiæ Francicæ,

dessen erste beyde Tomi von den Merovingischen und Carolingischen Königen sehr kurtz/ das dritte aber von den Capetingischen lang genug/ jedoch nur biß auf Ludovicum XI. gehet. Von welcher Zeit an es ein Reformirter Prediger Nahmens Monliard biß auf Henrici IV. Zeiten vermehret. Dupleix hat hingegen ein Inventarium der Fehler/ so in dem de Serres zu finden/ heraus gegeben.

1573. *SIMON SCHARDIUS*, ein gebohrner Sachse/ und Pfaltz-Graf Wolffgangi zu Zweybrücken Rath/ hernach 1560. Assessor des Käyserlichen Kammer-Gerichts zu Speyer/ woselbst er auch 1573. den 26 Maii, da er kaum das 38 Jahr seines Alters vollbracht/ gestorben. Er war der Historie überaus ergeben/ nnd schaffte sich eine so kostbare Bibliotheque, daß das Haußwesen darüber fast zu kurtz kam. Er war der erste/ der die Scriptores Rerum Germanicarum zusamen in einen Band getragen/ von denen 1574 zu Basel IV. Tomi in folio heraus gekommen/ welche 1673. zu Giessen durch Hülffe Hieron. Thomæ J. U. L. wieder aufgelegt/ und cum indice rerum atq; auctorum zum andernmahl gedruckt worden. Im I. Tomo sind Althamarus, Jodocus Willichius, Bilibald Pirckheimerus &c. Im 2. die eintzeln Schrifften von Caroli V. Krönung und Regierung. Im 3. die Scribenten von Ferdinandi I. Sachen. Im 4. die Historici, die zu den Zeiten Käysers Maximiliani II. gehören.

1574 *JOACHIMUS CAMERARIUS*, der vortreflich gelehrte Professor, letzlich zu Leipzig/ hat gantz Deutschland bey denen auswärtigen Nationen einen ewigen Ruhm erworben; wie ihn denn die Ausländer Phœnicem totius Germaniæ salutiren, unter welchen auch

auch Casaubonus von Hertzen wünschet / GOTT möchte Deutschland mit vielen Camerariis und Franckreich mit vielen Scaligeris beglücken. Er war zu Babenberg in Francken 1500. gebohren / nahm in den Studiis frühzeitig zu / und war im 14 Jahr seines Alters schon ein Candidatus Philosophiæ zu Leipzig / und der Griechis. Sprache so mächtig / daß er offt vor den damahligen Professorem linguæ Græcæ, Richardum Crocum, publice gelesen. Wie denn sein Haupt-Zweck gewesen / daß er in Græcis excelliren wolte / dahero er auch / als einst wegen eines zwischen den Bürgern und Studenten entstandenen Tumults / es gar gefährlich ausgesehen / Camerarius nichts zu salviren gesucht als seinen Herodotum ex editione Aldina, den er unter seinen Rock genommen / und gemeinet / wenn er den rettete / so könte er seine übrige Haabseeligkeiten wol vergessen. Zu Erfurt hat er in Magistrum promoviret, und zu Wittenberg mit Melanchthone eine ewige Freundschafft aufgerichtet / hernach ward er Director des neu-aufgerichteten Gymnasii zu Nürnberg; von dannen kam er als Professor nach Tübingen / und endlich nach Leipzig / woselbst er in einem ziemlichen Alter verstorben / zu welchem er ohne einzigen Gebrauch der Artzney / Aderlassen und dergleichen gekommen. Camerarii Schrifften sind mit dem höchsten æstim in aller Gelehrten Händen. Wir können deroselben nicht mehr hier allegiren, als die zu unserm Scopo dienen. Seine Historia Belli Smalcaldici ist von unvergleichlicher Accuratesse und Nettität. Er hat selbige in Griechischer Sprache geschrieben / und betrachtet des Smalcaldischen Krieges Anfang / Fortgang und Ausgang. Simo Stenius hat diese Commentarios ins Lateinische übersetzet / und sind beym Frebe-

ro de Script. Germ. T, III. zu lesen. Die II. Commentarii de Rebus Turcicis sind jederzeit beliebt gewesen/ und haben 1593. fol. zu Franckfurt das Licht gesehen. Dem Gottseligen Mauritio, Chur-Fürsten zu Sachsen/ hat er X. Orationes zu ewigen Ehren gehalten/ worinnen sein geführtes Leben und Thaten umständlich berichtet werden. Lipf. 1569. Ingleichen verewigte er das Gedächtniß Georgii, Fürsten zu Anhalt/ welches Lebens-Lauff mit des Philippi Melanchthonis zu Leipzig 1696. 8vo. heraus kommen.

1576 *HIERONYMUS CARDANUS*, ein gelehrter/ dabey aber ein sehr eigensinniger Mann. Er war bürtig von Mäyland/ und ein guter Medicus und Astrologus, lebete meistentheils zu Rom/ und war von den übrigen Römern gar leicht zu unterschieden/ so wohl an seiner besondern Art zu leben/ als sonderlich an seiner poßirlichen Tracht und Kleidung. Der Welt-berühmte Scaliger gab ihm dieses Zeugniß: *Cardanus interdum plus homine sapit, interdum pueris est inferior.* Dieses letztere kan man hauptsächlich an der Defension des Tyrannischen Käysers Neronis sehen; da er ihn theils wider alle Warheit lobet und rühmet/ theils/ wo er nicht vermeinet mit seinen Elogiis durchzukommen/ auf alle Weise excusiret. Die Inscription dieses Werckes heist: *Neronis Encomium.* Er hat auch sein eigen Leben beschrieben.

1580. *HIERONYMUS SURITA*, ein gelehrter Spanier von Saragossa, und Secretarius bey der Inquision, hat die Historie von Arragonien in 2 Tomis Spanisch beschrieben/ welche hernach auch zu Franckfurt Lateinisch gedruckt worden. 1610. in fol.

1580 *HIERONYMUS OSORIUS*, ein gelehrt und edler Portugiese von Lisbon, der wegen seiner Ge-

Gelehrsamkeit und Beredsamkeit der Portugiesische Cicero genennet wird / hatte zu Salamanca in Spanien und zu Bononia in Italien studiret, und ward darauf von König Johanne III. zum Professore der heiligen Schrifft auf der Universität Conimbra, und zu letzt zum Bischoff von Silves in Algarbien gemacht. Unter mehrern Schrifften hat er auch zwölff Bücher de Rebus gestis Emmanuelis Lusitaniæ Regis geschrieben / welche zu Cölln Ann. 1576. in 8. und A. 1597. in 4to. heraus gekommen.

1582 *GEORGIUS BUCHANANUS*, versaste die Geschichte des Schotischen Königreichs in 20 Büchern. Der Anfang wird mit der Schotten allerersten Urspunge und der Schluß mit dem 1572. Jahre gemacht. Der Autor ist in allen Erzehlungen sehr circumspect, und dabey sehr fidel. Camdenus wolte zwar Buchananum einiger Affecten in dem Leben der Königin Mariæ beschuldigen / doch es konte von den wenigsten geglaubet werden. Edit. Edinburg. 1583. fol. Francof. 1594. 8vo. Er war von schlechter Extraction, indem er 1506. auf einem Dorffe in der Provintz Lennox gebohren / und in seinen jungen Jahren ein Franciscaner Münch geworden / hernach aber ein Protestant worden. Die Catholische schreiben ihm nicht viel guts nach / und geben vor / daß / als in seiner Kranckheit ein Priester zu ihm gekommen / und ihm die Bibel præsentirt, in solcher / an statt des Plinii Historiæ Naturalis, darüber Buchananus eben saß / zu lesen / er geantwortet habe: Packet euch fort / ich finde in diesem Buche mehr Warheit als in allen euren Schrifften.

SEBASTIAN FRANCKE, bürtig von Wörd / welcher in dem Ausgange des XV. und Eingange des

XVI. Seculi gelebt / und von einigen vor einen Schwenckfelder / von andern vor einen Widertäuffer / von etlichen gar vor einen Heyden und Atheisten ausgeruffen wird. Er hat ein Chronicon Germaniæ in Deutscher Sprache geschrieben / und darin ihre Geschichte von Noæ Zeiten an biß auf Käyser Carolum V. verfasset. Es ist dasselbe 1583. Sine mentione loci in Fol. gedruckt / etwa 4. a 5. Alph. starck / von rauhem Stylo nach des Autoris Temperament, aber von ziemlicher Methode, unpartheyisch und aus guten Autoribus zusammen getragen. Er hat auch ein Chronicon universale Ecclesiasticum geschrieben / so aber selten zu finden / darinnen er gar wunderliche Dinge statuirt, wie denn auch die Theologi zu Ulm seine Schrifften verworffen / und die zu Straßburg ihn gar aus der Stadt gejaget. Es sind aber daneben auch viel herrliche Dinge darinnen enthalten / die vor seinen Zeiten unbekannt gewesen / welche der Herr Reimmann nennt saubere Perlen in unsaubern Muscheln und güldene Aepffel in bleyernen Schalen.

1588. *CHRISTIANUS URSTISIUS*, bürtig aus Basel / und auf selbiger Academie Professor Matheseos, hat nach Reineccio, Pistorio und Reubero, derer unten gedacht wird / zwey Tomos Historicorum Germaniæ 1585. zu Franckfurt in folio drucken lassen / die daselbst 1670. neu aufgelegt worden. Die meisten davon haben von Henrico IV. biß 1400. gelebt / und sind im ersten Tomo: Otto Frisingensis, Otto de S. Blasio, Hermannus Contractus, Bertoldus Constantiensis, Henrici IV. vita & epistolæ, Otto Frisingensis de rebus gestis Friderici I. Rodericus Canonicus Frisingensis & ad eundem appendix, Conradi Episcopi rerum Moguntiacarum Chronicon, Mona-

nachus S. Justinæ Paduanæ de rebus sub Ottone IV. & Friderico II. gestis. Im andern: Annales Colmarienses, Conr. Vecerius de vita Henrici VII. & epistola ejusdem Cæsaris, M. Alberti Argentinensis Chronicon & fragmentum historicum eidem præfigi solitum. Ejusdem Alberti Commentarius de Bertoldi Episcopi Argentinensis rebus gestis. Sententia exauctorationis Wenceslai Romanorum Regis lata anno 1400.

1589 *MARTINUS CROMERUS*, ein Edler Pohle/ Königs Sigismundi Augusti in Pohlen Secretarius, und zuletzt Bischoff in Warmien, hat die Pohlnische Historie aus bewährten Scribenten und Archiven mit Fleiß in 30. Büchern/ und zwar auf Königlichen Befehl/ zusammen getragen/ welche von dem Anfange der Nation, biß 1548. als in welchem Jahre König Sigismundus gestorben/ gehen. In den ersten 10. Büchern handelt er von dem Ursprunge der Pohlen/ denen Heydnischen Hertzogen/ ersten Christlichen Königen und daraus abermahls gewordenen Hertzogen/ biß auf die Zeiten Primislai. In den andern 10. Büchern ist die Historie von diesem Primislao biß auf Uladislai Jagellonis Zeiten. Die dritten 10. Bücher gehen von besagtem Jagellone biß auf den Todt Sigismundi I. Er ist der beste unter allen vor ihm gewesenen Pohlnischen Historicis. Das Werck ist 1555. zum ersten/ und 1558. zum andern mahl von Joh. Oporino zu Basel in Folio gedruckt/ 1575. zum dritten/ und endlich 1589. zum vierdten mahl in Cölln aufgelegt worden. Woraus leicht zu schliessen/ daß es treflichen Abgang gehabt.

1591 *BARNABAS BRISONIUS*, verfertigte III. Bücher de Regio Persarum principatu, und behan-

delt darinnen die Persische Regierungs-Form / Gebräuche und Alterthüme. Die Histoire ist 1606. 4to. zu Pariß gedruckt; wiewohl ein Politicus wenig oder gar nichts zu seinem Divertissement daraus schöpffen wird. Er war bey König Henrico III. in Franckreich in sehr grossen Gnaden / wegen seiner Klugheit und Gelehrsamkeit / wie sich denn dieser Potentat berühmt / daß kein Potentat auf der Welt einen so gelehrten Mann um sich habe / als der Brissonius sey / denn er deswegen erst zu seinem General-Advocaten, hernach zum Staats-Rath / und letzt zum President au Mortier gemacht. Er starb eines gewaltsamen Todes. Denn als er zu Pariß die Proceduren von der so genannten heiligen Union, nicht wolte gut heissen / ward er von einigen selbiger Parthey anhangenden ins Gefängniß geschleppet / und darinnen grausamlich erdrosselt. Welches doch die Häupter der Union selbst mißbilliget / und dahero vieren von solchen Mördern den Kopf vor die Füsse legen lassen.

1591 *FRANCISCUS HOTOMANNUS*, ein eifriger Verfechter der Frantzösis. Freyheit / war zwar zu Pariß gebohren / doch von Ursprung ein Schlesier. Sein Tractat Franco-Gallia benahmet ist von ungemeinem Fleisse / indem er von den allerletzten Zeiten die Fränckische Historie anhebet / und biß auf seine Zeit vollführet. Das Policey-Wesen / wie es damaliger Zeit geführet worden / examiniret er aus dem Grunde / und gestehet dem Könige auch nicht im geringsten eine Souverainität zu / sondern beweiset mit unumstößlichen Gründen / daß des Königes Gewalt unter der Direction der Parlamentorum sey. Edit. 1576. 8vo. Welches auch die Ursach ist / daß er sich

end-

endlich aus Franckreich nach Basel retiriret, woselbst er gestorben/ da er vorher in Franckreich zu Valence und Bourges die Jura geraume Zeit profitiret.

1593. *JOHANNES LEUNCLAVIUS* oder von Löwenklau/ der ein Westphälischer von Adel/ aber ohne öffentliche Bedienung gewesen/ und im vorgesetzten Jahre zu Wien gestorben/da er bey nahe das 60 Jahr seines Alters erreichet. Von ihm sind die schönen Annales Sultanorum Ethmannidarum, welche der ehemahlige Käyserliche Hof-Kammer-Rath Hieronymus Beck von Leopoldsdorf Anno 1551. mit von Constantinopel gebracht/ der Käyserl. Dolmetscher Joh. Gaudier, sonst Spiegel genannt/ aus dem Türckischen in das Deutsche/ der Herr von Löwenklau aber aus dem Deutschen in das Lateinische übersetzt/ auch von 1550. biß 1587. mit einem Zusatze vermehret/ auch noch ein besonder Buch/ so er Pandecten Historiæ Turcicæ nennet/ hinzugethan. Francof 1588. in 4to.

1595. *REINERUS REINECCIUS*, ein Gelehrter und sehr belesener Historicus, hat sich bey der Gelehrten Welt mit seinen Historischen Schrifften gantz unsterblich gemacht. Er war bürtig von Steinheim im Paderbornischen/und Professor zu Franckfurt und Helmstadt. Seine Historia Julia oder Syntagma Heroicum ist gewiß ein Werck/ welches mit grosser Mühe und accuratesse zusammen gesetzet worden. Er tractiret darinnen alle Successiones Regum in quovis Imperio & Regno; und untersuchet derselben Ursprung/ er inquiret in aller illustren Personen Familie, wiewohl zu bedauren/ daß diese Histoire nicht zu ihrer Vollkommenheit gelanget: sintemahl bey En-

digung der III. Monarchie, er auch zugleich sein Lebens Ende beschlossen. Edit. Helmstad. 1595. fol. III. Tom. Um die Häuser des Deutschen Reiches/ hat er sich gleicherweise wohl verdient gemacht. Wie seine Origines Stirpis Brandenburgicæ & Commentarius de Marchionum & Electorum Brandenburgicorum, & Burggraviorum Norimbergensium Familia, augenscheinlich ausweisen. Francf. 1581. fol. Und die Sächsischen Häuser haben in seinem Commentario de Saxonum Originibus 1612. 4to. grosses Licht von ihrer Nation bekommen. Nebst vielen andern hat er sich auch bey der Noblesse insinuiret, als er einen Tractat divulgiret, von des Adels Herkommen. Uber diese sind von ihm geschrieben: Historia dubia & Syntagma Historicum. Historia Orientalis, Familiæ Luceburgenses. Familiæ Regum & Pontificum Bosphoranorum. Familiæ Regum Macedoniæ. Familiæ Regum Armeniorum. Familiæ Regum Judæorum. Familiæ Regum Mediæ, Spartanorum. Syntagma de familiis, quæ in Monarchiis tribus prioribus rerum potitæ sunt, & de familis duorum Ægypti regnorum. Hierosolymitanum Chronicon, und mehrerer. Er hat auch 2 Volumina mit Scriptoribus Rerum Germanicarum gefüllet heraus gegeben/ das erste 1581. zu Franckfurt in fol. darinnen Helmoldi Chronicon, Arnoldus Lubecensis, Tr. de communibus gentium Germanicarum & Heneitarum appellationibus, Tr. de Billingorum familia, Historia de Vita Henrici IV. Imp. das andere so 1585. zu Helmstadt in 4. gedruckt/ darinnen Conradi Vecerii Commentarius de rebus gestis Henrici VII. Vita Caroli IV. ab ipso Carolo conscripta, Oratio in Caroli IV. obitum habita a Johanne Archi-Episcopo Pragensi. Es hatte

sonst

sonst Reineccius wunderbare fata. Denn ob er zwar A. 1578. Professor Historiarum zu Franckfurt worden / so bekam er doch kein Salarium, denn er wolte nur schreiben und nicht lesen / die Professores hingegen wolten / er solte lesen und nicht schreiben. Denn zu dem letztern wolte er immer in die Archiven gucken / und das wolten die Reformirten ihm als einen Lutheraner, nicht vergönnen / wie er denn auch unbezahlt von Franckfurt nach Helmstädt ziehen müssen. Auch hatte er zu Franckfurt einen Hauffen Mißgöñer / daß er den Buchführern 1000. gute Worte und fast noch Geld zu geben muste / wenn sie von seinen Wercken was verlegen solten.

Verzeichniß der Profan-Scribenten, so ihre Historien im XVII Seculo ans Licht gegeben.

1600 GAben die Wechelii zu Franckfurt in folio Scriptores rerum Moscowiticarum in unum corpus congestos heraus. Und folgendes 1601. Jahr edirten sie auch Scriptores rerum Persicarum, in fol.

1602 *Patria dulce solum*: Dieses ist das bekannte und allzuwahre Sprich-Wort. Kan man das geliebte Vaterland nicht mit Füssen betreten / so ist gewiß ein innerlicher Trieb / dasselbe in stetem Gedächtniß zu behalten. Ein Beyspiel dessen / hat uns *CASPAR PEVCERVS* aus Bautzen (als woselbst er Anno 1525. gebohren) hinterlassen. Denn sein Idyllium suæ Patriæ giebet hievon Zeugniß. Er

er-

erzehlet in diesem Wercke/ die Geschichte der VI. Städte in der Ober-Laußnitz/ welche endlich in seiner Geburts-Stadt Budissin 1603. 4to. zum Druck befordert worden. Er war glücklich/ daß ihn die höchste Ehre in dreyen Facultäten bekrönen muste; Aber sehr unglücklich/ als er gantzer 10 Jahr im Gefängniß miserable leiden/ und nicht in Sachsen/ ich geschweige an den Gräntzen seines geliebten Vater-Landes/ die Schuld der Natur bezahlen muste. Die gelehrte Welt hat diesen Peucerum (Melanchthonis Eydam) wegen seiner gelehrten Schrifften so sehr æstimiret, daß sie sein glück- und unglückliches Leben zu Zürich der Presse übergeben.

1602 *PAULUS MELISSUS* oder *MELISSÆUS*, beliebte einige Nachricht von der uhralten Academia Heidelberg auffzusetzen. Es ist so zu sagen das einige Scriptum, welches uns vielfältige richtige und Zeitenbequeme Nachricht/ von der gepriesenen Academie ertheilet. Im Titul lieset man Commentariunculus de Heidelberga. Daß dieses Werck lesens würdig/ ist daraus zu schliessen/ weil es der bekannte Freherus denen Originibus Palatinis mit einverleibet. Der Autor war bürtig von Melrichstadt in Francken/ und insonderheit ein guter Poët, wie ihm denn deswegen zu Wien der Poëtische Lorbeer-Krantz zu Theil worden.

1606 *JUSTUS LIPSIUS*, erstlich Professor in Jena/ (welches er aber nicht gestehen wil) hernach zu Leiden/ letzt zu Löwen. Nebst vielen Grund-gelehrten und höchst nützlichen Schrifften/ setzte er IV. Episteln de Westphalia auf. Gewiß/ kein Historicus hat die - - Sitten und Gebräuche der Westphäler umständlicher und piquanter angemercket/ als eben Lipsius: wiewol

er

er hernachmahls seinen Sinn geändert / und aliqualem IV. Epistolarum excusationem ans Licht gegeben. Beyde Wercke sind in Johannis Goes Operibus variis de Westphalia so 1688. zu Helmstädt in 4to. heraus kommen / befindlich. Seine Wercke sind in 6 Voluminibus in folio heraus / darunter Historica Sacra, Historica Romana & externa.

1607 *JOHANNES PISTORIUS*, war in der Stadt Nidda in Ober-Hessen 1544. gebohren / und hat den ersten Lutherischen Pastorem und Superintendenten daselbst Joh. Pistorium zum Vater gehabt. Anfangs studirte er Medicinam, ward auch Doctor und Marggräfl. Badenischer Leib-Medicus. Er ließ aber doch dieses Studium fahren / und legte sich auf die Theologie, und in solcher war er erst Lutherisch / hernach Reformirt, zuletzt Catholisch / brachte auch den Marggrafen von Baden Durlach Jacobum dahin / daß er gleichfalls die Religion changirte und Papistisch wurde. Pistorius ward nach solcher Veränderung Käysers Rudolphi II. Hof-Prediger und Beicht-Vater / ingleichen Protonotarius Apostolicus und Canonicus zu Costnitz / und starb endlich zu Freyburg in Brißgau im 63 Jahr seines Alters. Er hat in 3 Tom. Scriptores Rerum Germanicarum zum Druck befördert. Im ersten / der 1583 zu Franckfurt zum ersten und 1613. daselbst zum andernmahl gedruckt / sind: Regino Prumiensis, Hermannus Contractus, Lambertus Schafnaburgensis, ejusque appendix, Marianus Scotus, Dodechinus, Sigebertus Gemblacensis, Robertus de Monte, Sigfridus Presbyter Misnensis, Compilatio Chronologica, Pauli Langii Chronicon Citicense, Historia Thuringica, Annales Thuringici, Genealogia Landgraviorum

Thu-

Thuringiæ & Hasseæ. Im andern/ der 1584. zum ersten/ und 1613. zum andernmahl in Franckfurt gedruckt/ sind: Gothofredi Viterbiensis Pantheon, Werneri Rolevinckii fasciculus temporum, Linturnii ad eandem appendix, H. Mutii Chronica. Im dritten der 1607. zum ersten und 1653. zum andern mahl in Franckfurt aufgelegt / erscheinen Magnum Chronicon Belgicum, Wippo de Vita Conradi Salici, Antiquitates Fuldenses, Sigismundi Chronicon Augustanum, Jacobi Manlii Chronicon Constantiense, Anonymi Chronicon Mindense. Welche Tomi, sonderlich die beyden ersten/ ziemlich rar und selten zu haben. Er hat auch Scriptores Rerum Polonicarum Latinos veteres in einem Volumine 1582. edirt.

1607 *JUSTUS REUBERUS*, ein vortreflicher JCtus und Historicus, der 1542. gebohren/ und Chur-Pfaltzischer Cantzler gewesen/ hat gleichfals einen Tomum Scriptorum Germanicorum zusammen getragen/ der 1584. zu Franckfurt zum ersten/ 1619. zu Hanau zum andern/ auch nachgehends zum dritten mahl gedruckt/ darinnen: Eginhardus de vita Caroli M. Annales Pipini, Caroli M. & Pipini, Johan. Turpinus, Luitprandus, Witechindus Monachus Corbeiensis, Roswitha Monialis Gandelsheimensis, Dithmarus, Henrici IV. vita, Epistolæ Henrici ad Pontificem, Bellum Henrici IV. contra Saxones, Robertus ad Remigium, Guntheri Poëma Ligurinus, Richardi Bartholini Austriades. Itzo ist er zu Franckfurt abermahl aufs neue unter der Presse.

1607 *MATTHÆUS DRESSERUS*, gebohren zu Erfurt 1536. den 24. Aug. studirte zu Wittenberg und Erfurt/ woselbst er erstlich an der Trivial Schule als ein College, und zuletzt an der Academie als Profes-

so-

sor gestanden / darnach 7. Jahr Rector zu Meissen gewesen / und von da als Professor utriusque linguæ & historiarum an des Joach. Camerarii Stelle nach Leipzig gekommen / auch von dem Chur- und Fürsten zu Sachsen mit dem Titel eines Historiographi beehret worden. Unter seinen Schrifften gehöret hieher sonderlich seine Isagoge Historica; die zu Leipzig und Jena vielmahl gedruckt / und die Universal Historie in einem deutlichen/leichten und begreiflichen Stylo und Methode entwirfft / wiewohl bißweilen einige Fehler mit unter gelauffen.

1607 *MARTINUS CRUSIUS*, der 1526. gebohren/ und erstlich Rector zu Memmingen / hernach Græcæ Linguæ Professor zu Tübingen gewesen / woselbst er im 81. Jahr seines Alters gestorben / hat Annales Svevicos 1595. zu Franckfurt in Folio drucken lassen/ zu welchen er 1596. einen librum Paralipomenon gethan. Er hat in solchem Werck alle seine Vorgänger übertroffen / hat auch noch keinen Nachfolger in diesem Stück gehabt / der ihn übertroffen hätte.

CHRISTOPH LEHMANN, war zu Eingang des XVII. Seculi Stadt-Schreiber zu Speyer / und schrieb in solcher Bedienung ein Chronicon Spirense, so 1612. zu Franckfurt in Fol. zum ersten mahl gar accurat, 1662. zum andern mahl sehr vitiös, und 1698. zum dritten mahl mit einem grossen Supplemento des Joh. Melchior Fuchs gedruckt worden. Es ist mit einer allgemeinem Applausu überall als ein unvergleichlich Werck aufgenommen worden / indem weit mehr darinnen enthalten als der Titel verspricht.

1607 *HIERONYMUS TREUTLERUS*, Professor Eloquentiæ zu Marpurg, hielt dem Land-Grafen zu Hessen Guilielmo, eine Parentation, darinnen er des

Land-

Land-Grafen gantzes Leben sehr umständlich erzehlet/ welche 1592. zu Marpurg in 4to dem Drucke übergeben worden.

1609 *HORATIUS TURSELLINUS*, ein Jesuit/ bürtig von Rom/ ein in der Lateinischen Sprache ad unguem erfahrner Mann/ laß die Geschichte der Welt/ sonderlich aus denen Lateinischen Historicis zusammen/ und inscribirte solche Arbeit Epitome Historiæ Universalis. Er hebt mit der Erschaffung aller Dinge an/ und höret mit dem 1598. Jahre auf. Es hat sich ein Anonymus belieben lassen/ diese Historie biß 1630. zu continuiren. Edit. Colon. Agrip. 1655. 12mo. Die accuraten Historici wollen diese Epitomen in den wenigsten Sachen approbiren/ ob gleich der Römische Stylus, den er adhibiret, ziemlich galant. Sonst hat er das Leben S. Francisci Xaverii und Mariæ Lauretanæ geschrieben.

1612 *ELIAS REUSNERUS*, ein gebohrner Schlesier von Lemberg im Hertzogthum Jauer/ zuletzt Professor Historiarum zu Jena/ woselbst er auch gestorben/ hat in seiner Isagoge Historica, die er 1609. zu Jena in 4to hat drucken lassen/ die Universal Historie sehr wohl entschattet/ und wird darinnen sonderlich die accurate Eintheilung und beygefügte Jahr-Rechnung gerühmt.

1612 *JACOBUS BONGARSIUS*, ein gebohrner Frantzose von Orleans, war Königlicher Rath und Maitre d'Hotel, und zur Zeit der Könige Henrici III. und IV. in die 20. Jahr lang Agent bey verschiedenen Fürsten in Deutschland. Er hat zwar selbsten keine Historie verfasset/ unterdessen gebühret ihm doch die Ehre/ denen Historicis zu annumeriren: Sintemahl er grosse Mühe angewendet/ die meisten Historicos, so

dc

de expenditione terræ Sanctæ etwas aufgezeichnet/ zu colligiren. Der Titul dieser Historicorum heist Gesta DEI per Francos, seu Historiæ Orientales, welche in II. Tomis zu Hanau 1611. Fol. das Licht gesehen. Seine schönen Bücher/ deren er einen ziemlichen Vorrath gehabt/ sind in die Bibliotheck zu Bern kommen.

1612 *EMANUEL METERANUS* hat hauptsächlich und mit gehörigen Umständen die glücklich geführten Kriege der Holländer/ wider die Spanier in vielen Büchern aufgeschrieben. Meteranus verfassete die Begebenheiten in seiner Mutter- oder Holländischen Sprache: hernach wurden sie ins Hochdeutsche/ wiewohl nicht allzu reine/ übersetzet. Ja es fand sich ein Gelehrter/ der diese veritable und so zu sagen Wunderns würdige Histoire ins Latein brachte. Der Titul ist Historia Belgica, so Hochdeutsch 1614. zu Arnheim/ und Lateinisch heraus kommen. Die neueste Holländische Edition ist 1663 zu Amsterdam in Fol. gedruckt.

1613 *DOMINICUS BAUDIUS*, Professor Eloquentiæ und Juris zu Leyden/ beliebte die Niederländischen Geschichte seiner Zeiten in III. Büchern zu bemercken. Er handelt vornehmlich von denen Induciis oder Stillstande der Waffen/ so zwischen denen Spaniern und Holländern 1609. getroffen worden. Der Scriptor ist sehr elegant und prudent. Edit. Leyden 1618. in 4to. Er war 1561. zu Ryssel in Flandern gebohren/ und studirte zu Acken/ wohin sich seine Eltern der Religion wegen reterirt, hernach die Jura zu Genff und Leiden.

1614 *MARQUARDUS FREHERUS*, ist wegen seines raren Fleisses in colligendis Scriptoribus bey der gelehr-

lehrten Welt schon längst verewiget. Denn er hat solche Dinge mit Zusammenlesung der Geschicht-Schreiber verrichtet / welche vielen andern entweder zu mühsam oder gar unmöglich geschienen. Sein Chronicon de Principibus Terræ Bavarorum, hat jederzeit wegen der Deutlichkeit und ziemlichen Accurateſſe grossen Respect verdienet. Amberg. 1602. in 4to. Sein φιλοπονήματα de Statura Caroli M. hat grosse Liebe bey denen Curieusen gefunden. Norimberg. 1657. in 4to. Heidelberg. 1662. in 4to. Und wer könte seinem angewendeten Fleiß in Originibus Palatinis nicht sattsamen Glauben beymessen. Heidelberg. 1599. Fol. ibid. 1686. in 4to. Nächst seinen Schrifften hat er auch was gantz unvergleichliches mit seiner Historicorum Collectione gethan. Denn wir haben seine Scriptores Rerum Germanicarum ineditos in III. Tomus. Der erste præsentiret alle Deutsche Scribenten, von Carolo M. biß auf Fridericum III. Francof. 1600. & 1624. Fol. Nahmentlich folgende: Directorium in omnes Chronologos & Historicos &c. Glossarium vocum semi latinarum, Anonymi Annales Fuldensis, Chronicon Laurishamense, Brunonis de bello Saxonico historia, apologia Henrici IV. Burchardi Notarii epistola de victoria Friderici & excidio Mediolanensi, Godefridi Monachi S. Panthaleonis Annales ab Anno 1162. ad 1237. Friderici II. Epistolæ tempore schismatis scriptæ, Chronicon australe excerptum per Matthæum Mareschalcum de Bappenheim J. U. D. & Capr. Aug. ab Anno 882. ad 1326. Chronicon Augustense ab Anno 973. ad 1104. eodem Autore, Henr. Steronis Annales cum appendice Wellingorum, Henr. Rebdorffii Annales ab Anno 1295. ad 1362. Matthæi Mareschalci

Chro-

Chronicon Ellwangense ab Anno 1095. ad 1477. Der II. Tomus hält alle Geschicht-Schreiber von Friderico III, biß auf Maximilianum I. in sich. Franckf. 1602. und 1637. in Fol. Nemlich es sind darinnen: Benevenuti de Rambaldis liber Augustalis, Æneæ Sylvii Status Europæ sub Friderico III. Imp. Augustini Patritii de Comitiis Ratisbon. sub Frid. III. celebratis, Prognosticon M. Antonii Torquati Med. D. Ferrariensis Astrologi clarissimi de eversione Europæ, D. Conradi Wengeri de Bello Sigismundi, Mich. Coccini Tubingensis de bellis Italicis liber, Joh. Cuspiniani Diarium, Matthæi Cardinalis S. Angeli Gurcensis, Hodœporicon, Gravamina Nationis Germanicæ contra Sedem Romanam, und verschiedene Kleinigkeiten. In dem III. Tomo zeiget er / alle Historicos, so etwas von der Regierung Maximiliani I. it. von Carolo V. und dessen geführten Thaten angemercket. Franckfurt 1611. und Hanau 1669. in Fol. Nemlich: De electione & coronatione Maximiliani Regis Rom. Bilibaldi Pirkeimeri Historia belli Helvetici, Camilli Gilini Commentarius de expeditione Italica Maximiliani Cæsaris, Joh. Tritthemii Historia belli Bavarici, de electione & coronatione Caroli V. Petri Criniti vulgariter Harer de bello rustico, Huberti Thomæ Leodii de eodem, Joh. Servilii conjuratio Geldro-Gallica, Actitata Francisci Regis Galliæ cum Imperii Principibus, Joach. Camerarii Commentarius belli Smalcaldici Græce scriptus & Latine versus a Simone Stenio Lomacensi, Vita Mauritii Saxonis ab eodem Græce a Stenio Latine reddita, Annotatio rerum præcipuarum quæ acciderunt ab Anno 1550. usque ad 1561. ex Mscripto Camerarii. Uber dieses hat er alle und jede Scriptores

res Rerum Bohemicarum Hanoviæ 1602. fol. ingleicht Corpus Historiæ Francicæ veteris & sinceræ. Hanoviæ 1613. fol. mit grosser Mühe und Unkosten ans Licht gegeben/ dadurch der Andreas du Chesne und sein Sohn Franciscus aufgemuntert worden die Scriptores Historiæ Francicæ zu sammlen. Die Liebhaber der Geschichte sind ihm zum wenigsten hievor ewigen Danck schuldig; indem sie alle Scriptores in einem oder etlichen Volumnibus lesen können / die sie offtermahls wohl kaum in X. Bibliothequen würden gesehen haben. Er war zu Augspurg 1565. 26. Jul. gebohren / studirte die Jura zu Boue, unter dem berühmten Cujacio, und ward hernach von dem Chur-Fürsten zu Pfaltz zum Rath und Professor zu Heydelberg gemacht/ legte aber letztere Charge bald nieder / und ward Vice Præses im Chur-Fürstl. Rath / gieng als Pfältzischer Gesandter nach Pohlen / und an verschiedene Deutsche Höfe. Er war dabey ein grosser Liebhaber von der Mahlerey und alten Müntzen / wie er denn eine vortrefliche Suite von alten Römischen Nummis Consularibus & Imperatoriis gehabt.

1614 *MARCUS VELSERUS*, der gelehrte und vielbelesne Patricius zu Augspurg nobilitirte sein Geschlecht mit sehr anständigen Tugenden / und sonderlich mit solider Erudition. Sein gröstes Plaisir suchte er in den Alterthümen seiner geliebten Vater Stadt / von dero Geschichten er auch gantzer IIX Bücher aufgezeichnet. Das Werck / so Res Augusto-Vindelicæ inscribiret, ist zu Venedig 1594. Fol. heraus kommen / und das Jahr darauf Anno 1595. wurde es in Deutscher Sprache / zu Augspurg gedruckt. Seine Libri rerum Boicarum, sind eines von den treflichsten Wercken / so ehemals in dieser Materie das Licht gesehen,

hen. Edit. August. Vindel. 1602. 4to. & Germanicè Trident. 1605. 4to. Alle seine Schrifften sind zu Nürnberg 1682. in Fol. zusammen heraus gegeben worden.

1615 *BONAVENTURA VULCANIUS*, insgemein de Smit, bürtig von Brügge / ein sehr gelehrter Professor Græcæ Linguæ in Leyden. Nebst vielen Scriptis Philologicis & ad bonam Literaturam facientibus, hat er auch die innerlichen Unruhen der Nieder-Länder ab Anno 1556. biß 1577. aufzuschreiben beliebet. Das Das Werck ist sehr real und umständlich / wiewohl es denen wenigsten glücket / diese Historie zu Gesichte zu bekommen. Der Titul ist: Historia Belgicorum Tumultuum. Im 21. Jahr seines Alters 1559. ward er nach Spanien geschickt / und war daselbst des Cardinals Mendoza Bibliothecarius und Secretarius. Nach dessen Tode kam er wieder in die Niederlande / und ward Professor. Von seinem Amte schreibt er selbst also:

Ter denos docui Leidæ binosque per annos,
Cattigenûm pubem, Grajugenûm ore loqui.
Nunc manib9, pedibusque, oculisque ac auribus æger
Et senio languens lampada trado aliis.

1616 *ERPOLDUS LINDENBROGIUS*, sol zu Bremen 1540. gebohren / ist zu Hamburg Canonicus gewesen / und auch daselbst gestorben. Nebst verschiedenen Historischen Werckgen / die er selbst geschrieben / hat er die Scriptores rerum Germanicarum, Septentrionalium vicinorumque populorum veteres diversos in einem Volumine zusammen 1609. in Franckfurt drucken lassen / die daselbst 1630. zum andern

mahl/ und 1706 in Hamburg von Hn. D. Joh. Alb. Fabricio zum dritten mahl mit einem neuen Auctario und Register/ zum Druck befordert worden. Es sind darinn: M. Adami Historia Ecclesiastica, Ejusd. lib. de situ Daniæ & reliquarum Septentrionalium regionum, incerti autoris historia Episcoporum Bremensium, de ecclesia Bremensi vetus scriptum, de Benedicto V. Pontifice Rom. Hamburgum ab Imperatore relegato relatio, Poëma antiquum de Episcopo Vicelino, Privilegia Archiecclesiæ Hamburgensis, Incerti Autoris Chronica Slavica, Helmoldi presbyteri Buzoviensis liber 7. Chron. Slavorum Annales Sclavici ab anonymo conscripti, Erici historia gentis Danorum.

1617 *JACOBVS AVGVSTVS THVANVS* oder *de THOU*, Præsident im Parlament zu Paris/ schrieb die Histoire seiner Zeiten/ nicht nur bloß von Franckreich/ sondern von allen Puissances des gantzen Europæ, in CXXXIIX. Büchern auf. Die Histoire nimmt ihren Anfang mit dem 1543. Jahr/ und das Ende mit 1607. Der Scriptor, wie er sonst ein Politicus von Qualitäten/ so ließ er sich auch an der gehörigen Qualität eines Historici gantz und gar nichts abgehen. Denn er erzehlet die Geschichte prout sunt, hernach ist er als ein Römischer Glaubens-Genosse (welches bey wenigen zu finden stehet) gantz unpartheyisch. Die Histoire wird ihren verdienten Ruhm behalten/ so lange die gelehrte Welt im esse stehen wird. Sie ist auch einem jeden zu recommendiren; wiewohl die meisten durch die allzugrosse Weitläufftigkeit schleunig abgeschrecket werden. Dieser Hinderniß hat Christianus von Stöcken meistentheils in seinem Thuano Enucleato Helmstad. in 4to abgeholffen. Von dem

grossen Wercke hat man unterschiedene Editiones, von welchen dieses zu bemercken / daß die Cölnische und neue Parisische und kleine Franckfurtische von schlechtem Werthe seyn / indem sie den unpartheyischen und vollständigen Thuanum gantz verstümpeln: Hingegen mag man sich auf die Genevische Edition 1614. Fol. auf die grosse Franckfurter 1625. in Fol. so in III. Voluminibus bestehet / wohl verlassen. Ein unbenennter Autor hat diese veritable Histoire von 1607. biß 1618. continuiret, welche zu Franckfurt 1628. in Fol. ans Licht kommen. Der Scriptor ist zwar Thuano nicht in allen gleich / unterdessen ist er doch in den meisten zu approbiren. Adolphus Brachelius und Christophorus Adolphus Thuldenus, liessen sich gleicher weise angelegen seyn Thuanum von 1618. biß 1660. zu continuiren; der Titul heist: *Historia rerum in Germania Gestarum*, IV. Tom. Colon. Agrip. 1656. & 1663. in 8vo.

1622 *DIONYSIUS GODOFREDUS*, ein berühmter JCtus, bürtig von Paris, der aber zu Genff und andern Orten Professor, auch des Chur-Fürsten von Pfaltz Rath gewesen. Er hatte die meiste Zeit seines Lebens mit Lesung der ältesten Historicorum zugebracht: dannenhero nahm er Gelegenheit seine Historiam Antiquam zu schreiben. Das Werck muß nicht ohne Nutzen seyn / indem sich Magnus Hasenthalerus darüber gemacht / dasselbe auf einige Zeit continuiret und 1591. in 8vo heraus gegeben.

1623 *WILHELM CAMDENUS*, einer der berühmtesten und geschicktesten Leute in Engelland / war zu Londen 1551. den 2. May von geringen Eltern gebohren. Studirte zu Oxfort / und ward 1575. Con-Rector an der von der Königin Elisabeth neu aufgerichten

ten Schule zu Westmünster / und endlich Rector, und 1597. Obrister Herold oder Roy d' Armes von Clarence, und genoß dabey Lebens lang die Præbende von Ilfarcombe, ohne daß er nöthig hatte seine Residenz zu halten oder Kirchen-Dienste zu verwalten. In den ersten 10. Jahren seines Schul-Amts verfertigte er das vortrefliche Werck / welches unter dem Titel Britania zu Londen Anno 1586. zum ersten mahl gedruckt / und hernach zum öfftern wieder aufgeleget / auch vermehret und verbessert worden. Anno 1603. gab er eine Collection von unterschiedenen alten Britannischen Historicis heraus. Endlich schrieb er die Historie der Königin Elisabethæ, davon der erste Theil die Geschichte von Anfang ihrer Regierung biß 1589. begreifft. Der andere Theil ist von dem Autore 1617. absolvirt und nach seinem Tode gedruckt worden / unter dem Titel Annales Rerum Anglicarum & Hibernicarum regnante Elisabetha, so nachmahls so wohl in Deutsch- als Engelland verschiedene mahl wieder aufgeleget worden. Vor seinem Ende hat er aus eigenen Mitteln eine neue Professionem Historiarum auf der Universität Oxfurt fundirt, und zum ersten Professore Degoræum Whear ernennet.

1624 *THOMAS ERPENIUS*, der gelehrte Arabs und berühmte Professor zu Leyden / machte sich auf seinen Reisen mit seiner mannigfaltigen Literatur bey allen gelehrten Leuten lieb und werth. Er ist auf seiner Reise durch Franckreich sehr bedächtig und sorgfältig gewesen / wie aus dem Tractatu de perigrinatione Galliæ utiliter instituenda erhellet / da er nicht so wohl alle Passagen, als sonderlich derer Einwohner Sitten und Gebräuche kurtz und nerveux erwehnet. Der Tractat ist erstlich nach seinem Absterben 1631. in

12mo. zu Amsterdam heraus kommen; und kan theils einem Historico, theils Geographo dienen.

1625 *UBBO EMMIUS*, war eines Predigers Sohn aus Gretha in Ost-Frießland/ alda er 1647. gebohren/ und Anfangs nach seinem Vater Emmodicken genennet/ davor er hernach das Lateinische Emmius gebrauchet. Seine Studia hat er zu Emden /Bremen/ Rostock und Genff getrieben. Als er nach Hause kam/ ward ihm das Rectorat oder auch das Pastorat zu Norden offerirt, er wehlte aber das erste/ weil er sich wegen seiner angebohrnen Blödigkeit auf der Cantzel nicht fort zu kommen getraute. Es ward ihm aber nachgehends / da er die Augspurgische Confession nicht unterschreiben wolte / dieses Amt genommen/ und kam er darauf als Rector nach Leer, und endlich nach Gröningen /woselbst er Anfangs auf dem Gymnasio Rector, und als dasselbe in eine Universität verwandelt/ Professor Histor. und erster Rector Magnificus gewesen/ auch im 79. Jahr seines Alters gestorben. In der Historie hat er was sehr rühmliches verrichtet. Denn sein Werck de Frisia & Frisiorum Rep. zeiget einen fleißigen/ attenten und sehr judicieusen Mann. Embdæ 1619. in 8vo. Historia Guilielmi Ludovici, Comitis Nassoviæ, zeigen Emmii genaue Observence der Geschichte seiner Zeiten. Und der Tractat de Urbe Gröningensi leget die thätliche Liebe gegen seine geliebte Nahrungs-Stadt/ mehr als zu klärlich an den Tag. Gröning. 1648 8vo. Nebst Betrachtung dieser Geschichten/ legte er noch grossen Fleiß an die Griechischen Republiquen, wie seine Arbeit Respublicæ Græcorum, oder Vetus Græcia illustrata Leyden. 1629 8vo. ibid. 1632. 12mo. ausweisen. Es ist dieses Werck unter denen neuesten/ so

de Græcia geschrieben / unstreitig das allerbeste / sintemahl man sich die vollständigste Nachricht de Rebuspublicis Græcorum daraus acquiriren kan. Es bestehet aus 3 Tomis, deren erster die Landschafften und Insuln der Griechen; der andere die denckwürdigsten Geschichte derselben; der dritte den politischen Zustand von Athen, Sparta, Carthago, Creta, Argos, Thebe, Corintho, Syracusa, Corcyra, Samus, Chio, Rhodus, Achæa, Ætolia, Locrus &c. beschreibet. Sein Sohn Wesselus Emmius hat die Edition nach des Vaters Tode befördert. Seine Historiæ Frisicæ sind allen andern Friesischen Historien-Schreibern vorzuziehen. Er hat selbige in VII. Decades, und jede Decada in 10. Bücher getheilet / dahero das Werck 7. mässige Octav Bände und 70. Bücher ausmachet. Sie sind nicht zu einer Zeit / auch nicht an einem Ort gedruckt / sondern die erste Decas 1596. und wiederum 1605. zu Franecker / die zweyte 1598. eben daselbst / die dritte 1599. zu Leiden / die vierdte 1604. zu Gröningen &c. Es ist dieses Werck rar / und wird man selten alle VII. Decades beysammen finden.

1627 *JANUS GRUTERUS*, der gelehrte Bibliothecarius zu Heidelberg / ist gewiß ein Muster aller rechtschaffnen Vorsteher der Bibliothequen. Er war gebürtig von Antwerpen / woselbst er die Welt Anno 1560. erblickt. Die Zeit seiner Jugend employrte er zu solider Erudition, und studirte zu Oxfort und Leiden / war erst Professor zu Wittenberg / hernach zu Rostock / letzlich zu Heidelberg. Seine Männliche Jahre widmete er der gelehrten Conversation, und sein hohes Alter destinirte er zu eines jeglichen Gelehrten Institution. Seine Modestie wiederfuhr allen

un-

und seine Willfährigkeit muste jedermänniglich contentiren. Der gelehrten Welt hat er sein Chronicon Chronicorum Ecclesiastico Politicum in VI. Tomis hinterlassen/ welches erstlich zu Franckfurt 1614. in 4. starcken Octav-Bänden unter dem Nahmen *JOHANNIS GUALTERI*, das Licht gesehen. Er colligiret daselbst die berühmtesten Autores, so theils die Käyser/ Könige und Fürsten nach der Reihe recensiren/ darin er der Historie eine reichere Vorstellung der Specialien beygefüget. Daß er ein vortreflicher Poët gewesen/ das hat sein eigner Nahme per anagramma ausgewiesen: Janus Gruterus, Gratus in versu. Sein Opus Inscriptionum, so 1708. neu aufgelegt worden/ ist bekannt.

GERARDUS de ROO, der aus Holland bürtig, und bey Ertz-Hertzog Ferdinando in Oesterreich Bibliothecarius gewesen/ hat die schönen Annales Austriacos geschrieben/ welche Conrad Decius von Werdenberg/ des erstgedachten Ertz-Hertzogs Ferdinandi Secretarius, nach seinem Tode revidiret, und 1592. zu Insprug auf seine Kosten erstlich Lateinisch und hernach auch 1621. zu Augspurg Deutsch drucken lassen; aber in so geringer Anzahl/ daß auch die allerkostbaresten Buchladen und Bibliothecken sich über den Mangel der Exemplarien beschweret haben. Daherp der Hallische Buchführer/ Gottfried Renger/ solche gantz sauber und correct Anno 1709. wieder auflegen lassen.

M. WERNER TESCHENMACHER, hat mit seiner Clivia, Julia, Montia, Ravensbergia antiqua & moderna, die 1638. zu Arnheim in Fol. gedruckt/ das Lob erworben/ daß er vor den besten Scribenten in dieser Materie gehalten wird.

1627 *CHRISTOPH. HEIDMANNUS*, der zu Helmstädt gebohren und erzogen / auch daselbst Professor Eloquentiæ gewesen / hernach aber auf die Königl. Dänische Ritter-Academie nach Sora beruffen worden / wo er gestorben / hat eine Epitomen historicam geschrieben / davon er das mittelste Stück / so von Julio Cæsare biß auf Constantinum M. gehet / selbst heraus gegeben. Das erste aber / so von Anbeginn der Welt biß auf Julium Cæsarem reichet / hat Gebhard Theodorus Meier 1660. zu Helmstädt in 4to publicirt, und das mittelste zugleich wieder mit auflegen lassen. Das letzte / so von Constantino M. biß auf Carolum M. und von diesem biß auf itzige Zeiten in 2. Büchern die Historie enthalten / ist nie zum Vorschein kommen. Er wird sonderlich darinn gelobet / daß er der Historie eine schönere Einkleidung gegeben.

1628 *JULIUS CÆSAR BULENGERUS* verfassete die Histoire seiner Zeiten. Der Anfang der Erzehlungen wird mit dem 1612. Jahre gemacht. Der Autor ist ziemlich passable, indem er einem mit der Histoire, so sich bey seinem Leben zugetragen / ausführlich dienen kan. Edit. Lugdun. 1619 Fol. Die Inscription dieses Werckes ist *Bulengeri Historia sui temporis*. Nächst diesem hat er einen Tractat divulgiret: *de officiis Regni Galliæ*, welcher zu Lion 1618. in Fol. gedruckt worden / und selten gefunden wird.

1629 *ANDREAS SCHOTTUS*, ein sehr gelehrter und im Schreiben fleißiger Jesuit von Antwerpen. Er war bald da bald dort / und nachdem er einige Zeit seine ihm anvertraute Professionem Græcæ Linguæ & Rhetoricæ zu Toledo und Saragossa rühmlich verwaltet, wurde er nach Rom vociret, allwo er viele Jahre Eloquentiam summo cum applausu docirt, und endlich

lich zu Antwerpen im privat Stande gelebet/ woselbst er 77. jährig gestorben. Als er noch in Spanien lebte/ schrieb er Viros in Hispaniâ Claros. Seine Arbeit gereichet ihm in allen Stücken zu grosser Ehre/ und daß ich eines Historischen Werckes gedencke/ so er zwar nicht selbst concipiret, dennoch aber grossen Fleiß mit angewendet / so ist es seine Hispania illustrata, welches Opus aus 4. Tomis in Fol. bestehet/ und fast auf die 50. Scriptores in sich begreifft/ welche von Spanien geschrieben. Er ist auch der erste gewesen/ der die Scriptores rerum Italicarum 1605. zu Franckfurt bey denen Wecheliis zusammen in Folio hat drucken lassen.

1633 *JOHANNES CLUVERUS*, eines Schneiders Sohn von Krempe/ hernach in Patria Rector, ferner Pastor zu Meldorp und Marne/ weiter S. Theol. Professor zu Sora/ endlich Königl. Dänischer Superintendent zu Meldorp. Seine Epitome Historiarum ist gantz universal, indem es die Geschichte von der Welt Anfang/ biß auf das 1630. in der andern Edition biß aufs 1633. Jahr in sich hält. Ein Anonymus hat selbiges biß 1653. continuirt, und 1662. ist es zu Breßlau zum dritten mahl edirt, endlich ists biß 1667. continuiret, und in selbigem Jahr zum 4ten mahl in Leipzig gedruckt worden. Das Werck ist an sich sehr gut / indem es die sedes Historiarum, d. i. die Autores so selbige aufgezeichnet/ fleissig allegiret, einem Theologo kömt es wohl zu statten / indem es weit mehr Ecclesiastica als Civilia tractiret. Doch einige Historici halten seine Historie dann und wann verdächtig/ indem er sich offtermahls auf Autores nullius fidei berufft und gründet. Doch andre wollen das Gegentheil erweisen. Es soll aber dieses bekannte Buch nicht von

Johann Cluvero, sondern von einem gelehrten Jesuiten seyn/ welches er en faveur Pabsts Sylvestri II. verfertiget. Dieser wurde 1627. bey damahligem Kriege in Hollstein von einer Dänischen Parthey ergriffen und erschlagen / bey der Visitation wurde unter andern Beuten das Mscr. bey diesem Jesuiten funden und in Meldorp verhandelt / woselbst es Cluvero in die Hände gekommen / so er als sein eigen Werck drucken lassen / weil ihm wissend / daß der Autor davon erschlagen worden.

1635 *MELCHIOR GOLDAST* von Haiminsfeld, war zwar aus Adelichem Geblüte / nicht aber von Adelichen Vermögen / massen er sich fast Lebenslang kümmerlich beholffen / und nichts als seine Bibliothec nachgelassen. Seine Geburts-Stadt war Bischoffs-Zell in der Schweitz / wohin sich sein Vater der Religion wegē aus Costnitz retirirt. Zu Altorff / wo er studirt / ließ er Schulden nach / præceptorirte hernach zu S. Gallen, und gieng mit Vassani Söhnen auf die Universität Genff / von dar 1602. nach Lausanne, aber bald wieder zurück / und ward beym Hertzog von Bouillon Secretarius, welche Charge er aber 1603. wieder verlohren. Von Sachsen-Weimar erhielt er hiernächst den Titul eines Raths / er hatte aber davon so wenig Intraden als von seinem Adelstande. Darauf war er eine Zeitlang am Gräfl. Hohnsteinischen Hofe / hiernächst kam er an den Oldenburgischen Hof / und endlich wendete er sich mit seiner Familie nach Bremen / woselbst er gestorben / woselbst auch seine Bibliothecke noch itzo befindlich. Sein Bruder Sebastian Goldast ist 1603. weil er ein Adeliches Fräulein / Dorothea de Gries, mit dem Brod-Messer ermordet / und nackend ausgezogen / erstlich gerädert und hernach

nach verbrannt worden. Nebst andern Schrifften hat Melchior in 3 Tomis Rerum Alemannicarum Scriptores aliquot vetustos edirt, die 1606. zu Franckfurt in Fol. zum ersten mahl gedruckt / und nachgehends vielfältig wieder aufgelegt worden. Im ersten sind befindlich / Hepidani cœnobitæ S. Galli annales ab Anno 1008. usque ad 1048 Ratperti monachi S. Galli liber de origine & diversis casibus monasterii S. Galli, Eckehardi junioris cœnobitæ S. Galli liber de casibus monasterii S. Galli, Burckhardi Monachi S. Galli liber de casibus monasterii S. Galli, Conradi Fabariensis presbyteri historia de monasterio S. Galli, Ejusdem catalogus Abbatum S. Galli, Anonymi de Officialibus Domini Principis S. Galli, Bartoldi monachi Annotatio de Abbatibus S. Galli, Joach. Vadiani Chronologia, Domini de Tiuffburg Ephemerides, Joh. Georgii Tibiani panegyricum, Walafridi Strabi Augiensis de vita S. Galli, Isonis Magistri de miraculis S. Otthmari, S. Theodori Eremitæ Campidonensis Supplementum, S. Findani Confessoris historia, Hepidani junioris de vita S. Wiboradæ, Eckehardi Minimi de vita Notkeri Balbuli, S. Fridolini Confessoris historia. Die andern beyden Tomi enthalten allerhand Antiquitäten. Uber dieses hat er auch ein gut Werck gethan / daß er die Constitutiones Imperii oder Reichs-Satzungen in 4. Voluminibus in Folio zu Hanau 1608. und folgende Jahre zusammen drucken lassen. Ingleichen seine Politische Reichs-Händel / oder Acten &c. welche 1614. zu Franckfurt in Fol. gedruckt. Er wird beschuldigt / daß er die Diplomata meistentheils mala fide aut spolio aut furto besessen / auch so bald es nur gedruckt gewesen / das Original

aus Ehrsucht / daß es ihm niemand nachthun solte / verbrannt habe.

1638 *CHRISTOPHORUS BESOLDUS*, ein berühmter ICtus und Politicus, war zu Tübingen 1577. gebohren / auch auf selbiger Academie Professor Juris, gieng aber 1635. von denen Protestanten zu den Papisten über / und ward Professor zu Ingolstadt / und daneben auch Käyserl. und Chur-Bäyrischer Rath / in welchem Stande er gestorben. Nebst seinen vielen und berühmten Scriptis politicis hat er auch eine Synopsin rerum ab O. C. gestarum usque ad Ferdinandi II. imperium annumque 1619. heraus gegeben / welche zwar mehrentheils aus des Sleidani Tractat de quatuor Monarchii genommen / dennoch aber gar vielfältig aufgeleget worden. Insonderheit hat der Altdorffische Professor Historicus Christoph. Adam Rupertus, solche mit vortreflichen Observationibus erläutert / daß diese Brühe von vielen höher als das Fleisch selbst ist æstimiret worden / weil sonderlich die Historie der Römischen Käyser darinnen überaus wohl untersucht ist. Hr. Christoph Arnold Prediger an S. Marien, und Eloqu. Poës. & lingu. Græc. Professor am Gymnasio zu Nürnberg / hat solche Observationes mit des Besoldi Synopsi 1691. neu auflegen lassen / und selbst ein Supplementum dazu gemacht / so biß auf Käyser Leopoldum gehet. Nachher sind Ruperti Observationes nebst des Arnoldi Supplemento nochmahls zu Franecker 1698. durch Tobiam Gutberleth, ICtum und Bibliothecarium, edirt und vermehret worden.

1639 *JOHANNES MEURSIUS*, war zu Loßdun in Holland eine Meile vom Haag von vornehmen Eltern gebohren / und erst Hofmeister bey dem damahligen

Rath und Pensionario in Holland Johann van Olden-Barnevelt, hernach Professor Histor. & linguæ Græcæ zu Leiden/ und endlich Professor Polit. & Eloq. auf der Königl. Dänischen Academie zu Sora, woselbst er auch gestorben. Er ist ein Muster aller beständigen und gelehrten Arbeiter; denn sein Fleiß war unermüdet/ und seine Erudition gantz unvergleichlich. Sonderlich liebte er die Griechische Sprache/ mit der alten Griechen ihrer Historie, indem die meisten Griechischen Autores, so zu seiner Zeit nicht übersetzet/ von ihm ins Lateinische translatiret, und mit Grund-gelehrten Notis illustriret worden. Ja die Griechische Historie hat an niemand so einen Maitre als eben an diesem Meursio gefunden. Doch diß ist zu beklagen/ daß so viele Materien ex Græcorum Historia in kein Systema gebracht worden; denn eine jede Materie hat ihr à partes Buch bekommen: als Solon, Haffniæ, 1632. 4to. Pisistratus Leyden 1623. 4to. Cecropia, Leyden 1622. 4to. Atticarum Lectionum L. VI. Leyden 1617. 4to. Nebst sehr vielen andern Materien, so bald da bald dorten müssen zusammen gesucht werden. Gleicher weise hat er auch den Krieg/ welchen die Holländer mit denen Spaniern um ihre Freyheit geführet/ umständlich und gelehrt in unterschiedenen Tractaten beschrieben. Von welchen er den ersten Ferdinandus Albanus benahmet; weil der Hertzog von Albâ als Gouverneur in Niederlanden die erste Gelegenheit zu diesem Kriege gegeben. Den 2. Tractat inscribiret er Guilielmus Auriacus, weil Wilhelmus Printz von Oranien denen Holländern assistiret &c. Edit. Amstelod. 1638. in Fol. Mit der Historia Daniæ hat er sich bey der Dänischen Nation grosse Liebe zu wege gebracht. Er fängt mit dem Könige Dano an/ und höret in Christiano II. auf

auf. Amstelod. 1638. fol. Friderici I. und Christiani III. Leben / nebst ihren glorieus geführten Thaten hat er ebenfalls umständlich beschrieben. Welche aber als ein Mscr. zu Copenhagen in Bibliothecâ Regiâ conserviret werden.

1640 *JOHANNES ISAACUS PONTANUS* vergnügte sich meistentheils in conscribendis Historiis. Einen grossen Nahmen machte er sich mit seinen Originibus Francorum, so zu Harderwick 1616. in 4to das Licht gesehen. Und sein Nahme wurde um destomehr verherrlichet / als er der erste war / so die Stadt Amsterdam nebst ihren Begebenheiten beschrieben hatte / der Titul heist / *Historia Urbis & rerum Amstelodamensium*, Lugdun. Bat. 1611. in Fol. Das Werck wurde bey etlichen / sonderlich bey denen geschwinden Politicis, Anfangs wegen der allzu vielen excursionen nicht sonderlich æstimiret, doch als seine Apologia pro Historia Amstelodamensium hervor kam / ist die Tadelung ziemlich weggefallen. Amstelod. 1634. in 4to. Seine Historia Geldrica ist noch immer eine mit von den besten geachtet worden / 1639. in fol. Wie denn vor allen andern annoch beliebt und angenehm ist seine Historia rerum Danicarum, so zu Amsterdam 1631. in Fol. heraus kommen.

1640 *AUBERTUS MIRÆUS*, ein Jesuit und Decanus im Thum zu Antwerpen / meritirte sich ewig mit seinen Historischen und mannigfaltigen Schrifften. Es muß gewiß seine Arbeit von grosser Wichtigkeit seyn / indem ihn Lipsius Solem Belgarum nennet. Und gewiß / wer seine Schrifften durchlesen wird / kan ihm dieses Elogium nicht disputirlich machen. Denn man sehe sein Chronicon Rerum Belgicarum à Julii Cæsaris in Galliam adventu usque ad 1636. fol.

Ant-

Antwerpen. Jngleichen seine Annales Rerum Belgicarum an / so zu Brüssel 1624. in 8vo der Presse übergeben worden / man wird convincirt, dieses so vornehmen Mannes Fleiß und Gelehrsamkeit zu admiriren. Seine Fasti Belgici & Burgundici Edit. Brüssel 1622. 8vo, Stemmata Principum Belgij, Brüssel 1626. 8vo. dringen den Leser gleichsam zu gehörigen Respect gegen den Autorem. Und wer kan nicht mercken / was es Miræo vor Mühe und Geld gekostet / ehe er die 2. Bücher de Diplomatibus Belgicis zum Stande gebracht / Antwerpen 1628. 4to. Eines ist ihm wohl zu verzeihen / daß er aus angebohrner Liebe gegen sein geliebtes Vaterland / gar zu sehr flattirt, wiewohl der Historis. Warheit ohne sonderliches Nachtheil. Nächst diesen lieset man von ihm Vitam Alberti Pij, Austriæ Archiducis, Antwerp. 1622. 4to Jngleichen 2. Bücher de Originibus Equestribus seu de Ordinibus militaribus, welche er gleicher weise / und sonderlich das letzte / mit grosser Wissenschafft beschrieben.

1640 *FRIDERICUS HORTLEDER*, war zu Amfurt / einem Dorff im Ertzstifft Magdeburg / von armen und geringen Eltern gebohren / und liessen ihn die Herren von Asseburg wegen seines fähigen Ingenii, auf Schulen und der Universität Helmstädt studiren. Hierauf ist er erstlich Chur-Sächsis. in Vormundschafft bestallter Moderator der Fürstlichen jungen Herrschafft Weimarischer Linie / hernach Hofmeister / und zuletzt Hof-Rath / auch ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschafft worden / und hat er seinen Fürsten in vielen wichtigen Verrichtungen / sonderlich in der Jülischen Successions-Sache gute Dienste gethan. Bey der gelehrten Welt hat er sich ein sonderliches Ge-

dächtnis durch die Collection der Actorum publicorum erworben/ so Ao. 1618. zu Franckf. in 2. starcke Folianten unter dem Titel heraus kommen: Handlungen und Ausschreiben von denen Ursachen des Deutschen (Schmalkaldis.) Krieges. Ann. 1645. ist dis Werck zum andern mahl daselbst edirt, und zwar in vielen Stücken vermehret/ aber auch zugleich in vielen Stücken verringert/ indem auf Anhalten einiger Deutschen Stände verschiedenes darinnen ausgelassen/ das in der ersten gestanden. Welche letztere Edition der Sächsische geheimde Rath Zacharias Prüschenck von Lindenhoven, der des Hortlederi einige Tochter zur Ehe gehabt/ sol an das Licht gestellt haben.

MICHAEL CASPAR LUNDORPIUS, bürtig von Franckfurt am Mayn/ hat den Hortleder imitiret, und gleich wie dieser die Ursachen des Schmalkaldischen Kriegs aus denen Documentis publicis zu erläutern sich bemühet; also hat Lundorp vornemlich die jenigen Urkunden zusammen gelesen/ darin die Ursachen des Böhmischen und des daraus erfolgten 30 jährigen Deutschen Krieges enthalten. Und zwar sind davon 1622. und folgende Jahre 4. Tomi in 4to. zu Franckfurt gedruckt worden/ welche der andern Edition deswegen vorzuziehen/ weil auf Anhalten einiger Fürsten verschiedene Stellen in der neuen ausgelassen/ die in der ersten noch verhanden. Anno 1668. ließ Joh. Baptista Schönwetter solche zu Franckfurt in Fol. wieder auflegen und continuiren/ daß/ da vorher nur 4. Tomi gedruckt gewesen/ in dem gedachten Jahre der V. und VI. Ao. 1669. der VII. Ao. 1670. der VIII. Anno 1686. durch Melchior Bencard der IX. Ao. 1687. der X. Ao. 1697. der XI. und Ao.

1699.

1699. der XII. Tomus gedruckt / und also die Historie von 1618. biß 1686. inclusive ausgeführet worden. Es hat auch / auf des Verlegers Ansuchen / ein vornehmer Staats-Mann ein Repertorium oder ausführliches Register über diese XII. Tomos verfertiget / welches 1702. ans Licht kommen. Anno 1708. ist auch der XIII. Tomus zum Vorschein kommen / so die Historie von Anno 1687. und 1688. in sich begreifft / und sol damit ordentlich hinführo fortgefahren werden.

1645 *HUGO GROTIUS*, der berühmte Syndicus zu Rotterdam / und Welt-bekannte Philologus, hätte gewiß nicht geringen Ruhm durch seine Schrifften erlanget / so nicht seine Bekänntniß der Arminianischen Ketzerey / der er zugethan / solchen meistentheils verringerte. Der Profit, so ihm von seinem Arminianischen Irrthum überblieb / war sehr schlecht. Denn er muste / statt des Rath-Hauses / das Gefängniß zu Löwenstein besuchen; und statt einer bleibenden Stätte / (nach seiner Echappirung) ein immerwährendes Exilium erwehlen. Endlich ist er nach Rostock kommen / und hat dem ansehnlichen Quistorpio eine Visite gegeben / der ihn auch gleich so respectirlich angeredet: Esne Magnus ille Grotius? darauf er geantwortet: Sum Magnus ille Peccator. Als er wenige Zeit zu Rostock verweilet / ist er schleunig von einer Maladie, und darauf erfolgendem Sterben übereilet / und daselbst magnifique zur Erden bestattet worden. Seine Schrifften sind fast unzehlich. Die Commentarii, so er in die Heil. Schrifft ausgearbeitet / sind meistentheils mit Arminianischen und Jüdischen Gifft angefüllet. Dieses ist zu mercken / daß er der Hebräischen Antiquitäten / wie auch derselben Sprache / ausser der Bibel / nicht sonderlich erfahren gewesen:

Denn

Denn wenn er der Ebräer Alterthum expliciret, so nimmt er die Ausführung deroselben von denen Griechen gantz verstümpelt. Die Gelehrten wissen ihn fast zu keiner besonderen Secte zu bringen / wie der gelehrte Heidegger in seinem Enchiridio Biblico erwehnet: *Hugonem Grotium quo referam nescio.* Sonst ist er in Policitis sehr zu æstimiren: wie seine Annales Belgici ausweisen. Der Innhalt dieses Buches ist der Niederländische Krieg / in welchem die Niederländer und Spanier von 1581. biß 1609. immer einander in Haaren lagen. Die Schreib-Art ist Tatianisch / das ist / er führet sich in den Erzehlungen veritable und prudent auf. Edit. Amstelod. 1655. Wer aber Grotium recht verstehen will / muß zuvor die Niederländischen Historien beym Materano oder Meursio gelesen haben; sintemahl Grotius zu kurtz und zu nachdencklich gehet. Die Schrifft de Antiquitate Reip. Batavicæ ist vor die Holländische Nation sehr favorable; von den Deutschen Käysern aber ist sie sehr improbiret worden / indem Grotius darinnen referiret, die Grafen von Holland wären dem Deutschen Reiche niemahls unterthan gewesen. Leyden 1610. 4to.

1646 *ERYCIUS PUTEANUS*, erstlich Professor Eloquentiæ zu Mayland / und Königlicher Historiographus, hernach Professor zu Löwen an der Stelle des verstorbenen Lipsii. Löwen hatte gewiß an Lipsio nicht viel verlohren / als Erycius Puteanus die Profession wiederum über sich nahm. Ich will nicht die natürliche Gleichheit der Personen / auch nicht die einerley beliebte Sprache deroselben anführen; sondern / welches weit mehr in sich hat / die gepriesene Gleichheit ihrer vortreflichen Studien, in welchen einer

ner dem andern wenig oder nichts nachgegeben hat. Puteanus machte nebst andern Studiis groß Fait von denen Historien. Seine VI. Bücher Historiæ Insubrianæ haben zwar grossen Fleiß erfordert / aber darauf unsterbliche Renomée zuwege bracht / sintemahl die Historie derer Insubrier, so gar von den uhrältesten biß auf die neuesten Zeiten / sehr vollständig und gelehrt ausgeführet worden. Löwen 1614. in 8vo. Helmstädt 1669. in 4to. Welche Geschichte Herr Knichenius an unterschiedenen Orten verbessert und vermehrter 1676. in 4to. in Leipzig auflegen lassen. Wem ist wol das grosse und vollständige Werck Theatrum Heroicum Imperatorum Austriacorum, Ducum Burgundiæ & Regum Hispaniarum unbekannt / in welchem er zwar etwas passionirt seine Feder führet. Brüssel 1642. fol. dergleichen er auch in denen Vindiciis Tutelaribus Hispaniarum. Löwen 1608. gethan. Die Historia Medicea L. II. hat ihren Respect noch jederzeit unter denen Italiänischen Historicis behalten / sonderlich weil sie die geführten Thaten Johannis Jacobi Medicæi sehr accurat und ausführlich bemercket.

1648 *GEORG BRAUTLACHIUS*, ein sehr qualificirter Jurist und Professor in Jena / ist sonst wegen seines Juris Naturalis wohl bekannt. Er hat einen Tractat geschrieben / worinnen alle Friedens Schlüsse / so innerhalb 200 Jahren zwischen Franckreich und Spanien gemacht worden / enthalten / die Ausführung geht biß auf das 1630 Jahr. Es ist ein sehr galanter Tractat, sintemahl er nebst den Friedens-Schlüssen auch die Historie beyder Königreiche kurtz und nerveux berühret / und in Margine die aller raresten Autores allegiret. Edit. August. Vindel. 1644. 4to. Ao. 1687. kam

es wiederum in Leipzig mit einer Decade illustrium Consultationum, ingleichen mit einem Discursu de vera Victoria, wiewohl ohne einige Continuation heraus. Welche doch nunmehro gar leicht aus dem grossen Wercke des Traitées de Paix geschehen / auch des Brautlachii Tractat um ein grosses kan vermehret werden.

1649 *GERHARDUS JOH. VOSSIUS*, erst Rector zu Dordrecht, hernach Rector Gymnasii Theologici zu Leyden / und ferner daselbst Professor Eloq. und Chronologiæ, und endlich zu Amsterdam Professor Histor. Ecclesiasticæ. Er war 1577. zu Heydelberg gebohren / woselbst sein Vater damahls / hernach aber zu Furnes und Dordrecht Pastor gewesen. Die Scripta, so unter seinem Nahmen die gelehrte Welt gesehen / sind alle von unvergleichlichem Judicio und vortreflichen Nutzen. Und daß wir nur von seinen Schrifften so viel gedencken / als wir zu unserm Behuff hier nöthig haben / so ist die Historia de Historicis Latinis in III. Libris, ein wohl ausgearbeitetes Werck / welches viel Jahre und Arbeit erfodert / ehe es zu dieser Perfection gelanget. Es werden alle Lateinische Scriptores Historici darinnen nach ihrer Geburt / Leben und Schrifften besehen. Edit. Franckf. 1677. 4. Leyden 1651. 4to. Vossius hat einige Scriptores vorbeygelassen / welche Johan. Hallervordius Jenæ 1672. 8. supplirit. und 1709. hat Herr D. Joh. Alb. Fabricius einen gantzen Octav Band / Supplementa ad Vossium betitelt / der gelehrten Welt mitgetheilet. An die Historicos Græcos in IV. Büchern hat er übergrossen Fleiß gewandt / doch weil die Griechischen Scribenten fast unzehlich / so hat er ihrer viel zu beschreiben vergessen. Sonst ist eine ziem-

liche

liche Nachricht von den meisten und bekanntesten darinnen anzutreffen. Lugdun Batav. 1650. 4. Francf. 1676. 4. Der Tractat de Sectis Philosophorum gehöret einiger massen auch mit hieher / welcher einem Philosopho sonderlich zu statten kommen kan. Mons. de Ryssel verfertigte einige Annotationes, oder vielmehr Illustrationes in diese Sectas Philosophorum, so zu Leipzig 1690. in 4. heraus komen. Vossius ließ eine Bibliothec nach sich / so auf 24000 Thaler geschätzet worden / und 6 Söhne / von denen der dritte *MATTHÆUS VOSSIUS*, J. U. D. der Staaten Historiographus und Bibliothecarius gewesen / und Annales Hollandiæ & Selandiæ drucken lassen. Der jüngste *ISAACUS VOSSIUS*, ist gleichfalls der Staaten Historiographus, und zu Windsor in Engeland Canonicus gewesen / der sich mit vielen edirten Schrifften signalisiret.

1650 *ANDREAS BRUNNERUS*, ein Jesuit aus Hall in Tyrol / der Ann. 1589. allda gebohren und 1650. als humaniorum literarum Professor und Priester daselbst gestorben / ist der Autor derer Annalium Bojicorum, die 1636. zu München in 3 Tomis in 8. gedruckt / und mit so schönen Sachen und Worten angefüllet / daß sie von vielen allen andern Bäyerischen Geschichten vorgezogen werden / ohngeachtet der grossen Hochachtung / darein sich des Joh. Aventini und Joh. Adelzreiteri Annales Bojici, biß daher bey den Gelehrten befunden. Es sind diese Annales Brunneri nebst dem Adelzreiter Anno 1710. zu Leipzig in folio neu ediret worden.

1650 *BARTHOLOM. GRAMMONDUS*, Præsident im Parlament zu Toulouse, hat die Streitigkeiten des XVII. Seculi, so in Franckreich wegen der Hu-

go-

gonotten vorgegangen / sehr wohl und nachdrücklich beschrieben. Er hebet seine Histoire mit dem violenten Tode Henrici IV. an / und theilet solche in 2. besondere Bücher. Das erstere hält die Geschichte von 1610. biß auf die Eroberung der Festung Rochelle, d. i. 1627. in sich / welches zu Leipzig 1674. und Mäyntz 1693. das Licht wiederum gesehen. Das andre Buch / so die ferneren Geschichte begreifft / ist als ein MS. von dem Könige weggenommen worden / also daß es der Presse nicht hat können übergeben werden. Die Raison, warum der König dieses gethan / wollen etliche judiciren: weil Gramondus die Streitigkeiten zwischen dem Königlichen und Lotharingischen Hause zu genau und eigentlich angemercket.

1653 *CLAUDIUS SALMASIUS*, ein gebohrner Frantzose / succedirte dem unvergleichlichen Scaligero zu Leyden in der Profession. Seines gleichen sind ihrer wenig in infinita Lectione von den Gelehrten zu nennen / obs ihm aber nicht andre an schärffern Judicio zuvor gethan / davon wird seine eigene Defensio Regia pro Carolo I. das Urtheil fällen. Salmasius wurde von hoher Hand getrieben / des Englischen Parlaments Beginnen mit ihrem Könige Carolo I. zu unbilligen / und dieses führte er mit seiner Defensione Regia aus. Er colligirte alle Jura de inviolabilitate Principis, so nur bey Griechischen und Lateinischen Scriptoribus anzutreffen waren / und gedachte hiermit die Englische Nation, wegen des unverantwortlichen Criminis Læsæ Majestatis, vor aller Welt stinckend zu machen. Doch Miltonus schrieb dieser Defensioni Regiæ Defensionem pro populo Anglicano entgegen / und erwieß darinnen / daß Salmasius zwar eines Souverainen Königs Recht / nicht aber eines ge-

gebundenen Königs Jura defendiret. Jenes kam 1650. 12. zu Leyden / dieses 1652. 12 zu Londen heraus. Beyde haben folgendes Judicium bey der gelehrten Welt erhalten: *Salmasius rem optimam pessime: Miltonus rem pessimam optime defendit.*

1655 *CHRISTIAN MATTHIÆ*, ein gebohrner Holsteiner/der erst Rector auf dem Gymnasio zu Durlach/ hernach Theol. D. und Professor Primarius zu Altdorff / ferner der Dithmarsischen Kirchen in Holstein Superintendens, nachgehends Professor Publicus auf der Dänischen Academie zu Sora / endlich an der Lutherischen Gemeine zu Haag in Holland Pastor gewesen / und 1655. im 91 Jahr seines Alters zu Utrecht verstorben. Unter seinen häuffigen und deutlichen Scriptis ist eines von denen principalsten Theatrum Historicum Theoretico-Practicum, worinnen die Historia Universalis enthalten. Das Werck komt sonderlich einem Homileten wohl zu statten / sintemahl der Autor aus jeder Historie den rechtmäßigen Gebrauch vor einen Theologum, Politicum, Moralisten, Oeconomum, und vor einen klugen Officier, sehr angenehm zeiget. Etliche wollen zwar von dieser Arbeit bemercken / als wenn der Historiarum Seriei durch die vielen Porismata einige Verhinderung zuwüchse / und nennen es eine Postillen Practica, einen Historischen Priester Trost / einen Kramladen vor die verarmeten Geistlichen / ein Opern Hauß vor die so ihre Predigten gerne zu Bild schnitzen und mit allerhand curieusen Beyspielen auszu schmücken pflegen: doch ists in einer neuen und angenehmen Methode abgefasset. Francof. 1689. 4to. Amstel. 1656/1664/1668.

1655 *DAVID BLONDELLUS*, ein Reformirter Theologus in Franckreich / hernach zu Amsterdam / allwo er auch sein Leben beschlossen. Er ist unstreitig einer von den berühmtesten Männern / so die Reformirte Kirche zu Stützen und Säulen gehabt; sonderlich excellirt er in Historia Ecclesiastica, ob er gleich in profanis auch nichts vergessen. Dieses bezeuget plenior adsertio Genealogiæ Francicæ, welches Werck Chiffletii Vindiciis Hispanicis entgegen geschrieben worden. Er zeiget darinnen die gehörige Præcedentz Franckreichs vor allen andern Königen und Königreichen. Der vornehmste Grund / womit er solchen Vorzug beweiset / bestehet darinnen: Weil der König von Franckreich Primogenitus Ecclesiæ filius wäre. Edit. Amst. 1659. fol. 2. Voll. Er war gantz und gar dem Hause Franckreich zugethan / und suchte auf alle Art und Weise / dasselbe wo nicht allerdings zu defendiren, dennoch zu excusiren. Welches er an dem Hertzogthum Bar in Lothringen erwiesen / wie seine Dedication adversus Chiffletium, Barrus Campano-Francicus Amstelod. 1652. fol. zur Gnüge ausweiset. Blondellus war zwar kein guter Frantzmann / viel weniger ein guter Römer / doch diesem ohngeachtet so musten seine Schrifften die anständige Methode, verständliche Deutlichkeit und der Sachen Curiosität recommendiren und beliebt machen.

1656 *NICOLAUS HENELIUS* von Hennefeld, der 1584. zu Neustadt in Schlesien / im Fürstenthum Oppeln gebohren / und erst J. U. D. und Procancellarius im Hertzogthum Münsterberg / hernach Fürstlicher Briegischer und Käyserl. Rath / und zuletzt Syndicus zu Breßlau gewesen / hat unter andern eine Silesiographiam heraus gegeben / welche Herr Michael

Jo-

Josephus Fibiger mit gelehrten Anmerckungen 1704. zu Breßlau in 4. wieder auflegen lassen / und von welcher man urtheilet / daß niemand die Schlesische Historie mit einem reinern Judicio, geschicktern Ordnung / grösserer Treue und nettern Stylo verfasset / als eben Henelius.

1656 *ADOLPHUS BRACHELIUS*, ein gelehrter Jesuit, schrieb die Streitigkeiten / so sich 1618. in Deutschland angesponnen und biß 1652. gewähret / gantz veritable auf. Er ist zwar ein Jesuit, doch in der Verité seiner Histoire redet er dem Päbstlichen Stuhle weder zu Liebe noch zu Leide / welches er ebenfalls auch die Protestirenden geniessen lässet. Colon. Agrip. 1656. 8. Anders macht es Christophorus Adolphus Thuldenus, so diese Historiam nostri temporis biß 1660. continuiret. Er flattiret nicht nur der Päbstlichen Kirche / sondern gedencket der Protestanten insgemein sehr piquant. Colon. 1663. 8vo. Diese letztere Edition ist muthwillig mit denen vielen Imaginibus pretieus gemacht worden / der Titul ist Historia rerum ab Anno 1618. usque 1660. in Europa gestarum. IV. Part.

1657 *LEO ab AITZEMA*, ein gebohrner Holländer / zeichnete die Geschichte der Niederländer auf. Erstlich kamen sie in Holländischer Sprache heraus / doch weil denen wenigsten Ausländern hiermit kunte gedienet seyn / so übersetzte er solche in die Lateinische Sprache / und betitulte sie Historia Pacis a Fœderatis Belgis Anno 1621. conclusæ. Das Werck ist einem Politico vor allen andern sehr zuträglich und dienlich / indem alle Acta Lateinisch gelesen werden / woraus ein Staats-Mann lernen kan / wie er bey hohen Expeditionibus sein Latein recht politisch anbrin-

bringen möge. Die Historie der Niederländer ist von 1621. biß 1654. darinnen enthalten Die Edit. zu Leyden 1654. 4. ist die beste und vollständigste. Man hat zwar noch eine in Folio, doch ist sie an unterschiedenen Orten verstümpelt worden / und hat hiermit ihren Respect verlohren. Dergleichen mit seinem schönen Wercke van Staet en Oorlog der Vereenigten Nederlanden auch geschehen.

PETRUS de REWA, verliebte sich in die Geschichte seines geliebten Vater-Landes / und fieng an selbige von dem ersten Ursprunge des Ungrischen Volcks zu untersuchen / biß auf die Zeiten Käysers Ferdinandi II. Daß diese Histoire eine der accuratesten, so von denen Ungrischen Begebenheiten handelt / seyn mag / kan man eines theils aus der Continuation, welche auf Befehl des gelehrten Grafen Francisci de Nadasti, biß 1655. vorgenommen / schliessen. Der Titul ist folgender: Petri de Reva Monarchia & Corona Sacra Regni Hungariæ. Edit. Francof. 1659. in fol.

1661 *JOHANNES de BUSSJERES* ist sonderlich bey der gelehrten Welt mit seiner Historia Francica bekannt worden. Es ist wahr / daß er grossen Fleiß darinnen angewendet / sintemahl vor allen andern seine gute Methode und Ordnung / so er in der Sachen Erzehlung adhibiret, sehr zu loben ist. Diß gantze und weitläufftige Werck besteht in IV. Voluminibus. Den Anfang macht er mit dem ersten Könige der Francken / und schliest mit dem itzigen Ludovico XIV. Edit. Lugdun. 1661. 12mo. ibid 1671. Coloniæ 1661. ibid. 1688. Wer des Serrani Inventarium gegen diese Schrifften halten wil / der wird den grossen Unterscheid zwischen einem Reformirten und Catholischen Frantzosen sehen.

1662 *BENJAMIN PRIOLUS*, ein gebohrner Frantzose / insinuirte sich bey dem itzigen Könige der Frantzosen Ludovico XIV. gantz ungemein / als er des Königes Leben und Thaten biß 1664. in Schrifften zu verewigen unternahm. Die Schreib-Art ist gar sehr verdrießlich zu lesen / wie denn der Stylus mehr als zu affectirt, und von einer grossen Ungleichheit / ist. Das erste Exemplar kam 1665. zu Compiegne zum Vorschein; weil aber die wenigsten in Deutschland zu kauffe waren / so machten sich die Herren Leipziger darüber / und gaben Priolum 1669. nebst des Galeatii Gualdi Historia Pacis Pyreneæ ans Licht.

1664 *PHILIPPUS BRIETIUS*, ein sehr accurater Historicus und Chronologus. Er hat alle Geschichte der Welt von ihrem Anfange biß auf das 1660 Jahr P. C. N. in VII. Voluminibus verfasset / und inscribiret solche Annales Mundi. Man findet die Begebenheiten alle nach der Serie Annorum, und dienet einem / der in der Historie schon etwas bewandert ist. Die accurate Chronologie æstimiren die Historici sehr an ihm / ob er schon die Historie mit vielen Päbstlichen und abgeschmackten Dingen hin und wieder verkleinert. Edit. Paris. 1662. 12mo.

1667 *JACOBUS GOLIUS*, der 1596. zu Haag in Holland gebohren / und erstlich zu Rochelle Professor Græcæ Linguæ, hernach zu Leyden Linguæ Arabicæ, und endlich daselbst auch Matheseos Professor gewesen / hat des Ahmedis Arabsiadæ, eines berühmten Arabischen Scribenten, der ums Jahr 1431. gelebet / Historiam Timuri oder Tamerlanis 1636. zu Leyden zum ersten mahl drucken lassen. Es ist aber die Lateinische Version und die Anmerckungen nicht dabey / daß also einer der der Arabischen Sprache nicht

nicht kundig / die Contenta Lateinisch in Joh. Henr. Hottingeri Hist. Eccles. Sec. XV. p. 605. biß 790. lesen muß.

1668 *SIGISMUNDUS à BIRCKEN*, hat des Fuggeri Spiegel der Ehren des Ertz-Hauses Oesterreich an vielen Orten verbessert / und die horridiores loquendi formulas heraus gethan / angenehmere Redens-Arten aber davor hinein gerücket. Das Werck ist eines von den allervollständigsten / so man in der Historie und Genealogie des Hauses Oesterreichs haben mag. Man wird aber in Durchlesung dessen bald bemercken / wie der Autor abscheulich viel Excursiones macht. Es lässt sich wohl lesen von einem / der die Zeit nicht anders zu employren weiß; vor die hurtigen und geschwinden Gemüther dient es nur zum Nachschlagen. Die Edit. Noribergensis 1668. ist mit schönen Kupffern gezieret / welche aber das Werck um desto pretieuser macht.

1669 *ADAM OLEARIUS*, sonst Oelschläger genannt / eines Schneiders Sohn von Ascherßleben / und erstlich Professor Publ. zu Leipzig / hernach Legations-Rath und Secretarius bey Hertzog Friderico zu Gottorff / und endlich auch bey demselben Hofe Mathematicus und Bibliothecarius, hat in seiner **Moscowitischen und Persischen Reise-Beschreibung** / die Historie und Geographie beyder dieser Reiche wohl erläutert. Welche 1647. zum ersten / 1656. zum andern / 1663. zum dritten / und 1696. zum vierdten mahl in Deutscher Sprache gedruckt / und auch auswerts mit solchem applausu auffgenommen worden / daß sie in die Frantzösische / Englische und Niederländische ist übersetzet / und zu Pariß allein innerhalb 20 Jahren dreymahl nach einander auffgeleget worden.

1669.

1669 *TORMODUS TORFÆUS* wurde von dem gottseligen Könige Friderico III. befehliget / ein vollständiges und accurates Werck von den Dänischen Geschichten zu concipiren. Zum Titul führet die Historie: *Series Dynastarum & Regum Daniæ.* Der Anfang wird nicht von Dano, sondern viel weiter hinaus von Skioldo gemacht / und zwar also / daß man sich meistentheils nach den uhrältesten Monumentis Islandicis richtet / wornach eine continua Series Dynastarum & Regum angeführet wird. Diese Selecta Historia ist 1702. in 4to. zu Copenhagen etwas vermehrter heraus kommen. Ob sie aber in allen / sonderlich in denen ältesten Geschichten / Stich halte / davon werden diejenigen judiciren können / so mit einiger Attention und Historischem Judicio das gantze Werck durchlesen.

1674 *JOHANNES PALATIUS*, vermeinte sich in grosse renomée bey der gelehrten Welt zu setzen / als er Aquilam inter Lilia heraus gab. Es ist ein Werck / so die Historie der Käyser von Carolo M. biß auf Conradum in sich hält / da er jedes Käysers Leben / Lob- und Wahl-Sprüche / ingleichen die Müntzen mit anführet. Doch er ist in seiner Intention ziemlich betrogen worden: denn als die Gelehrten vermerckten / daß man diese Historie mehr nach dem äusserlichen Splendeur, als nach der unbetrüglichen Warheit zu judiciren hatte / so fiel der Respect dieses kostbaren Werckes auff einmahl. Sintemahl Palatius zu überfuhren war / daß er mehr Müntzen in seinem Gehirne geschlagen als vom Stempel waren gepräget worden. Venetiis 1671. fol. Sein Aquila Saxonica oder die Historie der Sächsis. Käyser von Henrico Aucupe biß ad Heinricum Sanctum, hat das

vorige Jugement erhalten/ Venet. 1673. fol. Sanctam Bavariam gab er 1674. in fol. heraus. Die Historie der Päbste ist nichts weniger als eine Historie, indem nicht der Päbste Leben/ sondern die vielen Elogia derselben nebst ihren Imaginibus aufgesetzet sind. Das Werck bestehet aus V. Tomis, wovon der erste 1687. und und der fünffte 1690. zu Venedig heraus kommen. In der Venetianischen Historie hat sich Palatius einigen Ruhm erjaget/ indem er in seinen Fastis Ducalibus alle Dogen und Hertzoge von Venedig gar artig aufgezeichnet: in Anafesto I. hebet er an und höret in Sylvestro Valerio auf. Venetiis 1696.

1677 *JOHANNES LOCCENIUS* ein gebohrner Deutscher von Itzehoe in Holstein/ hat in Schweden zu Upsal auf der Universität erstlich als Professor Histor. & Eloqv. hernach als Professor Juris, Bibliothecarius und Historiographus, und endlich auch als Professor honorarius & Collegii Antiquitatum Sueo-Gothicorum gelebt/ und ist daselbst 1677. im 80 Jahre seines Alters gestorben. Er hat seine Zeit im Alterthum der Schweden sehr wol angewendet; sintemahl er die Historiam Svecanam in IX. Büchern/ von der Schweden ersten Könige biß auf Carolum XI. gantz umständlich und mit vielen Singularitäten aufgezeichnet/ Edit. Holmiens. 1654. 8vo. Zu Upsal wurde sie etwas vollständiger 1662. 8vo. aufgeleget/ wie sie denn eben auf diesen Schlag 1676. in 4to. zu Franckfurt wiederum gedrucket worden. Sie wird vor eine der accuratesten und besten Historien gehalten/ so jemahls von Schweden gedruckt.

JOHANNES BAPTISTA BIRAGO, hat die Portugiesischen Geschichte sehr vollkommen aufgeschrieben. Die Inscription dieses Werckes ist Historia

Re-

Regni Portugallici. Die Historie kan man bloß in Italiänischer Sprache lesen/ in welcher sie 1646. 8. zu Lion gedruckt worden. Sonst hebet der Autor die Portugiesischen Begebenheiten von ihrem Ursprunge an/ und höret mit seinen Zeiten auf.

1679 *PETRUS LAMBECIUS*, der berühmte Hamburger und Käyserl. Bibliothecarius, hat unter vielen andern Büchern auch Origenes & res Hamburgenses geschrieben/ welche in 7 Büchern bestehen sollen/ es sind aber nur die beyden ersten/ so die Historie der Stadt Hamburg biß 1292. ausführen/ von ihm verfertiget und zum Druck gegeben worden. Weil die Exemplaria davon ziemlich rar worden/ so hat Herr D. Joh. Albertus Fabricius diese Origenes in seinem Syntagmate Rerum Hamburgensium 1706. in fol. wieder auflegen lassen.

MARTINUS MARTINIUS, ein Jesuit von Trident, dessen Atlas Sinicus, so zu Amsterdam 1655. in fol. gedruckt. Jngleichen seine Historia Sinica, gedruckt zu München 1658. in 4. Wie auch sein Bellum Tartaricum, so zu Antwerpen 1654. in 8vo. heraus kommen/ haben denen Europäern zu erst von der Sinesischen Geschichte eine glaubwürdige Nachricht ertheilet.

1680 *ATHANASIUS KIRCHERUS*, ein berühmter und gelehrter Jesuit/ bürtig von Fulda/ der erstlich zu Würtzburg/ ferner zu Avignon, und endlich zu Rom Professor Matheseos gewesen/ auch an diesem letzten Orte im 78. Jahr seines Alters gestorben. Nebst seinen vielen und vortreflichen Mathematischen Schrifften/ hat er auch die Historie berühret/ und gehöret hieher sonderlich seine China illustrata, die Anno 1667. zu Amsterdam mit vielen Kupffern gar

sauber und kostbar gedruckt worden / zu welcher der erstbenamte P. Martinius, ingleichen P Johann Gruber von Lintz / und J. Henrich Roth von Augspurg / wie auch P. Michael Boim aus Pohlen / und P. Philippus Marinus von Genua ein grosses contribuiret.

1682 *JOHANNES HEINRICUS BOECLERUS*, Professor Historiarum & Eloquentiæ zu Straßburg / hernach Chur-Mayntzischer Rath. Seine Schrifften hat die gelehrte Welt jederzeit in grossem Æstim gehalten / worunter auch seine Historia Universalis à C. M. usque ad C. N. nicht wenig Respect verdienet Argent 1680. in 8vo. Nebst diesem ist seine Series Germanicorum Cæsarum einem jeden zu recommendiren, die er mit Carolo M. anfänget / und mit Ottone III. aufhöret. Der Churfürst zu Mayntz sahe und erwegte diese nützliche Arbeit / offerirte dannenhero diesem vortreflichen Bœclero, die uhrältesten Archiven; woher es aber gekommen / daß diese angefangene Histoire, bey so vortreflichen Subsidiis nicht continuiret worden / ist mir unbewust. Argentor. 1656. in 4to. Nach Bœcleri Tode sind die ersten IV. Secula nach Christi Geburt an das Licht kommen / welche er 1659. seinen Auditoribus privatis dictiret. D. Fecht, wohl meriter Theologus in Rostock / hat eine sehr gelehrte Præfationem Isagogicam davor angemacht. Stettin 1699. Der gelehrte Majus zum Kiel edirte 1697. in 8vo. Bœcleri Librum Memorialem de rebus seculi post Christum N. XVI. worinnen die Begebenheiten des XVI. Seculi gantz kurtz und nerveux enthalten. Dieser Liber Memorialis ist sonderlich bey angestelter Repetition sehr gratieux und vortheilhafftig / zumahl alle Autores allegiret werden / woraus die Geschichte entlehnet sind. Es ist dieser kurtzen Historie ein Commenta-

rius angefüget worden / welcher alle Erzehlungen etwas weitläufftiger erörtert. Bœclerus hat noch sehr viel gelehrte Schrifften hinterlassen / als: Historia Belli Sveco-Danici. Argent. 1679. Rudolphus Imperator. Straßburg 1682. Witekindus & Tamerlanes aliaque.

1684 *CHRISTOPHORUS HARTKNOCH*, ein berühmter Professor zu Königsberg / beliebte gleicher Weise die Geschichte seines geliebten Vaterlandes und der angräntzenden Reiche aufzuzeichnen. A. 1684. Francof. in fol. gab er einen Tractat, Alt und Neu Preussen genannt / an das Licht / worinnen der Ursprung / die Religion und Policey-Ordnung der Preussischen Nation gantz umständlich ausgeführet werden / hauptsächlich erzehlet er auch darinnen die Begebenheiten mit den Deutschen Rittern. Hernach als er mit den Geschichten seines Vater-Landes fertig machte er sich über die Pohlnische Historie, wie sein Tractat de Republ. Polonica. in II. Büchern ausweiset Lips. 1698. in 8vo. welchen noch hinzu gethan eine Dissertation de Originibus Pomeranicis, wiewohl von dieser Materie acurater und vollständigere Nachricht anderwerts zu erhalten stehet.

1687 *BOHUSLAUS BALBINUS*, ein sehr gelehrter und arbeitsamer Jesuit in Prag / nahm die Geschichte des Königreichs Böhmen vor sich in unterschiedenen Büchern auszuführen. Erstlich schrieb er eine Epitomen Rerum Bohemicarum Historicam in 5. Büche worinnen er die uhrältesten und offtmahls gantz ungewisse Antiquitäten aufs genaueste untersuchet. Edit. Pragens. 1677. Hernach bekümmerte er sich imme um mehrere Dinge / so zur Erläuterung der Böhmischen Historie dienen kunten / und nennete solche A

heit Miscellanea Historica Regni Bohemiæ. Sie sind in IIX. Tomis nach einander heraus kommen. A. 1679. in Fol. kam das erste Buch/ so die natürlichen Beschaffenheiten des Königreichs Böhmen darstellet/ zu Prage ans Licht. A. 1680. in Fol. das andre/ worinnen die alten und heutigen Einwohner des Königreichs gegen einander gehalten werden. Der 3. Tomus wurde 1681. in Fol. der Presse übergeben/ worinnen die Gräntzen/ Festungen und Schlösser des gantzen Königreichs recensiret sind. A. 1682. kam der 4. Tomus zum Vorschein/ und erzehlte alle Böhmische Heiligen. A. 1683. hat der 5. Tomus das Licht gesehen/ und enthält die Fundationes der Geistlichen Stiffter und Güter. Der 6. Tractat wurde 1684. heraus gegeben/ und handelt von den Ertz-Bischöffen und Bischöfen/ von ihren Dignitäten und Præcedenz, von ihrer Administration und Succession. Der 7. Tomus enthält die Hertzoge und Könige der Böhmen. 1687. in Fol. Und der 8. Tomus sistiret die alten und neuen Archiven des Böhmischen Königreichs 1688. in Fol. Prage. Uber diese viele Schrifften hat er noch Stemmatographiam Familiarum apud Bohemos Illustrium 1687. fol. Pragæ ans Licht gegeben/ worinnen alle Gräfliche Häuser des Böhmischen Königreichs/ so viel als möglich gewesen/ recensiret sind. Eben dieses Jahr hat er noch ein Tabularium Bohemo-Genealogicum mit vielfältiger Mühe zusammen geschrieben. Seine Wercke sind unstreitig die besten/ so man von denen Böhmischen Geschichten und Alterthümen haben mag.

89 *GIRALDUS de CORDEMOY*, Königlicher Historicus, wurde von Louis XIV beordert die Historiam Franciæ in der galanten Mutter-Sprache aufzuschrei-

schreiben. Es sind II. Tomi davon der gelehrten Welt communiciret worden. Der erste Tomus fängt mit den uhrältesten Herkommen der Francken an / und höret mit dem seligen Absterben Caroli M. auf. Paris 1685. in Fol. Der II. Tomus wurde 1689. zum Druck befördert. Das Werck ist zu loben / indem die ältesten / schweresten und dubieusen Dinge darinnen observiret werden.

1689. *LUDOVICUS de MENEZES*, unternahm die Geschichte des Königreichs Portugal in IV. Tomis aufzuschreiben. Der Titul ist Historia de Portugal restaurado, biß hieher hat nur ein Tomus das Licht gesehen / welcher zu Lisabon 1689. imprimiret worden. Menezes promitiret in diesem Wercke bloß die singularisten Begebenheiten anzuführen / so am Portugisischen Hofe / und bey illustren Personen passiret wären.

JACOBUS TYRREL, ein gebohrner Engelländer / verliebte sich in die Historie seines geliebten Vaterlandes / so wohl was die Englische Kirche / als auch die Policey anbelanget. Er untersuchet die Nation nach ihrem uhrältesten Ursprunge / und führet die Geschichte biß auf die Zeiten Königs Wilhelmi III. gantz vortreflich aus / der Titul dieses Wercks heist: Historia Angliæ Generalis. Man hat bißhero nur den ersten Tomum von diesen Geschichten haben können / welcher die Historie à prima Anglorum Origine biß 1066. in Englischer Sprache præsentiret. London. 1697. in Fol. Der II. Tomus stehet annoch zu erwarten.

NICOLAUS SCHATEN oder *SCHATENIUS*, ein gelehrter Jesuit / hat eine Historiam Westphaliæ und Annales Paderbornenses 1693. zu Neuhauß dru-

cken lassen / so zusammen 2. mässige Folianten aus-machen / und vor die besten Schrifften / so wir von Westphalen haben / zu rechnen sind.

1694 *ULRICUS HUBERUS*, ein sehr berühmter Mann / wozu ihn seine III. Tomi Institutionum Historiæ Civilis gemacht. Er war Anno 1636. zu Dockum in Frießland gebohren / und in dem 21. Jahr seines Alters Professor Historiarum & Eloqu. zu Franecker worden / hernach Assessor in dem Frießländischen Ober-Gerichte zu Leuwarden gewesen / hat endlich zu Franecker unter dem Titel eines Exsenatoris frey von denen Lectionibus publicis gelebet / ist auch daselbst gestorben. Seine Institutiones Historiæ Civilis sind gantz general, indem sie die Civil-Geschichte à C. M. biß Anno 1650. nach Christi Geburt in sich halten. Der erste behandelt die Geschichte der Welt von ihrem Anbegin / biß auf die Zeiten Caroli IV. wiewohl sehr kurtz. Die andern beyden Theile sistiren die Histoire von Carolo IV. biß auf Käyser Leopoldum in der höchsten und nöthigsten Weitläufftigkeit. Jacobus Perizonius censirte diese Institutiones, und fand in dem ersten Tomo 120. Schnitzer / welche zu Franecker 1693. an das Licht gegeben wurden. Als solche dem jungen Zacharia Hubero zu Gesichte kamen / defendirte er seinen verstorbenen Vater / und ließ das Werck an verschiedenen Orten vermehret und verbessert zu Franecker 1703. in 4to wieder auflegen. Die Institutiones Historiæ Civilis kommen einem in rebus recentioribus sehr wohl zu statten / sonderlich was gantz particulaire & singulaire Begebenheiten anbelanget.

1694 *SAMUEL PUFFENDORF*, ein gebohrner Meißner aus dem Dorff Flöhe bey Chemnitz / woselbst sein

Vater ein armer Priester gewesen. Er studirte zu Leipzig / gieng hernach in Dennemarck / und ward bey des Schwedischen Envoyé Herrn Cojet Söhnen Hofmeister / welche Charge er auch nachgehends bey des Baron Bielken Söhnen verwaltete. Anno 1661. ward er vom Chur-Fürsten zu Pfaltz zum Professore Juris Naturæ & Gentium verordnet / welches biß dahin auf den Academien was unerhörtes gewesen. Daneben informirte er auch den Chur-Printzen / und war herrlich regalirt. Weil ihm aber der bekannte JCtus Bœckelmann in Ordine vorgezogen worden / nahm er seine Dimission, und ward auf der Schwedischen Universität zu Lunden in Schonen Professor Juris Naturæ & Gentium. Als er hier 1673. sein grosses Werck de Jure Naturæ & Gentium edirte, erweckte er sich so wohl in Schweden als Deutschland viel Feinde / so wider ihn schrieben. Er ward aber von der Universität weg genommen / und zu Stockholm zum Königlichen Staats-Secretario, Historiographo und Rath / und vom Chur-Fürsten Friderico III. zu Brandenburg zum geheimden Estats-Rath ernennet / endlich 1694. vom König in Schweden zum Baron gemacht / starb aber noch selbiges Jahr den 27. Octob. im 63. seines Alters an einem am Fusse unglücklich geschnittenen Leichdorn. Er ist unstreitig einer von denen berühmtesten Historicis, wo nicht gar Princeps Historicus des XVII. Seculi. Seine XXVI. Bücher de Rebus Svecicis werden einem jeden zu diesem Elogio obligiren, in welchen die Thaten der Kron Schweden / von der Descente Gustavi Adolphi in Deutschland / biß zu der freywilligen Abdication der Königin *Christinæ*, ausführlich und gelehrt enthalten. Ultrajecti 1686 fol. Mit gleichen Esprit hat er die Preiß-würdigen Thaten

Fridr. Wilhelmi M. des Gottseeligen Chur-Fürsten zu Brandenburg beschrieben / wiewohl man darneben auch die remarquablesten Begebenheiten / so sich in gantz Europa zugetragen / lesen kan. Von welcher Historie einige urtheilen / daß man / die heilige Schrifft ausgenommen / dergleichen Werck noch niemahls gesehen. Franckfurt an der Order 1695. in Fol. Seine Einleitung zu der Historie der vornehmsten Reiche und Staaten / so sich in Europa befinden / hat gewiß denen meisten Politicis nebst der Historischen Jugend einen rechten Appetit, die Historische Wissenschafft zu erlernen / fast erstlich gemacht / indem so wohl die Nettigkeit der Deutschen Sprache / als auch die leichte Vortragung der Geschichte sie insgesammt alliciret. Etliche mercken an dieser Einleitung / daß Pufendorff mehr Fleiß auf die ältere und neueste / als mittlere Historie gewendet. Die Einleitung zur Historie bestehet aus II. Theilen. Der I. kam zu Franckfurt 1682. heraus / worinnen alle Europæische Staaten / doch Schweden ausgenommen / betrachtet werden. Der II. Theil erzehlet die Geschicht bloß von dem Hause Schweden / worinnen er etwas partheyisch scheinet / weil er die Ursachen nicht erwehnet / welche Gustaphum Adolphum zu der Descente in Deutschland bewogen. Edit. Franckf. 1686. in 8vo. Herr Joh. Peter Ludwig, Professor Historiarum zu Halle / hat 1695. eine Erläuterung über die ersten 4. Capitel heraus gegeben / und angewiesen / daß der Autor nichts erdichtet / sondern alles aus den berühmtesten Scribenten genommen. Es sind diese Institutiones 1704. zu Franckfurt neu aufgeleget und mit dem 3ten u. 4ten Theile vermehret worden; sonst ist auch die Pufendorffische Einleitung in die Lateinische

und Frantzösische Sprache übersetzt worden. Die letzte Feder/ so der gelehrte Pufendorff angesetzet/ geschahe Carolo Gustavo König in Schweden zu Ehren/ sintemahl er sein Christliches Leben/ nebst dessen großmüthigen Thaten in VII Büchern gantz vortreflich beschrieben. Die Lateinische Edition kam zu Nürnberg 1696. in fol. heraus. Die Ausländer æstimirten diese Geschichte sehr hoch; sintemahl auch solche unverzüglich in die Deutsche und Frantzösische Sprache übersetzt worden. Das Werck ist sehr pretieux, indem die beygefügten Kupffer/ so vom Grafen de Dahlberg, General Gouverneur über Liefland/ eigenhändig/ und zwar auf Königliche Unkosten entworffen/ und zu Paris gestochen worden/ den Preiß über die Helffte erhöhen.

1696 *ANTONIUS VARILIAS* oder *VARILLASIUS* verfassete die Geschichte/ so sich zu den Zeiten Ludovici XI. begeben. Er beschreibet in Frantzösischer Sprache die Begebenheiten/ so meistentheils unter der Minorennität dieses Königes vorgegangen. Edit. Hagæ Comit. 1685. in 12mo. Das gantze Leben und die geführte Thaten des Königes Ludovici XI. hat er endlich 1689. Paris in 4to & Amstelod. 1689. in 12mo an das Licht gegeben. Im gleichen das Leben des Königes Caroli IIX. Paris 1691. in 4to. & Hagæ Comitum 1691. in 12mo. Nebst diesem war ihm der Staat zu Florentz wohl bekannt/ wovon er auch einen Tractat: Histoire secrete de Florence, verfertiget/ und 1686. in 12mo. zu Paris ans Licht gegeben. Die Gelehrten æstimiren seine Schrifften nicht sonderlich; indem sie das Vornehmste/ so von einem Historico erfordert wird/ nemlich die Verité desideriren.

1700 *HEINRICUS MEIBOMIUS*, diesen Nahmen führeten beyde Groß-Vater und Sohn/ und der Vater des jungen Heinrici hieß auch nicht viel anders/ indem er den Nahmen Johannis Henrici führete. Es sind auch alle 3 Professores zu Helmstädt gewesen. Nemlich der alte Henr. Meibomius, der 1625. gestorben/ Historiarum & Poeseos, der Johann Heinrich, so 1655. zu Lübeck verblichen/ Medicinæ, und der junge Henricus, Medicinæ, Historiarum & Poëseos. Dahero in denen Scriptis, sonderlich in Dissertationibus wol zu unterscheiden/ welches der Aeltere und welches der Jüngere sey: wiewohl man kan sich leicht vor diesem Irrthum hüten/ so man nur die Zeit attendiret. Der ältere Meibomis hat unzehlich viele Schrifften/ sonderlich von der Deutschen Histoire der gelehrten Welt communiciret, welche der jüngere meistentheils denen Tomis Scriptorum Germanicorum einverleibet. Nebst andern gelehrten Schrifften machte sich der jüngere Meibomius über die Scriptores Germanicos, und weil sein seliger Groß-Vater nicht nur eine gute Anzahl der berühmtesten Scrbenten besaß/ sondern so gar selbst was unvergleichliches zu den Deutschen Geschichten beygetragen/ so colligirte er die nöthigsten/ und übergab sie zu Helmstädt 1688. fol. in III. Tomis der curieusen Welt zu Gefallen in Druck. Es sind im ersten Tomo eitel solche Historici, die von dem ältern Henr. Meibomio zu erst heraus gegeben und illustriret sind/ nahmentlich: Theodoricus de Niem, Gobelinus Persona, Levoldi a Northof Chronicon Markanum, Gerhardi Stederburgensis narratio de Henrico Leone, Anonymi Chronicon Stederburgense, Meibomii Oratio panegyrica de Henrico

rico Leone, Andronici II. Imp. Constantinopol. aurea bulla data Henrico, Herm. de Leibecke Chronicon Schaumburgense, Anonymi Chronicon Mindense, M. Justini Lippiensis Lippiflorium, Henr. Aquilopolensis Adolpheis seu historia Comit. Schaumburg & Hamburg. civitatis, Ejusdem de primordiis Lubicanæ urbis, Witichindi Annales, H. Roswitæ panegyris, Erectio ecclesiæ Magdeburgensis, Diplomata Ottonis M. Anonymi Chronicon Corbeiense, Henrici Roslæ Herlingesberga, Tiderici Langen Saxonia. Im andern Tomo sind lauter solche Scripta historica, die von jüngern Meibomio zu erst aus denen MStis sind hervorgesucht / und erläutert worden / als Levoldi a Northoff Catalogus Archiepisc. Coloniensum, Henr. Wolteri Chronicon Bremense, Anonymi Chronicon Monasterii Rastedensis, Joh. Schiphoweri Chronicon Oldenburgense, Erdwini Erdmanni Chronicon Osnabruggense, Anonymi Chronicon Magdeburgense, Anonymus de Alberto II. Episc. Halberstad. Alberti Crummendyckii Chronicon Lubecense, Andreæ Hoppenrodii Annales Gernrodenses, Henr. Bodonis Chronicon Gandersheimense, Joh. de Polda Chronicon Hamelense, Anonymi Chronicon monasterii S. Michaelis in Hillesheim, Anonymi Chronicon monasterii in Cothen, Anonymi Chronicon Monasterii Huisburgensis. Im dritten Tomo sind mehrentheils eitel Dissertationes historicæ, welche von dem Heinr. Meibomio Sen. & Jun. zur Erläuterunng der Historiæ civilis sind verfertiget worden / nebst einigen particulier Chronicis von den Klöstern Marienthal, Bergen, Riddageshausen &c. &c. Die Deutsche Nation, sonderlich die Sächsische / ist

ist diesen beyden nunmehro seligen Meibomiis, vor ihren angewendeten und raren Fleiß ewigen Danck schuldig.

1702 *JOHANN GEORG GRÆVIUS*, der berühmte Criticus und Polyhistor unserer Zeiten / war zu Naumburg gebohren / und nachdem er die Lutherische mit der Reformirten Religion vertauschet / erstlich Professor zu Duisburg, hernach zu Deventer, und endlich zu Utrecht / woselbst er auch zugleich als Königlicher Engeländischer Historiographus gestorben. Es ist von ihm unter andern colligiret, und nach seinem Tode von Perizonio Ann. 1704. in 3 Tomis in folio heraus gegeben / Thesaurus Antiquitatum & Historiarum Italiæ mari Ligustico & Alpibus vicinæ. Welches unter allen das grösseste und vollkommenste und kostbarste Werck ist / die jemahls von Italien das Licht der Sonnen beschauet haben. Nach des Jacobi Perizonii Vorrede finden sich darinnen 1. Gabrielis Barri Elogium Italiæ. 2. Petri Leonis Casella Tractat von den ersten Einwohnern Welschlandes. 3. 4 Jacobi Bracelli Beschreibung der Genuesischen Küsten von Var biß an la Macra, und dessen Elogia der berühmten Genueser. 5. Gaudentii Merulæ 3 Bücher von Ursprung und Alterthum der Gallier, die das jenige Theil von Italien bewohnet / so von ihnen Gallia Cisalpina genennet worden. 6. Bonaventuræ Castillioni Tractat von denen Wohnungen der Gallier in Insubria oder dem Mäyländischen. 7 Hubert Folieta oder wie er auf Italiänisch heisset Oberto Foglieta, eines gelehrten Geistlichen der im 16 Seculo gelebet / Historie der Republic Genua in 12 Büchern / welches von Jahr zu Jahr die Genuesischen Geschichte vom Anfang der Republic biß 1527.

in sich begreiffen / denen hinten noch beygefügt eine Relation von der Ann. 1528. erfolgten Veränderung der Republic, so des Autoris Bruder Paul Folieta, hinzugethan / und zwar aus dem Jacobo Bonfadio, dessen Genuesische Historie just da anhebet / wo Folieta aufhöret. 8. Des Huberti Folieta Elogia Illustrium Ligurum. 9. Eben desselben Beschreibung der von den Fiescis angesponnen Conjuration, des Malteser Tumults wegen der Inquisition, und der Entleibung des Petri Ludovici Farnesii, Hertzogs von Placentia. 10. Eben desselbe Beschreibung der Christlichen Alliance wider den Türckischen Käyser Selim II. und der dabey vorgefallenen Expeditionen. 11. Noch verschiedene kleine Tractätgen besagten Autoris. 12. Jacobi Bracelli Historie des von den Spaniern wider die Genueser von 1412. biß 1444. geführten Krieges. 13 Jacobi Bonfadio Genuesische Annales von 1528. biß 1550. in 5 Büchern. 14 Hieronymi Marini Tractat von der Genueser Herrschafft / Regierung / Macht und Würde / welcher Tractat 1606. zum ersten mahl gedruckt / von welcher Zeit an zu Genua keine sonderliche Veränderung vorgefallen. 15. Petri Bizari Dissertation von dem Genuesischen Staat und Regierungs Form. 16. Andreæ Alciati Rerum patriæ seu Historiæ Mediolanensis libri 4. welche von dem höchsten Alterthum biß auf die Regierung Käysers Valentiniani gehen. 17. Tristani Galco Mäyländische Historie in 20 Büchern / so biß aufs Jahr 1313 gehet / welcher noch einige kleine Tractätgen des gedachten Chalco beygefüget. 18. Josephi Ripamonte Mäyländische Historie so von 1313 biß auf die Regierung Königs Philippi II. in Spanien ausgeführet / und zwar in 15 Büchern / davon aber die 13. letztern meistentheils die Historiam eccle-

siasticam tractiren. 19. Des Ripamonte Continuation seiner Historie in 8 Büchern / von Philippo II. biß auf die Zeiten Käysers Ferdinandi II. 20. Galeatii Capella Historie des Mäyländischen Krieges von 1521. biß 1530. in 8 Büchern. 21. Caroli de Basilica Petri de Metropoli Mediolanensi Libellus. 22. Georgii Merulæ 10 Bücher vom Alterthum des Hauses Visconti, so ein Compendium der Mäyländischen Historie von Anfang der Stadt biß auf den Todt Matthæi Visconti des Grossen. 23. Pauli Jovii Lebens Beschreibung der 12 Hertzoge von Mäyland / aus dem Hause Visconti. 24. Joh. Antonii Castellionæi oder Castiglione, JCti, S. Theol. D. Mediolanenses Antiquitates. 25. Bernardi Sacco Historie von Pavia in 2 Büchern. 26. Joh. Chrysostomi Zacchi von Bergamo, Canonici Regularis, Dialogus vom Ursprung der Orobianorum und Cenomanorum, die sich in Gallia Cisalpina niedergelassen. 27 Joh. Baptistæ Villanova Historie der Stadt Lodi, so aus dem Italiänischen ins Lateinische durch Mr. Duker übersetzt 28 Othonis Morena und seines Sohns Acerbi Morena Historie von Lodi oder vielmehr derjenigen Begebenheiten / so unter Käyser Friderico Barbarossa in der Lombardie von 1154. biß 1168. vorgefallen. 29 Erycii Puteani Historia Cisalpina oder Beschreibung der Thaten Johann Jacobi de Medicis, welcher Pabst Pii IV. Bruder gewesen. 30. Kurtze Historie und Beschreibung der Stadt Como, so Mr. Duker zusammen getragen. 31. Camilli Ghilini kurtze Beschreibung des Valtelins und des Sees von Como. 32. Eine andere kurtze Beschreibung des Comischen Sees von Paul Jovio verfertiget. 33. Galeatii Capella Beschreibung des

Kriegs

Kriegs von Muzzo, einer kleinen Stadt am Comer See/ welches gleichsam ein Continuation von des Puteani Historie Joh. Jacobi de Medicis. 34. Ludovici Cavitelli Annales der Stadt Cremona, vom Anfange der Stadt biß auf 1583. 35. Umberti Locati seriosa narratio de Placentinæ urbis origine, successu & laudibus, darinnen eine Chronike der Stadt Placentz von deren Ursprung biß 1563 mit enhalten. Des Grævii Dessein ist gewesen/ nach diesem auch die Historicos anderer Italiänischen Länder in dergleichen Thesauros zusammen zu tragen/ so auch wohl bey bessern Zeiten von einem andern gelehrten Manne dürffte ausgeführet werden.

1704 *HIOBUS LUDOLPHUS*, der vieler fremden Sprache erfahrne/ und sonst ad ἀκμὴν gelehrte Mann/ Chur- und Fürstl. Sächsischer Rath und zuletzt Resident zu Franckfurt am Mayn/ woselbst er auch 80. jährig verstorben. Er insinuirte sich gantz ungemein mit der Historie des XVII. Seculi bey der Historischen Welt. Der Titul dieser Erzehlungen zeiget sich: Allgemeine Schau-Bühne der Welt. Gewiß ist keine Begebenheit durch dieses Seculum in allen/ sonderlich in denen Oertern und Königreichen Europæ vorgefallen / so nicht darinnen umständlich berühret und en Verité erzehlet wird. Der erste Theil von diesem galanten Wercke hat zu Franckfurt 1699. fol. das Licht gesehen/ worinnen die Historie der ersten 30 Jahre gantz curieux ausgeführet wird. Der II. Theil kam 1701. fol. heraus/ worinnen die Geschichte von 1630 biß 1652. enthalten. Mehr ist davon nach dem seligen Hintrit des Herrn Autoris nicht heraus kommen. Ausser dieser Schau-Bühne war sein gelehrter Name wegen der Æthiopischen Histoi-

stoire schon verewiget. Erstlich kam eines von diesem raren Wercke Sciagraphia Historiæ Æthiopicæ 1676. Jenæ heraus. Hierauf folgte das rechte vollständige Werck Historia Æthiopica, und bestund aus IV. Büchern; in deren I. von der Natur des Landes und der Einwohner / im II. von der Abyssiner Policey, von der Succession der Könige / im III. von dem Kirchen-Staat und Fortpflatzung der Christlichen Religion, im IV. von der Æthiopischen Sprache / literatur und dergleichen Sachen viel und ausführlich gehandelt wird. Franckfurt 1681. fol. Und ist solches Werck in die Frantzösische / Englische / Niederländische und Moscowitische Sprache / übersetzet worden. Endlich schrieb er einen gelehrten und nützlichen Commentarium in diese Historiam Æthiopicam, welcher sehr viele Alterthüme der Kirchen nebst vielen Oertern der heiligen Schrifft erkläret. Franckf. 1691. fol. Und zuletzt folgte ein Appendix duplex 1693. und 1694. fol. Des Herrn Ludolphs Leben hat Christian Juncker, Sachsen Hennebergischer Historiographus und Rector zu Eisenach / in einem Lateinischen Commentario beschrieben. Leipzig 1710. in 8vo.

1707 *CHRISTOPHORUS CELLARIUS*, war Ann. 1638. 22 Nov. zu Schmalkalden gebohren / und ward nach absolvirten Studiis erst Professor Linguæ Ebreæ, am Gymnasio zu Weissenfels / hernach Rector zu Weymar / Zeitz und Merseburg / und endlich 1694. auf der neu angelegten Universität Professor Eloquentiæ & Antiquitatum, woselbst er auch im 70. Jahr seines Alters verstorben. Seine nützlichen Scripta sind fast unzehlich. Wir gedencken nur bloß seiner Historiæ Antiquæ, Mediæ & Novæ. Die Nova als

als der letzte Theil kam 1696. 12. Halæ zum Vorschein. Die Historia Antiqua gehet biß auf Constantinum M. Wo die Antiquen Geschichte aufhören/ da fängt Historia Media an/ und gehet biß auf die Einnahme von Constantinopel. Die neue Historie tractiret die Begebenheiten / so sich in den letzten und neuesten Zeiten oder in dem XVI. und XVII. Seculo zugetragen. Das Werck und dessen Methode ist unvergleichlich / indem in der Asiatischen Historie kein Historicus die ungeordneten und streitenden Dinge in bessere Ordnung gebracht. In der neuesten Histoire ist er etwas weitläufftiger / und berühret die aller remarquablesten Begebenheiten / also daß einem Anfänger der Historie und einem der schon in Studio Historico etwas gethan / vortreflich damit kan gedienet seyn. Er hat auch einen Catalogum der Könige in Armenia, Parthia, Nicomedia, Attalia, &c. und vieler andern / davon die Scriptores vulgatiores gar keine Nachricht geben / und die man doch in Lesung der Griechischen Scribenten nicht entbehren kan.

1708 Der Weltberühmte *CONRAD SAMUEL SCHURTZFLEISCH*, Professor Publ. Eloquentiæ & Historiarum Honorarius zu Wittemberg / auch Fürstl. Sächsischer Rath und Director der Weymarischen Bibliotheque, hat sich mit seinen raren / mannigfaltigen und gelehrten Historischen Schrifften längst unsterblich gemacht. Es ist zwar keine Historia Universalis von diesem gelehrten Manne ans Licht gegeben worden: doch die jenigen werden sich von Hertzen gratuliren können / die ihn darüber haben lesen hören: und ein jeder wird schon versichert seyn / daß er weder der accuratesten Chronologie, noch der umständlichen Historie etwas schuldig geblieben. Unterdessen

dessen haben sehr viel Dissertationes das Licht gesehen/ wovon wir nur die Historicas nennen wollen/ welche alle zusammen in I. Volumen 1699. in 4. gebracht/ und der gelehrten Welt communiciret worden. Es ist kein Zweifel/ es werde einem Liebhaber galanter Studien so wol der Römische Stylus, als sonderlich die reale Ausführung der rarsten Materien, so in Historicis vorkommen/ aufs allerbeste contentiren. Es war der unvergleichliche Schurtzfleisch Anno 1642. 31 Dec. zu Corbach in der Grafschafft Waldeck gebohren/ woselbst sein Vater Johannes, erst Graf Christians von Waldeck Hof-Prediger/ und als der Graf im Kriege das Land räumen muste/ Con-Rector gewesen. Er ließ schon in seiner Jugend mercken/ daß er dem Ruhm und Gelehrsamkeit nach/ ein grosser Mann werden würde / ob er gleich sonst von Natur nur kleiner Statur war. Er studirte 3 Jahr zu Giessen und noch länger zu Wittenberg Theologiam, woselbst er auch Ann. 1664. Magister worden / und andern Collegia mit grossen Applausu gehalten. Deswegen ward er zum Rector nach Corbach beruffen/ trat auch solches Amt würcklich an / verwaltete es aber nicht gar lange / sondern verließ es wieder von freyen Stücken/ nachdem er bey seinem Wegziehen an die Schul-Wand geschrieben: Hæc Schola me non capit. Er kehrte also wieder nach Wittenberg/ und docirte daselbst in seinen Collegiis mit vorigem Applausu, welches er auch hernach 2 Jahr lang zu Leipzig gethan. Jedoch kehrte er von dannen wieder nach Wittenberg/ woselbst er 1671. Professor Extraordinarius Philosophiæ & Historiarum, Ann. 1674. Ordinarius Poëseos und 1678. Historiarum und zugleich hernach linguæ Græcæ geworden. Ann, 1680.

als

als die Pest die Studenten aus Wittenberg verjagte/ that er eine Reise nach Holland und Engeland/ und 1691. in Italien. Ann. 1700. ward er Professor Eloquentiæ und überließ die Professionem Græcæ linguæ einem andern/ gleichwie er auch 1702. die Professionem Historiarum seinem noch lebenden Herrn Bruder Henrico Leonhardo abgetreten/ jedoch den Titel als Professor Historiarum Honorarius dagegen überkommen. Endlich ist er 1708. d. 7 Jul. unverehlicht gestorben/ und hat nebst vielen andern Schrifften auch die Historie des berühmten Generals Fürst George Friedrichs von Waldeck der gelehrten Welt hinterlassen.

1708 *MARTINUS HANKIUS*, ein um die Republiq; der Gelehrten/ wol verdienter Mañ/ uñ sehr treufleißiger Rector am Gymnasio Elisabethano zu Breßlau. Seine Mühe und hochverständiges Judicium kan man in denen Scriptoribus rerum Byzantinorum & Romanorum, so 1674. und 1677. gedruckt/ mehr als zur Gnüge sehen. In seinem hohen Alter ist er nicht weniger bemühet gewesen/ der gelehrten Welt zu dienen/ indem er vor kurtzer Zeit annoch angefangen die Geschichte des geliebten Schlesiens aufzumercken. 1702. kamen zu Leipzig seine Antiquitates de Silesiorum nominibus ans Licht / und in eben diesem Jahre noch ein Tractat: De Silesiorum Majoribus Antiquitates in 4. In beyden Wercken führet er die Histoire der Schlesier von ihrem Ursprung biß aufs 550 Jahr nach Christi Gebürt gantz erudit und vollständig aus. Der III. Tomus ist von dem Autore de finibus Silesiorum zwar versprochen worden/ aber vor seinem Tode nicht heraus kommen. Er war eines Breßlauischen Predigers Sohn/ und 1633. 15 Febr. zu Borna/ ei-

einem Dorffe in Schlesien/gebohren. Er studirte zu Breßlau und 7 Jahr zu Jena / ward hernach Professor Philosophiæ, Eloquentiæ & Antiquitatum in der Classe selecta des Gymnasii zu Gotha / und 1661. zu Breßlau im Gymnasio Elisabethano, 1681. desselben Pro Rector, und 1688. Rector und der Evangelischen Schulen Inspector, in welchem Amt er 1709. den 24. April verstorben. Mit seinem Commentario de Scriptoribus Rerum Byzantinarum, hatte er sich des Käysers Leopoldi Gnade dergestalt erworben/ daß man ihn nach Wien beruffte / und an Lambecii Stelle/ der höher kommen solte / zum Bibliothecario machen wolte / so er aber wegen gewisser Ursachen refusirt, jedoch eine güldene Medaille und eine güldene Kette/ als Zeichen Käyserl. Gnade empfangen.

1710 *JOHANNES NICOLAUS HERTIUS*, der berühmte JCtus und Professor zu Giessen / hat nebst vielen andern curieusen Dissertationibus und Scriptis, so die Deutsche Historie betreffen / auch 1710. kurtz vor seinem Tode Notitiam veteris Francorum Regni usque ad excessum Ludovici Pii zu Giessen in 4to drucken lassen. In welchem Wercke die Beschaffenheit des alten Fränckischen Staats / samt denen Geschichten dieses Volcks / biß auf die völlige von einander Trennung des Deutschen Reichs/mit solcher accuratesse beschrieben wird / als vorhin noch nie geschehen. In der Vorrede ist eine Nachricht von denen zu diesem argumento gehörigen Scriptoribus gegeben. Das Werck selbst hat 7. Capitel, und wird im ersten von dem Nahmen der Francken / dem Ursprung dieses Volcks und Reichs / desselben Fortgang und Conqueten; im 2ten von der Francorum fine und scopo; im dritten von derer Ministris und andern Personen und

Sa-

Sachen; im 4ten von deren Freyheit und Souverainität; im 5ten von deren Zusammenkünfften/ Reichs-Tagen und Gerichten; im 6ten von derselben Kriegen und Militze; im 7ten von denen Königen der ersten Linie/ von den Majoribus Domus, von Pipino, Carolo M. und Ludovico Pio, und zwar von jedem besonders gehandelt.

D JOH. CHRISTOPH BECMANN, der berühmte noch lebende Professor zu Franckfurt an der Oder/ und der Theologischen Facultät so wohl als gantzen Universität Senior, bürtig von Zerbst/ erst Professor Græcæ linguæ, hernach Historiarum & Politices, ferner Bibliothecarius, zuletzt Professor Theologiæ, hat nebst vielen andern Schrifften Anno 1710. die Historie des Fürstenthums Anhalt zu Zerbst in Fol. mit vielen Kupfern drucken lassen/ und ist vor den principalsten unter denen Anhaltischen Geschicht-Schreibern zu halten/ ob gleich die verwitbete Fürstin zu Anhalt Köthen dieses Werck in ihrer Landes-Portion confisciren lassen. Er kömt unter den Geographis wieder vor/ hat auch die Acta Jubilæi Academiæ Francofurtensis und die Notitiam selbiger Academie und ihrer Professorum ans Licht gestellet.

LUDOVICUS LE GENDRE hat die Geschichte der Frantzösischen Könige und der gantzen Nation aufzuzeichnen übernommen. Bißhero ist nur der erste Tomus der gelehrten Welt sistiret worden/ und enthält die antique Histoire von dem Ursprunge der Frantzosen biß auf die Zeiten des Königs Hugonis Capeti. Edit. Paris 1700. 12. Die völlige Ausführung der Frantzösischen Geschichte hat der Autor promittiret, welches die Zeit geben wird.

JOHANNES CLERICUS, ein gebohrner Frantzose/

tzose/ anitzo in Holland lebend/ hat so zusagen in quovis scibili was gantz galantes und curieuses gethan. Hieher gehöret nicht mehr von seinen curieusen Schrifften/ als sein Compendium Historiæ Universalis, welches von der Welt Anfang biß auf die Zeiten Caroli M gehet. Er erzehlet darinnen nicht so wol die Profan-Histoire als hauptsächlich die Kirchen-Geschichte/ in welchen er ziemlich accurat und weitläufftig. Es ist kein Zweifel/ er wird dieses Compendium mit gleicher Gelehrsamkeit und Curiosität, wie seine übrigen Schrifften/ verfasset haben. Edit. Amstelod. 1608. 8vo.

MICHAEL le VASSOR, ein gebohrner Frantzoß und Mit-Glied der Englischen Societæt, hat die Historie Königs Ludovici XIII. in Franckreich bißhero in verschiedenen Tomis in 12mo herausgegeben/ in welcher viele Particularia enthalten/ und welcher von den meisten das Lob einer warhafftigen und auffrichtigen Historie beygeleget wird. Der erste Tomus so 1700. gedruckt/ enthält die Geschichte/ so bey des Königs Minderjahrigkeit in den Jahren 1611. 1612. biß 1614. vorgefallen. Der andere gehet von da biß 1618. / der dritte biß 1620. / der vierdte biß 1624. der fünffte biß 1628. / der sechste biß 1630. / der siebende biß 1634. / der achte biß 1636. / der neundte biß 1640. / und der zehende und letzte biß Anno 1643. da der König gestorben.

GUIDO ALEXIUS LOBINEAU, ein gebohrner Frantzoß/ und Benedictiner aus der Congregation S. Mauri, verdienet wegen seiner in Frantzösischer Sprache verfertigten Historie der Frantzösischen Provintz Bretagne, so 1707. publiciret worden. billig einen Platz unter den berühmten und bewährten Histori-

ri-

ricus. Der Titel ist Histoire de Bretagne, Composée sur les Titres & les autres Originaux par Dom *Guy Alexis Lobineau*, Pretre Religieux Benedictin de la Congregation de S. Maur, enrichie de plusieurs portraits & tombeaux, en tailles douces; avec les preuves & pieces justificatives, accompagnées d'un grand nombre de Sceaux. Das Werck bestehet in 2 Tomis in Folio, und ist auf der Land-Stände Befehl verfertiget/ auch aus dero Freygebigkeit und Kosten zum Druck befördert/ als welcher allein zwantzig tausend Frantzösische Pfund gekostet/ auch ist sie vom Könige selbst approbiret. Die Direction von diesem Werck hat der Herr Maurus Andren, Prior von Rhedon, und der berühmte P. Anton Gallois die Feder Anfangs geführet/ der aber viele Gehülffen gehabt/ so die Archiven und Bücher überall durchgangen/ und was sie gefunden an den P. Gallois referiret, der aber mitten im Werck verstorben/ daher der Prior den gedachten Guidonem Alexium Lobineau an dessen Stelle gesetzet. Der erste Tomus enthält in 22 Büchern die Historie des Landes und seiner Einwohner/ von den uhrältesten Zeiten/ biß auf die Regierung Königs Francisci I. in Franckreich/ da Bretagne der Kron Franckreich vereiniget und incorporiret worden. Der andere Tomus hat über 1600. Documenta und Monumenta, damit die Historie confirmiret wird/ ingleichen verschiedene dazu dienliche Dissertationes des Gallois und Lobineau in sich.

JOHANN JUSTUS WINCKELMANN, hat durch seine Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld oder Heßische Chronicke (gleichwie schon vorher durch seine Oldenburgische Chronicke) sich bey der gelehrten Welt wohl meritirt gemacht. Es wird

darinnen so wohl von Hessen und Hirschfeld selbst / als auch von den einverleibten Graf und Herrschafften gehandelt / und zwar in specie von deren Natur / Eigenschafft des Landes / Fruchtbarkeit / Wassern / Bergen / Wäldern / Gesund- und Saltz-Brunnen / Städten / Festungen / Schlössern / Adelichen Häusern / derer Einwohner Sitten und Gebräuchen / Religion / Commenthurey / hohen Schulen und Hospitalien / Regiments-Wesen / Erb-Verträgen / Austrägen / Erb-Vereinig- und Erb Verbrüderung / Gesetzen / Policey / Cantzeley / Revision und Appellation Gerichten / Ritter- und Land-Ständen / Einkünfften ꝛc. Wie auch der alten Catten Königen Regierung unter der Friecken Königen / Röm. Käysern / Hertzogen / Grafen und Land Grafen zu Thüringen und Hessen / deren zu Kriegs- und Friedens Zeiten verrichtete Thaten / Heerzüge / Feld-Schlachten / Belag- und Eroberung der Städte und Festungen / fürgefallene denckwürdige Geschichten / Religions und Weltlichen Händeln / Bündnissen / Rathschlägen / Verrichtungen / Staats- und Regiments-Regeln / Thurnieren / Ritterspielen / Reichs- und Land-Tagen / Theurungen / Zeichen am Himmel und auf Erden / Hagel / Ungewitter / Erdbeben / Wasserfluthen / Mißgeburten / und dergleichen. Es ist zwar das Werck in sechs Theilen verfasset / doch sind vors erste nur fünff Theile publiciret worden / und hat zwar der Druck zu Bremen Anno 1697. seinen Anfang genommen / ist aber erst dieses 1711. Jahr zum öffentlichen Vorschein kommen. Sonst sind von dem Herrn Winkelmann herausgegeben / (1. Oldenburgis. Chronick / bestehend in 7 Alphabet in folio mit 42. gar schönen Kupfferstücken. (2. Fürstl. Braunschweig-

Lü-

Lüneburgischer Stamm Baum / bestehende in vierdtehalb Alphabeth in Fol. mit dem Abriß der Stadt Braunschweig und vielen Genealogischen Taffeln. (3. Notitia Historico Politica veteris Saxoniæ Westphaliæ finitimarumque Regionum Quatuor Libris absoluta in 4to. bestehende in vierdtehalb Alphabet.

Das *DIARIUM EUROPÆUM* ist ein aus 47. Quartanten bestehendes Werck / so die Historie von Anno 1657. biß 1679. in sich begreifft / darinnen erst die Historie selbst / und hinten an die Acta publica und dazu gehörige Documenta ordentlich enthalten. Die Judicia von diesem Opere sind discrepant; denn einige halten alle Tomos vor gleich gut. Andere sagen / die ersten Tomi wären nichts nutze / weil der Autor zu partheyisch / es ihm auch an Fleiß und Aufrichtigkeit gemangelt / die letztern aber wären gut. Und nach anderer urtheilen / die ersten 13. Theile wären die besten / die nachfolgende 16. die schlimmesten / die letzten eilffe aber mittelmässig. Von vielen wird dis Werck dem Theatro Europæo vorgezogen.

Das *THEATRUM EUROPÆUM* ist ein Werck so aus 15. Folianten bestehet / und die Historie Europæ und auch der übrigen Welt-Theile von Anno 1617. biß 1700. inclusive enthält. Der fleissige Straßburger M. Joh. Philippus Abelinus, und der bekannte Buchhändler und Kupferstecher zu Franckfurt am Mayn Matthæus Merian haben es zu erst angefangen / und Anno 1643. den ersten Tomum davon heraus gegeben / welches hernachmahls durch sie und andere dergestalt continuirt worden / das der erste Tomus die Historie von 1617. biß 1629. Der andere von 1629. biß 1633. Der dritte von 1631. biß 1638. Der vierdte von 1638. biß 1643. Der fünffte von

1643. biß 1647. Der sechste von 1647. biß 1651. Der siebende von 1651. biß 1658. Der achte von 1658. biß 1661. Der neundte von 1661. biß 1666. Der zehende von 1666. biß 1671. Der eilffte von 1671. biß 1679. Der zwölffte von 1679. biß 1687. Der dreyzehende von 1687. biß 1691. Der vierzehende von 1691. biß 1696. Der funfzehende von 1696. biß 1700 in sich begreiffet / wiewohl nicht in gleichmässiger Güte und Gründlichkeit / massen die ersten beyden Tomi besser gehalten werden / als die nachkommenden.

ANDREAS und *FRANCISCUS DU CHESNE*, Vater und Sohn / zwey gelehrte Frantzosen / so die Scriptores Historiæ Francicæ heraus gegeben. Der erste Tomus ist von dem Andrea Anno 1633. ans Licht gestellet worden / dem hernach 3. andere gefolget / den fünfften Tomum aber hat Franciscus nach seines Vaters Tode edirt. Es sind auch von dem Andrea Historiæ Normannorum Scriptores Antiqui zu Paris 1629. zusammen heraus gegeben worden. Andreas war Königlicher Geographus und Historiographus, und fiel sich 1640 den 30. Mart. von einem Wagen zu Tode. Er hat über dieses geschrieben: Historiam Paparum: Historiam Cardinalium, so beyde sein Sohn edirt: Historiam Angliæ: Disquisitiones de antiquitatibus urbium Francicæ: Bibliothecam Autorum qui Historiam & Topographiam Franciæ tractarunt. Ingleichen viele Genealogische Historien / als: Der Hertzoge und Grafen von Burgund / der Dauphine von Viennois, der Häuser Dreux, Barle Duc, Luxembourg, Limbourg, Plessis Richelieu, Broyes, Chateauvillain, Chastillon sur-Marne, Montmorenci und Laval, Vergi, Guisnes, Ar-

dres, Bethune, Gand, Couci und le Chasteigner la Roche Pozay. In der Collectione Scriptorum Franciæ hat du Chesne den berühmten *PETRUM PITHOEUM*, der Anno 1596. den 1. Nov. an seinem Geburts-Tage gestorben/ zum Vorgänger gehabt/ als welcher die Scriptores veteres Historiæ Francorum ab A. C. 900. ad Annum 1285. zusammen in Franckreich drucken lassen/ so auch nachgehends zu Franckfurt in Folio wieder aufgelegt worden.

JOHANN GEORGIUS KULPISIUS hat Anno 1685. zu Straßburg einen Tom. Scriptorum rerum Germanicarum in Folio heraus gegeben/ dazu schon der Herr Boecler den Anfang gemacht hatte. Es sind in solchem: Æneæ Sylvii Historia Friderici III. Specimen Annotat. Joh. Heinr. Bœcleri, Diplomata varia Friderici III. historiam illustrantia, Annales de gestis Caroli M. Monachus Egolismensis de vita Caroli M. Theganus de gestis Ludovici Imp. Nithardus de dissensionibus filiorum Ludovici Pii ad Annum 843. Diplom. Ludovici Germanorum Regis, Formulæ fœderis Ludovici Germ. & Caroli Regum Galliæ, Erkenbaldus, Albertus Abbas Stadensis, Martinus Polonus, Andreæ Presbyteri Chronicon Bavariæ. Es kam dieses Werck erst unter dem Titel Historia Friderici III. herfür/ wolte aber damit nicht abgehen/ weil im Titel weit weniger als im Buch selbst verhanden/ dahero der berühmte Polyhistor Joh. Schilterus die Aufschrifft geändert/ und es Volumen Rerum Germanicarum geheissen/ wie es denn solchen auch würcklich verdienet/ unter welchem es auch weit bessern Abgang gefunden.

CHRISTIANUS FRANCISCUS PAULLINUS, ein berühmter Polyhistor und Medicinæ Doctor zu Eisenach/ hat nebst sehr vielen andern Büchern auch Anno 1698. ein Syntagma Rerum & Antiquitatum Germanicarum heraus gegeben / und zu mehrern Hoffnung gemacht. Es sind darinnen enthalten folgende 17. Stück: Historia Isenacensis, Chronicon Hüxariense, Chronicon Mindense, Reutelii Hilleshemia, Acta & facta præsulum Nuenburgensium, Chronicon Aldenburgense in Wagria, Chronicon Ottbergense, Chronicon Badeslebiense, Chronicon S. Petri in monte Crucis ad Werram, de Comitibus Templimontanis, Annales Corbeienses, Breviarium Fuldense, de Walone Abbate Corbeiensi, decretum Synodi Moguntinæ, de Advocatis Monasticis, de pagis antiquæ Saxoniæ, Carmen de Brunsburgo.

GODEFRIDUS WILHELMUS LEIBNITZ, Chur-Braunschweigischer geheimder Rath/ und Præses der Königlichen Preussischen Academie der Wissenschafften zu Berlin/ die Zierde Deutschlandes und der gelehrten Welt/ hat sich um die Historie nicht weniger als um die Physicam und Mathesin wohl verdienet gemacht. Anno 1698. und 1700. hat er Scriptores rerum Germanicarum in 2. verschiedenen Tomis in 4to. heraus gegebē/ in deren erstern enthalten: Chronographus Saxo, Joh. Vito-Durani Chronicon, Gesta Trevirorum, vetus Chronicon Holsatiæ. Im andern: Alberici Monachi trium fontium Chronicon, welches ihm etliche 100. Reichsthal. gekostet/ ehe er dasselbige von denen gewinnsichtigen München einlösen können. Ferner hat er ein Volum. in Folio Scripto-

ptores rerum Brunsvicensium publicirt, darinnen bey 64. Scriptores enthalten / die alle vor der Reformation gelebet. Es sind darinnen unter andern Poetæ Saxonis Annales Caroli M. Supplementum hiatus Annalium Fuldensium, Vita B. Mathildis Reginæ Germaniæ, Vita Adelkeidis Imperatricis actore Odilone, Vita S. Brunonis Archi Ep. Colon. Vita Theodorici I. Metensis Episcopi, de Palatinis Rheni Ehrenfrido seu Ezone & Mathildi eorumque filia B. Richeza Poloniæ Regina narratio, Ditmarus restitutus, Vita Ditmari, Vita Henrici S. Imp. Vita S. Bernhardi 13. Episcopi Hildesiensis, Vita S. Godehardi Episc. Hildesh. Vita Meinwerci Episc. Paterbrunnensis Annnales Hildeshemenses, Chronicon Episcoporum Hildeshemensium, Chronicon Weingartensis Monachi de Guelfis Principibus, Ejusdem Chronicon a Christo nato usque ad annum 1197. Ladislai Sundheimii Familiæ Welphorum, Othonis Morenæ & Acerbi rerum Laudensium tempore Federici Ænoberbi historia, Chronicon Stederburgense, &c. Er hat noch einen dergleichen Tomum zu publiciren versprochen.

HENRICUS CHRISTIANUS HENNINIUS, welcher sich durch unterschiedliche Schrifften bey der gelehrten Welt bekannt gemacht / gab Anno 1710. in Amsterdam in Folio Historiam Augustam Imperatorum Romanorum, in welchem seine und anderer Gelehrten Arbeit anzutreffen ist / heraus. Zum ersten præsentiret er des berühmten Lateinischē Poëten, sonderlich in genere Elegiaco, Johannis Petri Lotichii Disticha, davon immer 2. eines jeden Käysers Leben in sich begreiffen. Ferner kommen hieselbst Johannis Jacobi

Hofmanni Lateinische Verse vor/ welcher nächst andern gelehrten Schrifften/ unter denen sein Lexicon universale sonderlich seinen Nahmen der Reipublicæ Literariæ recommendiret, auch zu Basel Anno 1686. Epitomen Metricam Historiæ Universalis in 12mo. ediret hat. Er hat gleichfals jedem Käyser vom C. Julio Cæsare an/ biß auf Leopoldum 2. Disticha destiniret. Auf dieselbige folget eine weitläufftigere Enarration in ungebundener Rede. Der Herr Henninius hat additamenta zu des berühmten Hofmanni Arbeit und Enarration gefüget/ welche gewiß sehr curiouse Sachen vorstellen. Er erkläret viele von den alten Müntzen/ untersuchet die Nahmen und das Geschlechte vieler Käyser aus den rechten fontibus, immisciret allerhand Judicia Politica, entdecket viele Errores, so hin und wieder in manche Historische Bücher eingeschlichen; wann er vermercket/ daß etlicher Käyser Lebens-Beschreibungen mangeln/ so hat er sie suppliret. Vor denen Distichis stehet allemahl ein Bildniß eines Käysers aus dem Müntz-Cabinet der Königin Christinæ. In selbigem stehet der Nahme des Käysers/ die Zeit seiner Regierung &c. Zuletzt kommen/ Henrici Hamelow JCti Imperatores Romani vom Julio Cæsare biß auf gegenwärtigen Käyser/ welcher Carmine perpetuo sehr wohl beschrieben hat; selbiges kam erstlich in 4to heraus.

Auf gleichen Schlag hat ein gewisser Liebhaber der Historie Historiam Augustam illustratam, oder: Die erleichterte und erläuterte *Historie* der Käyser verfertiget. Er hat darinne vors erste Hofmanni Disticha in ungezwungene und reine Alexandrinische Verse übersetzet. Jede Strophe stellet das Leben eines Käysers für. Auf jedwede Strophe komt eine weitläufftigere

gere Lebens-Beschreibung ausser Versen, alwo ange- führter Duumviorum-Arbeit übersetzt zu lesen ist/ doch also/ daß man gesucht etwas kürtzer zu gehen/ wie- wohl man auch einige Additamenta finden wird/ so Hofmannus und Henninius nicht haben. Ferner hat gedachter Autor und Liebhaber der Historie eines je- den Seculi Käyser Deutsch in einem Carmine perpe- tuo beschrieben / welches hernachmahls durch quæ- stiones erläutert wird. Hierinnen ist das curieuse- ste, daß er jedes Seculum nach der Ordnung des Deutschen Alphabets anfängt. In welchem Anfange auch die Haupt Sache jedes Seculi so fort ange- deutet wird / also heist das Seculum Imum das Augu- stische / das andere / das Blutige / das dritte / das Collegialische / und so weiter. Zu welcher Invention der Renomirte Engelländer Guillielm Cave Gele- genheit an die Hand gegeben/ als welcher in der ersten Kirchen-Historie das erste Seculum nennet Apostoli- cum, das andere Gnosticum, das dritte Novatia- num und so weiter. Man hat diesen Seculis in die- ser erläuterten Käyser Historie auch andere kurtze La- teinische Nahmen gegeben/ doch ohne Absicht auf das Alphabet. Weiter findet man hierauf von jedem Käy- ser ein Lateinisches Hemistichium, wie man also kurtz die Frantzösische Historie hat; so wird auch eine Nach- richt gegeben von denen Scribenten, welche gleichfals in Versen die Historie proponiret haben / davon die meisten Lateinisch sind. Es wird ingleichē der grosse Nu- tzen der Historie, sonderlich von den Römischen Käy- sern/ gezeiget/ ja es wird auch von der besten Metho- de gehandelt / die Historiam, sonderlich Augustam vorzutragen.

JOHANN HUBNER, vormahls Rector im Gymnasio zu Merseburg/ anitzo aber an der Johannis Schule zu Hamburg. Mit seinen kurtzen Fragen aus der *Politischen Historie* biß zum Ausgang des *XVII. Seculi*, hat er der Politischen Jugend die Politische Historie ziemlich facilitiret. Denn er recensiret die Geschichte aller Puissancen, so jemahls in Europa und Asia sich zugetragen / mit einem gantz angenehmen Stylo und erwünschten Methode. Das Werck ist in den meisten Händen unser geliebten Jugend / und bestehet voritzo in X. Tomis oder Büchern. Wovon das erste die IV. Monarchien oder die Historie von dem Volcke Gottes / von den Assyrern / Persern / Griechen / Römern und Türcken tractiret. Der II. die Historie von Portugal / Spanien / Franckreich / Engeland / Schottland und Irland / vom Lotharischen Reiche / von Burgund / Arelat, Austrasien, von der Schweitz. Der III. die Historie von Italien / in specie von den Päbsten / von Neapoli, Sicilien, Sardinien, Corsica, Savoyen/ Mayland/ Montferrat, Mantua, Parma, Modena, Florentz, Mirandula, Monaco, Maltha, Venedig, Genua, Lucca, San-Marino und Cypern, ingleichen von Dennemarck / Norwegen und Schweden. Der IV. die Historie von Böhmen / Mähren / Schlesien und Laußnitz / von Pohlen / Preussen / Liefland / Churland / Ungarn / Siebenbürgen / Wallachey / Moscau / von den Cosacken und Tartarn. Der V. und VI. Die Historie von Deutschland und dessen Weltlichen Staaten / und zwar in specie von Oesterreich / Steyermarck / Kärnthen / Crain / Tyrol / Bayern / Pfaltz / Schwaben / Wirtemberg / Baden / Francken/

cken / Thüringen / Hessen und Sachsen. Der VI. von Anhalt / Lauenburg / Braunschweig / Lüneburg / Schleßwig / Holstein / Mecklenburg / Pommern / Brandenburg / Aremberg / Hohenzollern / Eggenberg / Lobkowitz / Salm / Dietrichstein / Nassau / Auersberg / Ost-Frießland / Fürstenberg / Schwartzenberg / Oettingen / Lichtenstein / Croy / Piccolomini / Portia und Schwartzburg. Der VII. und VIII. von den Geistlichen Deutschen Ständen / als von Mayntz / Bamberg / Würtzburg / Aichstädt / Worms / Speyer / Straßburg / Augspurg / Costnitz / Chur / Hildesheim / Paderborn / Halberstadt / Verden. Von Trier / Metz / Tull und Verdun. Von Cölln / Lüttich / Utrecht / Münster / Oßnabrüg und Münden. Von Saltzburg / Freysingen / Regenspurg / Passau / Brixen / Gurck / Chernsee / Seckau / Lavant und Trident. Von Bisantz / Basel / und Lausanne / von Magdeburg / Merseburg / Nauemburg / Meissen / Brandenburg und Havelberg / von Bremen / Lübeck / Schleßwick / Ratzeburg / Schwerin und Camin. Der IX. enthält die Historie von Asia, von der Türckey / Colchis / Phrygia / Troja / Mysia / Lydia / Caria / Lycia / Cilicia / von den Amazonen / von Pergamo / Bithynien / Ponto / Paphagonia / Galatia / Cappadocia / Armenia / Iberia / Albania / Bosphoro / Mileto / Epheso / Cuma / Heraclea / Sinope / von den Inseln um Natolien / von Syrien / Comagene / Chalcis / Emesa / Palmyra / Edessa / Adiabene / Arabia / Persien / Indien / vom Mogol / Tartarn / China / Ost-Indien / von den Insuln in Asia, und Japonien / von Africa / Egypten / Barbarey / Libya /

bya / Cyrene / Carthago / Numidien / Mauritanien / von den Vandaliern / Saracenen / Marocco / Algier / Tunis / Tripoli / Mohrenlande und Abyssinia / ingleichen von gantz America. Der X. Tomus begreifft die Einleitungen zu allen vorgedachten 9. Bånden in sich / die sonst vor einem jeden Tomo a part gestanden. Es haben zwar einige dieses und jenes daran desideriren wollen / man hat aber billig zu zweifeln / daß solche Judicia von unpassionirten Gemůthern geschehē / weil doch unstreitig und die selbst redende Wahrheit ist / daß vor Hübners Historie kein dergleichen vollståndig Compendium Historiæ, in Deutschland / ja in gantz Europa, im Dryck gewesen.

Von

Von Den berühmthesten Und Nöthigsten CHRONOLOGIS.

Was man sich bey dem Nahmen Chronologie einbilden soll / das giebet der eigentliche Wort-Verstand / denn ich concipire nichts anders / als eine gewisse Rechnung der Zeiten und Jahre / so von Anbegin der Welt biß auf gegenwärtige Stunde verflossen. Man muß aber die Chronologie auf zweyerley Manier betrachten / Philosophicè und Philologicè. Die Philosophische Betrachtung ist / wenn ich aus dem Lauf der Sonnen / des Mondens und der Sterne / die Zeiten / Jahre / Monat / Wochen / Tage / Stunden und Minuten judicire, wie sie auch deshalben Chronologia Physica oder Naturalis genennet wird. Besehe ich aber die Chronologie Philologicè, so nehme ich derselben nicht weiter wahr / als sie mir in der Histoire kan zu statten kommen.

Alle Liebhaber dieser höchst nöthigen Wissenschaft heissen Chronologi, doch dieser Unterscheid ist zwischen ihnen / daß etliche die Chronologie als eine besondere Disciplin oder Philosophice, d. i. ohne einige Absicht des Nutzens / welche sie in andern Wissenschaften hat / tractiren: Andere hingegen haben sich in die Chronologie nicht weiter verliebet / ausser was sie die Histoire angehet. Nun wir wollen sehen / ob wir die berühmtesten und nöthigsten Chronologos von beyderley Art finden mögen.

220 *JULIUS AFRICANUS* ist der erste Chronologus von denen Christen. Bißhero hatte man die Zeiten und Jahre der Welt theils nach den Griechischen Olympiadibus, theils nach der Erbauung der Stadt Rom gezehlet: Julius Africanus aber fing die Jahre von der heilsamen Geburt JEsu Christi zu zehlen an / wie aus denen Reliquiis oder Fragmentis von seinem Chro-

Chronico, welche beym Eusebio zu lesen sind / zu ersehen stehet. Dieses Chronicon hat die Histoire von der Geburt JEsu Christi biß auf die Zeiten Alexandri Severi, oder etwas mehr als 200. Jahr in sich gehalten / das gantze Werck ist verlohren gangen/ und nichts davon überblieben / ausser was beym Eusebio Cæsariensi zu finden ist.

340 *EUSEBIUS*, von dem Orte da er Bischoff gewesen Cæsariensis, und von seinem vertrautesten Freunde Pamphilus, Eusebius Pamphilus benahmet / stand wegen seiner Erudition bey dem ersten Christlichen Käyser in so grossem Respect, daß auch Constantinus M. zum öfftern von ihm zu rühmen pflegte: *O felicem Eusebium, qui non unius urbis, sed orbis prope totius Episcopatu dignus esset.* Diesen Ruhm würde er sonder Zweifel auch bey der gantzen Kirche wegen seiner gelehrten Schrifften erhalten haben / so nicht die blasphemе Meinung des Arii einen heftigen Verfechter an ihm gefunden hätte. Zwar was seine Historiam Ecclesiasticam betrifft / davon haben wir oben de Historicis suffisent geredet. Hier haben wir nur seines Chronici zu gedencken / welches eine Zeit-Rechnung von Anbeginn der Welt / biß auf das 326. Jahr nach Christi Geburt sistiret. Es sind II. Theile / der I. wird von Eusebio genennet Chronographia; Der II. Chronicus Canon. Die Chronologi bemercken / daß es meistentheils aus des Africani Chronico entlehnet / wiewohl die Continuation meistentheils sein eigen ist. Der gelehrte Josephus Scaliger machte sich an dieses Chronicon, schrieb Animadversiones darein / welche Anno 1606. fol. zu Leyden / und 1658. fol. zu Amsterdam weit vermehrter / von Alexandro Moro einem Prediger zu Pariß / ans Licht gegeben wor-

worden. Arnoldus Pontacus, Episcopus Vasatensis, hat gleicherweise Notas in Chronicon Eusebii geschrieben / so 1604. Burdig. in Fol. heraus kommen.

390 *THEOPHILUS*, erstlich Presbyter, hernach Bischoff zu Alexandria, wurde von dem Römischen Käyser Theodosio M. befehlichet / einen gewissen Tag zu determiniren, an welchem durch die gantze Christenheit das heilige Oster Fest dem auferstandenen JEsu zu Ehren solte gefeyert werden. Denn es war bißhero wegen dieser Ferien grosse Zwistigkeit in der Kirchen entstanden / also daß sich die sämtlichen Patres auf dem Concilio Nicæno entschlossen / dero genaue Untersuchung und Ansagung des Oster-Fests / dem Bischoff zu Alexandria alleine heimzustellen / damit er die bestimmte Zeit denen Bischöffen kund thäte / und sie solche den 6 Januarii die gantze Gemeine in öffentlicher Kirche könten wissen lassen. Als diese Manier durch gantzer 50. Jahr gewehret / ergieng an den damahligen Bischoff Theophilum der Käyserliche Befehl / daß er einen gewissen Numerum Paschatum celebrandorum möchte auffsetzen / welchem er auch gebührlich nachgelebet / und den bestimmten Tag durch gantzer 95. Jahr bemercket / welcher Catalogus hernach allen Christlichen Bischöfen durch die gantze Welt überschicket / und sich hiernach zu halten vom Römischen Käyser geboten worden. Und ob gleich Theophilus auf 95. Jahr dem Oster-Feste einen bestimmten Tag gesetzet / so befindet sich beym Synesio, daß er jährlich bey seinen Lebens Zeiten Literas Paschales an die vornehmsten Bischöfe abzugeben befugt gewesen / wiewohl von diesen Briefen nicht mehr als nur ihrer 3. annoch zu lesen sind / welche Hieronymus in die Römische Sprache übersetzet.

396 *PANODORUS*, ein sehr gelehrter und emsiger Mönch in Aegypten/ ließ sich die Zeit-Rechnung der Welt sehr angelegen seyn/ sintemahl die Chronologie der Alten nicht nur allein von ihm aufs genaueste untersuchet wurde/ sondern er observirte auch alle Umläuffe der Sonnen/ des Mondes/ und der übrigen Sterne aufs fleissigste/ wie er denn die Astrologie aufs accurateste consuliret, und um ein merckliches gelehrt augiret.

430 *CYRILLUS*, Bischoff zu Alexandrien, ein Vetter des obgenannten Theophili, ein sehr gelehrter und expediter Theologus, wie er denn die Ehre genoß im Consilio Ephesino zu præsidiren. Er verließ den Cyclum Paschalem Theophili, und verfertigte eine neue Rechnung/ an welchem Tage das Oster-Fest solle celebriret werden/ eben auf 95. Jahr. Welcher Cyclus Paschalis ebenmässig wie des Theophili, bey Christlichen Bischöffen/Kirchen Dienern/ und Gemeinen muste recipiret werden.

435 *TYRO PROSPER*, aus Aquitanien gebürtig. Erstlich hatte er sich der Militz gewidmet; hernach wurde er von Pabst Leone zum Päbstlichen Notario erkieset: Endlich favorisirte ihm das Glücke/ daß er zum Episcopo Rhegiensi erwählet wurde: und solches alles wegen seiner fundamentalen und emsigen Erudition, welche er nicht nur in seiner Chronologia, so biß auf das 435. Jahr nach Christi Geburt ausgeführet/ sondern auch in fleissiger Observation der Sonn- und Monden Finsterniß/sattsam blicken lassen. Seine Chronologie hat noch ziemliche Beypflichtung/ indem Prosper nicht so wohl andern richtigern Chronologis gefolget/ als solche selbst ex motu siderum continuiret. Nächst diesem Wercke sind noch viel andre

Scri-

Scripta von Prospero verhanden/ welche allzusammen in Cölln Anno 1630. in 8vo. am ersten das Licht gesehen. Das Chronicon ist complet von Labbeo T. I. Bibl. Nov. heraus gegeben worden.

463 *VICTORINUS*, oder wie andre lesen *VICTORIUS*, ein gebohrner Aquitanier, war wegen seiner Erfahrenheit in Chronologicis, bey der auswärtigen Welt sehr berühmt/ also daß ihn der Pabst Hilarius nach Rom vocirte, einen neuen Cyclum Paschalem zu verfertigen. Die Sache verhielt sich so: die Römischen Bischöffe hatten sich allmählich mehr und mehr hervor gethan/ und ihrer angemaßten Gewalt einen ziemlichen Nachdruck gegeben. Sonderlich kam ihnen dieses despectirlich vor/ daß sie sich von denen Alexandrinischen Bischöffen/ den Cyclum Paschalem solten vorschreiben lassen. Was nun bißhero denen Römischen Bischöffen so beschwerlich geschienen/ dessen entledigte sich Pabst Hilarius alsobald: Denn als der Cyclus Paschalis Cyrilli aufgehöret und zu Ende kommen war/ bediente sich Hilarius, damahls Römischer Bischoff/ der längst gewünschten Gelegenheit verschrieb den berühmten Chronologum Victorinum aus Aquitanien nach Rom/ und ließ einen neuen Cyclum Paschalem auf 532. Jahr verfertigen/ binnen welcher Zeit alle Neumonden/ und alle beweglichen Feste wieder auf den Tag solten fallen/ in welchem sie angefangen. Zum ersten Jahre wurde von Victorino das 15. Jahr der Regierung Tiberii, welche das Jahr des Todes Christi seyn solte/ benennet. Dieses Periodi Victorianæ haben sich die Spanier/ Engeländer und Frantzosen lange Zeit hernach bedienet.

527 *DIONYSIUS* der kleine oder *EXIGUUS* zubenah-

met/

met / war zwar ein gebohrner Scythe, doch seine angebohrne Ferität wuste er mit den galantesten Wissenschafften gäntzlich auszutilgen. Sein Nahme und Gedächtniß wird wol biß ans Ende der Welt verbleiben. Denn so lange man die Jahre von der heiligen Geburt JEsu Christi zehlen wird / so lange werden die Gelehrten Christen seiner nicht vergessen können / sintemahl er der Erfinder des Cycli Natalis Christi gewesen; d. i. er hat die Jahre der Welt von der Geburt JEsu Christi zu zehlen angefangen / welcher modus numerandi bey allen Christen in Europa recipiret, und heut zu Tage annoch usual ist. Doch so accurat dieser Mönch das Jahr der Geburt Christi zu treffen gemeinet; so haben doch die richtige Chronologi attendiret, daß er um etliche Jahr gefehlet. Denn er nimmt das 3949. Jahr vor das Jahr Natalis Christi, da es weit richtiger das 47. Jahr hätte seyn sollen. Wiewohl Dionysius, nach Sigberti Bericht / diesen Errorem annoch bey seinem Leben sol bekennet haben.

657 *S. MAXIMUS*, ein treuer und beständiger Bekenner der Lehre Christi / biß an das schmertzliche und violente Ende seines Todes. Viele Schrifften sind von diesem Christlichen Manne hinterlassen worden / worunter ein Tractat de Paschate Dominico, nebst einer angefügten Chronologie zu lesen übrig geblieben. Er examiniret darinnen den Calender der Christen / und zeiget die Fehler / worinnen ist peccirет worden. Bißhero hat diese Arbeit noch nicht den Druck gesehen / sondern man findet solche als ein Mscr. in Bibliotheca Vaticana. Das Werck muß nicht eines von denen unsichersten seyn / indem der Welt bekannte Josephus Scaliger sich dessen in elaboranda Temporum Doctrina fleissig bedienet.

730 *BEDA Venerabilis*, dessen wir oben de Historicis gedacht / ist wegen seiner Scripta Astrologico-Chronologica jederzeit in grössern Æstim gewesen. Sein Cyclus Paschalis ist zwar ziemlich accurat, ingleichen der Tractat de Paschate celebrando gar vor tüchtig gehalten worden. Die übrigen Bücher als de Temporum ratione, de sex Mundi ætatibus, haben ebenfalls noch ihren Respect genossen / sonst sind alle Scripta Bedæ in IIX. Tom. gedruckt worden.

1054 *HERMANNUS CONTRACTUS*, (v. supra de Histor.) aus der Gräflichen Veringischen Familie entsprossen / widmete sich dem Kloster-Leben / und ward ein Mönch zu St. Gallen. Sein Chronicon ist eines von denen besten / so die Zeit-Rechnung noch so ziemlich in acht genommen.

1074 *MARIANUS*, von seinem Vaterlande *SCOTUS* benennet / war nicht weniger seines unstraffbaren Wandels / als sonderlich wegen seiner Schrifften bekannt. Jenes secundirte ihn / daß er von dem Pabste Licentiam erlangte / ein Kloster zu Regenspurg vor die Schottländer aufzubauen: Diese nobilirten ihn bey der gelehrten Nach-Welt; denn sein Chronicon biß auf das 1083. Jahr setzte er vorsichtiglich zusammen. Seine Emendationes in Dionysium schrieb er gantz modest, und seinen Tractat de Computo wuste er sehr accurat zu vollführen.

1414 *PETRUS ab ALLIACO*, Ertz-Bischoff zu Camerich / wegen seiner meriten, sonderlich im Studiren avancirte er zu der Dignität eines Cardinals, und hatte die Ehre ein Membrum des langwierigen Concilii Constantiensis zu seyn. Als man daselbst über die Emendationem Ecclesiæ zu Rathe ging / brachte er unter andern auch sehr gelehrt die Emendation des Calen-

lendarii aufs Tapet. Alle Patres Conscripti approbirten diesen gelehrten und löblichen Vortrag/ verfertigten auch eine Bulle, worinnen diß höchstnöthige Werck promulgiret wurde. Doch das Vorhaben kunte nicht eher/ als zu des Pabsts Gregorii XIII. Zeiten zum endlichen aber nicht zum richtigsten Effect gelangen. Uber dieses war er ein wohl erfahrner Staats-Mann/ und der gelehrte Johannes Gerson hatte es bloß der fidelen Institution des Alicai zu dancken / daß er die Stelle eines Parisischen Cantzlers nach Würden bekleiden kunte.

1534 *PAVLVS MIDDELBVRGENSIS*, *Episcopus Sempronensis*, brachte die letzten Tage seines Lebens meistentheils zu Rom zu. Von Jugend auf hatte er seinen Fleiß denen Chronologischen Wissenschafften consecriret, wovon er auch im späten Alter die edlen Früchte zeigen konte. Denn er verfertigte seine Paullina, d. i. Er schrieb gantzer XIV. Bücher von der Verbesserung des Calendarii, worinnen hauptsächlich angemercket wurde/ an welchem Tage das Heil. Oster-Fest gehörig solte celebriret werden: und führte nebst diesen aus/ wie die rechten Römischen/ Jüdischen/ Egyptischen und Arabischen Jahre beschaffen wären. Dieses einige Werck hätte sattsam von seiner Chronologischen Erfahrung zeugen können. Doch bald darauf divulgirte er XIX. Bücher von dem Tag und Jahre der Geburt und des Todes Christi/ wobey er auch kein Bedencken trug/ diese illustre Arbeit Illustrissimo Maximiliano zu dediciren.

1531 *JOHANNES STOEFLERUS*, war eines armen Manns Sohn zu Justingen in Schwaben / wo selbst er 1452. gebohren. Er brachte sich durch sein gutes Verhalten und Fleiß grosse Gelehrsamkeit zu wege/

und

und profitirte omnium applausu zu Tübingen Mathematica. Wie hoch ers in allen Stücken der Mathematique gebracht / davon werden seine besondere Schrifften zeigen. In Chronologicis hat er gewiß was vortrefliches gethan / wie aus seinem Calendario Romano Magno zur Gnüge erhellet. Die Ephemerides so mit dem 1432sten Jahre anheben / und mit dem 1525sten aufhören / haben nicht weniger Erudition, als fast unbeschreibliche Patience erfordert. Den fatalen Todt dieses so gelehrten Mannes / müssen wir doch referiren. Er / als ein solider Astrologus, hatte observiret, daß ihm an einem gewissen Tage ein tödtliches Ubel begegnen würde. Die Gelegenheit dazu nun zu meiden / hielt er sich den bestimmten Tag über zu Hause / invitirte einige gute Freunde / und divertirte sich mit denenselben gantz zuläßlich in seinem Museo. Es ereignet sich aber ein dubieuser Discours, und als er einige Bücher von dem Repositorio herunter langen will / so fällt das gantze Repositorium nebst den Büchern auf ihn / und verwundet ihn tödtlich; an welcher Blessur er kurtz darauf verschieden. Daß er also die Ehre der Astrologie mit seinem Tode noch gerettet / die er vorher durch seine ungegründete Prophezeyungeu in Miß Credit gesetzet. Denn er hatte in öffentlichen Schrifften vorgegeben / die Erde würde 1524. im Februario durch eine allgemeine Sündfluth verderbet werden. Es ist aber / nach verschiedener Gelehrten Zeugniß / in dem besagten Monat an statt der prætendirten Sündfluth vielmehr eine grosse Trockene gewesen / daß sich die neuen Propheten billig schämen müssen. So hat er auch vorgegeben / daß Ende der Welt würde 1588. da seyn.

1560 *CHRISTIANUS MASSÆUS* ein gebohrner

Flan-

Flander / war von Jugend auf denen Historien geneigt und gäntzlich zugethan / wie er sich denn in seinem 16 Jahre vorgenommen ein Chronicon von 50. jähriger Arbeit zu verfertigen / welches er auch redlich ausgeführet. Dieses Chronicon hebt mit der Erschaffung aller Dinge an / und gehet biß auf das 1540 Jahr P. C. N. Es bestehet aus XX. Büchern / welche alle zusammen mit höchster Erudition, unverfälschter Fidelitæt und indefessen Fleisse / sind aufgeschrieben worden. Zuvoran hat er einen vierfachen Calender gesetzet; als den Ægyptischen / Ebræischen / Macedonischen und Römischen / welcher in sonderlichen Werth gehalten wird.

1564. *THEODORUS BIBLIANDER*, ein gebohrner Schweitzer / der 1514. gebohren / und anfangs Buchmann geheissen / welchen Nahmen er hernach Griechisch gemacht. Er excellirte in der Philologie, Philosophie und Theologie, und ward zu Zürich Professor Theologiæ, da auch alte gelehrte Leute seine Lectiones besucht. Als er aber zuletzt in dem Artickel de Prædestinatione etliche ungewöhnliche hypotheses angenommen haben / die Zürcher / unterm prætext ihn als einen Emeritum zu tractiren, ihn seines Amts erlassen / und ein heimliches consilium abeundi ertheilet. Er ist zuletzt gantz übersichtig worden / daß er auch seine auf dem Tisch sitzende Katze vor die Magd angesehen. Er hat 1588. zu Basel bey dem Joh. Oporino eine Chronologie drucken lassen / unter dem Titel: Temporum a condito Mundi usque ad ultimam ipsius ætatem supputatio partitioque exactior, universæ quidem Historiæ ecclesiasticæ & exteræ Latinorum, Græcorum, Ægyptiorum, Chaldæorum Germanorum & aliarum gentium accommoda-

ta,

ta, præcipue tamen divinis libris Prophetarum & Apostolorum Domini Jesu Christi. In dessen Prolegomenis handelt er vom Nutzen der Chronologie. Im Werck selbst verbessert und supplirt er das Chronicon Eusebii gar glücklich/ massen die Zeit-Rechnung accurat, der Stylus deutlich/ zierlich und unbefleckt/ die Sachen merckwürdig.

1566 *JOHANNES FUNCCIUS*, bürtig von Werden bey Nürnberg/ woselbst er 1510. die Welt erblicket/ ward hernach wegen seier soliden Wissenschafft Professor zu Königsberg. Er schrieb eine Chronologie von der Welt Anfang/ biß auf das 1552. Jahr P. C. N. Die andre Edition hielt die Zeit-Rechnung biß 1566. in sich. Nach Funccii Tode wurde diese Chronologie von jemand biß 1578. und letzlich biß 1600. continuiret. Die Tabulæ Chronologicæ sind ziemlich vollständig: doch diesen ohngeacht hat Funccius X. Bücher loco Commentarii, mit Chronologie hinten angefüget/ worinnen theils Chronologische/ theils Historische Erläuterungen zu finden sind. Und gleich wie die Chronologischen Tabellen nach seinem Tode von jemand anders continuiret/ eben also ist die Continuation des Commentarii nicht vorbehalten worden. Das Werck ist gewiß eines von den accuratesten, vollständigsten und gelehrtesten/ welches letztere auch aus denen specieusen Argumentis, so er in der Meynung von Nebucadnezar und Nabo Pollassare, daß beyde Nahmen einer Person beygeleget worden/ anführet/ zur Gnüge zu ersehen ist. Er war erst Hertzoglicher Hof-Prediger/ war aber aus solchem endlich Fürstlicher Hof-Rath/ welches zu seinem Unglück ausschlug. Denn der Tod dieses gelehrten Mannes war, gantz violent, denn ihn wurde nebst Horstio

und Schnellio zu Königsberg der Kopf auf dem Chavot abgeschlagen. Daß er dem beleidigten Priester/ als er schon auf dem Chavot gewesen / seine Fehler abgebeten / und die Göttlichen Gerichte erkennet / wird insgemein erzehlet. Die Ursache seines gewaltsamen Todes hat er kurtz vor seinem Ende in diesen Vers gebracht:

Disce meo exemplo mandato munere fungi,
Et fuge ceu pestem τὴν πολυπραγμοσύνην.

die vollständigste Edition ist die Wittenberger/ 1601. fol.

1572 *ALOYSIUS LILIUS*, war bey dem Pabst Gregorio XIII. wegen seiner Chronologischen Wissenschafft gantz wohl angeschrieben / wie er ihn denn so hoch æstimirte, daß er sich von Lilio überreden ließ/ die längst erwünschte Verbesserung des Calenders vorzunehmen/ wovon auch die Benennung Calendarium Gregorianum oder Lilianum annoch übrig blieben. Die Gelehrten heissen Lilium insgemein den andern Sosigenem, weil sich Gregorius XIII. eben auf dergleichen Art des Lilii wie Julius Cæsar des Sosigenis bedienet.

1583 *MATTHÆUS BEROALDUS* muß mit denen beyden Philippis Beroaldis nicht confundiret werden. Denn diese waren hauptsächlich Philologi und Critici zu Bononien in Italia: Jener aber ein scharffsinniger Philosophus. Das meiste Fait machte er von der Chronologie; und weil er des Heil. Textes in der Heil. Schrifft wol mächtig/ so nahm er Gelegenheit / eine

Chronologie bloß nach der Nachricht der Heiligen Schrifft zu verfertigen/ welche auch 1577. das Licht gesehen. Die meisten Theologi und Erklärer der H. Schrifft folgen diesem Beroaldo. Doch gleich wie die Heil. Bibel nicht deshalben geschrieben/ und von den Heil. Männern aus Trieb GOttes des Heil. Geistes aufgezeichnet/ daß wir die Zeit-Rechnung daraus vollkömmlich erlernen solten: Also haben sich viel Philosophi verwundert/ warum Beroaldus auf die Gedancken gerathen/ alle Chronologos Profanos zu negligiren. Denn was entstehet nicht daraus vor eine Confusion in der Histoire. Z. E. in der Persischen Monarchie übergehet er den König Cambysen und Darium Hystaspen, bloß aus der Raison, weil ihre Namen nicht in der Heil. Schrifft angezeichnet gefunden worden. Folgt denn hieraus/ daß sie keine Könige gewesen? sintemal in der gantzen Heil. Schrifft keines Königes gedacht wird/ ausser dessen der mit dem Volcke GOttes zu thun gehabt. Daß sich Beroaldus befürchtet/ es geschehe der Heil. Schrifft einige injurie, so man die Zeiten aus denen Profan Scribenten in etwas supplirte, ist wol eitel/ indem der Heil. Geist ja offtermahls der Heydnischen Könige selbst gedencket: warum solte denn die von den Heyden entlehnete Chronologie der Heil. Schrifft nachtheilig seyn.

1584 *ABRAHAMUS BUCHOLZERUS*, gebürtig aus dem Dorffe Schonau/ bey Dam/ 6 Meilen von Wittenberg gelegen. Er studirte erst zu Berlin/ wo sein Vater an der Nicolai Kirch Probst war/ hernach zu Franckfurt und Wittenberg/ wo er sich des Melanchthonis Information bedienet. Nachher ward er Rector der Schule zu Grünberg in Schlesien; ferner Pastor zu Sprottau; als denn Hof-Prediger zu

Crossen/

Crossen / bey der verwitbeten Hertzogin von Braunschweig Catharina; und endlich Pastor zu Freystadt/ wo er auch im 55 Jahr seines Alters gestorben. Es ist zu bemercken/ daß er von 1567. biß 1584. und also die gesammten letzten 17 Jahr seines Alters nicht anders als das Studium Chronologicum getrieben/ und alle 4 Jahr ein sonderlich Opus davon publiciret hat. Seine Scripta, so meistentheils Chronologica, haben ihm unstreitig einen ewigen Nahmen erworben. Erstlich schrieb er Isagogen Chronologicam mit gantz anständiger Kürtze und Accuratesse, welches 1576. heraus kam. Hierauf folgete der Index Chronologicus, worinnen die Jahr und Zeit-Rechnung von Anfang der Welt biß 1580. enthalten war. Dieser Index ist nach Abrahami Tode von seinen beyden Söhnen Gothofredo und Abrahamo Bucholzeris biß 1634 continuiret worden. Edit. Francof. 1634. 8. Doch so/ daß der letztere auf den ersten stichelt/ und ihn beschuldigt; daß er in seiner Continuation ein Hauffen Sachen mit einfliessen lassen/ die nicht merckwürdig oder doch zu weitläufftig / dahero er solchen Uberfluß auf die Seite geschafft und zusammen gezogen. Endlich machte sich Abrah. Bucholzerus über eine Arbeit/ so er Chronologiam Magnam betitulte: doch er absolvirte nicht mehr als den ersten Theil davon / so müst er die Schuld der Natur zur Freystadt in Schlesien bezahlen. Dieser erste Theil geht von dem Anfang der Welt biß auf die Zerstörung des ersten Tempels. Der andere hat biß auf itzige Zeiten gehen sollen. Er hat auch einen Catalogum Consulum Romanorum edirt. Einige Chronologi desideriren an diesen Gelehrten Manne hauptsächlich dieses/ daß er die An-

nos Jubilæos bey den Ebräern auf 50. vollkommene Jahre gerechnet.

1594 *GERHARDUS MERCATOR*, oder Kramer/ ein Mann dem die Geographi guten Theils ihre Mappen, und die Chronologi die richtige und ordentliche Computation der Zeiten zu dancken haben. Er war zu Rumpelmünde in Flandern Ann. 1512. gebohren/ und von seinem Vetter Gilberto, Pastore gedachten Orts/ zur Schule gehalten. Er legte sich sonderlich auf die Mathesin, und verknüpfte die Geographie mit der Kupferstecher Kunst und Mechanica. Er machte schöne Mappen, verfertigte kostbare Globos und meditirte dabey so fleißig/ daß er sich zuweilen die Zeit nicht nahm bey Tage was zu essen/ und des Nachts zu schlaffen. Seine Mathematische Wissenschafft wurde nicht nur von Privat-Personen/ sondern so gar von Käyserlicher Majestät Carl V. über alle massen/ hoch æstimiret, indem er auf dessen Befehl vielerley Instrumenta Mathematica verfertigte/ und dem Käyser offeriren muste/ welche aber insgesammt vor Ingolstadt durch ein unverhofftes Feuer verzehret worden. Er profitirte einige Zeit zu Löwen/ als ihm aber von Wilhelmo, Hertzog zu Cleve/ Stipendia Honoraria angeboten wurden/ so verließ er Löwen/ und begab sich nach Duisburg/ allwo er auch seines Lebens Ende beschlossen. Die Chronologi sind ihm nebst andern vielen Danck schuldig/ daß er die confusen Dinge der alten Chronologorum in eine anständige Ordnung gebracht/ und sein Opus Chronologicum von Erschaffung der Welt biß 1586. nach dem richtigen Lauff der Sonnen und des Mondes aptiret, sintemahl Mercator ein ungemeiner Observator der Mond und Sonnen-Finsternisse gewesen. Und

wird

wird davor gehalten / daß er der erste gewesen / so die Chronologie nach ihrem Grunde untersuchet / und dem Scaligero und Petavio den Weg gewiesen / es darinnen zur Perfection zu bringen. Diese Chronologie ist bey den Päbstlern inter libros prohibitos referiret worden. Doch hauptsächlich mag diß die Ursache seyn / weil er nicht als ein Papiste / sondern vielmehr als ein guter Christe auf seinem Todt-Bette im 82 Jahr seines Alters entschlaffen ist. Edit. Colon. Agripp. 1568. fol.

1598 *LEONHARDUS KRENTZHEIM*, so zu Jphofen einem Fränckischen Städtgen nicht weit vom Mäyn in Bisthum Würtzburg Ann. 1532. gebohren / und hernach Pastor zu Lignitz in Schlesien / ferner Superintendent daselbst gewesen / und endlich nach Frauenstadt in Pohlen gekommen / wo selbst er im 66 Jahr seines Alters verstorben / hat Observationes Chronologicas in sechs Büchern geschrieben / die sein Sohn Leonhard Krentzheim Ann. 1615. zu Lignitz auf eigene Kosten drucken lassen.

1602 *GUILIELMUS PERKINSUS*. ein sehr gelehrter Englischer Theologus und accurater Chronologus. Beydes überführen uns seine hinterlaßne Scripta, worunter sonderlich seine Chronologia Sacra æstimiret wird. Der Titul dieses Werckes ist folgender: Specimen Digesti seu Harmoniæ Bibliorum Veteris & Novi Testamenti. Edit. Cantabrig. 1598. Dieses Buch kommt einem Bibel-Leser / welcher der Chronologie begierig / sonderlich wol zustatten.

1603. *FRANCISCUS VIETA*, ein gebohrner Frantzose / und ins Studiren sich gantz verliebte Mann / sintemahl er zum öfftern viele Tage auf einer Stelle ohne Essen und Trincken sitzen blieben / damit er sein vor-

genommenes Thema desto umständlicher und eher ausführen möchte. Seine Canones in Calendarium Gregorianum perpetuum werden hievon Zeuge seyn. Ingleichen Relatio Calendarii vere Gregoriani. Die übrigen Opera Mathematica haben einerley Fleiß und Gelehrsamkeit / wie wol sie insgesamt sehr rar und nicht wol zu bekommen sind. Die raison ist diese / weil er seine Sachen alle selbst verleget / und denen Buchhändlern nicht überlassen wollen. Nach seinem Tode sind die Opera Mathematica zusammen in Leyden 1646. nachgedrucket worden.

1609 *JOSEPHUS JUSTUS SCALIGER*, der Weltberühmte Professor in Leyden / ein Sohn Julii Cæsaris Scaligeri. Ihr Geschlechte konten sie von den Hertzogen von Verona herzehlen. Denn als bey Anfang des XIV. Seculi die Deutschen Käyser nicht vermochten Italien in Zaum zu halten / so that sich zu Verona die Familie der Scaligerorum hervor / und gelangte zur Hertzoglichen Dignität. Ob des Josephi Symbolum Fuimus Troes einige Reflexion auf diese Würde machet / stehet dahin. Zum wenigsten hat ihre Erudition die hohe Dignität und renomée ersetzet / welche sie injuria fatorum verlohren hatten. Denn Josephus hat sich einen ewigen Nahmen mit seiner Emendatione Temporum bey jedermänniglichen erworben / welches Werck 1583. erstlich der Presse übergeben worden / hernach kam es weit vermehrter 1598. zu Leyden heraus. Sein Thesaurus Temporum wird gleicherweise gebrauchet und gelobet werden / so lange man Jahre annoch in der Welt wird zehlen können. Edit. Leyd. 1606. Die Canones Isagogici Chronologiæ, bestehend aus III. Büchern / werden sonder Zweifel die Chronologischen Liebhaber jederzeit hoch halten.

Wegen

Wegen dieser Schrifften und wegen seiner sonst exacten Erudition, haben ihm die Gelehrtesten der Welt folgende Elogia beygeleget: Senatus Critici Princeps, Dæmonium hominis, Literarum omnium perfectissimus dictator. Illustrissimum Belgii Lumen. Decus æternum ævi sui &c. Ob aber Scaliger nicht noch viel von dieser so galanten und nöthigsten Wissenschafft unberühret gelassen / davon werden die jenigen judiciren, die das Chronologische Handwerck aus dem Fundament verstehen.

FABRICIUS PADUANIUS, ein berühmter Italiänischer Philosophus und Medicus zu Forli, hat sich um die Chronologie sonderlich wohl verdient gemacht / und wird von einigen dafür gehalten daß er die Verbesserung der Zeit-Rechnung noch vor dem Scaligero vorgenommen / daß also der Ruhm von der Invention der Chronologiæ in Formam artis redactæ nicht dem Scaligero oder denen Frantzosen / sondern diesem Fabricio und also den Italiänern gebühre. Sein Buch hievon / Catena Temporis betitelt / ist 1605. zu Franckfurt zum andern mahl in 4to. aufgeleget worden / und soll er wenigstens dem Scaligero daß Eiß gebrochen haben.

1613 *JACOBUS CHRISTMANNUS*, war 1554. im Städtgen Johannsberg im Mäyntzischen gebohren / studirte zu Heydelberg und excellirte in Philologicis und Mathematicis, verstund dabey noch 9. fremde Sprachen / insonderheit die Arabische; (wie er denn der erste Professor linguæ Arabicæ gewesen / auch zu erst eine Arabische Grammaticam drucken lassen) daher er erst Professor linguæ Ebrææ, hernach Logicæ Ordinarius und Arabicæ linguæ Extraordinarius zu

Heydelberg worden. Er profitirte zwar nur diese beyden Stücke der Gelehrsamkeit / doch daß er unter andern in Chronologicis auch was vortrefliches gethan / erweiset seine Dissertatione de Anno, Mense & Die Passionis Dominicæ. Die Gelegenheit / daß Christmannus μετάβασιν εἰς ἄλλο γένος begieng / gab der gelehrte Lipsius. Denn nachdem Christmannus Scaligerum in einigen Stücken improbirte, als z. E. daß er gemeinet omnem rationem æræ Judaicæ Europææ uno Anno antiquiorem esse nostra. So hatte dieser wegen Lipsius an einen seiner guten Freunde geschrieben: Christmannus aliquidne de temporibus post Scaligerum? Durus ille concursus &c. Als solches Christmanno referirt wurde / befand er sich in etwas touchirt, und schrieb diese Dissertation, damit thätlich zu zeigen / daß die Untersuchung der accuraten Chronologie auch andern gelehrten Männern annoch angelegen. Ausser solchen hat er des Muhammedis Alfragani Chronologica & Astrologica Elementa, und ferner 1611. in 4. zu Heydelberg Computum Græcorum de solennitate Paschatis celebranda ab Isaaco Argyro Monacho ante annos ducentos & quadraginta compositum, aus alten MSis publicirt.

1615 *SETHUS CALVISIUS*, der Geburt nach ein Thüringer / indem er Ann. 1556. den 20 Febr. im Dorffe Gorschleben nicht weit von Sachsenburg das Licht der Welt erblicket / und hat sein Vater Jacob Kalwitz geheissen / welchen Nahmen der Sohn hernach / nach damahliger Mode, latinisiret. Er studirte zu Magdeburg / Helmstädt und Leipzig / war erstlich in der Schul Pforte gantzer 12 Jahr Cantor, nach dero Verfliessung wurde er nach Leipzig zum Directo-

re Musices und Collega der Thomas Schule von dasigem Rath vociret. Sein Nahme wird ohn allen Zweifel in höchstem æstime bleiben / so lange die gelehrten werden Jahre zehlen. Denn sein Opus Chronologicum (über welchen er gantzer 20 Jahr nach einander gearbeitet) ist unstreitig eines von den ausführlichsten und vollkommensten Chronologien, sintemahl darinnen nicht nur die accurateste Zeit- und Jahr-Rechnung / sondern auch eine nöthige und umständliche Erzehlung der Geschichte zu finden ist. Die Gelehrten sind ihm selbst mit Scaligero unsterblichen Danck zu bezahlen schuldig / ob gleich die Römische Kirche zu Madrit diß Opus Chronologicum in Indic. unter die verbotne Bücher des ersten Ranges bringet. Sonst hatte er einerley Principia mit Josepho Scaligero, welches ein jeder theils mit Gegeneinanderhaltung der Chronologien, theils ex propria Calvisii Confessione wird sehen können. Edit. 1605. Nach Calvisii Tode ist die Chronologie 1620. zum andern mahl wieder aufgelegt / und zum dritten mahl 1650. Francf. fol. Endlich hat sie Christian Gensch 1685. auf Kosten Hertzogs Friedrichs zu Gotha gar sauber zum vierdten mahl auflegen lassen / welche Edition die beste und vollkommenste. Es ist sonst von dem Autore als was sonderlichs zu mercken / daß er in seinen alten Jahren auf einem Beine lahm worden / womit es also zugegangen: Er war ein grosser Liebhaber von der Astrologia judicaria, und hatte durch seinen Calculum Astronomicum gefunden / daß ihm an einem gewissen Tage in dem 1602. Jahre ein groß Unglück begegnen würde. Und weil er demselben gern aus dem Wege gehen wolte / so hielt er sich den gantzen Tag innen. Und als es begunte Abend zu werden / setz-

te er seinen kleinen Sohn vor sich auf den Tisch / und fieng an mit demselben zu spielen. Es füget sich aber / daß derselbe ein nahe liegendes Feder-Messergen ergreifft / und als der Vater ihm dasselbe gemählich aus den Händen nehmen / und es an die Seite schaffen will / um allen besorglichen Unheil dadurch vorzukommen / da lässet der Knabe das Messer fallen. Er aber / in der Meinung / es aufzufangen / und zu verhüten / daß es nicht etwa an der Spitze oder Schärffe etwa Schaden leiden soll / schlägt die beyden Knie zusammen / und dencket es also mit seinem Schooß zufangen. Er druckt sich aber das Feder-Messer dergestalt ins rechte Knie / daß er ein gantzes Jahr zu Bette und vorm Artzt liegen / und doch hernachmahls ein hinckendes Bein behalten müssen.

1617. *CHRISTOPH. HELVICUS*, ward auf dem Dorf Sprendlingen bey Francfurt / wo sein Vater damahls Pastor gewesen / Ann. 1581. gebohren / und von so vortreflichem Ingenio, daß er im 13 Jahre schon auf die Universität Marpurg gezogen / im 14. Baccalaureus und im 19. Magister worden. Und ob er gleich das Ebräische so gut verstund / daß ers expedirt reden kunte / so ließ ihn doch sein Vater damahls noch ein gantz Jahr Medicinam studiren, um sein Gemüth dadurch ein wenig zu divertiren, und von der Theologia polemica abzuhalten / aus Beysorge er möchte bey noch zu zarter Jugend und noch nicht gnugsam confirmirten Judicio zu sehr mit den Theologischen Controversien verwickelt werden. Er setzte aber doch nachgehends das Studium Theologicum fort / und ward 1605. auf der neuen Universität Giessen Professor Linguæ Hebraicæ & Græcæ, 1610. Professor Theologiæ, und 1612. Doctor, Er disputirte

und

und conferirte fast täglich mit den vornehmsten Juden / und setzte sich bey ihnen in solches Ansehen / daß da nachhero D. Cælestinus Mislenta unter Helvici præsidio eine Ebräische Disputation wider die Juden gehalten / die gelehrten Juden von Franckfurt und Giessen gekommen / und ihn publice in Ebräischer Sprache opponiret. Kurtz vor seinem Ende ist er nach Augspurg gereiset / um die Reformation des Schul-Wesens auf dasigen Raths Begehren / wahrzunehmen. Weil er aber darinnen viele Widersprecher gefunden / hat er sich ziemlich gegrämet / und ist so wohl deswegen / als wegen vielen Nachstudirens in eine Kranckheit gefallen / daran er kurtz nach seiner Wiederkehr zu Giessen / 36 jährig verstorben. Unter seinen Schrifften gehöret zur Chronologie sein Theatrum Historicum & Chronologicum, darinnen er gar artige Abtheilungen auf alle 10. 50. und 100 Jahr gemacht / daß die notabelsten Dinge gleichsam im ersten Anblick in die Augen fallen / und hat er darinnen nicht nur von grossen Reichen / Könige / Chur- und Fürsten / auch Päbsten und Türckischen Sultanen / sondern auch dero berühmtesten Männer / Propheten / Theologorum, JCtorum, Medicorum, Philosophorum, Ketzer / Rabbinen / Conciliorum, Universitäten / ꝛc ꝛc. Historie Chronologice vorgestellet. Es ist diß Werck zum ersten mahl zu Giessen herausgekommen. Hernach hat es D. Joh. Steuberus P. P. Græcæ Linguæ und Physicæ zu Giessen / biß 1618. continuiret, und zum andern mahl auflegen lassen. Welches auch hernach noch zweymahl von Joh. Just. Winckelmann, Hessen-Oldenburgischen Rath und Historiographo mit seinen Notis und additamentis geschehen. Wo wider der Herr D. Schuppi-

us, der des Helvici einige Tochter zur Ehe gehabt/ protestiret, in Meynung/ es käme ihm die Continuation und Edition von seines Schwieger Vaters Wercke/ mit bessern Rechte zu/ als einem andern. Es hat Helvicus über dieses auch vier Dissertationes de quatuor summis Imperiis 1609. in 4. drucken lassen. Daraus er nachgehends eine völligere Synopsin Historiæ universalis gemacht/ die 1612. zu Greiffswald wieder aufgelegt und nur 12 Bogen in 4. ausmachet. Er hat auch 1609. in 4. zu Giessen einen Tractat de septuaginta septimanis propheticis herausgegeben.

1625 *VBBO EMMIVS*, ein gebohrner Frießländer/ und letzlich im späten Alter Rector Academiæ Gröningensis. Sein Gedächtniß hat er mit vielen Scriptis, meisten theils Historicis, bey der Nach-Welt verewiget; deren theils schon oben gedacht. Sein Opus Chronologicum, so aus V. Büchern bestehet/ hat noch ziemliche Liebe gewonnen. Edit. 1619.

1630 *JOH. KEPLERVS*, ein Mann von unvergleichlicher Erfahrenheit / so wol was Astronomica und Astrologica, als auch Chronologica betrifft. Er war bürtig aus der Stadt Leonberg im Hertzogthum Wirtemberg / wo selbst er das Licht dieser Welt 1571. den 27 Decembr. erblicket. Er studirte erst zu Tübingen die Philosophie, wolte auch hernach die Theologie vor die Hand nehmen/ allein die Liebe zur erstern hielt ihn von der andern zurück. Er ward hiernächst nach Grätz zum Professore Matheseos beruffen/ und machte sich durch seine Inventiones und solide Studia, so beliebt und berühmt/ daß der Tycho Brahe der sich damahls zu Prag aufhielte / nicht ehe ruhete / biß er ihn persuadiret, die Grätzische Station zu

ver-

verlassen / und sich mit seiner Femilie und Bibliotheque zu ihm in Böhmen zu begeben / woselbst er von denen drey Käysern Rudolpho II. Matthia und Ferdinando II. eine jährliche Pension empfangen / und die Ehren-Stelle eines Käyserlichen Mathematici beklei- det. Endlich wurde er vom Wallenstein / Fürsten von Friedland beruffen / in dessen Diensten er auch zu Regenspurg seinen Periodum fatalem absolviret. Es sind sehr viel Scripta von diesem accuraten Manne heraus / welche bey jedermänniglich dieses gütige Urtheil verdienet. Keplerus hat die alten mit den neuesten Sachen combiniret; wiewohl hieher nur seine Eclogæ Chronicæ und der Tractat de vero Nati Christi Anno gehören. Er selbst Keplerus als er einst gefragt worden / welche er unter seinen Schrifften vor die beste hielte? hat den grössesten Preiß dem Mysterio Cosmographico beygeleget / und sich vernehmen lassen / es wäre in demselben das Geheimniß aufgeschlossen / das so viel hundert Jahr her von den 5. corporibus regularibus verborgen gewesen: und könne er nicht läugnen / daß er dasselbe anfangs / da ers zu erst entdecket / so hoch gehaltē / daß weñ ihm zu denen Zeiten jemand das Churfürstenthum Sachsen zum Geschencke angebotē mit der beygesetztē Limitation, daß er entweder das Geschenck oder die Invention fahren lassen solte / er tausend mahl lieber diese grossen schönen und metall-reichen Provincien / als seine neue Erfindung würde entbehret haben.

1632 *PHILIPPUS LANSBERGIUS*, ein gelehrter Theologus und Mathematicus damahliger Zeiten / welcher 1561. in Zeeland gebohren / hernach einige Jahre zu Antwerpen / und gantzer 39 Jahre zu Goes auf der Insul Süd-Beverland Pastor gewesen / und

und endlich als ein Emeritus zu Middelburg gestorben. Er hat nebst andern Studiis Mathematicis auch die Chronologie fleissig getrieben / und 1625. VI. Libros Chronologicos publiciret.

1635 *DANIEL ANGELOCRATOR*, eines armen Beckers Sohn aus Corbach in der Wetterau / der erst Engelhard geheissen / und daraus hernach diesen Griechischen Nahmen formirt. Er studirte zu Laubach / Corbach / Cassel und Marpurg / war darauf Schul-College zu Stade / hernach Pastor zu Mertenhagen bey Cassel / ferner zu Isthe / nachgehends zu Franckenberg / weiter Archidiaconus und endlich gar Superintendent zu Marpurg. Daselbst aber ward er 1624. wegen der Religion removirt, und im folgenden Jahre Pastor zu Güntzberg / A. 1626. Assessor Consistorii zu Cassel / und zuletzt Pastor Primarius und Superintendent zu Köthen / woselbst er im 66 Jahr seines Alters gestorben. Er hat seine meiste Zeit mit Herausgebung Historischer und Chronologischer Schrifft zugebracht / unter welchen letztern dem Scaligero entgegen geschrieben: Chronologia autoptica h. e ocularis temporum tum sacræ tum profanæ historiæ demonstratio &c. Darinnen er dem Scaligero sechs Sphalmata Chronologica vorgerückt. (1. Daß er die Chronologiam Sacram auf den Grund der Sabbaths-Jahre erbauet. (2. daß er das 49. und nicht das 50. Jahr / vor das grosse Hall-Jahr gehalten. (3. daß er die Sabbaths Tage im Jahre nicht vor Vorbilder halten wollen. (4. daß er die Zeit der Geburt Christi vor ungewiß ausgeben. (5. daß er den Anfang der 70. jährigen Babylonischen Gefängniß eilff Jahr zu früh gesetzt, (6. daß er vermeinet / es wären die Könige der

Per-

Perser/ die der Metasthenes Persa und Philo Ebræus erzehlet/ nicht in rerum natura gewesen. Es ist aber nur der erste Theil derselben/ so 1601. zu Cassel in folio gedruckt/ herausgekommen/ welcher biß auf die Zerstörung Jerusalem gehet. Der andere Tomus, so biß auf die neuen Zeiten gehen sollen/ ist entweder gar nicht fertig/ oder doch nie gedruckt worden.

1636 *HEINRICUS PHILIPPUS*, ein gebohrner Niederländer und dem Orden nach ein Jesuit. Er hat es mit seiner Erudition sehr hoch gebracht; sintemahl ihm nicht nur zu Grätz/ Prag und Wien Professiones anvertrauet worden/ sondern er war so hoch gewürdiget/ daß er zu Jhro Käyserl. Majestät Ferdinandi III. Beicht-Vater erkieset wurde. Bey der gelehrten Welt hat er sich sonst mit sehr vielen Chronologischen Schrifften meritirt gemacht: Als mit seinem Computo Ecclesiastico: Generali Synopsi Sacrorum Temporum: Quæstionibus Chronologicis: Annis nati & passi Servatoris. Manuali Chronologico V. T. Chronologiæ V. T. accurato examine &c. und ist im 61 Jahr seines Alters zu Regenspurg Todes verblichen.

1636 *IOHANNES HEINRICUS ALSTEDIUS*, erstlich Philosophiæ und Theologiæ Professor zu Herborn/ hernach P. P. zu Weissenburg in Siebenbürgen. Dieser Mann war fast von unmenschlichen Fleisse/ welches aus seinen vielen gelehrten und starcken Büchern zu ersehen stehet/ also daß er mit allem Recht hat können per Anagramma Nominis: Sedulitas genennet werden. Daraus nachmahl das Distichon geflossen:

Sedulus in libris scribendis atque legendis
Alstedius nomen *Sedulitatis* habens.

Hie-

Hieher gehöret bloß sein Thesaurus Chronologicus, welcher von Alstedio biß auf 1638. von einem Anonymo biß 1650. ausgeführet worden. Herborn. Nassoviæ 1650. in 8vo. Die Chronologie ist sehr accurat, und kan einem Historico in quacunque re fast Nachricht geben.

1646 *THOMAS LYDIAT*, ein gebohrner Engelländer / bedienet auch die Function als Rector in seinem Vaterlande. Er hat sich mit vielen Chronologischen Schrifften bey der Welt signaliret; sonderlich ist sein Tractat de Variis Annorum formis in grossem Werth / welcher von ihm Scaligero und Clavio entgegen geschrieben worden / Edit. Londin. 1605. Jngleichen defensio Tractatus de Annorum formis contra Scaligerum. De Nativitate Christi & ministerio in terris: de Anno Magno; de Anni solaris mensura; de Emendatione Temporum ab orbe Condito contra Scaligerum & alios &c. Scaliger æstimirte diesen Lydiat nicht vor einen Mann von seiner Calibre, darum refutirte er ihn nicht einmahl in allen / sondern prostituirte ihn mit lächerlichen und piquanten Epigrammatibus, Z. E.

Arboris excelsæ scandebat Simia tractus.
In cæli meditans mittere templa pedem.
Ut summum tetigit, procedere nec datur ultra,
Spectandas populo præbuit illa nates.

1652 *DIONYSIUS PETAVIUS*, ein gelehrter Jesuit / erstlich profitirte er zu Orange Rhetoricam, hernach wurde er von dannen nach Paris zum Professor Theologiæ beruffen / alwo er auch gantzer 24. Jahr dociret. Mit seinen Scriptis Chronologicis hat er sich

vor

vor andern grossen Ruhm erjaget: Als mit der Doctrina Temporum, welche aus XIII. Büchern bestehet/ wovon die ersten IIX. die Principia Chronologica sistiren. Die folgende IV. erörtern diejenigen Sachen/ so in Chronologicis dubieus und obscur sind. Das letzte und XIII. Buch zeiget den Nutzen und rechtmässigen Gebrauch der vorhergehenden XII Bücher. Sonst ist diese Doctrina Temporum è Diametro des Scaligeri Tractat de Emendatione Temporum entgegen geschrieben worden Zum wenigsten bleibet Petavio wohl diese Æstime, daß er sich einer anständigen und leichten Methode bedienet. Die erste Edition war 1627. ist aber 1704. zu Amsterdam in 3. Tomis wieder aufgelegt worden/ wiewohl er nur biß auf das 532. Jahr nach Christi Geburt procediret. Nach diesem ist sein Rationarium Temporum sehr accurat, und wegen des leichten Vortrags einem jeden Incipienten zu recommendiren. Es ist gleicher Weise in XIII. Büchern enthalten/ und zu unterschiedenen mahlen in Franckreich/ einmahl in Deutschland/ und dreymahl in den Niederlanden aufgeleget worden. Die neuste Edition davon ist 1710. zu Leiden bey Peter von der Aa heraus kommen/ und nicht allein mit Genealogischen und Geographischen Tabellen/ sondern auch mit einem Zusatz der Historie biß auf unsere Zeiten vermehret/ da sie in der ersten Edition nur biß aufs 1631. Jahr gegangen. Die Continuation ist von Joh. Conrad Rungio, Conrectore zu Nimwegen/ einem Vetter des Jacobi Perizonii, unter dessen Direction diese neue Edition heraus gegeben/ aufgesetzet. In der Vorrede/ so Perizonius gemacht/ sind verschiedene Fehler/ die theils durch Petavii eigenes Versehen/ theils durch Unachtsamkeit der Buchdrucker und Corre-

rectorum eingeschlichen / und in allen Editionen auch in der neuen Parisischen de A. 1702. beybehalten worden/angezeiget und verbessert. Es ist diese Holländische Edition und Continuation der gedachten neuen Frantzösischen deswegen vorzuziehen / weil die Continuation der Historie in der Frantzösischen fast nur nur allein auf Franckreich gerichtet / in der Holländischen aber universal ist.

1653 *MARCUS ZUERIUS BOXHORN*, ein Welt-berühmter Politicus und Professor Eloquentiæ & Histor. zu Leyden. Es sind viel Schrifften von ihm verhanden / womit er sich bey der gelehrten Welt über alle massen insinuiret. Hier haben wir nur der Chronologie, oder vielmehr Tabularum Chronologicarum zu gedencken / so à C. M. biß auf das Jahr nach Christi Geburt von ihm verfertiget worden. Selbige hat Joh. Andreas Bosius verbessert/ und mit einer Continuation von 28. Jahren A. 1660. zu Jena in Fol. drucken lassen. Der bekannte Daniel Hartnaccius hat diese Tabulas Chronologicas von 1640. biß 1688. umständlich continuiret. Edit. Budiss. 1688. in Fol. Es war sonst Boxhornius eines Predigers Sohn von Bergen op Zoom / woselbst er 1612. im Sept. als ein Zwilling gebohren. Sein Vater hieß Jacob Zuerius, die Mutter Anna Boxhorns, eines Predigers Tochter von Breda, wohin sie sich auch nach ihres Manns Tode retirirt; da denn der kleine Zuerius, bey seinem Groß-Vater Boxhorn in die Schule gegangen / welcher / als er gemercket / daß sein Enckel ein vortrefliches Ingenium hatte / ihm befohlen / daß er zu seines Vaters auch seiner Mutter Beynahmen hinzu setzen / und sich Marcum Zuerium Boxhorn nennen solte; so er auch gethan. Er studir-

te

te zu Leyden die Theologie, blieb aber doch grösten Theils an der Philosophie und Philologie behangen/ und ward im 29. Jahre seines Alters zu Leyden Professor Eloquentiæ, und nach Danielis Heinsii Tode Historiarum & Politices. Man glaubet / daß er länger würde gelebet haben / wenn er nicht mit allzu starcken Tobackschmauchen die Gesundheit in Grund verdorben / und sich dadurch einen ziemlichen frühzeitigen Todt zugezogen hätte. Wie er denn in seiner Studier-Stube allemahl einen Hut mit einem Loche auf dem Haupte gehabt / durch welches er die Tobacks-Pfeiffe gesteckt / darmit er also zugleich studiren / componiren und schmauchen können.

1654 *SAMUEL PETITUS*, ein Frantzose / und sehr gelehrter Professor zu Nîmes. Er hatte nicht nur was ungemeines in Linguis exoticis gethan / sondern diese Instrumenta führten ihn auch auf elegante Disciplinen, wie er sich denn unter andern auch die Chronologie bester massen hat lassen recommendiret seyn / wie solches seine Eclogæ Chronologicæ, Paris 1631. in 4to. sattsam ausweisen / sintemahl in diesem Wercke der Juden / Samaritaner / Griechen / Macedonier und Römer Zeiten / Jahr und Tage aufs genaueste examiniret, und aufs gelehrteste enodiret werden.

1654 *JOHANNES ADOLPHUS TASSIUS*, aus Werden gebürtig / avancirte durch seine solide Erudition zur Mathematischen Profession an dem berühmten Gymnasio zu Hamburg. Er hat das Scibile, worinnen er profitirte, ziemlich excoliret, welches theils das Compendium Arithmeticæ Empyricæ, theils Geodesiæ &c. ausweisen. Nach seinem seeligen Absterben hat Herr Heinricus Sirexus unter Tassii

Na-

Namen Chronologiæ Compendium heraus gegeben/ welches einen Incipienten vollkommlich contentiren wird. Edit. Hamburg. 1689. in 4to.

1669 *ROBERTUS BAILLIUS*, ein Schotte/ Profes. Theologiæ zu Clysdal. Man lieset von ihm einen gelehrten uñ nützlichen Tractat, welchen er Opus Historicum & Chronologicum betitult. Er tractiret darinnē die Historie von Anbeginn der Welt biß auf die Zeiten Constantini M. aufs accurateste. Gleicher weise verfährt er mit der Chronologie, sintemahl die allerraresten/ schweresten und allergenauesten Quæstiones in beyden Wissenschafften aufs gelehrteste solviret werden/ also daß einem Studioso Theologiæ ein vortreflicher Nutzen daraus zuwachsen kan. Denn er findet darinnen nicht nur Historiam Ecclesiasticam, sondern auch Ptofanam, gleichsam in einem Compendio, welche allemahl ex Autoribus Coævis entlehnet worden. Und in Chronologicis lieset man die dubieusesten Dinge/ sowohl im Neuen als Alten Testament aufs accurateste aufgelöset. Das Werck bestehet aus II. Büchern/ welche zwar nicht von dem Autore selbst/ sondern von Joanne Janssonio 1663. in Fol. zu Amsterdam/ auf vieler Gelehrten Comprobation, der Presse sind übergeben worden.

1669 *LEO ALLATIUS*, ein gebohrner Grieche/ brachte die letzte Zeit seines Lebens meistentheils zu Rom zu. Er schrieb viel Bücher von mannigfaltiger Materie, worunter auch seine Exercitatio de Natura Temporum & præcipue Græcorum zu rechnen ist: itidem de Mensura Temporum Antiquorum; de Dominicis & Hebdomadis Græcorum. Wer ein Liebhaber von Griechischen Antiquitäten und Novitäten ist/

ist / wird sein sonderliches Contentement in dieses Leonis Allatii Schrifften finden.

1672 *JOHANNES MARSHAMUS*, ein Engeländer von Ritterlicher Extraction, widmete sich denen Studiis, und avancirte in denselben soweit / daß er das pouvoir bey sich merckte / der gelehrten Welt mit gelehrten und nützlichen Scriptis zu dienen. Hiervon ist ein vortrefliches Specimen, sein Canon Chronicus Ægyptiacus, Ebraicus, Græcus, nebst einigen Disquisitionibus. Man siehet hierinnen ein vortrefliches Judicium, und unermüdete Belesenheit / indem der Griechen / Ebräer und Aegyptier Alterthüme aufs umständlichste referiret und erkläret worden. Ao. 1672. in Fol. kam dieser Canon Chronicus zu London heraus. Hernachmals wurde er in Deutschland wegen des grossen Nutzens wieder aufgeleget. Endlich macht sich die Holländer daran / und liessen solchen A. 1696. zu Franequer in 4to. drucken / welche letztere Edition auch um etwas leichter am Preiß / und vollkommner als die vorige ist / indem allemahl die Loca SS. und die übrigen so wol Profan- als Ecclesiastiques-Scribenten auf dem Rande aufs fleissigste allegiret.

1680 *CHRISTOPHORUS SCHRADERUS*, bürtig von Lüneburg / erstlich Professor Eloquentiæ zu Helmstädt / hernach auch auf dem Kloster Marienberge Probst / und endlich in dem Fürstenthum Wolffenbüttel Inspector Scholarum Generalis, der 1680. im 78. Jahr seines Alters gestorben. Seine Tabulæ Chronologicæ sind in Händen Junger und Alten / d. i. Sie werden so wol auf Schulen / und Gymnasiis, als auch auf Academien fleissig getrieben und gelesen: sie sind auch unstreitig die allervollkommensten Tabellen,

len, so bißher ans Licht gegeben worden. Denn man findet darinnen Historiam Sacram & Ecclesiasticam, Historiam Civilem eamque Variam, und dabey Historiam Literariam in der anständigsten Kürtze. Schraderus hat dieses Werck von Erschaffung der Welt angefangen/ und biß aufs 1643. Jahr nach Christi Geburt ausgeführet/ als sie zum ersten mahl/ doch ohne seinen Namen/ gedruckt worden. Nach der Zeit hat er die Continuation verschiedene mahl übernommen/ und nach dessen Absterben haben sich die treflichen Historici und Chronologi Thomas Meyerus, und Caspar Cörberus drüber gemacht/ und solche Tabellen biß aufs 1700. Jahr auf gleiche Manier continuiret. Helmst. 1700. Fol. welche 1708. neuaufgelegt. Johan. Diderich von Gülich/ Professor Historiarum & Mathematum am Gymnasio zu Göttingen/ hat Analysin Chronologico-Pragmatologicam in Schraderi Tabulas geschrieben/ Anno 1692. 12mo.

1682 *ÆGIDIUS STRAUCH*, ein gebohrner Wittenberger/ profitirte erstlich Mathematica und Historiam als Professor Ord. in seiner Vater Stadt summo cum applausu. Hernach wurde er hievon ab/nach Dantzig als Pastor und Rector am Gymnasio vocirt. Weil aber so wol im reden als schreiben etwas hitzig/ so gerieth er darüber in vielfältigen Verdruß/ verfiel mit dem jungen Calixto in einen hefftigen Schrifft-Streit/ und zu Dantzig bekam er so viel Feinde/ daß er seines Diensts erlassen wurde. Und als er auf der Reise begriffen war/ das Pastorat von S. Jacobi Kirche in Hamburg anzunehmen/ ward der Anno 1675. in dem Brandenburgischen angehalten/ und muste biß 1678. gantzer 3. Jahr zu Cüstrin gefangen sitzen. Wovon Pufendorffs Historie des grossen Fridrich Wil-

helms

helms und Hartknochs Preussische Kirchen-Historie kan nachgelesen werden. Seine Schrifften insgesamt sind von unbetrieglicher Solidität/ worunter auch sein Breviarium Chronologicum zu zehlen. Es ist unstreitig das beste und vollkommneste Compendium, so bißher in Chronologicis heraus gewesen: wie es denn einem Anfänger sonderlichen Vortheil schaffen wird. Es ist zu Wittenberg A. 1664. in 12mo. edirt. Er muß mit dem Dreßdenischen Superintenden, der vor seiner Zeit gelebt/ und auch Ægidius Stranchius geheissen/ nicht confundirt werden.

1685 *JOH. JOACHIMUS BECHERUS*, Med. D. bürtig von Speyer/ hat sehr viele Schrifften edirt, aus denen aber hieher gehöret sein Tractat de nova temporis dimetiendi ratione, der in Londen gedruckt worden; wozu auch hernach ein Tractat de Horologiis gekommen. Sein Leben/ welches 1645. angefangen/ war vielen Veränderungen unterworffen. Denn nachdem sein Vater (der im 28. Jahr seines Alters 10. Sprachen gekunt/ und im 37. gestorben) die Welt frühzeitig gesegnet/ der Stief-Vater alles aufgezehret/ und ihn in die Fremde geführet/ so muste er als ein 13. jähriger Knabe sich/ seine Mutter und 2. Brüder ernehren/ indem er des Tags andere informirt, und des Nachts vor sich studirt. Wie er sich denn in allen Facultäten eine trefliche Gelehrsamkeit durch seinen Fleiß/ und auf seinen Reisen durch Schweden/ Italien/ Niederland und Engeland/ zu wege gebracht/ auch deswegen vom Käyser/ und verschiedenen Chur- und Fürsten des Reichs sehr lieb und werth gehalten worden. Erst war er Professor Institutionum Medicinæ zu Mayntz/ hernach Chur-Mayntzischer und Chur-Bayrischer Leib-Medi-

dicus, endlich gar Käyserlicher Commercien-und Kammer-Rath zu Wien. Er blieb aber an keinem Orte gar zu lange. Zu Mayntz hatte der Chur-Fürst einen eigenen Thurm bauen lassen / darinnen des Becheri Perpetuum mobile in einer Uhr war; es brachte aber einer von Hofe es dahin / daß der Uhrmacher / Jacob Britzly, die besagte Uhr verwahrlosete / und sie durch Wegnehmung einiger Metallenen Kugeln gar verderbete; wodurch Becher in Ungnade kam. Aus Bayern muste er / weil er mit dem Cantzler / Caspar Schmid, sich nicht wohl vertragen kunte. Er lebte auch eine Zeit zu Würtzburg / als er aber allda ein geköpftes Weib / und zwar mit Erlaubniß der Obrigkeit / anatomiret, ward ihm das Volck deswegen so auffsätzig / daß es nicht eher ruhete biß es Bechern aus der Stadt getrieben. Zu Wien zerfiel er mit seinem Patron und Beförderer / dem Grafen von Sintzendorff / über den er sich offt in seinen Schrifften beschweret. Es wird aber dafür gehalten / daß Becher mit seinem Hochmuth / Prahlerey und Eigensinn selbst Schuld an seinem Unglück gewesen. Denn wenn er in dem Commercien-Wesen und Manufacturen etwas angegeben (als wozu er gantz unvergleichliche Gaben und Naturalia gehabt) so wolte er das Werck gantz allein und nach seiner Caprice dirigiren / und so wenig jemanden neben als über sich leiden. Nachdem er von Wien weg / hat er sich eine Zeitlang bey dem Hertzoge von Mecklenburg zu Güstrow / ingleichen in Holland zu Harlem aufgehalten. Endlich aber hat er / vor seinen Feinden sicher zu seyn / sich mit Weib und Kindern nach Engelland retiriren müssen / woselbst er zu Londen verstorben. Einige sagen / er habe sich in Cornwallia zu Tode gesoffen. Wie er

denn

denn auch wegen seines Christenthums ein schlechtes Lob hat / und einmahls zu Franckfurt in öffentlichen Buchladen soll gesaget haben: Idem esse, sive quis cum matre sua, sive cum uxore concumberet.

1686 *JANUS BIRCHERODIUS*, Doctor und Professor Theologiæ in Kopenhagen. Unter andern Schrifften siehet man gewisse Tabulas Chronologicas, welche Lumen Historiæ Sacræ V. & N. Testamenti inscribiret sind. Doch sie sind nicht bey des Autoris Leb-Zeiten / sondern kurtz nach dessen Tode 1687 zu Kopenhagen in Fol. heraus kommen. Der S. Bircherodius bemühet sich äuserst die Connexion der Chronologie ex SS. Literis Ebræis vollkömmlich zu demonstriren, und refutiret hierdurch Richardum Simonem, ingleichen Isaacum Vossium. Die Tabellen sind insgesamt voller Schrifft / und erfordern theils ein gut Gesichte / theils einen gedultigen Menschen. Auf die Tabellen folgt eine Erklärung derselben / welche ziemlich zulänglich / und in der Chronologischen Vindication sehr fundamental.

1687 *GEORGIUS MARCELLUS*, Advocatus am Parlament zu Paris. Seine Neben-Stunden consecrirte er der Chronologie und Historie, und inventirte eine neue compendieuse und leichte Manier / die Histoire zu erlernen. Seine Methode ist diese / daß er sich aller Weitläufftigkeit in Worten begiebet / hingegen die Geschichte und Fata theils mit den Zeichen der Planeten / und andern Characteribus, theils mit Alphabetischen Buchstaben zeiget. Die Chronologischen Tabellen kamen 1687. ans Licht / dero Inscription folgende ist: Tablettes Chronologiques des Papes, Empereurs & Rois. Diese Edition ist die erste und preticuseste, indem sie in Kupfer gestochen wor-

den: A. 1690. wurde sie zu Hamburg ins Lateinische übersetzet / und 1702. kam sie in Deutscher Sprache nebst einem Anhang von den Ständen des Reichs in 8vo. ans Licht. Eben nach dieser Characterischen Methode hat Marcellus auch Tabulas Historiæ Ecclesiasticæ, verfertiget / welche 1693. von Herr M. Bebeln in die Lateinische Sprache übersetzet. Die Histoire darnach zu lernen / ist von den gelehrtesten Männern nicht nur approbiret, sondern so gar admiriret worden.

1688 *MATTHIAS WASMUTH*, höchst-meritirter Professor Lingv. Orient. zu Kiel / in welcher Stadt er auch gebohren. Er hat sich um die Chronologie sonderlich verdient gemacht / indem er in derselben die Opiniones indemonstrabiles, womit man sich bißher behelffen müssen / übern Hauffen geworffen / und dagegen Demonstrationes mathematicas beygebracht. Weil er nun die Chronologie auf die Astronomie gegründet / und nach fest gesetztem Principio der Erschaffung aller Dinge / alle folgende Jahre in eine admirable Harmonie und Ordnung gebracht / als hat er sein Werck / (darüber er über 10. Jahr gearbeitet / und um welches willen er die Professionem Linguarum Orientalium bey der Theologischen Profession nicht beybehalten wollen / aus Sorge er möchte von gedachtem Wercke abgezogen werden) Novum Opus Astro-Chronologicum genennet. Solches bestehet aus verschiedenen Stücken / die theils gedruckt / theils mit ihm verstorben. Die gedruckten sind (1. Idea Astronomicæ Chronologiæ. Kiel 1678. in 4to. (2. Annales Cœli & temporum restitutorum seu Operis Astro-Chronologici cum novis tabulis motuum perpetuis & organo revolutionum harmonico

nico ab origine mundi, Sciagraphia rerum & ordinis &c. Kiel 1686. in Fol. (3. Ad Christinam Svecorum Reginam Augustam Epistola de Novi operis Astro-Chronologici auspicali Tabula summaria seu Janua Mundi Christinæ sumtibus aperta, atque hinc rite præstanda Calendarii emendatione universali. Kiel. 1686. in Fol. (4. Tabulæ Christinianæ Astro-Chronologicæ, welche also genennet werden / weil die Schwedische Königin Christina durch den Herrn Olivenkranz sich zu Herschiessung der Unkosten bewegen lassen. Und ist die Tabula Summaria oder Universalis Chronologica 1687. zu Kiel auf 2. zusammen geleimte grosse Regal-Bogen gedruckt; ingleichen die Tabulæ Solares, Lunares, Luni Solares, Astro-Chrono Historicæ, de æris exoticis, und Tabulæ Ephemeridum noviluniis & pleniluniis ab exortu mundi calculatis in 80. annos. Es fehlet aber an dem Opere noch 1.) Clavis major universalis, memoriter etiam præstare docens pleraque eorum quæ apodoxin Astrochronologicam firmare possunt. 2.) Commentarius justo volumine comprehensus, quo controversiæ demum omnes insigniores Astro-Chronologicæ suam sortiuntur decisionem.

1699 *ERHARDUS WEIGELIUS*, höchst-meritirter Professor Mathematum zu Jena / der fast in omni scibili versirt gewesen. Seine Schrifften sind alle bekannt; und seine curiosen Mathematische Effecten, werden von einem jeden bewundert. Man lieset einen Tractat von ihm: Speculum Temporis Civilis, oder Bürgerlicher Zeit-Spiegel genennet: worinnen alle übliche Zeiten / welche sowohl bey uns Christen / als andern Nationen gebräuchlich / in unserer Mutter-

Sprache gantz deutlich und leichte beschrieben. Er führet hinten auch einige Mittel an / wodurch man im Heil. Römis. Reich zur Einigkeit der Zeit gelangen möchte. Welche auch bey Ausgang des XVII. Seculi gefruchtet. Edit. Jenens. 1664. in 4to.

1708 *CHRISTIANUS WEISIUS*, erstlich Professor zu Weissenfelß / hernach wohl-meritirter Rector am Gymnasio patrio in Zittau: Die gelehrte Welt ist diesem unvergleichlichen Schul-Manne / wegen seiner curieusen und vortheilhafften Schrifften ewigen Danck schuldig / wie sich denn zu thätlicher Dancks-Erweisung vor allen andern diejenigen werden verstehen müssen / so diesen klugen Schul-Mann selbst gehöret. Wir gedencken nur hier der Chronologischen Tabellen, welche dieser wohlerfahrne Lehrer der Studirenden und Politischen Jugend zum besten an das Licht gegeben. Edit. Zittav. 1691. in 4to.

HENRICUS LEONHARD SCHURZFLEISCH, J.U. D. und Professor auf der Universität Wittenberg / des berühmtē und oben unter den Historicis angeführten Conradi Samuelis Bruder / verdient hier billig eine Stelle / weil er fast der neuste Autor ist / so etwas wichtiges in der Zeit-Rechnung geschrieben und an den Tag gegeben. Solches ist ein Buch / welches den Titul führet: Annus Romanorum Julianus libro Commentario illustratus, so zu Wittenberg 1704. in 4to ans Licht getreten. In welchem von der Römer Zeit-Rechnung / Jahre / Tagen / und andern hieher gehörigen Dingen sehr ausführlich gehandelt wird. Es findet sich auch dabey ein alter Calender / so in Marmor gehauen gewesen / ingleichen ein Calendarium Constantii Imperatoris, nebst verschiedenen Animadversionibus über besagte Antiquitäten.

Die

Die Berühmtesten und Nöthigsten GEOGRAPHI.

A.M.C. SESOSTRES, König in Egypten/ soll nach
2463 Eustathii Bericht/ die Land-Charten zu erst erfunden haben; wiewohl andere/ als der Herr Becmann, diese Ehre dem Israëlitischen Volcke/ und in specie denen ins Land Canaan geschickten Kundschafftern zuschreiben.

3033. *HOMERUS* wird von Strabone vor den ältesten Gegoraphum der Griechen gehalten/ weil er Iliade 2. fast gantz Griechenand und einen grossen Theil von Asien beschrieben.

3407 *ANAXIMANDER*, von der Stadt Mileto, Milesius genennet/ war ein Auditor des berühmten Philosophi Thaletis Milesii. Er trat die Fußstapfen seines Lehrers in den meisten Stücken nach; doch in diesem war Anamixander etwas vollkomner/ daß er sich zum ersten unterfing einige Nachricht von der Welt/ ihren Königreichen und berühmten Städten aufzuschreiben. Es ist aber von seiner Geographia, so gut oder wie schlim sie mag gewesen seyn/ wenig oder gar nichts überblieben; ausser was Diogenes Laërtius von ihm gedencket: Er sey der Erste gewesen/ so die Erde mit ihren Staaten/ Republiquen und Reichen beschrieben. Cicero gedenckt von ihm/ daß er statuirt, terram esse formæ cylindricæ. Und Calvisius bemercket/ daß er zum ersten die obliquitatem Zodiaci demonstriret.

3430 *HECATÆUS, MILESIUS*, ist zwar dem Nahmen nach als ein Geographus, und nach der Inscription seiner Geographie, Περιήγησις Asiæ, gar wol bekannt: doch die Schrifft und die Sachen so aufgemercket/ ist nirgend zu finden. Er muß noch was ziemliches in Geographicis gethan haben/ indem Athenæus seiner mit dem höchsten Respect gedencket.

3526 *SCYLAX, Caryandensis*, aus Caria, ist wohl der älteste Geographus, dessen Anmerckungen und Beschreibungen der bewohnten Welt / zu uns kommen. Der Titul dieses Werckes heist: Γῆς περίοδος oder auch περίπλους. D. i. eine Umschiffung des innerlichen Meers / welches itzo das Mediterraneum heisset. Der gelehrte Isaacus Vossius hat diese Welt-Beschreibung an vielen Orten verbessert / und mit gelehrten Notis illustriret. Er ist so wohl Griechisch als Lateinisch in des Hudsonii Scriptoribus Geographis minoribus zu finden.

3609 *EPHORUS Cumanus*, Isocratis Schüler / hat ein Buch de Urbibus Thraciæ geschrieben / dessen Fragmentum Hudsonius seinem dritten Tomo Geographorum minorum einzuverleiben versprochen.

3614 *DICÆARCHUS Messenius* Aristotelis Lehrling / hat ein Scriptum de Statu Græciæ ad Theophrastum hinterlassen / welches Hudsonius mit einer Version seinem ersten Tomo Geographorum inseriret.

3629 *ARISTOTELES* wird deswegen mit unter die Geographos gezehlet / weil er zum ersten aus dem Schatten der Erde bewiesen / daß dieselbe rund sey / auch hin und wieder in seinen Schrifften von dem Himmel und Erde gehandelt.

3772 *SCYMNUS Chius* hat Περιήγησιν seu expositionem totius orbis, und zwar in Griechischen Versen geschrieben / welche in des Hudsonii Scriptoribus minoribus zu lesen

3846 *ARTEMIDORUS Ephesius*, hat ein Geographisches aus XI. Büchern bestehendes Werck beschrieben / davon aber nur einige Fragmenta übrig / so beym Hudsonio aufgesamlet zu finden.

4860 *AGATHARCHIDES Cnidius* hat vom rothen Meer geschrieben/ unter dem Egyptischen Könige Ptolemæo Alexandro, wovon noch etliche Eclogæ übrig/ die in Hudsonii ersten Tomo befindlich.

P. C. N. STRABO, oder wie etliche/ doch fälschlich/
18 lesen *Strato*, ein sehr habiler Philosophus, ein gebohrner Grieche/ ursprünglich aus Cnosso, einer Stadt in Creta, bürtig aus Amasia, einer Stadt in Ponto. Die Welt-Weißheit studirte er in Griechen-Land/ und begab sich hierauf nach Rom/ allwo er auch die übrige Zeit seines Lebens zugebracht. Er liebte Conversation gelehrter Leute/ und als er eine Beschreibung der Erde/ Königreiche/ Provintzien und Städte zu unternehmen begunte/ machte er sich selbst auf den Weg/ und wenn er hie oder da was remarquables hörete und sahe/ annotirte ers. Die Oerter/ so er selbsten zu beschauen nicht Gelegenheit hatte/ beschrieb er mit grossem Fleiß und Bedachtsamkeit aus andern Geographis. Sein gantzes Werck bestehet aus XVII. Büchern/ so er in seiner Mutter- oder Griechischen Sprache aufgezeichnet. Er ist gantz accurat, sonderlich in denen Oertern/ die er in eigner Person durchreiset. Ein Specimen solcher Accuratesse kan man in seiner Beschreibung der Insul Cypern sehen. Strabo war unter allen der erste/ der die Histoire mit der Geographie conjungirt, welches etliche von den Gerlehrten an ihm/ wegen der allzu grossen Weitläfftigkeit/ improbiren wollen. Nichts desto weniger bleibt ihm vor allen das Elogium: Princeps Geographorum, indem er mehr in diesen XVII. Büchern/ als alle andere vor ihm gethan. Guilielmus Xylander hat diesen Geographum in die Lateinische Sprache übersetzt; und Isaacus Casaubonus nebst Fride-

derico Morello schrieb Castigationes in Strabonem, welche cum Versione Xylandri 1620. in Fol. Paris das Licht gesehen. Die beste und neueste Edition ist die/ so Theodorus Jansonius ab Almeloven Anno 1707. zu Amsterdam in Fol. heraus gegeben/ unter dem Titel: Strabonis Rerum Geographicarum Libri XVII. Er ist im 10. Seculo epitomirt worden/ unterm Titul Strabonis Epitome, oder Chrestomathiæ Strabonianæ, stehet auch so wohl in des Almeloveenii Edition, als des Hudsonii Collection. Diese Epitome wird deswegen æstimirt, weil daraus einige Lücken des Strabonischen Werckes können suppliret werden.

49 *POMPONIUS MELA*, ein gebohrner Spanier. III. Bücher sind von diesem Manne übrig/ so dann und wann L. III. Chorographiæ, ins gemein aber de Situ Orbis inscribiret werden. Er ist einer von den ältesten und vollkommensten Geographis, und bey denen Römern das/ was Strabo bey den Griechen. Die Latinität ist Römisch/ kurtz und sehr annehmlich. Der Editionum sind viel/ wovon die beste/ so 1658. in 4to zu Haag cum Observationibus Isaaci Vossii das Licht gesehen. Noch besser aber ist des Jacobi Gronovii Edition 1691.

QVINTVS CVRTIVS, dessen wir oben de Historicis gedacht/ wird mit vielen und ausführlichen Beschreibungen vieler Städt und Länder/ so in Asia und Africa befindlich/ in seinen Büchern de Vita & Gestis Alexandri M. einen wohl contentiren.

80 *CAJVS PLINIVS SECVNDVS*, aus Verona gebürtig/ ein Römischer Admiral. Er conjungirte Martem mit Minerva, d. i. er war so wohl ein tapfferer Soldat und Feld-Herr/ als ein gelehrter Mann. Denn wenn er des Tages seine Kriegs-Devoires ver-

richtet; so destinirte er die Nacht zu curieusen Studiis: sonderlich ließ er sich die Wissenschafft natürlicher Dinge sehr angelegen seyn / wie er denn ein gantz grosses Werck de Historia Naturali zusammen getragen / wovon er auch den Nahmen Plinius Naturalis überkommen. Das Werck ist von grosser Arbeit / und handelt von vielerley Dingen / so daß es von etlichen Bibliotheca Pauperum genennet wird. Insonderheit ist in seinem 3. 4. 5. und 6. Buch die gantze Geographie enthalten. Die Schreib-Art ist sehr galant, dabey aber sehr ungleich. Zu bedauren mag es seyn / daß dieser grosse Natur-Kündiger so einen erschrecklichen Todt erlitten. Denn als ihn seine unersättliche Begierde die natürlichen Dinge zuerforschen / auch auf den Feuerspeyenden Berg Vesuvium trieb / wagte er sich allzuweit und sanck durch die verbrannte Erde lebendig ins Feuer. Die compendieuseste und neueste Edition der Historiæ Naturalis ist die / welche Joh. Fridr. Gronovius zu Leyden 1669. in 8vo. III. Volum. und zwar cum Notis Variorum heraus gegeben. Die schönste des Harduini in usum Delphini 1685. in 4to. Claudii Salmasii Exercitationum in Plinium werden hoch gehalten.

104 *ARIANUS* Nicomediensis, der die bekannte Historiam Alexandri M. geschrieben / war des Epicteti Discipel, und unter Käyser Hadriano Præses Cappadociæ, Zeit welcher Charge er den Periplum Ponti Euxini geschrieben / der gantz im Hudsonio stehet. Es ist auch ein Periplus Maris Erythræi verhanden / der insgemein diesem Arriano beygeleget wird / daß solches aber irrig / hat Dodwellus erwiesen. Und des Nearchi Paraplus oder Præternavigatio ist nichts anders

ders als ein Stück aus des Ariani Indicis, wie solches Hudsonius dargethan.

160 *CLAUDIUS PTOLEMÆUS*, ein gebohrner Aegyptier/ endlich Bibliothecarius zu Alexandria. Er wird Pelusiota, insgemein aber Alexandrinus beygenahmt/ weil er die meiste Zeit in Alexandria gelebet. Er hat was unvergleichliches zur Vollkommenheit der Geographie beytragen/ indem die Longitudines und Latitudines Locorum von ihm excogitiret worden. Sein Opus Geographicum bestehet aus IIX. Büchern/ worinnen zwar überaus viel errores begangen sind/ welche doch allezusammen nach der Unvollkommenheit des damahligen Seculi müssen excusiret werden. Gerhardus Mercator hat gantz artige Tabulas Geographicas über die Geographiam Ptolemæi gemacht/ welche Petrus Montanus in etwas revidiret. Edit. Amstolod. 1605. in Fol. Petrus Bertius ließ eben diese IIX. Bücher Griechisch und Lateinisch 1618. in Fol. zu Amsterdam drucken/ wie aus dem I. Tom. Theatri Geographiæ Veteris zu sehen/ und soll dieses die beste Edit. vom Ptolemæo seyn. Franciscus Berlingerus hat ums Jahr 1480. von Ptolemæi Geographie 6. Bücher in Italiänische Verse übersetzt/ und solche mit Kupfern geziert/ dem Hertzoge von Urbino dedicirt. Jacobus Angelus ein Florentiner hat den Ptolemæum ins Lateinische übersetzt/ zu Ende des XV. Seculi, und bald darauf hat Johann Müller oder Regiomontanus Annotationes darüber geschrieben/ die Ann. 1525. zu Straßburg gedruckt.

161 *DIONYSIUS*, wegen seiner vielfältigen Reisen insgemein Περιηγητής benahmet. Es ist ungewiß/ in welchem Theil der Welt er gebohren/ doch wird er insgemein vor einen Africaner, und in specie vor ei-

nen Alexandriner gehalten. Wenn er gelebt / ist auch ungewiß. Christoph. Cellarius hat statuirt, er habe unter dem Käyser Augusto florirt. Georg. Henr. Ursinus aber / Rector zu Regenspurg / behauptet / daß er unter dem Käyser M. Aurelio Antonino und also zu gleicher Zeit mit Ptolemæo gelebt. Diejenigen / so der ersten Meinung beypflichten / melden von der Gelegenheit zu seinen Reisen folgendes: Käyser Augustus war gesonnen die Parther und Araber zu bekriegen / damit aber eine genaue Nachricht von diesen rauhen Völckern und ihrer Kriegs-Manier möchte einziehen / so schickte Augustus diesen Dionysium zuvor aus in Armenien, damit er sich aller Dinge / so viel als möglich / erkundigte. Wie er nun endlich nach hingelegter Reise zur stillen Ruhe kam / da nahm er Zeit und Weile / seine Reise aufzuschreiben / und zwar in Griechischen Hexametris, unter dem Titel Περιήγησις seu Libellus de Situ orbis. Eustathius Thessalonicensis hat in Dionysii Περιήγησιν einen Griechischen Commentarium geschrieben. Guilielmus Hill, ein Vorsteher des Gymnasii zu Dublin, that gleicher Weise / wiewohl in Lateinischer Sprache. Hudsonius hat eine neue Edition des Dionysii mit den Griechischen Commentariis des Nicephori Blemmidæ verheissen.

EUSTATHIUS, Ertz-Bischoff von Thessalonich, der 1183. gelebt / hat einen gelehrten Commentarium über den Dionysium geschrieben / so offt mit der Periegesi gedruckt.

180 *MARCUS AURELUS ANTONINUS*, ein sehr löblicher und gelehrter Käyser. Die unvergleiche Erudition brachte ihm den Namen Philosophus zu We-

ge/ welchen er auch mit allem Rechte meritiret. Denn man mag seinen Tractat 'Εκ τῶν καθ' ἑαυτόν ansehen. Edit. Cantabrig. 1652. oder man mag seine Itineraria betrachten/ so wird ihm keiner diesen Namen können disputirlich machen. Einige zweifeln / ob Antoninus der rechtmäßige Autor dieser Itinerariorum sey: und zwar nicht ohne Ursache/ sintemahl der Stadt Constantinopel darinnen gedacht wird/ welche doch erst 150. Jahr nach Antonini Tode ist erbauet worden. Die meisten tribuiren diese Intineraria dem Julio Oratori, und fundiren sich auf die Autorität Cassiodori. Andere schreiben es Æthico Istro zu/weil einerley Præfation so wohl vor Antonini als Istri Itinerario ist. Hieron. Surita, ein Spanier/ der 1580. gestorben/ hat dieses Itinerarium zu erst Ann. 1560. mit einem guten Commentario drucken lassen. Hernach ist die Tabula Peutingeriana oder Theodosiana darzu gekommen/ mit der sichs also verhält: *Conrad Peutinger*, ein Advocat zu Augspurg/ der 1547. gestorben / hatte in seiner Bibliothec eine Land-Charte/ oder Tabulam Itinerariam Romani Imperii, welche ein Quartiermeister/und zwar ein Christ/ zu den Zeiten Käysers Theodosii M. (der A. 395. gestorben) gemacht / und auf Perganien mit Gothischen Lettern / doch mit Lateinischen Worten geschrieben. Solche hatte Peutinger von Conrado Celte, der sie in einem Kloster gefunden/ bekommen/ wolte sie aber nicht ediren. Nach seinem Tode überkam der berühmte Marcus Velserus einige Fragmenta von dieser Tabelle, und schickte sie an Ortelium nach Antwerpen/ solche in Kupfer zu stechen und der gelehrten Welt zu communiciren. Allein Ortelius

telius starb/ ehe er solches vollzogen/ doch brachte der Antwerpische Buchdrucker das Werck zum Stande diese Fragmenta ans Licht. Velserus hat einen guten Commentarium darüber gemacht/ welches auch Bertius in seinem Theatro Geographiæ veteris gethan. Am zierlichsten aber hat er selbige in 8. Stücke getheilet Jansonius in Kupfer gestochen/ und seinen Tabulis Geographiæ veteris beygefüget.

CAJUS JULIUS SOLINUS, ein Römer von Geburt/ der zwischen Ann. 330. und 420. gelebt/ wird insgemein vor den Epitomatorem Plinii gehalten/ wie er denn alle Beschreibungen Plinii bona fide bloß ins kürtzere gezogen. Einige wollẽ dieses umkehren/ als hätte Plinius alles in seiner Historia Naturali von Solino entlehnet; welche aber der gelehrte Salmasius refutiret. Die Inscription des Solinischen Werckes hat erstlich Collectanea Rerum Memorabilium geheissen/ hernach ist es Solini Poly-Histori betitult worden. Man findet beyde Namen bey denen Scriptoribus allegiret, welche aber nur einerley bedeuten. Mons. Salmasius hat gelehrte Exercitationes in Solini Polyhistorem edirt. Paris 1629. Fol. Ultraj. 1689. Edit. 1691.

180 *MENIPPUS Pergamenus* hat in 3. Büchern Periplum Maris Mediterranei mit einer Historischen und Geographischen Erzehlung geschrieben; davon einige Fragmenta im Hudsonio stehen.

201. 217. *AGATHEMERUS*, hat Hypotyposes Geographiæ in compendio oder Compendiarias Geographiæ expositiones geschrieben/ so in Hudsonii zweyten Volumnie stehen.

300 *VIBIUS SEQUESTER*, von einigen/ wiewohl fälschlich/ Equester benahmet/ nahm eine gantz nütz-

liche

liche Arbeit vor sich / als er die Nahmen aller Flüsse / Brunnen / Seen / Wälder / Nationen &c. so bey denen Poëten befindlich / mit einer Erklärung zusammen trug. Joannes Boccatius de Certaldo machte sich diesen Vibium sehr zu Nutze / indem er eben einen dergleichen Tractat de Fluminibus & Nemorum nominibus divulgirte, Edit. Venet. 1514. welcher so zu sagen fast verbotenus aus Vibio genommen / da er dessen doch nicht einmahl gedencket.

330 *MARCIANUS Heracleota*, hat einen Periplum des äusserlichen so wohl Ost als Westlichen Meers und der grösten Insuln desselben / in 2. Büchern geschrieben / welche in des Hudsonii Collection stehen / und wird er beschuldiget / daß er viel aus den Artemidoro und Menippo genommen.

363 *ALYPIUS Antiochenus*, ist Ann. 363. vom Käyser Juliano Apostata nach Jerusalem geschickt worden / den dasigen Tempel wieder zu bauen. Und hat er dem Juliano ein Geographisches Werck aus Orient zugeschickt / wiewohl man nicht weiß / ob er Autor davon oder nicht / das Büchlein eines Anonymi Griechisch und Lateinisch betitelt: Ἐξήγησις seu Expositio totius mundi & gentium, ist von Dionysio Gothofredo mit einer neuen Version und Commentario versehen worden / und wird von vielen dem Alypio zugeschrieben / woran doch Bayle zweifelt. Hudson hat eine neue Edition davon versprochen.

ÆTHICUS ISTER, der nach A. 330. gelebt / hat eine doppelte Welt-Beschreibung verfertiget / davon die letzte Orosius von Wort zu Wort copirt. Einige meinen er habe Griechisch geschrieben / und sey seine Cosmographie erst von S. Hieronymo ins Lateinische übersetzt worden. Beyde hat Gronovius 1695. mit dem Pomponio Mela auflegen lassen.

IV-

JULIUS HONORIUS, des Æthici Coætaneus, hat eine Cosmographie geschrieben/ davon nur einige Fragmenta übrig/ die Gronovius mit dem Mela edirt. Etliche sind der Meinung Æthici und Julii Cosmographie sey einerley.

490 *STEPHANUS BYZANTINUS*. so zur Zeit Käysers Anastasii gelebt/ hat ein groß Dictionarium Geographicum de Urbibus atque populis Griechisch zusammen geschrieben/ welches Hermolaus in epitomen redigirt oder vielmehr verstümmelt. Die Fragmenta dieses Lexici περὶ πόλεων oder Gentilia per epitomen betitelt/ sind offt mit Versionibus und Commentariis gedruckt/ vor die beste Edition aber wird des Gronovii seine gehalten 1668. in Fol.

GEOGRAPHUS RAVENNAS hat die Geographie in 5. Büchern verfasset/ sein Nahme ist aber unbekannt. Jacobus Gronovius hat diese Geographie 1698. vermehrter und correcter mit dem Mela drucken lassen. Etliche halten ihn vor einen Scribenten des 7. Seculi.

NOTITIA IMPERII oder wie der volle Titel heisset: Notitia dignitatum omnium tam civilium quam militarium in partibus Orientis & Occidentis, ist ein Buch/ darinnen der alte Staat des Römischen Reichs wohl verzeichnet/ und erst in der Mitte des XVI. Seculi in Engelland ein Exemplar davon gefunden worden. Es scheinet nicht eines Menschen Werck zu seyn/ daher man muthmasset/ daß es von Käyser Augusto angefangen/ und von seinen Nachfolgern continuiret worden. Wie es gedruckt/ so scheinet es Ann. 445. und 453. geschrieben zu seyn. Guido Pancirollus hat einen gelehrten Commentarium darein

ein geschrieben / und es Ann. 1580. zu Genff zum Druck befördert.

890 *PLUTARCHUS* der das Büchlein de Fluviorum & Montium nominibus geschrieben / so im Hudsonio mit stehet / soll nicht der Plutarchus Chæronensis seyn / dem mans sonst insgemein beygelegt / sondern ein anderer / der ums Ende des 9. Seculi gelebet / wie Dodwellus urtheilet.

1150 *ALEDRISI*, insgemein der Geographus Nubiensis genannt / ein gebohrner Araber / hat ums Jahr Christi 1150. die Welt in 7. Climata eingetheilet und beschrieben. Das Original ist in der Arabischen Sprache verfasset / es ist aber dieses Geographische Werck von denen Maroniten auch ins Lateinische übersetzet worden.

1256 *JOHANNES de SACROBOSCO*, so auf der Universität zu Pariß gelehret / hat eine Sphæram Mundi aus dem Ptolemæo zusammen geschrieben / welche nachgehends mit unzehlichen Commentariis erläutert worden. Es ist solches für das erste Compendium Geographiæ in Occident zu halten.

1345 *ABULPHEDAS* oder *ABELFED ISMAEL*, ein Araber, und Fürst in Hemah, einer Stadt in Syrien / hat einige Nachricht von dem bewohnten Erd-Boden hinterlassen / und ist A. C. 1345. im 77. Jahr seines Alters gestorben. Er schreibet in seiner Mutter d. i. Arabischen Sprache. Und wie er eine Person von hoher Extraction gewesen / indem ihn die Geschicht-Schreiber zu einem Fürsten über Syrien, Assyrien und Persien machen; also hat er sich auch mit seinen Studiis um desto mehr verherrlichet. Postellus tribuiret Abulphedæ viel / indem er ihn so gar Principem Cosmographum salutiret, und hat er sein

Geographisches Werck / so der Autor A. 1320. absolvirt, aus Orient mit gebracht; Athanasius Kircherus hat solches ins Lateinische übersetzet / und Granus hat es 1650. in Londen zum Druck befördert. Das Mscr. war vormals in der vortreflichen Bibliothec zu Heydelberg befindlich / und wird sonder Zweifel 1623. mit nach Rom kommen seyn.

1450 *GEORGIUS GEMISTUS*, beygenahmt *PLETHO*, bürtig von Constantinopel / hat im XV. Seculo am Florentinischen Hofe gelebt / und sind einige Geographica desselben in der Bibliotheca Bodlejana verhanden / welche Hudsonius in seinem dritten Tomo zu ediren versprochen.

1490 *DOMINICUS MARIUS NIGER*, ein Venetianer / hat 1490. ein Systema Geographiæ von den 3. bekannten Theilen der Welt in XI. Büchern geschrieben / so aber biß 1557. ungedruckt blieben / da es Wolfgang Wissenburgius in 4to. drucken lassen.

1500 *ANTONIUS NEBRISSENSIS*, ein Spanier / machte sich mit seiner Cosmographia und Isagoge in illam bey der gelehrten Welt bekannt / und bey seinen sonst glorieusen Lands-Leuten gar beliebt. Er profitirte erstlich zu Salamanca im Königreich Leon; hernach vocirte ihn der Cardinal Ximenius nach Alcala, allwo er auch einige Arbeit an den Bibliis Complutensibus gethan. Es scheinet / als wenn Antonius seine Cosmographie in der Jugend geschrieben hätte / weil er bey seinen Männlichen Jahren überflüssige Arbeit zu Alcala gehabt: dannenhero vermeinen einige / das Werck wäre nicht von sonderlicher Accuratesse, wie es denn bey denen Ausländern nicht sonderlich bekannt / viel weniger der Presse übergeben worden.

1524 *JOHANNES STOBNIZA*, ein Pohle / ging des

Pro-

Ptolemæi Alexandrini Schrifften aufs fleissigste und bedächtigste durch / und befand bey derer Perlustration vor nöthig / eine Introduction in Geographiam Ptolemæi zu schreiben. Er that etwas / so die bißherigen Geographi zu thun vergessen hatten / nemlich er setzte zu denen Provintzien und berühmten Städten ihre gehörige und nach der Hypothesi Ptolemæi eingerichtete Longitudines & Latitudines. Edit. Cracov. 1519.

1530 *JOACHIMUS VADIANUS*, ein gebohrner von Adel / wendete grossen Fleiß an des Pomponii Melæ II. Bücher de Situ Orbis, sintemahl gantz nützliche Commentaria von ihm darein sind verfertiget worden. Er gab auch einen Epitomen trium Orbis partium 1534. ans Licht / worinnen die meisten Gegenden und Oerter / so in H. Schrifft vorkommen / aufs umständlichste beschrieben sind. Diese Epitome fand zur damahligen Zeit grossen Applausum bey denen Theologis, wiewohl es heutiges Tages wenig nützen kan.

1543 *NICOLAUS COPERNICUS*, ein Medicus zu Thorn in Preussen und Canonicus Warmiensis, der 1473. gebohren / und 1543. gestorben / hat die alte Meinung des Aristarchi Samii von der Beweglichkeit der Erde und Stillstehung der Sonne / wieder hervorgebracht / und ein neu Systema Mundi erdacht / dessen Erklärung mit zur Geographia universali gehöret.

1550 *CASPAR VOPEL MEDELBACHIUS*, hat sich mit seinem Opere Cosmographico einen Nahmen gemacht / die Gegenden so am Meer liegen / in Europa, Asia und Africa hat er absonderlich beschrieben: Wie er denn auf gleiche Weise die am Rhein liegende er-

Länder und Städte aufgezeichnet und das remarquableste darinnen bemercket.

1552 *PETRUS APIANUS* (auf Deutsch Bienewitz genannt) ein gebohrner Meißner aus Leißnick/ profitirte Mathematica auf der Academie zu Ingolstadt. Carolus V. Römischer Käyser / ein grosser Liebhaber der Gelehrten / æstimirte Apianum vor seinen besten Mathematicum: welcher es auch nicht nur beym Carolo V. sondern bey allen Europæern in der That war. Seine Erudition wurde überall geliebt/ und Carolus V. ließ sich um desto leichter bewegen/ Apianum in den Ritter-Stand zu erheben. Seine Cosmographie oder Institutio Geographica kam zum ersten 1524 zum Vorschein. Gemma Frisius legte sie 1540. wieder auf. Endlich erfolgte 1552. noch eine Auflage/ worüber sich Apianus aufs Krancken-Bette legte/ und im 51 Jahr seines Alters starb. A. 1584. ward sie von Joh. Belsero abermahl zu Antwerpen edirt. Nächst diesem hat man auch seine Inscriptiones Orbis, so 1634 ans Licht gekommen. Bey denen Geographis ist er sonderlich wegen seines Canonis bekannt/ quo de alibi.

ZACHARIAS LILIUS, ein Italiäner von Vicenza, hat Ann. 1530. ein Lexicon Geographicum in seiner Mutter-Sprache geschrieben/ so hernach von Francisco Baldello ins Lateinische übersetzt/ und Ann. 1552. zu Venedig dem Druck übergeben worden.

1553. *LEANDER ALBERTI*, dessen oben unter den Historicis schon gedacht. Von ihm ist Anno 1550. die Descriptio Italiæ heraus kommen / an welcher nichts getadelt wird/ als daß der Autor zu weilen den Fabeln des Annii Viterbiensis zu viel getrauet.

1555 *PETRUS GYLLIUS*, von Albi bürtig / hat das

Büch-

Büchlein de Bosphoro Thraciæ geschrieben/ wozu ihn seine Reise-Gelegenheit gegeben/ da er von Francisco I. Könige in Franckreich in Orient gesandt worden/ MSta einzukauffen und nach Franckreich zubringen / wobey er aber so unglücklich gewesen/ daß er von den Capern gefangen / und vieler Raritäten beraubet worden.

1555 *RAINERUS GEMMA, FRISIUS* genannt / weil er ein Frießländer von Dockum, als woselbst er Ann. 1508. gebohren / hat zu Löven studirt, und sich sonderlich auf die Medicin und Mathesin gelegt / ist auch zu Löven Professor Mathematum gewesen. Man lieset vielerley und curieuse Scripta von diesem gelehrten Manne. Hier finden die jenigen Schrifften nur statt/so zur Geographie gehören / und werden ausser den Additionen zu Apiani Cosmographie folgende seyn : de Ratione locorum descibendorum & de illorum distantiis inveniendis. Tabula continens totius orbis descriptionem. De Principiis Cosmographiæ.

1555 *ORONTIUS FINÆUS*, ein Frantzoß/ aus dem Gouvernement Dauphiné gebürtig / und Professor Mathematum Regius zu Pariß. Er nobilisirte sich bey der gelehrten Welt mit seiner Orbis Descriptione, wozu er ein Planisphærium verfertigte / welches die Figur eines Hertzens præsentirte. Sonst ist er auch einer mit von den ersten / die sich der Zeichnung der Land-Karten beflissen / wie aus der Delineation Franckreichs zu ersehen stehet.

1556 *HIERONYMUS GIRAVA*, ein gebohrner Spanier / hat die gesamte Geographie in seiner Mutter-Sprache in II. Büchern beschrieben / welche nach seinem Tode zu Venedig Ann. 1570. Lateinisch gedruckt worden.

1556 *SEBASTIANUS MUNSTERUS*, bürtig von Ingelheim / erst ein Franciscaner Münch zu Tübingen / hernach aber Prediger zu Heydelberg / und endlich Ebraicæ linguæ Professor zu Basel / ein Mann dem die Mathematici viel Inventiones, und die Geographi eine ausführliche Beschreibung der Welt zu dancken haben. Seine Cosmographie, darüber er 18 Jahr gearbeitet / und 1550. zum ersten mahl gedruckt / hatte er so wohl ausgearbeitet / daß er solches illustre Werck Illustrissimo Carolo V. dedicirte. Und ist solches biß 1598. continuiret, und so wohl ins Lateinische als Frantzösische übersetzt worden. Nach der Zeit haben zwar die Geographi viel fabulosa darinnen angezeiget / doch diese alle können den unsterblichen Ruhm Münsteri nicht vermindern. Deutschland wird zum wenigsten seiner nicht vergessen können / indem er der erste gewesen / so Deutschland auf einer Mappe delineirt und entworffen. Endlich ist dieser gelehrte Mann an der Pestilentz im 63 Jahr seines Alters gestorben.

MICHAEL VILLANOVANUS, aus Dauphiné, Medicus zu Vienne, hat 1541. 22. neue Land-Karten zu des Ptolemæi von Bilibaldo Pirckeimero 1525. aus dem Griechischen und Lateinischen übersetzten Geographie heraus gegeben.

JACOBUS CASTALDUS, ein Piemonteser / hat den oben gedachten Abulphedam ums Jahr 1550. mit neuen Land-Karten von Asia, Africa und America ausgezieret.

1558 *GUILIELMUS POSTELLUS*, aus der Normandie gebürtig. Er war denen Studiis Mathematicis sehr ergeben / sonderlich aber ließ er seine Vires in Geographicis sehen. Erstlich schrieb er einen Tractat

de

de Hetruria, und statuirte nach unterschiedenen Gründen: Hetruria wäre das erste Land gewesen/ so nach Zerstreuung der Völcker in Europa wäre bewohnet worden. Seine Cosmographie oder der Tractat de Universitate hätte viel Liebe gewonnen/ wenn ihn nicht die allzu vielen Fabeln hätten veracht gemacht/ und seine descriptio Syriæ kommt einem Geographo SS. gantz wohl zu paß.

1559 *ROBERTUS RECORDUS*, ein Engländer und sehr gelehrter Professor Matheseos zu Oxford. Er hat Isagogen Cosmographiæ ans Licht gegeben/ welche von allen Gelehrten æstimiret worden. Ingleichen communicirte er einen gantz richtigen und vollständigen Tractat de usu globorum, welcher ebenfalls grossen Applausum überkommen.

1560 *JOHANNES DRYANDER*, Er war bürtig aus der Wetterau/ und hatte zuvor Eichmann geheissen/ welchen Nahmen er nach damahliger Mode ins Griechische gesetzt. Mit dem berühmten Conrado Gesnero ist er in Franckreich gewesen/ nachmahls zu Mäyntz Doctor und endlich zu Marpurg Medicinæ & Matheseos Professor worden/ woselbst er auch 1560. gestorben/ nachdem er auf gedachter Academie 24 Jahr nach einander dociret hatte. Er supplirte das jenige/ was bißhero die übrigen Geographi entweder vergessen oder præsupponiret hatten d. i. Er zeigte in seiner Introductione Cosmographiæ die Principia Geometriæ & Astronomiæ, bloß in so weit als sie die Geographie zu statten kommen. Gewiß dieser gelehrte Mann hat manchem Geographo mit diesem Wercke die Augen aufgethan/ und die Manier gewiesen/ wie man sonderlich in Sphæricis wohl avanciren könte. Edit. Marpurg 1535.

1563 *HEINRICUS GLAREANUS*, der Geburt nach ein Schweitzer. Er lebte in grosser renomée, wie ihn denn sogar vom Käyser Maximiliano I. A. 1512. da er etwa 24. alt/ nicht nur die Dignität eines Poëten, sondern auch ein sehr precieuser Ring verehret worden. Wegen der Musique und Geographie war er sonderlich bey denen Gelehrten bekannt/ wie den sein Tractatus de Geographia der erste war/ so leichtlich und deutlich die Beschreibung der Welt der Geographischen Jugend in Lateinischer Sprache sistirte. Edit. Paris 1537 Ist auch vielfältig zu Freyburg wo er gestorben/ gedruckt. Er hat auch einen Panegyricum de 4. Helvetiorum pagis & 13. urbibus; ingleichen Descriptionem de Situ Helvetiæ & vicinis Gentibus, und zwar in einem carmine epico verfertiget.

1589 *FRANCISCUS MAUROLYCUS*, ein Sicilianer und Abt zu Messina. III. Bücher hat er von dem Rund der Erden geschrieben/ und solche mit dem generalen Nahmen Cosmographie beleget. Er tractiret meistentheils Sphærica, und das gantze Werck sol gleichsam eine Isagoge in Ptolemæi Opera seyn/ wie wohl es einen ziemlichen Physicum und Astronomum erfordert. Edit. Paris. 1558.

1590 Der Apffel fällt nicht weit vom Stamme. Dieses ist das gemeinste und fast warhaftigste Sprichwort. Ein Exempel und Beweißthum dessen/ haben wir an *PHILIPPO APIANO*. Sein Vater war der vortrefliche Mathematicus, den seine Studia in Ritter-Stand erhoben. Der Sohn genoß gleiche Dignität; denn er hatte gleiche Studia mit seinem Vater/ welchem er auch in der Profession zu Ingolstadt succediret. Er gab 1567. eine Geographische Beschreibung des gantzen Bäyerlandes ans Licht/ vor welche

ihm von dem damahligen Hertzoge mehr als 2000 Gold-Gülden zum Recompence verehret worden. Die letzte Zeit seines Lebens profitirte er ebenfalls Matheûn auf der Academie Tubingen, allwo er auch sein Leben beschlossen. Sonst hat er ausser der Beschreibung Bäyerlands / seines Vaters Cosmographie, ingleichen des Mercatoris Sphæram interpretirt.

1590 *SIMON STEVINUS*, ein gantz vortreflicher Mathematicus, und viel erfahrner Linguiste. Seine VI. Bücher von der Erd-Beschreibung sind in Griechischer Sprache von ihm verfertiget worden / und tractiren überhaupt nur Generaliora Geographiæ. Das Werck muß von grosser Accuratesse und Gelehrsamkeit seyn / indem Willebrordus Snellius die ersten IV. und das VI. Buch ins Lateinische übersetzet. Hugo Grotius machte sich auch in seiner Jugend über das V. Buch / und gab es cum versione Latina heraus.

1594 *GERARDUS MERCATOR*, bürtig von Rumpelmünde / bediente viel Ehren-Aemter; letzlich hatte er seine Station als Cosmographus bey dem Hertzogen zu Jülich. Was bißhero in Geographicis gantz unvollkommen geblieben / das brachte er zu einer ziemlichen Vollkommenheit. Denn er delineirte die Alte und Neue Welt aufs accurateste. Worinnen die alten Geographi verstossen / das corrigiret er gantz modest: und wo sie nicht suffisant waren / das wuste er zulänglich zu suppliren. Die Geographie Ptolemæi gab er mit nöthigen Erläuterungen und supplementis heraus. Und da sich die Gelehrten bißhero die Welt in blossen Worten hatten vorstellen lassen; so kam Mercator denen Worten mit netten Land-Karten

zu statten / wie sein grosser und kleiner Atlas, worinnen die meisten Reiche der Welt gar zierlich abgebildet / zur Gnüge ausweiset. Er hatte zwar das Glück nicht / daß er seinen Atlas, der in 144. von ihm gezeichneten Land-Karten bestehet / selbst ediren kunte / jedoch geschahe solches A. 1606. von *JOH. HONDIO* einem Kupfferstecher / dessen Dienste dieser Mercator allzeit gebrauchet. Hondius hat auch von seinen eigenen Karten etliche beygfüget / und von seinem Schwager *PETRO MONTANO* eine Beschreibung zu einer jeden Karte verfertigen lassen / welche auf die hintere Seite derselben gedruckt. Es ist sonst von dem Mercator merckwürdig / daß er ein Autodidactus gewesen / und Ann. 1594. im 82 Jahr seines Alters zu Duysburg gestorben / aber ungewiß / ob als ein Catholicke / oder als ein Protestante. Er machte seine Karten und Globos meist selbst.

1598 *ABRAHAM ORTELIUS* von Antwerpen / wo er A. 1527. gebohren / ursprünglich aber aus Augspurg / massen Wilhelmus Ortelius 1460. von Augspurg weg und nach Antwerpen gezogen / von welchem Leonhardus Ortelius, und von diesem unser Abrahamus gezeuget / der auch seine Linie beschlossen / und ohne Weib und Kinder verstorben. Er war ein grosser Liebhaber von Reisen / wie er denn Deutschland / Engeland / Schottland / Irland / Italien / Asien und und Africa eines Theils / mit zwar grossen Travailles, doch aber sehr grossen Vortheil durchwandert. Denn er bemühte sich an jedem Orte / wie er die raresten Müntzen möchte auftreiben / von welchen er ein so kostbares und rares Cabinet gesamlet / daß solches auch gelüstet Fürsten und Herren anzuschauen. Er hat aus besagten Müntzen die Capita Deorum Dearum-

rumque in Kupffer stechen lassen / Antwerpen 1579. in 8. Uber dieses hatte er auch einen grossen Vorrath an Statuen / Marmeln und allerhand Naturalien gesamlet. Und soll er sonderlich eine Schnecke gehabt haben / welche unten in der Rnnde so groß und raum gewesen / daß 10 Männer gar gemächlich bey einander sitzen und speisen können / oben aber so spitzig und enge zugelauffen / daß man nicht ein Nadel-Knöpfgen in den äussersten Winckel verbergen können. Nächst dieser Curiosität war er auch bekümmert um der Länder Situation, Distantien der Städte und Flecken / welche Anmerckungen er hernachmahls hat describirt und endlich drucken lassen. Dieses war die Gelegenheit zu seinem gossen Opere Geographico, Theatrum Mundi oder Orbis terrarum genennet / worinnen die gantze Welt mit ihren Königreichen / Fürstenthümern und Volckreichen Städten auf artigen Mappen delineiret, welche zwar nicht alle seine eigene Arbeit / sondern die meisten Tabellen erkennen fremde Autores. Es ist solches Ann. 1570. zu erst ans Tags Licht kommen / und hat ihm deswegen König Philippus II. in Spanien den Ehren-Titel eines Geographi Regii beygeleget. Hierauf hat er auch ein Lexicon Geographicum geschrieben / darinneu er so wohl die alten als neuen Benennungen der Städte annotiret. Welches unter dem Titel Thesaurus Geographicus Ann. 1595. gedruckt. Jngleichen Synonyma Geographica oder Parergon. Geographicum , wie auch verschiedene alte und neue Land-Karten / davon die schönsten und besten / so noch 1590. gedruckt. Jn andern Studiis hatte er Lehrmeister gehabt / in Mathesi aber und Geographia war er ein autodidactus. Heutiges Tages / da man alles weit compendieuser und wohlfei-

ler haben kan / werden Ortelii Opera nicht sehr gesuchet. Sonst hat Galæus das Theatrum Ortelii contrahiret, und in Lateinischer Sprache ans Licht gegeben / welches Levinus Hulsius auch in unser Mutter-Sprache verrichtet.

JOH. ANTONIUS MAGINUS, ein Italiäner und Professor zu Bononien, der wegen seiner Astrologischen Wahrsagungen gar bekannt / hat A. 1597. den Ptolemæum mit einem Commentario und 37. von ihm verfertigten Land-Karten heraus gegeben/ unter dem Titel: Geographiæ tum veteris tum novæ absolutissimum opus. Colon. 1597. in 4to.

1600 *BENEDICTUS ARIAS MONTANUS*, ein Spanier / aus Sevilla gebürtig. Seine Studia hat ihn zum Ritter von St. Jacob erhoben. Er profitirte zu Alcala Theologiam, und weil er der Orientalischen Sprachen wohl erfahren / so ließ er sich nicht nur bey Verfertigung der Bibliorum Complutensium wohl gebrauchen / sondern er schrieb auch aus eignem Triebe IX. Bücher von den Alterthümern der Juden. Die ersten IV. tractiren lauter Geographica, und dieser Ursachen halber rechnen wir ihn auch zu zu denen Geographis. Das erste Buch inscribirt er Phaleg, und behandelt darinnen die Situation der Welt / nebst den Oertern und Plätzen / welche von den Menschen zuerst bewohnet worden. Das II. nennet er Chaleb, und enthält die Austheilung des gelobten Landes unter die 12 Stämme. Das III. heist er Canaan / weil er darinnen die zwölfferley Völcker / welche von dem Volcke GOttes musten zuerst vertrieben werden / umständlich erzehlet. Dem IV. Buche gibt er den Namen Nehemias, und redet darinnen von der Situation des ersten und alten Jerusalems. Das ganze

ste Werck bestehend aus IX. Büchern / kam 1572. zu Sevilla erstlich ans Licht. Es ist von grosser Erudition und komt denen Interpretibus SS. wohl zu statten. Doch es ist etwas zu precieux und sehr rar / wie es denn auch die allerwenigsten zu sehen kriegen.

1601 *TYCHO BRAHE*, der berühmte Astronomus, so 1546. in Dännemarck gebohren / und 1601. zu Prag am Käyserl. Hofe an einer Hinterhaltung des Urins gestorben / verdient hier einen Platz / weil er ein neu Systema mundi, dessen unbewegliches Centrum die Erde / ausgefunden / so zur Geographia universali mit gehöret.

1604 *ANTONIUS de HERRERA*, ein Spanier / machte sich bey seiner Nation sehr beliebt / als er einen Tractat de America seu India Orientali heraus gab / sonderlich genoß er grosse Affection von dem Könige Philippo III. welcher ihm so gar zu seinem Historiographo erkieset. Diese Benachrichtigung von America ist die allerrichtigste und vollständigste / wie wohl sie erstlich in Spanischer Sprache geschrieben worden. Hernach hat sich Barlæus, Professor am Gymnasio zu Amsterdam / angelegen seyn lassen / dieses curieuse Werck aus der Spanischen in die Lateinische Sprache zu übersetzen.

1607 *PAULUS MERULA*, ein Niederländer / aus Dordrecht / war 1558. gebohren. Zu Leyden profitirte er erstlich / als ein würdiger Nachfolger Lipsii, Historiam Romanam: Hernach wurde ihm nach Absterben Jani Douzæ die Obsicht der Bibliotheque daselbst aufgetragen. Nebst dem Studio Juris verliebte er sich auch in die Cosmographie, wovon er gantzer VII. Bücher aufgeschrieben / welche 1605. in 4to. ans Licht gekommen. Er hat nur den ersten Theil

von seiner Cosmographie in VII. Büchern verfasset/ von welchen die ersten III. Bücher die Generaliora Cosmographiæ sistiren. Die IV. folgenden gehen specialer; als in dem IVten handelt er von gantz Europa; in dem V. von Hispania; das VI. Buch betrachtet Galliam; und das VII. besiehet die Merckwürdigkeiten Italiæ. Weiter hat ers nicht gebracht/ sondern ist im 49 Jahr seines Alters zu Rostock/ wohin er sich zu Wiedererlangung seiner Gesundheit begeben/ verstorben.

1608 *JOH. BOTERUS*, ein Piemonteser/ den Hertzog Carl Emanuel von Savoyen seinen Printzen zum Informator zugegeben/ hat in Italiänischer Sprache Relationes universales oder Mundum Imperantem geschrieben/ darinnen er die Geographie mit Politischen Discursen erläutert/ dergleichen Bücher nachgehends viel heraus kommen. Boteri Werck ist 1667 Lateinisch gedruckt.

1609 *BARTHOLOMÆUS KECKERMANNUS*, ein gebohrner Dantziger. Er hatte in quovis scibili gantz was elegantes gethan. Zu Heydelberg war er Ebræarum Literarum, und von dar wurde er nach Dantzig zum Prediger und Professor Philosophiæ am Gymnasio beruffen. Es ist keine Disciplin in Philosophicis, die er nicht nach der damahligen Art gelehrt/ und der gelehrten Welt sistirt. Hieher gehören nur die II. Bücher Systematis Geographici, welche kurtz nach des Autoris Tode der Presse übergeben worden. Die Sphærica wird darinnen vollständig gewiesen/ doch alles wie es den rechten Globum angehet.

1717 *BERNARDINUS BALDUS*, ein Italiäner/ aus Urbino gebürtig. Er muß was wichtiges in Orientalischen verstanden haben/ welches bloß allein hier-

hieraus zu erkennen / weil er eines unbenennten Autoris Hortum Geographicum aus der Arabischen in die Lateinische Sprache übersetzet. Er war ein sehr fleißiger und gelehrer Mann / indem er sein Opus Geographicum mehr als aus 700. Autoribus ordentlich und deutlich zusammen gesetzet. In Mechanicis hatte er gleicherweise was unvergleichliches gethan / wie aus seinen herrlichen Scriptis Mechanicis, ut de Tormentis Bellicis, & eorum Inventoribus, Commentarius in Aristotelis Mechanica &c. zu ersehen. In Historicis war er nicht weniger erfahren / sintemal er aller Mathematicorum Vitas, von Thilete Milesio an / biß auf seine Zeiten beschrieben.

1623 *PHILIPPUS CLUVERIUS*, eines Müntz-Meisters Sohn aus Dantzig / ward von seinem wohl bemittelten Vater erst an den Pohlnischen Hof / und und von da nach Leyden auf die Universität gesandt / die Jura zu studiren. Er hatte aber hiezu keine Lust / sondern brachte seine Zeit mit Sprachen und andern galanten Studiis zu / verdarb auch zuweilen einige Stunden mit guten Freunden und Freundinnen. Sein Vater wolte ihm deswegen / weil er die Jura nicht studiren wolte / nichts mehr schicken / hingegen stärckte ihn Josephus Scaliger darinnen / daß er seiner Neigung zum Studio Geographico folgen solte. Da er nun kein Geld mehr hatte / gieng er in Böhmen und Ungarn / und ließ sich daselbst unterhalten / blieb auch 2. gantzer Jahr in Soldaten Diensten. Da er einst mit seinem Hauptmann aus Ungarn nach Böhmen kam / hatte eben daselbst der auf Käyserl. Ordre arrestirte Baron Vogel eine Schutz-Schrifft vor sich aufgesetzt / welche Cluverius auf des arrestirten und anderer Bitten ins Lateinische übersetzte / auch

solche in Holland / da er aus Böhmen wieder hin gieng / einem Buchführer zum Druck überlieferte. Allein die Schrifft war kaum aus der Presse / so vermochte der Käyserl. Ambassadeur die Staaten dahin / daß sie Cluverium liessen beym Kopffe nehmen / doch interponirten sich die Studiosi zu Leyden, und befreyeten ihn aus seinem Arrest. Bald darauf schickte ihm seine Mutter heimlich einen kleinen Wechsel / damit gieng er in die Welt / besahe Engeland / Schottland / Franckreich und Italien / und zeichnete alles ihm dienliche fleißig auf. Endlich kam er wieder zurück nach Leyden / und setzte sich daselbst / suchte seine Studia wieder da hervor / wo er sie gelassen / und legte sich bloß allein auf die Geographie, in welchem Studio er so viel præstiret, daß er insgemein Princeps Geographorum salutiret wurde / und dieses nicht ohne raison. Denn als man bißher bloß die kahlen Nahmen der Königreiche / Fürstenthümer und Städte / statt einer vollständigen Geographie der Jugend beygebracht; so merckte Cluverius, daß die Nahmen der Städte desto besser könten behalten werden / wenn man die Historien mit zugleich in etwas inserirte, und die Sachen mit mehren Worten ausstaffirte. Hiervon gab er nun seine Introductionem in universam Geographiam Veterem æque ac Novam zu Leyden ans Licht / welche zu vielen mahlen nachgedruckt worden. Die neuesten Editiones sind cum Notis Bunonis ejusque Tabulis 46. Wolffenbüttel 1694. 4to. Ingleichen Hækelii Amsterdam 1697. 4to. Die Introductio ist 1667. zu Paris Frantzösisch / und 1679 zu Nürnberg Deutsch an das Licht gegeben worden. Uber diese hat er / als er noch ein Student war / eine Tabulam Italiæ verfertiget. Ferner einen Libel-

bellum de tribus Rhenialveis, den er auf der Reise nach Engeland gemacht Ferner Germaniam antiquam; Siciliam Sardiniam & Corsicam antiquam; und Italiam antiquam. Welche anfangs in folio gedruckt 1619. zu Leyden/ aber von Joh. Bunone in ein Compendium gebracht und 1663. zu Wolffenbüttel in 4. edirt worden. Es wolte aber doch nirgend mit Cluverio fort Seine Frau bekam in der Geburt einen gebrechlichen Leib/ und lag dahero Tag und Nacht/ heulete und weinete/ daß er endlich aus Gram und Traurigkeit/ auch allzu grosser Emsigkeit im studiren an der Schwindsucht starb/ da er kaum 43 Jahr gelebet.

1626 *PHILIPPUS FERRARIUS*, ein Italiäner aus Alexandria im Mäyländischen gebürtig/ profitirte Mathesin auf der Academie zu Pavia mit grosser honneur. Er machte meistentheils fait von der Geographie, welches aus seinen Geographischen Wercken abzunehmen. Sein Epitome Geographiæ bestehet aus IV. Büchern. Die Topographia in Martyrologium Romanum dienet einem Theologo, der Rom besehen wil/ gantz vortreflich/ und sein Lexicon Geographicum ist eines von den besten und vortheilhafftigsten Büchern/ so in diesem Scibili verhanden. Dieses Buch war noch nicht gantz abgedruckt / als er starb/ kam aber doch bald nach seinem Tode 1627. heraus. *MICHAEL ANTONIUS BAUDRAND*, hat dieses galante Werck zu Paris vermehrter ans Licht gegeben. 1682. fol. und führet dahero solches mehr des Baudrands als Ferrarii Nahmen. Es ist dieses Lexicon in Holland in 4. neu aufgelegt/ und zwar Frantzösisch/ und die Fehler so in der ersten Edition sich befunden verbessert worden.

1627 *SEBASTIAN SCHROETERUS*, Profeß. zu Erfurt / seine Historia Geographiæ oder Historica totius Orbis Descriptio ist gewiß eines von den best. Wercken in dieser Materie, und ist zu bewundern / wie es gantz und gar supprimirt und nicht gnugsam bekannt worden. Edit. Erffurt. 1619. 8. Es bestehet in 2 Tomis, in deren ersten Europa und Africa, im andern Asia und America vorgestellet.

1629. *PETRUS BERTIUS*, ein gebohrner Flander / aus dem Dorf Bevern, wo er die Welt 1565. 14 Nov. erblicket. Wegen der Religions Troublen nahm ihn sein Vater von der Mutter Brüsten weg / und schickte ihn / als er kaum ein Viertel Jahr alt / nach Engeland / da er in der Vorstadt zu Londen von Christiano Richio und dessen gelehrten Stieff-Tochter Petronia Lansbergia in der Lateinischen / Griechischen und Frantzösischen Sprache gar wohl unterwiesen / und so weit gebracht worden / daß / als er 1577. wieder zurück in Holland gekommen / er gleich sich auf die Universität nach Leyden begeben können / woselbst er biß ins fünffte Jahr studirt, und hernach 9 Jahr nach einander zu Dünkürchen / Ostende und Middelburg præceptorirt. Nachgehends ist er in der Trivial-Schule zu Leyden 2 Jahr Præceptor gewesen / darauf er noch ein Jahr mit Reisen und ein anders mit einer privat Information zu Straßburg zugebracht. Endlich ward er zu Leyden Rector des dasigen Collegii Theologici, item Bibliothecarius und Professor Moralium; in welcher Charge er 13 Jahr gestanden. Weil er aber ein Arminianer ward / muste er seine öffentlichen Aemter nieder legen / und erhub sich A. 1623. nach Franckreich / allwo ihm das Glück so zusagen die rechte Hand bot / indem er bey dem

Kö-

Könige Ludovico XIII. die Ehren-Stelle eines Cosmographi Regii und Professoris Sorbonnensis bekleidete. Die Avantage wäre mehr als zu gut gewesen/ wenn sie nicht mit Changirung der Religion hätte geschehen müssen. Er thät seinem Nahmen/ Geographo Regio, eine thätliche Genüge/ wie folgende Schrifften ausweisen. Seine Tabulæ Geographiæ Contractæ, kamen erstlich 1601. hernach 1616. weit vermehrter in VII. Büchern ans Licht. Diese Geographische Tabellen wurden ins Deutsche wiewol/ ziemlich unangenehm/ übersetzet und 1612. zu Franckfurt gedruckt. Der Titul heist: Petri Bertii Geographis. ein oder zusammen gezogener Tabellen. V. unterschiedliche Bücher/ in deren I. die gantze Welt ingemein. II. Europa. III. Africa. IV. Asia. V. America vorgebildet und beschrieben wird. Die Tabellen haben ein gantz unbequemes Format verursachet. Er hat auch Commentarios rerum Germanicarum in 3 Büchern in 12mo heraus gegeben/ in deren erstern er von den alten/ im andern von dem mitlern und neuen Deutschland/ und im dritten von den vornehmsten Städten desselben nach Alphabetischer Ordnung handelt. Anno 1618. und 19. kam sein Theatrum Geographiæ veteris zu Amsterdam in 2 Theilen/ in groß Folio heraus/ darinnen im ersten Theil Ptolemæi Geographia Græce & Latine cum notis Gerardi Mercatoris & sua (Bertii) castigatione, imgleichen in 2 Theil das Itinerarium Antonini Imp. und die Tabula Peutingeriana. Endlich folgte 1625. Paris in 12mo. das Breviarium Orbis Terrarum. Er bedienet sich einer artigen Methode. Erstlich referiret er allemahl die jetzt-regierende Könige. Zum andern erwehnet er der Religion, welche an einem Orte vor andern floriret.

Dritens erforschet er die Revenüen eines Reiches. Und vierdtens gedencket er der Sprache einer jedweden Nation. Es ist auch 1661. in 12. zu Leipzig gedruckt / wird aber itzo wenig mehr gebraucht. Er ist zwar kein gebohrner Frantzose / doch die Stipendia Regia obligirten ihn so sehr / daß er in Elogiis Galliæ & Gallorum keinem gebohrnen Frantzmann weichen wird. An häuffigen Erroribus, sonderlich in Deutschland mangelts bey ihm auch nicht. d. q. a.

1635 *PETRUS DAVITY*, ein Frantzose aus der Provintz Vivarais, hat ein groß Werck de Rebus publicis & Imperiis geschrieben / ist aber gestorben da es noch unter der Presse gewesen. Es bestehet in V. Tomis in folio und ist zum ersten mahl 1643. hernach 1660. und 1695. ans Licht getreten.

ABRAHAMUS GOLNIZIUS, ein Däne / hat Anno 1649. ein Compendium Geographicum in Lateinischer Sprache geschrieben / so bey den Elzeviriis in Holland gedruckt.

1638 *GUILIELMUS JANSONIUS CÆSIUS*, sonst *Blaeu* oder *Blau* benahmet / er war ein Holländer von Amsterdam bürtig / und bey herannahenden Jahren ein Discipel des Tychonis Brahe, auch dabey der Lateinischen / Frantzösischen und Deutschen Sprache mächtig / hatte auch / ungeachtet er vom Buch-Handel Profession machte / in der Literatur, sonderlich in Geographicis, was ziemliches gethan / so verfertigte er auch Institutionem Astronomicam de usu Globorum & Sphærarum Cœlestium ac Terrestrium. Hätte er dieses Werck in der gelehrten oder Lateinischen Sprache und nicht in der Holländischen geschrieben / so würde er keinem Gelehrten in etwas nachgegeben haben. Noch weiter würde ers gebracht haben / wenn

er

er zugleich das Griechische verstanden / oder auch noch eine Zeitlang gelebet hätte. Wegen des grossen Nutzens / hat Hortensius Prof. Mathes. zu Amsterdam / dieses Werck ins Lateinische übersetzet / und 1668. Amstelod. 8vo. heraus gegeben. Die Globi des Blacu sind bekannt genug / und ist der alte Bleau der erste gewesen / der einen Globum Cœlestem nach des Copernici Hypothesi verfertiget. Das vornehmste Geographische Werck aber ist der grosse Atlas den er angefangen / und 2. grosse Volumina davon absolviret. Er ließ 3 Söhne nach / Johannes, Cornelius und Josse, so insgesammt den Zunahmen *JANSONIUS* führen / und selten Blacu oder Cæsii genennet werden. Der jüngste ist durch die Elzevirios unterdruckt; der mitlere starb unlängst nach dem Vater / und der älteste *JOHANNES JANSONIUS* nach des Vaters Tode hat er mit seinem Bruder Cornelio das dritte Volumen von seines Vatern grossen Atlante heraus gegeben / und hernach das vierdte allein. Itzo ist man darüber / auch das fünffte und sechste zum Stande zu bringen. Es ist dieser Atlas Magnus ein Werck / dergleichen man sonst nie gesehen / und bestehet / so weit er heraus / in 616 Land-Karten / auf deren andern Seite die Beschreibungen / so wohl Lateinisch als Holländisch / Deutsch / Frantzösisch und Spanisch gedruckt. Die Holländische Edition dieses Atlantis bestehet in VI. Die Frantzösische gleichfalls in VI. Die Spanische in IV. Die Lateinische in XI. und die Deutsche in IX. Tomis. Sonst hat der JOHANNES Jansonius Blacu, ausser denen 2 Voluminibus von seinem Theatrum Urbium & Munimentorum, noch heraus gegeben Accuratissimam Orbis antiqui delineationem seu Geographiam vete-

rem

rem sacram & profanam, darinnen erstlich des Georgii Hornii Introductio ad Geographiam antiquam, und 50. von Jansonio verfertigte Geographische Taballen enthalten. Ferner ist von ihm edirt Atlas Contractus oder Minor, der in 2 Tomos getheilt/ in deren ersten Groß-Britannien/ die Mitternächtigen Länder/ Deutschland und Niederland/ im andern Franckreich/ Spanien/ Italien/ Asia/ Africa und America/ Geographice, Physice und Politice beschrieben/ und mit vielen Special- und General-Karten ausgeziert.

1652 *GEORGIUS FOURNIER*, ein Frantzoß der Geburt/ und dem Orden nach ein Jesuit. Er signalirte sich bey seiner Mathematischen Profession über alle massen. Meisten theils that er sich in Geographicis hervor/ und dieses um desto leichter/ weil er nicht nur gantz Franckreich durchzogen/ sondern auch bey auswärtigen Ambassaden in eigner Person zugegen gewesen. In Frantzösischer Sprache schrieb er Commentaria Geographica, und Hydrographiam. Im Lateinischen Idiomate gab er Introductionem ad Cosmographiam, ingleichen Geographicam orbis notitiam per litora maris & ripas fluviorum heraus. Das letztere Werck ist bey uns Deutschen vor allen andern bekannt und beliebt worden. Erstlich wurde es zu Paris, Anno 1668. aber nach des Autoris Tode zu Franckfurt gedruckt. Er zeiget eine Manier die Geographie leicht zu erlernen/ indem er durch Meer/ Seen und Flüsse der Memoire vortreflich zu statten kömt.

1660 *LUCAS de LINDA*, ein Niederländer/ wendete vielen Fleiß auf Lesung der Erd-Beschreibungen. Endlich brachte er seine Collectanea in Ordnung/ und

gab

gab sie unter dem Titul Descriptio Orbis & Rerum publicarum ans Licht. Der Stylus ist gantz gut/ und die Sachen/ so er tractirt, nebst der Methode sind gar agreable. Edit. 1655. Der Herr Bose hat sie zu Jena 1670. in 8vo. wieder aufgeleget.

1661 *MARTINUS ZEILERUS*, erstlich Rector am Gymnasio zu Lintz/ hernach über das Ulmische Gymnasium Inspector. Er hatte zwar nur ein Auge/ aber er hat denen Gelehrten damit mehr gedienet als sonst 10. Zweyäugige. In Geographicis hat er was besonders gethan/ indem er die 10. Kreise Deutschlandes sehr vollständig untersuchet und heraus gegeben. Der Titul heist: Von den zehen des heiligen Römischen Deutschen Reichs Kreisen. Nach seinem Absterben ist dieses nützliche Werck zu zweyen mahlen continuiret worden/ erstlich biß aufs 1688 Jahr. Hernach von Herrn Hieronymo Dicelio biß 1696. dessen Inscription folgende ist: Reichs-Geographia und Genealogia. Edit. Lips. 1697. Diese Arbeit ist allen Deutschen Patrioten billich zu recommendiren. Seine Topographien von allen Deutschen Provintzen/ auch von Franckreich/ sind gleichfals sehr berühmt.

1661 *HENRICUS SCHÆVIUS*, ein Holsteiner von Geburt/ war erstlich Professor Græcæ Linguæ am Gymnasio zu Stetin/ hernach wurde er nach Thoren am Gymnasio als Rector vociret. Er hat sich um die geliebte Jugend mit seinen Schrifften wohl meritirt gemacht/ zu dessen Beweiß wir nur allhier sein Sceleton Geographicum anführen wollen. Er benennet darinnen die Loca Terrarum, so bey denen Poëten vorkommen/ und erkläret solche nach der heutigen Benennung und Situation. Edit. Brunsv. Anno 1671.

1661 *LUCAS HOLSTENIUS*, ein gebohrner Hambur-

burger/ trat zu der Römischen Kirchen über/ und bracht es durch seine Erudition so hoch/ daß er erstlich Canonicus im Vaticano, hernach des Pabstes Bibliothecarius creiret wurde. Er hat in Re Literaria gantz was nützliches gethan/ indem er viel wichtige Scriptores der Welt bekannt gemacht. Zu seinem Ruhm gereichen auch seine Scripta Geographica, als die Annotationes in Geographiam Sacram Car. à Paulo. Ingleichen die Annotata in Italiam Cluverii. Sie sind nicht bey dem Leben des Autoris zum Vorschein kommen / sondern der Cardinal Barbarini hat sie 1666. auf seine Unkosten drucken lassen.

1662 *PETRUS HEYLIN*, ein gebohrner Engelländer und Theologiæ Doctor, hat A. 1621. in 4. Microcosmum, oder eine kurtze Beschreibung der gantzen Welt heraus gegeben. Welches Werck *EDMUNDUS BOHUN* vermehret und verbessert / so daß es zu einen grossen Folianten worden/ und 1703. zu Londen auf Regal-Papier gedruckt/ in Englischer Sprache heraus kommen/ unter dem Titel: Cosmography in four Boocks.

1664 *NICOLAUS VISCHER* oder *PISCATOR* hat von A. 1621. biß an seinen Todt viel Land-Charten heraus gegeben; und noch mehrere und schönere sein Sohn Nicolaus, der vor wenig Jahren erst zu Amsterdam gestorben. Sie haben zwar kein neu Systema gemacht/ jedoch sich beflissen / die von andern edirte Mappen zu verbessern. In Margine haben sie einen Indicem denen meisten Land-Charten beygefüget/ welcher von einigen ein Asylum ignorantiæ genennet wird. Ihre Charten sind in verschiedene Atlanten eingetheilet/ massen man selbi-

ge von 2550. 100. und 150. Stücken bey der noch lebenden Witwe in Holland haben kan.

1667 *PHILIPPUS LABBE*, Professor Philosophiæ & Theologiæ in der Sorbonne zu Paris. Er nahm den Jesuiter-Orden an / und schrieb bey seinen Professionibus fast so viel Bücher und Tractaten als Tage im Jahr. Zu unserm Propos gehören nur folgende. Seine Geographia Regia: Ratio Sphæræ addiscendæ: Und Conspectus Urbium & Provinciarum Franciæ. Diese Scripta sind meistentheils aus dem Cluverio zusammen / und in Frantzösischer Sprache geschrieben worden. Ob er ein gütiger Jugement verdienet / als er andern Autoribus in seiner Bibliotheque gegeben / das wollen wir andern überlassen. Zum wenigsten muß nicht viel gebratenes und extraordinaires an diesen Wercken seyn / weil sie weder ins Lateinische noch Deutsche translatiret worden.

1667 *NICOLAUS SANSON d'Abbeville*, der wohlbekannte Frantzösische Königliche Geographus Ordinarius, hat sich mit seiner Geographie und denen dazu aufs accurateste delineirten Charten, bey der curieusen Welt ziemlich recommendirt und beliebt gemacht. Edit. Francof. ad Moen 1679. in 4to. Er hat Ann. 1627. seine Charten zu ediren angefangen / und biß an seinen Tod einen Atlantem von 143. Mappen zusammen verfertiget / samt 100. methodischen Tabellen / darinnen die Eintheilung aller Christlichen Staaten enthalten. Er hat daneben eine Introductionem in Geographiam oder Beschreibung der gantzen Welt edirt, welche vielfältig Frantzösisch in 12mo, endlich auch 1679. Deutsch zu Franckfurt in 4to. gedruckt / mit dem Titel: die gantze Erd-Kugel / als Europa, Asia, Africa und America mit schönen

neuen

neuen und accuraten Land-Charten. Sein Sohn *GUILIELMUS SANSONIUS*, der Ann. 1703. gestorben/ hat nicht allein seines Vaters Atlantem vermehret/ sondern auch einen See-Atlas, unterm Titel Neptune François, bestehend in 82. See-Charten/ heraus gegeben/ welchen Jaillot in ein Compendium gebracht. Ann. 1700. hat Franc. Halma zu Amsterdam die grossen Tabellen des Sansons in 4to. heraus gegeben/ mit samt der Introduction ad Geographiam, igleichen des Joh. Luyts Tabulis methodicis und des Bion Tractat de usu Globorum, Peter Mortier hat Sansons Land-Charten in kleine Segmenta in 8vo. gebracht in seinem Atlas portatif.

1669 *PHILIPPUS BRIET* oder *Brietius*, ein Frantzoß/ bürtig von Abbeville. Er war dem Orden der Jesuiten zugethan/ und profitirte Rhetoricam, wiewohl er ausser dieser Profession sehr viel in Chronologicis und Geographicis gethan. In jenem hat er gantze VII. Tomos verfertiget/ welche à C. M. biß 1664. nach Christi Geburt gehen. In diesen hat er gantz was unvergleichlich nützliches præstiret, denn er gab Parallela Geographiæ Veteris ac Novæ totius Europæ heraus. Das Werck ist zimlich vollständig und bestehet aus III. Tomis in 4to. Er hatte vor dergleichen Parallela auch von Asia, Africa und America zu schreiben/ der Tod aber legte ihm das Handwerck.

1670 *JOH. BAPTISTA NICOLOSIUS*, ein Sicilianischer Priester hat ein Geographisches Werck unterm Titel Hercules Siculus oder Studium Greographicum, erst Italiänisch/ hernach Lateinisch zu Rom heraus gegeben/ darinnen die Beschreibung der gantzen Welt mit etlichen Land-Charten enthalten. Es soll aber/

nach

nach Baudiandi Zeugniß / ein ziemlich confuses Werck seyn.

1671 *JOHANNES BAPTISTA RICCIOLI*, ein Italiäner/ aus Ferrara gebürtig. Als er seine Studia auf guten Fuß gesetzet / erwählte er den Jesuiter-Orden/ und brachte seine Zeit mit stetigen Informiren zu. Wie er denn zu Bologna und Parma Professiones Philosophiæ und Theologiæ höchst rühmlichst bekleidet. Seine Feder ließ er selten ruhen / wohl erwegende/ qui parcet calamo deses in officio, wie er denn viel Schriften der Presse übergeben. Wir gedencken zu unserm Vorhaben nur der Geographiæ & Hydrographiæ reformatæ, welche zu Bononien 1661. in Fol. in XII. Büchern das Licht gesehen. Der Titul zeiget deutlich / daß man viel Singularitäten und Novitäten darinnen antreffen werde. Das Werck hat bey allen Geographis, als etwas vortrefliches / grosses Lob verdienet. Das neundte Buch enthält einen weitläuftigen Catalogum der Oerter / dabey ihre longitudines und latitudines; das eilffte ist an statt eines Lexici Geographici.

1673 *SIMON PAULLI*, ein gelehrter Buchhändler zu Straßburg / divulgirte Sansonii Tabulas totam Geographiam Veterem ac Nov. accuratè in suas Partes descriptam exhibentes, und zwar Lateinisch/ da sie Sanson in Frantzösisch heraus gegeben. Die Tabellen sind auf groß Papier und sehr zierlich gedruckt / sie werden aber einem Politico wenig oder nichts zu statten kommen. Edit. Argent. 1670. 1672. in Fol.

1674 *JOAANN KONIG*, ein Jesuit und Professor Mathematum auf der Academie zu Freyburg in Brißgau. A. 1677. gab er Institutionem Geographicam Elementarum seu Modum, Methodumque intelli-

gen-

gendi & conficiendi Mappas: cum Anatomia Chorographica Germaniæ, zu Straßburg in 12mo. ans Licht. Doch daß diese Anatomie nicht allzu richtig/ läst sich daraus schliessen/ weil er pro ratione Longitudinis der Stadt Leipzig und Wittenberg gantzer 60. Meilen rechnet/ da sie doch nur 8. Meilen von einander gelegen.

1676 *ALLAIN MANESSON MALLET*, Pagen Hofmeister und Mathematicus am Parisischen Hofe. Bey seiner Information nahm er Gelegenheit/ eine vollständige Cosmographie auszufertigen/ welche sich biß auf V. gantze Tomos extendiret. Mallet schrieb dieses Werck in Frantzösischer Sprache/ welches 1683. in 4to. zu erst Frantzösisch heraus kommen/ hernach von einem Anonymo in die Deutsche Sprache übersetzet/ und zu Franckfurt 1686 gedruckt worden/ wiewohl der Ubersetzer bindet sich gar zu sehr an die Frantzösische Construction, wodurch der Annehmlichkeit dieser Sprache nicht wenig abgehet. Sonst ist Mallet einer von den principalesten Geographis seiner Zeiten/ welchem man die angebohrne Frantzösische Flatterie verzeihen/ und seine Errores, (e. g. als wenn er Görlitz zur Universität/ und den Hertzog von Lüneburg zum Administratore zu Magdeburg machet) von sich selbst corrigiren muß. Edit. Francof. ad Moen. 1685. in 4to.

MARTINUS BEER, Professor am Gymnasio zu Nürnberg/ hat Ann. 1672. sein Lateinisches Enchiridion Geographiæ veteris & novæ zum andern mahl heraus gegeben/ so aber sehr kurtz.

1678 *PIERRE du VAL*, ein gebohrner Frantzose und Königlicher Geographus Ordinarius. Er beliebte die Erd-Beschreibung in 2. unterschiedenen Theilen in Fran-

Frantzösischer Sprache heraus zu geben / welche von einem Deutschen in unsere Mutter-Sprache nicht nur übersetzet / sondern auch an vielen Orten vermehret worden. Beyde Theile kamen 1679. zu Nürnberg zum Vorschein. In dem ersten Theil behandelt er die 3. Theile der Welt / als: Africa, Asia und America. In dem zweyten Theile führet er die Gegenden und Staaten Europæ gantz umständlich aus. Die Methode, so er adhibiret, ist gantz facil, und die Sachen / so er tractiret, sind Geographica, Politica, Historica & Heraldica, worinnen er seine angebohrne Flatterien gegen die Frantzösische Nation und dero König mehr als zu mercklich an Tag leget. Franckreich ist von du Val auch Special beschrieben worden / der Titul heist: Description de la France 1658. 12mo. Paris.

1679 *PETRUS LAMBECIUS*, ein gebohrner Hamburger / excellirte fast in quovis genere Studiorum. Sein Fleiß wurde ihm nach der weltlichen Glückseligkeit wohl belohnet / denn er brachte es so hoch / daß er in der Welt bekannten Käyserlichen Bibliotheque zu Wien / als Bibliothecarius bestellet wurde. Mit seinen Schrifften hat er bey der gelehrten Welt mannigfaltigen Nutzen geschafft / worunter auch seine Tabulæ Synopticæ in Philippi Cluverii Introductionem Geographicam zu rechnen / welche er noch als Professor am Gymnasio zu Hamburg / vor Changirung der Lutherischen Religion / aufgeschrieben. Edit. Hildesh. 1671. in Fol

WILHELM JOHANN MULEER, bürtig aus Haarburg / der bey der Königl. Dänischen Compagnie auf der Africanischen Gold-Küste 8. Jahr lang nach einander Prediger gewesen / hat die auf der Gui-

nei-

nesischen Gold-Küste gelegene Landschafft Fetu beschrieben/ welche Beschreibung/ mit dienlichen Kupfern/ auch einem Fetuischen Wörter-Buch gezieret/ A. 1673. zu Hamburg in 8vo. gedruckt.

OLIVERDUS DAPPER hat in 4 grossen Voluminibus in Folio Africam, Asiam, Americam und den Archipelagum Græciæ in Holländischer Sprache beschrieben und heraus gegeben / womit er Ann. 1671. den Anfang gemacht. Es sind alle diese Beschreibungen auch Deutsch heraus.

JOHANNES FRIDR. PFEFFINGER, wohlmeritirter Professor und nun Inspector am Gymnasio Illustri in Lüneburg. Seine Geographia Curiosa ist gewiß eine curiöse Verfassung aller Dinge / so mit sonderlichen Nutzen zur Geographie mögen referiret werden. Einem Geographo giebet er überflüssige Satisfaction. Einem Genealogisten und Historico kommt er wohl zu statten / und einem Politico bleibet er gar nichts schuldig. Edit. Lipſ. 1690. in 8vo.

J. C. BECMANNUS, der Welt berühmte Poly-Histor und Professor auf der Academie zu Franckfurt der Oder. Seine gelehrte Schrifften haben ihm schon längst einen unsterblichen Nahmen gemacht/ wozu nicht wenig seine Historia Orbis Terrarum Geographica & Civilis de variis Negotiis Nostri potissimum & Superioris seculi aliisque rebus Selectioribus, contribuiret. Man lieset in diesem Wercke die Erd-Beschreibung aufs accurateste, und die dazu gehörige Historie aufs umständlichste. An Liebhabern dieses gelehrten Wercks hat es niemahls gemangelt/ indem es zu vielen mahlen der Presse übergeben worden. Die erste Edition ist von 1673. die andere von 1680 die

fünfte

fünfte und letzte neueste ist die zu Leipzig und Franckfurt 1702. in 4to.

JOHANNES LUYTS, Professor Philosophiæ zu Utrecht/ denen Geographischen Liebhabern hat er mit seiner Introductio ad Geographiam Novam & Veterem, die Erlernung ziemlich leichte gemacht/ sintemahl darinnen nicht nur eine deutliche Beschreibung aller Reiche und Oerter zu finden/ sondern auch die accurateste Mappen von Mons. Sanson der Zahl nach LXVI. sehr nützlich adhibiret, und sind die Charten Frantzösisch/ die Beschreibung aber Lateinisch. Man wird die Königreiche/ Provintzen und dero Städte um desto leichter begreiffen und fassen können/ weil der Autor bey jeden Königreichen die Provintzen und dero Städte/ in einer gantz artigen Tabelle præsentiret. Edit. Traject. ad Rhen. 1692. in 4to.

BERNHARDUS VARENIUS, ein gebohrner Engelländer und Doctor Medicinæ in Amsterdam. Seine Neben-Stunden widmete er der Geographie, in welcher er auch so avancirte, daß er ein gantz unvergleichliches Werck der gelehrten Welt sistirte. Der Titul heist Geographia Generalis, und giebet damit gleich zu verstehen/ daß man nichts anders als die Doctrinam Sphæricam darinnen suchen möge. Er misciret sehr viel Physicalia, und wenn wirs recht einsehen/ so præsupponiret er einen vollkommenen Mathematicum und Philosophum. Edit. Amstelod. 1650. 1671. in 12mo. *ISAACUS NEWTON* Rector am Gymnasio zu Cambridge, illustrirte Varenium mit 33. neuen Schematibus. Edit. Lond. 1688 & Jenæ 1693. in 8vo.

1680 *JACOB ROBBE*, ist einer von denen Frantzosen/ so in Geographicis nichts geringes præstiret. Er hat einen

einen Tractat divulgiret, welcher Methode pour apprendre facilement la Geographie inscribiret wird. Es ist dieses Werck 1677. 1685. und 1689. zu Paris, auch in Holland 1691. und 1704. in 8vo. Hagæ Comit. weit vermehrter denn die ersterern und mit artigen Tabulis Geographicis heraus kommen/ massen ein Tractat von der Sphæra und einer von der Schiffahrt dabey. Seine Methode ist über alle massen leicht: wie denn auch die Frantzosen von ihm nebst andern ihrer Nation also gloriren: Ortelius hat die Geophie angefangen; Mercator ist darinnen fortgefahren; Cluverius brachte eine neue Methode auf / welche Peter du Val, Sanson und Robbe vollführet. Diese Geographie ist noch nicht ins Deutsche übersetzet worden / ob es gleich unter allen Frantzösischen Compendiis Geographicis das beste.

1680 *LUDOVICUS MORERY* ein Frantzose und Theologiæ Doctor, der 1643. gebohren / war erst Prediger zu Lyon, hernach begab er sich nach Paris und verfertigte daselbst sein grosses Historisches Lexicon, so 1671. zum ersten/dann es schon 14. mahl in Holland und Franckreich gedruckt / und darinn die gantze Geographie mit begriffen.

NICOLAUS LOYDIUS, ein Engelländer / gab um gleiche Zeit / nemlich 1671. des Caroli Stephani Dictionarium Historicum Geographicum atque Poëticum (so im XVI. Seculo zum ersten mahl gedruckt) zu Oxfurt vermehrter und verbesserter ans Licht / welches 1686. abermahl zu Londen in Folio noch viel besser aufgeleget worden. Unlange hernach / nemlich A. 1677. gab der noch lebende Professor Historiæ & Linguæ Græcæ zu Basel / *JOH. JACOBUS HOFMANNUS* ein Lexicon Universale Historico-Geogra-

graphico Chronologico-Poëtico-Philologicum, in 2. Tomis in Folio heraus. Und A. 1683. hat er solches zum andernmahl in 5. Tom. wieder auflegẽ lassen.

Dergleichen grosses Historisches/ Geographisches Lexicon hat endlich A. 1709. Herr *JOHANNES FRANCISCUS BUDDEUS*, erst Professor Philosophiæ zu Halle/ itzo Theologiæ zu Jena/ in Deutscher Sprache zu Leipzig / in Verlag Thomas Fritschen's/ heraus gegeben / so in 4. Tomis und einem Appendice bestehet. Der Herr Burcard Gothelf Struve hat das Werck mit dirigiren helffen; und ein paar Magister haben grösten Theils die Feder darinnen geführet.

M. de la CROIX hat ziemlichen Fleiß an die Geographie gewendet / wie seine Geographie Unverselle, so 1693. in 4. Tomis in 12mo. zu Paris gedruckt/ ausweiset. In Generalioribus, wie auch in Beschreibung Franckreichs / ist ihm sehr wohl zu trauen/ doch in Deutschland und andern Königreichen hat er horribles fautes begangen / Z. E. p. 215. schreibt er: Es gibt zwey Ertz-Hertzogthümer in Deutschland / das Ertz-Hertzogthum Oesterreich und das Ertz-Hertzogthum Inspruck. Die Flatterien, so er vor seinen König und sämtlicher Nation heget / sind fast unglaublich. Herr Dicelius hat diesen la Croix aus dem Frantzösischen in das Deutsche übersetzet / und gebührliche Castigationes immisciret. Die Charten / so dabey gedruckt / sind eben nicht von den besten. Edit. Lips. 1697. 4to. Sie ist auch ins Holländische übersetzt.

GEORGIUS MARCEL, (v. Chronol.) versuchte seine kurtze und anständige Methode, auch in Geographicis: worinnen er auch weit glücklicher als in Chronologicis und Historicis seinen Zweck erreichet/

sintemahl er in Geographicis mit wenigen Signaturen und Characteren alles aufs vollkommenste erhalten/ was er in Chronologicis und Historicis mit weit mehrern Signaturen nur en general ausführen können. Edit. Hamburg. 1702. in 12mo. Der Autor hat auch eine Cosmographie auf eben dergleichen Manier versprochen/ so aber noch nicht zum Vorschein kommen.

1689 *CHISTIANUS FUNCCIUS*, wohl meritirter Rector am Gymnasio zu Görlitz / übergab der Preß/ aus Liebe zur studirenden Jugend / sein Quadripartitum Historico Politicum Orbis hodie Imperantis Breviarium. Man findet darinnen erstlich Geographica tum Vetera tum Nova gantz deutlich. Hernach lieset man Historica & ex parte Genealogica, in so weit sie zu der Geographie gehören. Drittens kommen einem Politico die wohl ausgeführten Politica gantz gut zu statten. Meistentheils ist dieses Werck auf die modernen Zeiten gerichtet. Die 3te Edition kam 1689. in 8vo. zu Breßlau heraus. Der seelige Autor hat kurtz vor seinem Ende noch einen Appendicem ad Breviarium 1691. 8vo. dem Druck übergeben/ worinnen der Status Pontificius klärlich vor Augen gestellet und gezeiget wird.

JOH. ULRICUS MULLER, verfertigte Geographiam totius Orbis Compendiariam, welche 1692. zu Ulm in 8vo das Licht gesehen. Er inseriret curieuse und accurate Tabulas, welche einen Anfänger meistentheils darum contentiren werden/ weil nicht vielmehr Oerter darauf zu finden/ ausser welche in seiner Geographie vorkommen.

1689 *EBERHARD GUERNER HAPPELIUS*, der viel Scripta herausgegeben / hat auch Ann. 1687. zu Ulm in 3. Volumnibus in 4to, in Deutscher Sprache

Mun-

Mundum Mirabilem tripartitum edirt, welches Buch eine Geographische aus den besten Autoribus colligirte Beschreibung in sich hält. Er starb zu Hamburg, wo er sich aufhielt, in der Blüte seiner Jahre, und hat er sich mit dem vielen Lucuberten, bey welchem er zugleich starck Toback geschmaucht, das Leben verkürtzet.

BARTHOLDUS FEIND hat eine Cosmographiam compendiosam verfertiget, welches Büchlein zur Geographia Generali gar bequem zu gebrauchen, und ist es 1694. schon zum 5ten mahl gedruckt, und in die Astrognosiam und Geographiam eingetheilt.

FRANCISCUS DANIEL PASTORIUS, J. U. L. und itziger Friedens-Richter in Pensylvania, hat eine umständliche Geographische Beschreibung der Provintz Pensilvanien 1700. in 8vo. zu Franckfurt drucken lassen, welche von Thoma Campano in seiner Descriptione novæ Sveciæ, die 1702. zu Stockholm in 4to publiciret, in vielen Stücken einer Unrichtigkeit beschuldiget worden. Sonst ist auch 1702. eine curieuse Nachricht von Pensylvania in Norder-America zum Druck gegeben worden, welche Daniel Falckner, Professor, Bürger und Pilgrim allda, heraus gegeben.

FRIDERICUS NEOBURGUS hat 1698 in 4to heraus gegeben den klügen Hofmeister Geographisch-Historisch- und Politischer Wissenschafften, darinn die Geographie die beste.

LEONHARD CHRISTOPH. STURMIUS; der berühmte noch lebende Professor Mathematum auf der Universität Franckfurt, hat Anno 1705. eine Geographiam Mathematicam in 8vo edirt, darinnen er unter andern anweiset, wie die Land-Charten zu zeichnen. Es ist solche hernach auch in seine Mathesi Com-

pendiariam, die Anno 1707. gedruckt / mit eingerückt worden.

MELISSANTES, so ein erdichter Nahme / hat in 8vo in Deutscher Sprache Geograph. Gener. Special. & Specialissim. 1709. zum andern mahl publicirt.

Das Frantzösische Buch *LE PARFAIT GEOGRAPHE* ist A. 1687. zu Paris in 8vo. gedruckt.

NICOLAUS PARTHENIUS GIANNETTASIUS, ein Italiäner und des Jesuiter Collegii zu Neapolis Præses, ein vortreflicher Lateinischer Poët, hat Ann. 1692. zu Neapoli Elementa universalis Geographiæ in 12mo drucken lassen / darinnen ausser den 4. Theilen der Welt / auch Italien und das alte Indien erläutert werden.

N. VIOLIER, ein Frantzmann / hat 1701. in 12mo zu Genff eine Einleitung zur Geographie publicirt, mit so kleinen getheilten Land-Charten / daß Kinder die Geographie spielend begreiffen können. Er hat auch ein Büchlein de l'usage de la Sphere, du Globe & des Chartes Anno 1704. heraus gegeben / so lesens werth.

HUBERTUS JAILLOT, ein Frantzoß / hat seit A. 1692. viel Land-Charten in usum Ducis Burgundiæ heraus gegeben / die zwar nicht so groß als des Sansons seine / jedoch mehr Oerter und Plätze in sich enthalten / dabey sehr nett / aber die Städte mit lauter Frantzösischen Nahmen bezeichnet seyn.

JOH. BAPTISTA NOLIN, ein Frantzoß / und des Hertzogs von Orleans Geographus, hat A. 1704. schon 100. Land-Charten verfertigt gehabt / und legt er sich sonderlich auf die Provintzien / darinnen der Krieg geführet wird.

NICOLAUS de FER, des itzigen Dauphins in Franck-

Franckreich Geographus, hat am aller ersten die Longitudines und Latitudines locorum anders als bißher gesetzet/ und zwar nach denen Observationen der Accademie des Sciences. Solcher Gestalt hat er Anno 1699. die 4. Theile der Welt/ hernach Dennemarck/ Schweden und Pohlen heraus gegeben; weil er aber viel Fehler darinnen begangen/ und wenig Danck bey andern Land-Chartenmachern mit seiner Neuerung verdient/ hat er einen Atlas curieux in lang Quarto verfertiget/ darinnen er die Chorographie und Topographie illustriret, und viele Städte und Festungen mit ihren umliegenden Gegenden (des Environs) in Land Charten gebracht.

N. AUDIFRET, ein Frantzoß/ hat A. 1691. in 2. Tomis in 4to Geographiam antiquam, modernam & historicam Frantzösisch heraus gegeben/ bißher aber nicht mehr als Europam absolvirt.

LUDWIG GOUGEON, Professor am Gymnasio illustri zu Longuic in Lothringen/ hat 1693. in 4to eine Cosmographie oder einen universal Tractat vom Globo terrestri edirt, darinnen er Ptolemæi Systema explicirt.

N. BION hat zu Pariß einen Frantzösischen Tractat de Usu Globorum cœlestium & terrestrium heraus gegeben/ in welchem die 4. Systemata Mundi des Ptolemæi, Copernici, Tychonis und sein eigenes/ so aus vorigen zusammen gesetzt/ erkläret werden/ welches Franc. Halma 1700. mit Sansons Tabellen in 4to neu auflegen lassen.

N. MERVEILLEIX, bürtig von Neufchatel, hat vor einigen Jahren in Frantzösischer Sprache eine Introduction zur universal Geographie in 8vo heraus gegeben/ davon die neueste Edit. 1706. gedruckt.

N. MARTINEAUX du PLESSIS, ein Frantzoß/ hat in 3. Tomis in 12mo eine Nouvelle Geographie oder Description exacte de l'Univers geschrieben/ so A. 1700. zu Amsterdam neu aufgelegt/ und sind die Charten dabey gar schön.

N. de L'ISLE, oder *Lilius*, oder *Insulanus*, ein Frantzoß/ hat die Land-Charten/ gleich wie Niclas du Fer zu reformiren angefangen/ und auf solche Art A. 1700. die 4. grossen Welt-Theile edirt, nachgehends solche in so viel kleinere Tabellen gebracht/daß sein Atlas schon aus 50. Charten bestehet. In den Europäischen Land-Charten hat er nicht viel besonders/ die übrigen 3. Welt-Theile aber sind gut; insonderheit differirt er in Ost-Indien von allen andern Geographis.

VINCENTIUS CORONELLI, ein berühmter Italiänischer Geistlicher und Cosmographus der Signorie Venedig/ hat A. 1691. seinen Atlantem Venetum auf groß Regal Papier in Italiänischer Sprache heraus gegeben. Der erste Theil/ so fertig/ bestehet aus 61. Charten/ dabey eine Geographische/ Historische und Politische Beschreibung. Er hat auch eine Epitomen Cosmographicam oder Einleitung zur Astronomie, Geographie und Hydrographie geschrieben/ die 1693. zu Cöln gedruckt.

CORNELIUS, THEODORUS und *JUSTUS DANCKERTS*, Vater/ Sohn und Enckel/ haben zwar seit Ann. 1630. viele Land-Charten heraus gegeben/ die aber denen jenigen so Janson, Vischer und Wit verfertiget an der Güte weichen. Des Justi Danckerts seine sind etwas accurater, weil er sie aus dem Sanson nachgestochen

JOH. BAPTISTA HOMANNUS, ein noch leben-

der

der Künstler zu Nürnberg / hat es mit seinen Land-Charten an der Accuratesse und Zierlichkeit so weit gebracht / daß er den Holländern nichts nachgiebet. Sein erstes Werck sind die Geographischen kleinen Tabellen zu des Cellarii Geographia antiqua gewesen. Hernach hat er viele grosse Land-Charten verfertiget / die schon einen ziemlichen Atlas zusammen machen. Der Atlas Scholasticus, den Hr. Hübner bey ihm verfertigen lassen / bestehet aus 15. Tabellen.

P. L. BERCKENMEYER in Hamburg / hat A. 1708. in 12. Geographische Fragen / worinnen die nothwendigsten Stücke der Erd-Beschreibung auf eine kurtze und deutliche Methode gewiesen werden / heraus gegeben. Welches ein Büchlein vor die ersten Anfänger dieses Studii, und nützlich gebrauchet wird.

HENRICUS SHERER, ein Jesuit zu Dillingen / hat voriges Jahr ein grosses Geographisches Werck heraus gegeben / dessen Titel: Atlas novus exhibens Orbem Terraqueum per naturæ opera, historiæ novæ ac veteris monumenta, artisque Geographicæ leges ac præcepta, h. e. Geographia universa in 7. partes contracta & instructa 200. fere chartis Geographicis & figuris, autore R. P. Henrico Scherer. Soc. Jesu. Augustæ Vindel. Dilingæ & Francofurti apud Jo. Casparum Bencard 1710. in 4. majori.

SAMUEL GROSSER, war erstlich wohl-meritirter Con-Rector an der Nicol. Schul zu Leipzig / hernach zu Altenburg Rector, hierauf wurde er nach Görlitz als Rector Gymnasii vociret, allwo er biß diese Stunde das Gymnasium in höchstem Flore unterstützet. Seine Schrifften haben sich in allen sehr wol legitimiret, sonderlich ist sein Otium Ulyssæum sehr gebräuchlich. Er meinet mit diesem Nahmen Quadriparti-

tam Geographiam Geodætico-Physico Politico-Historicam, welche von dem Herrn Autore in gratiam Studiosæ Juventutis, in artige Tabellen gebracht worden. Edit. Lips. 1696. in Fol.

JOHANNES GEORGIUS ARNOLDUS, Rector am Gymnasio zu Franckfurt am Mayn. Man siehet Tabulas Geographicas unter seinem Nahmen / welche sonder Zweifel grossen Vortheil und Nutzen schaffen müssen / indem der Autor in Præfatione erinnert: Ubi vero O. L. improbaveris Tabulas Geographicas, primus ero, qui has Schedas vel cremaverit ipse, vel alio quodam modo ex hominum oculis subtraxerit. Er gehet darinnen hauptsächlich auf die Erkäntniß von Deutschland. Edit. Francof. 1698. in fol.

1700 *ERHARDUS WEIGELIUS*, der Welt berühmte Professor Mathematum zu Jena / gab unter andern sein Speculum Terræ mit grosser Admiration der Gelehrten ans Licht. Man findet eine vollkommene Cosmographie darinnen / und da er aus vielen natürlichen Dingen Porismata Theologica, ziehet / so kommt er vor andern einem Theologo zu statten. Edit. Jenens. 1665. in 4to.

C. E. HUBNERS Praxis Sphærico-Mappalis, wird denen wohl zu statten kommen / die aus Ermangelung des rechten Globi, sich bloß mit der Mappe behelffen müssen. Hamburg 1705.

1702 *CHRISTIANUS GRUNBEGIUS*, Professor Mathematum zu Franckfurt an der Oder / gab 1694. seinen Sphinx Geographica heraus / welcher bey denen Geographis, so diese Disciplin ex fundamento studiren wollen / grosse Admiration findet. Editio Franckf. 1694. in Fol.

1703 *JOHANNES UPPENDORF*, Rector am Gymnasio

nasio zu Riga, communicirte der gelehrten Welt seinen Schematismum Geographicum. Die Methode der er sich bedienet / ist compendieux und artig/indem er alles mit gewissen Characteribus und Signis thut/ was andere mit vielen Worten verrichten. Rigæ 1694 Fol.

1703 *TOBIAS BEUTEL*, Chur-Sächsischer Secretarius und Kunst-Kämmerer zu Dreßden/ hat Anno 1680. ein Cimelium Geographicum tripartitum in 4to heraus gegeben / darinnen er meistentheils die Geographiam generalem illustriret.

1705 *JOH. CHRISTOPH WAGENSEIL*, der berühmte Altdorffische Professor, hat Ann. 1695. seine Peram librorum juvenilium in 8vo edirt, darinnen im 2. Buch eine Synopsis Geographica, darinnen viele Curiosa, die der Autor selbst auf seinen Reisen observirt.

1707 *CHRISTOPHORUS CELLARIUS* (v. de Hist.) hat sich mit seiner Notitia Orbis Antiqui unsterblichen Ruhm erworben. Er tractiret im ersten Theil von den Præcognitis Geographiæ und von Europa, und untersuchet aller Republiquen Anfang und Fortgang/ biß auf die Zeiten der Römischen Käyser Constantinorum. Hiezu sind gantz neue und accuratæ Tabulæ Geographicæ verfertiget / welche sich nach der alten Situation und Historie accommodiren. Es kam solcher A. 1701. zu Leipzig in 4to heraus; in Engelland zu Cantelberg 1703. ist aber in Holland / wiewohl mit unrechter Benennung des Ortes / wieder aufgeleget wordē. Der II. Theil ist 1706. zu Leipzig gedruckt. Er hat im Sinn gehabt / auch die Geographiam mediam, von denen Zeiten Constantini M. biß auf Carolum M. auf gleiche Weise auszuführen / so aber der

Todt verhindert. Vor dieser gelehrten Arbeit hatte er Nucleum Geographiæ Novæ & Antiquæ der studirenden Jugend in einem Compendio communiciret, so zu erst in Jena 1676. gedruckt / als er noch Rector zu Weimar gewesen / hernach 1686. 1691. 1698. wieder aufgelegt / auch 1709. in Deutschen Fragen und Antwort abgefast / gedruckt worden.

1708 *FRANCISCUS THOMAS CORNEAS*, ein Bruder des berühmten Poëten Petri Cornelii, ist Ann. 1625. gebohren / und 80. jährig verstorben / da er an den Augen würcklich verblindet gewesen. Er hat ein Frantzösisches Dictionarium Geographicum Historicum geschrieben / so 1708. in 3. Tomis in Fol. heraus kommen.

1710 *FRIDERICUS de WIT*, diesen Nahmen haben Vater und Sohn geführet. Der Vater hat A. 1659. Land-Charten zu ediren angefangen / und ist schon vor vielen Jahren; der Sohn aber erst 1710. zu Amsterdam gestorben. Ihre Charten machen ein eigenes Systema, und sind bißhero von ihnen 124. Tabulæ Geographicæ und 27. Hydrographicæ gestochen; diese Charten hat nach dessen Todt Peter Mortier an sich kaufft / so aber in diesem 1711. Jahre auch verstorben.

1711 *PETRUS MORTIER* hat in Holland / ausser verschiedenen Land-Charten auch 2. neue Atlantes, ein grössern und kleinern / heraus gegeben. Der eine ist der Atlas Antiqvus, so 1705. heraus kommen ist / 3. Theile gesondert / in deren ersten Tabulæ Sacræ, im andern Ecclesiasticæ, im dritten Profanæ enthalten. Der Charten sind 89. so er aus andern Autoribus colligirt und alle selbst gestochen / und der berühm-

te

ke Johan Clericus hat solche in Ordnung gebracht/ auch über 2000. Fehler darinnen corrigirt. Der Atlas portatilis oder itinerarius, Frantzösisch Atlas portatif oder Atlas voyageur, ist in 8. und in 6. Tomos getheilt/ und hat Mortier nur des Sansons Charten in kleinere Stücken/ und die Beschreibung in ein Compendium gebracht.

JOHANN HUBNER, höchst-meritirter Rector am Gymnasio zu Mörseburg/ hat sich bey der Geographischen Jugend mit seinen Fragen aus der Geographie unvergleichlichen Danck erworben. Es ist sein Deutsches Compendium Geographiæ A. 1693. zum ersten mahl in 12mo heraus gekommen/ und so beliebt worden/ daß es nunmehro schon 20. mahl aufgeleget/ unter dem Titel: Kurtze Fragen aus der alten und neuen *Geographie* &c. Anno 1707. ist es in Amsterdam Holländisch/ und 1708. zu Magdeburg Frantzösisch gedruckt; in Moscau ist es in die Russische Sprache übersetzt/ und wird ehestens gedruckt werden. Eine Lateinische Version hat der Autor selbst unter Handen.

Geographi Sacri.

UNter denen ältesten Geographis, ist gewiß *ARISTEAS*, nach denen Propheten und Heil. Männern GOttes der erste / so von dem gelobten Lande etwas wichtiges aufgezeichnet. Der Tractat heist Historia LXX. interpretum, worinnen beyläuffig Judæa nebst der Stadt GOttes Jerusalem beschrieben wird. Doch Aristeas muß diese Gegenden entweder gar nicht / oder doch nicht überall durchwandert haben / indem er von dem Flusse Jordan gedencket / daß er sich in das Mittel-Meer exonerire. Da hingegen aus Josepho aliisque bekannt / daß er in das Todte Meer fliesse. Einige halten diesen Autorem nicht vor genuin: Doch weil sich dessen Philo Alexandrinus und Josephus bedienet / wird er von den meisten passiret. Der Editionum sind viel / die letzte ist die zu Oxford 1692.

STRABO (v. supra de Geogr.) hat im XVIten Buche auch einige Nachricht von Judäa und dem gelobten Lande aufgeschrieben: wiewohl ihm wenig oder nichts zu trauen.

JOSEPHUS (supra de Hist. Eccles.) ein gebohrner Jude / hat die Gelegenheit seines Vaterlandes ziemlich vollständig / doch nicht allezeit richtig / L. III. c. IV. und anderwerts / aufgezeichnet. Dieses letztere lässt sich bloß an der Saltz-Seule / in welche Loths Weib sol verändert worden seyn / sattsam schliessen.

PLINIUS (v. s. de Geogr.) wird gleicherweise L. V. C. 12. einige Nachricht von Judäa ertheilen können: sonderlich wenn er gegen Josephum gehalten wird.

COR-

CORNELIUS TACITUS, (v. s. de Histor.) komt einem Geographo in Beschreibung Palæstinæ L. V. Historiarum viel zu statten.

PTOLEMÆUS ALEXANDRINUS, (v. de Geogr.) ertheilet in V. Libro cap. 16. eine deutliche Beschreibung Palæstinæ: wiewol er nach damahligen Zeiten schon mehrere Nachricht von diesen Ländern hätte einziehen können.

EUSEBIUS, (v. s. de Histor. Eccles.) hat auch ziemliche Nachricht von dem Gelobten Lande hinterlassen / in dem jenigen Buche / so er τῶν τοπικῶν ὀνομάτων ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ inscribiret. Es ist allein nach Alphabetischer Ordnung eingerichtet: doch diß ist zu bedauren / daß Eusebius, der Ebräischen Sprache unwissend / alle Nomina Propria aus dem LXX. vitiosen Exemplar entlehnet. Edit. Paris. 1631. a Jacobo Bonfrerio Græce & Latine.

650 *ADAMANNUS* oder *ADAMNANUS*, ein Mönch in Irrland / hat 3 gantze Bücher de Locis Terræ S. aufgeschrieben hinterlassen. Er war zwar in eigner Person nicht in diesen Ländern gewesen: sondern was er schrieb / das hatte er alles mündlich von Arculpho, einem Bischof in Gallia, welcher aus Judæa revertiret. Edit. Ingolstadt 1619.

1240 *JACOBUS de VITRIACO*, war Bischoff zu Ancona, und Legatus oder Nuncius Apostolicus des Römischen Pabsts in Palæstina. Er schrieb einen Tractat de Terra Sancta, welcher aber noch niemahls der Presse übergeben worden. Das MS. ist in der Bibliotheque zu Cölln befindlich / dessen sich Adrichomius zu bedienen Gelegenheit genommen.

1260 *BURCHARDUS*, oder wie andre lesen *BRO-*

CAR-

CARDUS, aus Straßburg gebürtig. Er widmete sich dem Dominicaner Orden/ und unternahm aus grosser Heiligkeit eine Tour nach dem gelobten Lande und Aegypten. Alle Oerter/ so er gesehen/ und alle Begebenheiten/ so er hörete/ zeichnete er auf/und inscribirte solches Werck Legatio in Ægyptum. Dieses Buch ist in der Bibliotheque zu Basel befindlich/ und kan eines Theils als eine Beschreibung des gelobten Landes dienen.

1350 *JOANNES MANDEVYLE* ein Engeländer/ hatte seine Reisen fleißig aufgezeichnet/ worunter Situs Terræ Sanctæ zu finden ist. Das MS. wird auf der Bibliotheque zu Cambrigde gezeiget/ und 1564. wurd es zu Antwerpen gedruckt.

1480 *RUDOLPHUS LANGIUS*, ein Edelmann aus Westphalen und Canonicus zu Münster/ verfertigte einen Tractat de Origine & Excidio Hierosolymitanæ Urbis & Templi. Edit. Colon. Agrip. 1517. Er legte zu seinen Studiis den Grund zu Deventer in Over-Yssel, und hörte hernach in Italien die gelehrtesten Leute selbiger Zeit/ Laurentium Vallam, Maphæum Vegium, Franciscum Philippum, Theodorum Gazam. Bey seiner Rückkunfft fieng er an auf eine Reformation der Schulen in Deutschland zu dencken/ brachte es auch beym Bischoff von Münster dahin/ daß zu Münster die Schule nach Italiänischer Art eingerichtet wurde/ (ungeachtet sich die Universität Cöln dagegen setzte/ und die alte Lehr-Art und Bücher wolte beybehalten wissen) aus welcher hernach fast alle Schulen in Deutschland besetzet worden. Er ist auch der erste unter den Deutschen gewesen/ der nach der Wiedergeburt der freyen Künste in der Latei-

teinischen Poësie excellirt, darinnen er das præ noch vor dem Conrado Celte, auch vor den Italiänern hat / indem er noch vor dem Petro Bembo gelebt. Es ist auch sein gedachter Tractat de excidio Hierosol, gleichwie andere de obsidione Novesii de Paulo Apostolo, de Maria Virgine, in Versen geschrieben. Er starb 1519. im 81 Jahr seines Alters.

1484 *BERNHARDUS. BREIDENBACHIUS*, Decanus zu Mäyntz / hat ein curieuses Werck de Peregrinatione Hierosolymitana & Montis Sinai zu seiner Zeit heraus gegeben. Edit. Mogunt. 1486.

1520 *BARTHOLOMÆUS a SALIGNIACO*, Päbstlicher Proto-Notarius, wurde von dem Pabst befehliget / eine Reise nach dem gelobten Lande zu thun. Die Oerter und Begebenheiten notirte er / und gab sie unter dem Titul: Descriptio Hierosolymitani Itinerarii & Terræ sanctæ inibique Locorum Sacrorum & Rituum. Edit. Lugd. 1526. heraus.

1530 *JOHANNES PASCHA*, Carmelite zu Mecheln und der heiligen Schrifft promovirter Doctor, verzeichnete eine Reise Beschreibung: Peregrinatio cum exacta Descriptione Jerusalem & locorum Sanctorum, Lovanii 1563.

GERHARDUS MERCATOR, (v. S.) ließ gleicher Weise eine Beschreibung des gelobten Landes nebst einer Tabelle dem Druck übergeben.

1536 *HERMANNUS BORCOLOO*, verfertigte auch ein Opus von dem heiligen Lande. Der Titul ist: Civitatis Jerusalem, ac Sacrorum Locorum universæ

Pa-

Palæstinæ delineatio & descriptio. Edit. Ultraject. 1538.

1538 *JACOBUS ZIGLERUS* oder *Ciglerus*, aus Bäyern bürtig. Als nunmehro das Licht des heiligen Evangeli anfieng immer heller und heller zu scheinen/ so daß denen Christen frey gelassen wurde/ die Heil. Schrifft zu lesen/ da funden sich Leute/ so theils die Glaubens-Gründe zur Seelen Seligkeit aufs wichtigste erklärten theils beliebten erfahrne Männer diejenigen Ding deutlich und bekannt zu machen/ so die benennten Oerter und Provintzen in Heil. Schrifft/ sonderlich des gelobten Landes angingen. In dieser Absicht hat auch Ziglerus Descriptionem Terræ Sanctæ 1536. ans Licht gegeben/ welches Werck weit vollständiger als des Burcardi ist.

1540 *BONAVENTURA BROCARDUS*, muß keines weges mit dem obigen Burchardo confundiret werden. Seine Beschreibung des gelobten Landes Canaan/ hat diese Inscription: Delineatio & Descriptio Jerusalem & Terræ Promissionis. Edit. Paris. 1544.

1545. *GUILIELMUS POSTELLUS*, hat auch diese Arbeit über sich genommen/ und die Art des gelobten Landes beschrieben: Syriæ Descriptio seu Chorographia Terræ Sanctæ. Edit. 1552.

1560 *ADAMUS REUSNERUS*, verliebte sich gleichermeise in die heilige Städte / und beschrieb die Stadt Jerusalem weitläufftig / nach allen Merckwürdigkeiten in Deutscher Sprache/ der Titul ist: Jerusalem Civitas ex Sacris Literis & approbatis Historicis delineata. Johannes Heidenus übersetzte dieses Werck in Lateinische Sprache/ und vermehrte es an vielen Orten. Edit. Franckf. 1563.

ARI-

ARIAS MONTANUS, v. paulo supra de Geogr.

1580 *MICHAEL AITSINGERUS*, ein gebohrner Oesterreicher / gab einen Tractat heraus: Terra Promissionis Topographice atque historice descripta, cum amplissimis duobus locorum & temporum Indicibus. Die Methode der er sich bedienet / ist über alle massen curieux, wiewohl er gar zu kurtz procediret. Colon. Agrip. 1582.

HEINRICUS BUNTING, treufleißiger Seel-Sorger zu Grünau im Lande Braunschweig. Bey Durchlesung Heil. Schrifft vermerckte er die grosse hæsitation, welche einem Leser deroselben von den unbekannten Oertern / so in Heil. Schrifft befindlich / über alle massen incommodirten, dannenhero nahm er Gelegenheit ein Itinerarium S. S. zu verfertigen / worinnen alle Oerter / so darinnen vorkommen / nach ihrer Situation beschrieben werden. Er theilet das gantze Werck in 2. unterschiedene Bücher: Das erste erörtert die Reisen aller Patriarchen / Richter / Könige / Propheten und Oerter des Alten Testaments Das ander Buch behandelt die Oerter / so im Neuen Testament vorkommen. Bünting ist unstreitig der erste / so dergleichen Werck in Deutscher Sprache und nützlicher Ordnung mit sonderbaren Ruhme unternommen. Die Ebräischen und Griechischen Nahmen der Länder / Städte und Flecken / sind Deutsch übersetzet und mit geistlichen Bedeutungen oder Allegorien erläutert. Hinten ist ein artiger Tractat, de Monetis & Mensuris Sacris angefüget. Edit. Magdeb. 1585. fol. 1621 &c.

1590 *CHRISTIANUS ADRICHOMIUS*, aus Delfft gebürtig / machte sich über die Beschreibung des gelob-

lobten Landes / und brachte gantzer 30 Jahr damit zu. Er folgt in allem dem Burchardo; weil er aber der H. Schrifft und der Hebræischen Sprache nicht sehr kündig / so komts offtermahls / daß er aus einer Stadt 2. unterschiedene macht. Die Tabellen sind eben auch nicht von so grosser Wichtigkeit / indem mehr Oerter darauf exprimiret, als von ihm beschrieben werden: Die Inscription dieses Werckes ist: Theatrum Terræ Sanctæ & Biblicarum historiarum cum Tabulis Geographicis ære expressis. Die erste Edition ist 1589. und die letzte 1682. Fol. Coloniæ Agrip. heraus kommen.

1645 *CAROLUS A S. PAULO*, erstlich *Abbas Fuliensis*, hernach *Episcopus Abrincensis*, hat sich mit seiner Geographia Sacra bey der gelehrten Welt unsterblich gemacht. Was in diesem Wercke behandelt wird / daß erkläret die Nachfolge des Tituls: Notitia Antiqua Diœcesium omnium Patriarchalium, Metropoliticarum & Episcopalum Veteris Ecclesiæ. Man siehet einen unvergleichen Fleiß und Gelehrsamkeit darinnen: indem alle rationes ex Conciliis, Patribus, Historia Ecclesiastica & Geographis Antiquis hergeholet / und auf dem Rande fleißig und richtig allegiret werden. Zum erstenmahl ward es in Paris 1641. fol. gedruckt. Hernach ließ es der Cardinal Franciscus Barbarini 1666 fol. zu Rom cum Notis & Castigationibus Lucæ Holstenii auflegen. Endlich kam es 1704. fol. zu Amsterdam mit X. accuraten Geographischen Tabellen heraus. Hinten ist ein Πάρεργον, das ist eine Nachricht von rebus Ecclesiasticis & Civilibus Griechisch und Lateinisch angefüget / worinnen die uhrältesten und raresten Dinge / so bloß im MSS. anzutreffen gewesen / zu lesen sind / ist

ist sehr precieux, und wird bey wenigen / ja in den wenigsten Bibliothequen gefunden.

1650 *SAMUEL BOCHARDUS*, Rothomagensis, ein Mann von vielfältiger Belesenheit / und unvergleichlichem Judicio. Sein Hierozoicon ist von grosser Arbeit / und seine Geographie von grosser Erudition. Er theilet seine Geographia S. in II. Theile. Den I. nennet er Phaleg, und den andern Canaan. Man hat bißhero noch keine völligere und accuratere Beschreibung der Oerter / so in Heil. Schrifft vorkommen. Zum ersten wurde dieses gelehrte Werck 1645. und 1651. fol. hernach 1681. in 4to. zu Franckfurt der Presse übergeben.

NICOLAUS SANSON, aus Abbeville gebürtig / insinuirte sich mit seiner soliden Erudition bey dem König in Franckreich / daß er als Geographus Regius installiret wurde. Seine Geographia Sacra ex Novo & Veteri Testamento desumta & in Tabulas IV. concinnata ist gewiß ein Werck von sehr rarer Erudition. Doch daß sie eben nicht in allen Stücken die Allerwichtigste sey / stehet aus den Notis des gelehrten Clerici zu ersehen.

O. DAPPER hat grossen Fleiß an die Beschreibung des gelobten Landes / und Delineation der Provintzien und Gegenden angewendet. Die Inscription seines Tractats ist diese: Asia, oder genaue und gründliche Beschreibung des gantzen Syrien und Palæstinæ, oder des gelobten Landes: das Werck ist sehr weitläufftig / indem es so wohl aus den alten und neuen Itinerariis, als auch Auges Zeugen mit grossem Fleiß und Glaubwürdigkeit zusammen geschrieben worden / und dabey sehr vollständig ist. Edit. Amstelod. 1687.

No-

Norimberg. 1686. fol. Die Kupffer machen die Helffte des Preises.

1708 *DANIEL HARTNACCIUS*, ein gebohrner Pommer / und gewesener Seelsorger zu Bramstede. Seine Schrifften sind bey der curieusen Welt jederzeit lieb und werth gehalten worden / worunter die Biblische Geographia auch nicht wenig Affection gefunden. Das Werck ist weit vollständiger als des Buntingii Itinerarium und Heidmanni Palæstina: indem es auch die neuesten Dinge berühret / welche an diesen theils annoch übrigen / theils zerstreueten Oertern zu bemercken. Es ist ein Werck von grosser Arbeit / indem der Herr Autor in Præfatione gedencket / daß er mehr als 200. alt und neue Itineraria durchlesen / und die Excerpta so viel als zu seinem Vorhaben nöthig / adhibiret. Artige Tabulæ Geographicæ sind auch beygefüget. Edit. Norimberg. 1688. 4. Herr Hartnaccius hat noch ein grösser Werck eben von dieser Materie unter Händen gehabt / welches von allen Liebhabern dieser Wissenschafft gedruckt zu werden höchst verlanget wird.

1708 *FRIDRICH SPANHEIMIUS*, Welt-berühmter Professor zu Leyden / legte grosse Honneur mit seiner Geographia Sacra bey der gelehrten Welt ein. In dem ersten Theil præsentiret er Chorographiam Judææ aufs accurateste. Die Inscription dieses Wercks heißt: Introductio ad Geographiam Sacram, Patriarchalem, Israeliticam & Christianam, hancque cum per Romanum omne Imp. ante & post Constantinum M. tum per Provincias Barbaricas. Edit. Lugdun. 1679. 8vo.

1708 *DETLEF CLUVERUS*, war eines Amtmanns Sohn von Gottorff / und ist von oben gedachten be-

rühmten Johanne und Philippo Cluveriis wohl zu unterscheiden. Wir setzen ihn deswegen mit hieher/weil er eine Geologiam oder Philosophemata de genesi ac structura globi terreni, das ist eine natürliche Wissenschafft von Erschaffung und Bereitung der Erd-Kugel/ wie dieselbe nach Mosis und der ältesten Philosophen Bericht aus dem Chao durch Mechanische Gesetze der Bewegungen sey hervor gebracht worden/ herausgegeben. Er hat darinnen das vornehmste und neueste aus den neuesten Englischen Scribenten, William Whiston, Richard Bentley, W. Nicols, und sonderlich Isaac Newton zusammen getragen/ und ist in gedachtem Wercke sein Haupt-Zweck gewesen/ des Thomæ Burnet Theoriam Sacram Telluris zu attaquiren und derselben Fehler anzuzeigen. Wie er denn eine ziemliche Inclination hatte seinen Ruhm aus anderer Leute Fehlern zu vermehren. Es sind aber in seinen Schrifften so viel paradoxische Meinungen / Z. E. von Erschaffung der Welt in 6 Jahren / von Auffgang der Sonnen im Westen / von Verbrennung der Erden durch einen Cometen / und dergleichen / daß der Hr. Reimmann mit Recht urtheilet / das der jenige/ so Lust hat von der Erd-Kugel/ deren erster Bildung und zukünfftigen Veränderung / recht was ungemeines und paradoxisches zu lesen/ der könne Cluveri Geologiam und Burneti Theoriam Sacram Telluris in einen Band zusammen binden lassen. Er hatte sich geraume Zeit in Engeland aufgehalten / daselbst eine eigene Druckerey angelegt / um neue Ephemerides so er gemacht/ zu drücken; so aber nie zum Stande gekommen. Darauf er sich wieder nach Deutschland gewendet / und mit seinen Verwandten processiret, endlich aber sich eine gute Zeit in Hamburg aufgehalten/ woselbst er unverheyrathet bey ziemlichen Jahren

Jahren zu Ende des 1708 Jahrs gantz unvermuthet gestorben / und morgens in seinem Zimmer todt gefunden worden. Er hat zwar zu verschiedenen mahlen auf Academien können Professor werden / hat aber nie gewolt.

1709 *HIERONYMUS DICELIUS*, aus Smalcalden gebürtig / Professor Extraord. Mathematum auf der Academie zu Leipzig. Bey der gelehrten Welt hat er sich mit seiner Geographia Sacra und Ecclesiastica über alle massen wohl recommendiret. Es ist darinnen die Beschreibung der Oerter in H. Schrifft so wol vor und nach der Sündfluth / als auch nach Christi Geburt gantz ausführlich enthalten / und der Zustand der Kirchen ist in dasigen Oertern gar umständlich erörtert / der Modus proponendi ist problematisch oder nach Fragen eingerichtet / und der Geographischen Jugend gar zuträglich. Die Charte ist nach des berühmten Maitre Sanson d'Abbeville sehr accurat gestochen. Edit. Lips. 1704. 8. Er hat auch Pædiam GeographiæGeneralis seu Mathematicæ heraus gegeben / davon die neueste Edition 1706. in 8vo.

ADAM ERDMANN MIRUS, ein sonder Schul-Mann und treufleißiger Con Rector am Gymnasio zu Zittau. Seine Philologica Opera, haben bey der gelehrten Welt grosse Liebe gefunden / und bey der studirenden Jugend grossen Nutzen geschafft. In der Philologia Sacra sistiret er in Compendio Geographiam Sacram, womit sich ein angehender Philologus gar wohl wird contentiren können. Anitzo hat der gelehrte Autor die Geographiam S. in Deutsche Fragen gebracht und der gelehrten Welt unter den 3. Literis Initialibus seines Symboli M. J. H. communiciret. Edit. Lips. 1703. & 1704. 12mo.

F I N I S.

Alphabetische Verzeichnüß der erwehnten Autorum.

A.

ABo, Flori	67
Abulphedas	231
Adamannus	277
Adamus	19
Ado	65
Adrichomius, C.	281
Ælianus, Claud.	56
Agathias	68
Aitsingerus, Mich.	281
ab Aitzema, Leo.	141
Albertus, Stad.	78
Albertus, Leand.	95
Alciatus, And.	94
ab Aliaco, Petr.	188
Allatius, Leo	211
Almonius	64
Alstedius, J. H.	207
Anaximander.	222
Angelodator, Dan.	206
Anna, Comueua	71
Antonius, M. A.	228
Antonius, Nebériſ.	234
Apianus, Petr.	236
Apianus, Philip.	240
Aretinus, Leonh.	81
Aristeas	276
Arnoldus, J. G.	272
Audifert.	269
Arnold, Gottfriedt	42
Authæus, P. L.	37

B.

BAillus, Rob.	212
Balbinus, Bohusl.	149
Baldus, B.	246
Baronius, Cæsar.	25
Baudius, Dom.	113
Baudrant. M. Ant.	249
Bebelius, Balthaſ.	36
Becherus, Joh. Joachim	215
Becmannus, J. C.	262
Beda, Venen. 62.	188
Berckenmeier, P. L.	271
Beer, Martinus	262
Beroaldus, Matth.	139
Bejet, Phil.	258
Berosus	6
Bertius, Petr.	250
Bertramus, Bon. Corn.	11
Bibliander, Theodor.	
Beutel, Tobias	273
Besoldus, Christoph	128
Birago, J. B.	146
Bircherodius, J.	217
a Birckeh. Sigiſ.	144
Blaeu, Wilh.	
Guilielm. &	
Joh. Jansonius	253
Bochardus, Sam.	283
Blondellus, D.	140
Blondus	84
Bocatius, Joh.	80

Bion

Bipn, N. 269
BœcklerusJ. H. 148
Bonfinius, A. 86
Bongarsius, J. 112
Borcoloo, Herm. 279
Boterus, Joh. 246
Boulduccus, Jac. 13
Boxhorn. M. Z. 210
Brachelius, Ad. 141
Brahe, Tycho 245
Brautlachius 135
Breidenbachius 279
Briet. Phil. 143
Brissonius, B. 103
Brocardus, Borav. 280
Brunemann, Joh 137
Bruno 70
Bünting. Heinr. 281
Buchananus, G. 101
Bucholzerus, Abrah. 194
Buddæus, Joh. Franc: 265
Bulengerus, J. C. 124
Burchardus 277
de Busſieres, Joh. 142
Bumer, Thoma: 285
Bzovius, Abrah. 27

C.

CÆsar, Julius 9
Cæsius, G. J. 252
Calixtus, Georg. 31
Calvisius, Seth. 200
Cambdenius, Willhelm. 129
Camerarius, Joh. 98
Capellus, Jacob. 28
Capitolinus, Jul. 58
Cardanus, H. 100
Cario, Joh. 92
a. s. Carolo, Lud. Jacob. 29
Carolus, Andreas 41
Casiodorus, Aurel. 18
Caronelli, Vinci 270
Castaldus, Jacobus 238
Cave, Wilhelm. 46
Cellarius, Christ. 273. 162
Clericus, Joh. 167
Cluverius. Joh. 284
Cluverius, P. 247
Christmannus, J. J. 199
Chytræus 24
Comestor. Pet. 19
Cominæus, Pt. 78
de Cordemoy, Girat. 150
Coroneillus tr. Thom. 274
Cromerus, Mart 103
Crinitus, P. 78
de la Croix. 265
Cruisius, Mart. 111
Cunæus, Pt. 12
Curtins, Q. 52. 225
Cuspinianus, J. 91
Cyrillus 185

D.

DAnckert, Cornel. 270
Danhauer. J. C. 32
Daniel, C. 253
Dapper, Ola. 262
D Avitus, Petr. 252
Diarium, Europæum 171

Dio

Dio Cassius, 57
Dicelius, Hier. 265
Dionysius 156
Dionysius Exiguus. 227
Dionysius Halicarnass. 8
Dithmarus 67
Dresserus, Matthæus. 110
Dryander, Joh. 239
Duranus, Joh. Vit. 79

E.

EBerus, Paul. 11
Eginhardus 63
Ehingerus, Eli. 30
Emmius, Ubbo. 121. 204
Erpenius, Thom. 120
Esdra 5
Esther 5
Evagrius Scholasticus. 18
Eusebius 183. 277
Eustachius 228
Eutropius, Flav. 59

F.

FAcius, Baptista. 82
Feind, Bart. 267
Fer, Nic. de 268
Ferrarius 249
Finæus, Oront. 237
Flacius Illyricus 22
Flodoardus 66
Florus, L. A. 55
Fournier. Georg. 165
Freculphus 65
Freherus, Marq. 115
Froissardus, Joh. 80
Funccius, Christian. 266
Funccius, Joh. 192

G.

GAguinus, Rob. 87
Gannéttasius, Nicol. 268
Gauricus, Luc. 81
Gemma, Rain. 137
le Gendre, Lud. 167
Gesselius, Tim. 31
Glaber Radulphus 67
Glareanus, Heinr. 164
Glycas, Mich. 72
Godofredus, Dionys. 119
Godofredus, Vit. 78
Godwin, Thom. 14
Goldastus, Melch. 126
Golnitz, Abrah. 252
Gougeton, Louis 269
Grammondus, Barth. 137
Grævius, Joh. Georg 158
Gregoras, Niceph. 79
Grosser, Sam. 271
Grotius, H. 133
Gruterus, Janus 122
Grunebergius, Jan. 273
Günterus 72
Gürtler, Nicol. 44
Gyllius, Petrus. 236

H.

HAito 78
Hamelmann, Herm. 28
Hanckius, Mart. 165
Happel. Ev. Wern. 266
Hartknoch, Christoph. 149
Hartnaccius, Dan. 284
Haymo 19
Hecatæus Milesius. 222
Hegesyppus 15
Helmoldus 73
Helvicus, Christoph. 202
Henichius, Joh. 35
Hermanus Contractus. 68. 188
Herodianus 57
Herodotus 5
Herrera, Ant. 245
Hertius, J. Nic. 166
Hessus, H. E. 91
Heylin, Petrus 256
Hoffmann, Joh. Jacob. 264
Homannus, Joh. Bapt. 270
Holsteinius, L. 255
Honorius, Georg. 75
Hornejus 30
Hornius, S. 37
Hortleder / Andr. 131
Hotomannus, F. 104
Hottinger, J. H. 33
Huberus, Ulr. 116
Hübner, C. E. 273
Hübner. Joh. 178. 272

J.

JÆger. J. W. 40
Jaillot, Hubertus 268
Jansonius, Joh. ibid.
Johannes 15
Josephus 10. 276
Josua 4
Jovius, P. 95
Irenicus, Franciscus 90
Julius Africanus. 182
Justinus 56
Isidorus Hispalensis. 62
Ittig, Thom. 44
Ivo Carnotensis. 69

K.

KEckermannus 246
Keplerus, Joh. 204
Kircherus, Athanas. 147
König, Joh. 259
Kortholt, C. 41
Krantzius, Albert. 29
Krentzheim, Leonh. 19
Kromeyer. H. 35
Kulpis, Joh. Georg. 17

L.

LAbbé. Phil. 257
Laertius, Diogen. 56
Lambecius, P. 147
Lambertus, Schaffnaburg. 68
Lampridius, Elilius. 278
Langius, Lud. 278
Lansbergius, Phil. 205

Laonicus Chalcondylas. 85
Layritz 38
Lehmann, Christ. 107
Leibnitz, Gottfr. Wilh. 174
Leuenclavius 105
à Lichtenau, C. 75
Lilius, Aloys. 270. 193
de Linda, L. 254
Lindenbrog, Erpold 117
Lipsius, J. 108
Livius 50
Lobineau, Guido Alex 168
Loydius, Nicol. 264
Loccenius, Joh. 146
Ludolphus, Jobus. 161
Ludovicus, Aur. 27
Lucas 15
Luithprandus 65
Lundius, J. 14
Lundorpius, Casp. 132
Luyts Joh. 263
Lydiat, Thom. 208

M.

Mabillon, Joh. 48
Maccabæer, S. 8
Maginus, Joh. Ant. 244
Mallet. A, M. 260
Mandevyle, J. 278
Marcel. Georg. 217. 265
Marcellinus, Amm. 59
Marcellinus 17
Marianus 188
Marschamus, J. 213
Martinus Polonus. 77
Massæus, Chris. 190
Matthæus Parisiensis. 76
Matthias, Christ. 139
Maurolycus, F. 240
S. Maximus 187
Meibomius, Heinr. 156
Mela, Pomp. 225
Melanchthon, P. 94
Mellissantes 268
Melissus, P. 108
de Menezes, Lud. 151
Menochius. Joh. Steph. 12
Mercator, Gerh. 196. 241. 279
Merveilleux 269
Merula P. 161
Meteranus, Em. 113
Meursius, J. 128
Micrælius, Joh. 32
Miræus, A. 130
Mirus, A. E. 286
Montanus. B. A. 11. 244
Moreri, Ludovicus 264
Mortier, Petr. 275
Morus, Thom. 92
Müller. J. U. 266
Müller, Wilh. Joh 261
Münsterus, Seb. 238
Mylius 11

N.

Natalis, Alexandr. 36
Nauclerus, J. 87
Nehemias, S. 76
Neoburgus, Frid 267
Nepos. Cornel. 8
Nicephorus 19

Nicetas A. C. 74
Nicolosius, Joh. Bapt. 258
à Niem. Theod. 80
Nithardus 64
Noldius, Christ. 13
Nolin, Joh. Bapt. 268

O.

ORosius, Paul. 60
Ortelius, Abr. 242
Osiander, Luc. 23
Osorius, Hieron. 100
Otto Frisingensis 72

P.

PAduanius, Joh. 199
Palatius, Joh. 145
Panadorus 185
Pappus, Joh. 27
Paræus, Dan. 29
Pascha, J. 279
Pastorius, Franc. Daniel. 267
Paulli, S. 259
Paulus Middelb. 189
Paulini, Christ. Franc. 174
Pausanias 56
Perkinsus, Guil. 197
Petavius, Dionys. 208
Petitus, Sam. 211
Petrarcha, Franc. 79
Peucerus, Casp. 107
Pfeffingerus, J. F. 262
Philippus, Heinr. 207
Philo Judæus 10
du Pin. Elias 36
Piscator Nicol. 256
Pistorius, Joh. 109
Photius 64
Platina 20
Plessi, Martin. 270
Plinius Secundus. 225. 276
Poggius 83
Polybius 7
Pompejus, Trog. 9
Pontanus, J. J. 130
Postellus, Guil. 238
Priolus, B. 143
Procopius 60
Ptolemæus Alex. 277
Ptolemæus, Cl. 227
Pufendorff Sam. 152
Puteanus, Erycius 134

R.

RAvennas, Geographus 232
Raynaldus, Odoric. 27
Rechenberg, A. 41
Recordus, Rob. 239
Reineccius, Rein. 105
Reuberus, Justus. 110
de Rewa, Pet. 142
Rhegino, 65
Rhenanus, B. 93
Reusnerus, Ad. 280
Reusnerus, Christ. 112
Rhodomannus, Laur.
Ricciolus, J. B. 259

la Robbe. 263
Roſwida. 67
Roo Gerard. 123

S.

SAbellicus, M. A. 88
Sagittarius, C.S. 40
Salianus, Jacob. 13
à Saligniaco, B. 278
Salmaſius, C. 138
Saluſtius. 7
Samuel. 4
Sandius, Phil. 37
Sanſon, Nicol. 257. 283
Sanſon, Wilhelm. 258
Saxo Gram. 74
Scaliger, J.J. 198
Schævius, H. 255
Schardius, Simon. 98
Schedel, Hartm. 86
Schickardus, Wilh. 12
Schmidius. 44
Scherer, Henr. 271
Schottus, Andr. 124
Schraderus, C. 213
Schröderus, Seb. 250
Schudt J.J. 14
Schurtzfleiſch. C.S. 163
Schurtzfleiſch Henr. Leonh. 220
Scultetus, Abrah. 29
Scylax. Caryandenſis. 223
Scotus, Mar. 69
Seckendorff. 39
Serranus, Joh. 97
Severus, Sulpit. 16
Sherlogus, P. 15
Siculus, Diodor. 7
Siffridus. 78
Sigebertus, M.G. 70
Sigonius, Car. 11
Silius Italicus. 53
Simocatta, Theoph. 61
Sleidanus, Joh. 21. 96.
Socrates 15
Solinus, C. J. 230
Sozomenus. 15
Spanheim, Fridr. 38
Spanheim. Fridr. 284
à S. Paulo, Carol. 282
Spartianus Æ. 57
Spondanus, H. 25
Stevinus, Sim. 241
Stobniza, Job. 234
Stoeflerus, Joh. 189
Strabo. 224. 276
Strauch, Ægid. 214
Stubner. 39
Sturmius, L.C. 267
Svetonius Tranq. 55
Surius, Laur. 22
Sylvius, Æn. 84

T.

TAcitus, Cornel. 54
Taſſius, J.A. 211
Teſchenmacher. 123
Theatrum Europæum. 171
Theodoretus. 17
Theophilus. 184
Thuanus. 118

Tha-

Thucydides. 6
Torfæus, Torm. 145
Trebellius Polio. 58
Treiber, Ernestus. 111
Treutlerus, H. 91
Trithemius. 89
Tyrius, Wilh. 73
Tyro, Prosper. 185
Tyrrel, Jacob: 151
Tursellinus, H. 112

V.

VAdianus, Joach. 235
du Val, Pierre. 260
Valerius Maxim. 51
Valla, Laur. 81
Varenius, Bernh. 263.173
Varillas, Anton. 155
Vassor, Michael. 168
Vellejus Paterculus. 51
Velserus, M. 116
Vergilius, Pol. 96
Vibius Seqvester. 230
Victor Aur. 58
Victorinus. 186
Vieta, Francisc. 197
Vin entius, E.B. 77
Violier, 268
Vischer, Nicolaus. 256
de Vitriaco, Jac. 76.278.
Vopel, C. 235
Vopiscus. 58
de Voragine. 76
Vossius, D.G. 136
Uppendorff, Joh. 273.
Vulcanius, Bonav. 117
Vulcatius, 58

W.

WAgenseil, J.C. 273
Wasmuth, Matth. 218
Weissius, Christ. 220
Witte, Andr. 274
Witichindus. 66
Wolffius, Reink. 28
Wormius. 15
Weigelius, Erh. 219. 272
Winckelmann, Joh.Just. 169

X.

XEnophon. 6
Xiphilinus, Joh. 69

Z.

ZEilerus, M. 255
Ziegler, Jac. 279.280
Zierold, Joh. Wilh. 43
Zonaras, J. 71

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Christian E.,

Zulängliche Nachricht, Von denen Berühmtesten und Nöthigsten Historicis, Chronologis Und Geographis, Die ihr Gedächtniß theils mit Profanis theils mit Ecclesiasticis Scriptis bey der Nach-Welt verewiget

Hamburg 1711

Geneal. 118-3#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428636-7
VD18 15271137